

DUTCH SHEETS



The

PLEASURE

OF HIS

COMPANY

EINE REISE ZUR INTIMEN FREUNDSCHAFT MIT GOTT

The
PLEASURE
OF HIS
COMPANY

A JOURNEY TO INTIMATE FRIENDSHIP WITH GOD

DUTCH SHEETS



BETHANY HOUSE PUBLISHERS

a division of Baker Publishing Group
Minneapolis, Minnesota

© 2014 von Dutch Sheets

Herausgegeben von Bethany House Publishers
11400 Hampshire Avenue South Bloomington,
Minnesota 55438 www.bethanyhouse.com

Bethany House Publishers ist eine Abteilung von
Baker Publishing Group, Grand Rapids, Michigan www.bakerpublishinggroup.com

Ebook-Ausgabe erstellt 2014

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln - z. B. elektronisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung - vervielfältigt, gespeichert oder übertragen werden. Die einzige Ausnahme sind kurze Zitate in gedruckten Rezensionen.

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data ist bei der Library of Congress, Washington, DC, hinterlegt.

ISBN 978-1-4412-6111-3

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate aus der New American Standard Bible®, copyright © 1960, 1962, 1963, 1968, 1971, 1972, 1973, 1975, 1977, 1995 by The Lockman Foundation. Verwendung mit Genehmigung.

Bibelzitate, die mit KJV gekennzeichnet sind, stammen aus der King James Version der Bibel.

Die mit gnt gekennzeichneten Bibelzitate stammen aus der Good News Translation-Second Edition. Copyright © 1992 by American Bible Society. Verwendung mit Genehmigung.

Bibelzitate aus der Amplified® Bible, copyright © 1954, 1958, 1962, 1964, 1965, 1987 by The Lockman Foundation, werden mit Genehmigung verwendet.

Nicht angegebene Bibelstellen in Zitaten sind Paraphrasen.

Umschlagdesign von Lookout Design, Inc.



Dieses Buch ist der Erinnerung an meine Mutter
gewidmet,

Mary Lou Doebler, die mich gelehrt hat, wie man
zielgerichtet lebt, bedingungslos liebt und in Würde
stirbt. Während ich dieses Buch beendete, ging sie in
die ungebrochene Freude Seiner Gesellschaft über.

Die große Wolke der Zeugen wurde gerade noch
größer.



Inhalt

Deckel [1](#)

Titelseite [3](#)

Copyright Seite [4](#)

Dedikation [5](#)

1. Die Person [9](#)

2. Der Sucher [17](#)

3. Die Entdeckung [25](#)

4. Der Tanz [33](#)

5. Die Suche [41](#)

6. Der Vorrang [49](#)

7. Die Entscheidung [57](#)

8. Die Ablenkungen [65](#)

9. Die Wahl [73](#)

10. Die Union [81](#)

11. Der Spoiler [89](#)

12. Der Ort [97](#)

13. Der Weg [107](#)

14. Das Angebot [115](#)
15. Die Freundschaft [123](#)
16. Die Strecke [131](#)
17. Die Unabgelenkte [139](#)
18. Die Brautwerbung [147](#)
19. Der Hörer [155](#)
20. Die Lingerer [165](#)
21. Der Besuch [173](#)
22. Der Verlorene [183](#)
23. Die Rückkehr [191](#)
24. Die Offenbarung [199](#)
25. Der Look [207](#)
26. Der Altar [217](#)
27. Der Vorteil [227](#)
28. Das Gesicht [235](#)
29. Die Verbindung [249](#)
30. Der Preis [257](#)

Anmerkungen [267](#)

Über den Autor [271](#) Bücher von

Dutch Sheets [272](#) Zurück

Anzeige [273](#)

Hinterer Umschlag [274](#)

1

Die Person

Vergnügen.

Das Wort bringt viele verschiedene Bilder und Gedanken in den Sinn. Für viele ist es vielleicht ein exquisites Abendessen bei Kerzenschein mit jemandem, den sie lieben. Ein erholsamer Urlaub auf Hawaii würde für die meisten sicher auch in Frage kommen. Für Sportbegeisterte ist ein tolles College-Football-Spiel an einem perfekten Herbsttag genau das Richtige. Und für den Sonnenanbeter gibt es nichts Schöneres als einen Tag am Strand. Für mich beruhigt ein Spaziergang im Wald meine Seele und weckt meine Kreativität.

Die Liste ließe sich fast endlos fortsetzen, denn so wie die Schönheit im Auge des Betrachters liegt, liegt der Genuss im Herzen desjenigen, der ihn erlebt. Für meine Frau Ceci gehört ein Tomaten-Mayonnaise-Sandwich zu den einfachen Freuden des Lebens (das l i e g t an den Südstaaten). Das ist eine Beleidigung für meine Geschmacksnerven. Für Ceci und meine Tochter Hannah ist ein vergnüglicher Fernsehabend ein NCIS-Marathon. Ich finde die Sendung ziemlich unterhaltsam, aber mal ehrlich, wer bei klarem Verstand würde sie *American Pickers* oder *Swamp People* vorziehen? Kein Zweifel, die Geschmäcker sind verschieden und was Freude macht, ist höchst subjektiv.

Vergnügen wird nicht nur durch die Dinge bestimmt, die wir tun, sondern auch durch die Gesellschaft, die wir haben. Ich persönlich esse lieber einen

Ich esse lieber ein Tomatensandwich mit meiner Frau (sag ihr nicht, dass ich das gesagt habe!) als ein Filet Mignon mit ein paar anderen Leuten, die mir einfallen. Ich würde sogar eine Wurzelbehandlung einem Abend mit einigen von ihnen vorziehen.

In einer Reihe von effektiven Fernsehspots wird der "interessanteste Mann der Welt" als Sprecher eingesetzt. Die Beschreibungen von ihm sind so witzig und komisch, dass Enthusiasten sie gesammelt und ins Internet gestellt haben. In diesen Einzeilern wird beschrieben, dass er Insider-Witze mit völlig Fremden macht, Sportereignisse allein durch sein Pokerface gewinnt und andere Dinge, die ihn berühmt machen. Die Sprüche sind witzig, aber natürlich so unmöglich, dass niemand sie jemals erfüllen könnte.

Auch wenn es für Normalsterbliche eine ungeheuerliche Behauptung ist, so gibt es doch tatsächlich die interessanteste Person der Welt. Er ist nicht nur die interessanteste Person auf der Erde, sondern auch im Himmel. Jahwe ist sein Name. Sein Sohn Jesus ist ihm so ähnlich, dass Jahwe diesen Sohn sogar auf die Erde geschickt hat, um sein wahres Wesen und seine Eigenschaften zu zeigen. "Wenn ihr mich gesehen habt, habt ihr den Vater gesehen", behauptete Jesus. Und was offenbarte er der menschlichen Familie über Gottes Wesen? Mehr, als dieses Buch erzählen kann. Selbst die Schreiber der Evangelien konnten nicht alles wiedergeben. Einer der engsten Anhänger Jesu erklärte: "Es gibt noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat, die, wenn sie im Einzelnen aufgeschrieben würden, wohl selbst die Welt nicht fassen würde" (Johannes 21,25).

Worte reichen bei weitem nicht aus, um die Eigenschaften, Fähigkeiten, den Intellekt und die Leistungen von Christus zu beschreiben. Er war und ist atemberaubend und doch beruhigend, allmächtig und doch sanftmütig, unergündlich weise und doch demütig, ehrfurchtgebietend und doch ganz nahbar. Vollkommenheit definiert ihn, Intrige

umgibt ihn, und die Ewigkeit ist in ihm. Er ist grenzenlose Liebe, ewige Freude und der Fürst des Friedens. Oxymorone sind notwendig, um ihn zu beschreiben, denn er ist Gott-Mensch, Mensch und Gott zugleich. Unglaublich, aber er ist der Alte der Tage, ist ewig neu und existiert in einem ewigen Jetzt. Sein Wesen widerspricht jedem Naturgesetz von Zeit, Raum und Physik. Er ist das Paradoxon aller Paradoxa, und doch gibt es in ihm keine Doppelzüngigkeit oder Widersprüchlichkeit. Als ein berühmter Anführer namens Moses Ihn nach seinem Namen fragte, sagte Er einfach: "ICH BIN". Was immer du brauchst, ICH BIN ist es. Worte versagen.

Junge und alte Menschen, Männer und Frauen, Reiche und Arme, Moralische und Unmoralische - sie alle fanden Jesus interessant. Er war so anziehend und sanft in seiner Persönlichkeit, dass Kinder ihn liebten und ihm vertrauten. Er war so aufrichtig und fürsorglich, dass ihm unmoralische Frauen ihre schmutzige und schmerzhaft Vergangene beichteten. Bei einer Gelegenheit fand eine beschämte Prostituierte Befreiung, Reinigung, Selbstwert und Bestimmung, als sie mit ihren Tränen die Füße Christi badete. Aber er war so überwältigend in seiner Männlichkeit und so vielfältig in seinen Gaben, dass sowohl intellektuelle Geschäftsleute als auch grobe, harte Fischer ihre Karrieren auf seine einfache Einladung hin, "mir nachzufolgen", aufgaben.

Erwachsene Männer fielen vor Jesus nieder, um ihn anzubeten, und Salböl im Wert von Tausenden von Dollar wurde auf seine Füße gegossen. Eine Vielzahl von Männern, Frauen und Kindern - ja, auch Kinder - saßen *tagelang* und hörten ihm beim Lehren zu. Familien liebten es, ihn in ihren Häusern zu haben, Männer wanderten und zelteten gerne mit ihm und Gelehrte genossen es, sein Gehirn zu befragen - obwohl er erst zwölf Jahre alt war! Über ihn wurden mehr Bücher geschrieben als über jede andere Person, und die Menschen sitzen stundenlang

Lieder über ihn zu schreiben.

Meine magere Liste kratzt kaum an der Oberfläche. Denke an Folgendes:

- Ein Fisch brachte ihm einen Mund voll Geld.
- Stürme gehorchten seinen Befehlen.
- Seine Spucke heilte blinde Augen und seine Berührung heilte den Aussatz.
- Er ging *über* Wasser ... und *durch* Wände!
- Er verwandelte Wasser in Wein und vermehrte ein paar Fische und Brotlaibe um Tausende.
- Er hat die Toten auferweckt.
- Der Wahnsinn floh vor ihm, ebenso die Dämonen.
- Feuer geht vor ihm her und verzehrt seine Feinde.
- Als er starb, schien die Sonne nicht mehr und die Erde bebte.
- Der Tod konnte ihn jedoch nicht halten und seine Auferstehung war so mächtig, dass sie auf andere Tote übersprang und sie von den Toten auferweckte!
- Seine Augen sind wie Feuer, seine Stimme ist wie ein Wasserfall.
- Engel beten ihn an, Herrscher werfen ihre Kronen zu seinen Füßen.
- Er hat alles erschaffen ... nur mit seinen Worten.
- Er sorgt dafür, dass das Universum in perfekter Ordnung funktioniert ... ja, nur mit seinen Worten.

Bedenke die Tragweite der letzten beiden Aussagen anhand der folgenden erstaunlichen Fakten. Wenn du kein ausgefuchster Astronom bist, wirst du sie wahrscheinlich nicht begreifen können. Das ist auch nicht schlimm. Erlebe einfach den "Wow!"-Faktor.

Beginnen wir mit unserem Sonnensystem. Bei einer Lichtgeschwindigkeit von 186.000 Meilen pro Sekunde braucht das Sonnenlicht acht Minuten, um die Erde zu erreichen. Dasselbe Licht braucht weitere fünf Stunden, um den... Pluto. Nachdem es unser Sonnensystem verlassen hat, muss das gleiche Sonnenlicht vier Jahre und vier Monate lang reisen, um den nächsten Stern im Universum zu erreichen. Das ist eine Entfernung von 40 Billionen Kilometern - eine Wahnsinnsdistanz in seinem Universum!

Die Sonne befindet sich in der Milchstraßengalaxie, die wie eine fliegende Untertasse geformt ist, flach und mit einer Ausbuchtung in der Mitte. Unsere Sonne befindet sich etwa drei Viertel d e s Weges zum Rand der Galaxie. Um ein Gefühl für diese Entfernung zu bekommen: Wenn unser Sonnensystem einen Zoll groß wäre, würde die Entfernung zum Zentrum der Milchstraßengalaxie 379 Meilen betragen. Unsere Galaxie besteht aus Hunderten von Milliarden von Sternen.

Dabei ist die Milchstraße nur eine von rund einer Billion Galaxien im Universum. Der Astronom Allan Sandage sagt: "Galaxien sind für die Astronomie das, was Atome für die Physik sind."

Es gibt zwanzig Galaxien in unserer so genannten lokalen Gruppe. Die nächste Art von Gruppierung im Universum wird als Superhaufen von Galaxien bezeichnet. Innerhalb unseres Superhaufens ist der nächstgelegene Galaxienhaufen, Virgo genannt, 50 Millionen Lichtjahre entfernt. (Ein Lichtjahr ist die Entfernung, die das Licht in einem Jahr zurücklegt. Um ein Gefühl für die Entfernung eines Lichtjahres zu bekommen: Wenn du mit deinem Auto mit 55 Meilen pro Stunde fährst, würdest du 12,2 Millionen Jahre brauchen, um ein Lichtjahr zurückzulegen.)

Astronomen schätzen, dass die Entfernung im Universum etwa 40 Milliarden Lichtjahre beträgt und dass es etwa 100 Milliarden Billionen Sterne gibt. [1](#)

Ich spreche von dem Mann, der all das gemacht hat - nur mit seinen Worten! Wahrlich, es gibt niemanden wie Jesus.

Was wäre, wenn ich dir sagen würde, dass dieser Mann dich gerne bei sich haben möchte? Dass dieser unglaubliche Mensch, der einzig wahre und lebendige Gott, dich nicht nur liebt, sondern dich auch mag. Er hat uns M e n s c h e n erschaffen, weil er eine Familie wollte, keine entfernten Diener. Als Jesus von seinen Jüngern gebeten wurde, sie zu lehren, wie man betet, führte er sie in eine völlig neue und radikale Denkweise ein. "Beginne dein Gebet, indem du ihn als Vater ansprichst", antwortete er.

Als Jesus dies sagte, hat er das Spielfeld für immer verändert. Er hat die Regeln neu geschrieben. Die religiösen Führer waren beleidigt,

Philosophen fanden es lächerlich, aber hungrige Herzen wie deines und meins, die auf der Suche nach unserem fehlenden Seelenverwandten sind, fanden es unglaublich hoffnungsvoll.

"Du meinst, Gott hat uns gesagt, dass wir ihn Papa nennen sollen und nicht Eure Hoheit oder den Allerheiligsten?"

"Ja", sagte Jesus. "Gott möchte, dass du ihn Papa nennst."

Möge das für immer deinen Umgang mit Jahwe prägen. Vater Gott will dich, nicht irgendeine oberflächliche religiöse Loyalität. Die Bestätigung deines Lobes und die Bewunderung deiner Anbetung segnen ihn, nicht weil er *sie* braucht, sondern weil er *dich* braucht und will. Die Heilige Schrift sagt uns, dass er Anbeter sucht, nicht Anbetung. Gott ist nicht unsicher, weil er unser Lob braucht, um sich selbst gut zu fühlen; er ist auch nicht stolz, weil er Anbetung braucht, um sein Ego zu stärken. Er sehnt sich nach Beziehung. Intimität. Familie. Wenn wir anbeten, ist er von dem Sänger oder der Sängerin fasziniert, nicht von dem Lied. Er sehnt sich nach unserer Gesellschaft. Erleuchtete Anbeter wissen das. Sie wissen auch, dass er antwortet, wenn sie sich ihm nähern, und dass die Freude an seiner Gesellschaft ihre Belohnung ist.

Mach es zu deinem.

Gebet

Vater, ich danke Dir, dass Du uns mit Deinem wertvollsten Besitz beschenkt hast - Deinem einzigen Sohn, Jesus Christus. Ich bin für immer dankbar und erstaunt, dass es durch die Beziehung zu ihm eine vollkommene und grenzenlose Offenbarung Deines Herzens gibt.

Öffne die Augen meines Herzens, Vater, damit ich die Ehrfurcht einflößende Person deines Sohnes Jesus richtig sehen und verstehen kann. Danke, dass Du Deinem Versprechen immer treu bleibst, mir nahe zu kommen, wenn ich mich Dir nähere. Was für eine schöne Einladung und gesegnete Zusage.

Jesus, ich möchte dir heute nahe kommen. Ich bin nicht damit zufrieden, nur von dir zu wissen. Ich sehne mich danach, dich jeden Tag mehr und mehr persönlich kennenzulernen. Ich möchte Deine majestätische Schönheit bestaunen und in d e r Vollkommenheit Deiner Liebe ruhen.

Wenn ich mich auf diese Reise in die Tiefen Deines Wesens begeben möge, möge die Freude an Deiner Gesellschaft meine größte Belohnung sein.

(Gebet aus: Johannes 3,16; Epheser 1,15-19; 1. Korinther 2,10; Jakobus 4,8; Psalm 27,4; Römer 8,38-39; 1. Mose 15,1)

2

Der Sucher

Fahrstühle sind praktisch . . . und unangenehm. Wer, der bei Verstand ist, mag es, mit Leuten in einem Aufzug zu sein, die er nicht kennt? Je länger die Fahrt dauert, desto lauter ist die Stille. Vor ein paar Monaten war ich im hinteren Teil einer dieser Folterkammern auf dem Flughafen einer der Urlaubshauptstädte der Welt - Orlando, Florida - gefangen. Wer hat nicht schon von Disney World, MGM und anderen Hot Spots dort gehört? Und wenn man sich die Schlangen vor diesen Touristenattraktionen ansieht, war jeder Mensch auf der Welt schon einmal dort!

Deshalb ist der Flughafen überfüllt und hektisch. Als der Aufzug auf meiner Etage anhielt und sich die Tür öffnete, bewegte sich niemand. Nach ein paar Sekunden, in denen ich dachte, dass niemand auf dieser Etage aussteigen würde, meldete ich mich von hinten zu Wort: "Entschuldigung, ich muss hier aussteigen."

Du hättest gedacht, ich hätte nach der Telefonnummer von allen gefragt! Die Rücken versteiften sich, die Augen funkelten, und der Mann, der der Tür am nächsten stand, drehte sich um und schimpfte in einem herablassenden Ton mit mir. "Hab Geduld", knurrte er. "Ich versuche nur, ein *Gentleman* zu sein und lasse die Damen zuerst aussteigen."

Ich war müde, und vielleicht hatte ich deshalb ungewollt lauter gesprochen, als mir bewusst war. Oder vielleicht klang meine Dringlichkeit wie Ungeduld. Oder es könnte sein, dass der Typ in

vorne im Aufzug war ein JERK! Nachdem wir alle ausgestiegen waren, drehte sich eine der Damen, die bei ihm waren, zu mir um und beschloss hochnäsiger, meine Beraterin zu werden: "Sie brauchen einen Urlaub, Sir. Wir *sind* in Orlando; warum nimmst du nicht ein paar Tage frei und *erholst dich*?" B l ö d m a n n .

Was habe ich getan? Als Gentleman, der ich bin, nahm ich die Sache auf die leichte Schulter und ging weiter - mit *erhöhtem Blutdruck und in Gedanken, um ihnen zu erklären, was für Idioten sie waren!* Und als spiritueller Riese, der ich bin, habe ich sie innerhalb weniger Wochen losgelassen und ihnen verziehen. Ich habe nicht lange gebraucht!

Ich hasse es, missverstanden und falsch eingeschätzt zu werden - vor allem in einem Aufzug! Das ist so, als ob man gezwungen wird, Brokkoli zu essen, und dann beim Reinbeißen feststellt, dass er verdorben ist. Ich glaube, Gott mag es auch nicht, wenn man ihn falsch einschätzt und missversteht, und er ist zweifellos die am meisten missverständliche Person überhaupt. Er wird als distanziert wahrgenommen und oft ignoriert. Manche halten ihn für einen Richter und Gesetzgeber, der sie einschüchtert und dem sie aus dem Weg gehen müssen. Und von seinen Kindern wird er fälschlicherweise als jemand angesehen, der gerne hört, wie großartig er ist, und der gepriesen wird.

Versteht mich nicht falsch. Gott zu loben ist natürlich gut und angemessen. Aber die Gründe, warum wir das tun, müssen wir ernsthaft überdenken. Er ist nicht narzisstisch und muss nicht gesagt bekommen, wie wunderbar er ist, um sein aufgeblasenes Ego zu befriedigen, und er ist auch nicht unsicher und braucht die Bestätigung, dass er wirklich großartig ist. Er gibt nicht an - Lob stimuliert nicht irgendeine Macho-Ecke in seinem Herzen, die ihn zum Handeln motiviert, um seine Macht zu demonstrieren. Und er ist nicht käuflich - unsere Anbetung veranlasst ihn nicht, uns einfach mit seiner Gegenwart zu "belohnen".

weil er sich bei uns so gut gefühlt hat. Der Leib Christi hat viele seltsame Vorstellungen von Lobpreis und Anbetung. Offen gesagt: Gott *braucht* und *will keine* Anbetung.

Er sucht jedoch nach *Anbetern*.

Der Unterschied ist riesig - unermesslich groß. *Wir SIND die Anbetung*. Gott sehnt sich nach dem Sänger, nicht nach dem Lied. Unser Herz als Anbeter ist es, das unseren *Gesang* zur Anbetung macht, nicht die Worte und die Musik. Ihm ist ein liebevoller Blick aus deinen Augen lieber als ein Lied, das von deinen Lippen nachgeplappert wird.

Als meine Kinder klein waren und ängstlich darauf warteten, dass Papa von der Arbeit nach Hause kam, haben sie mich nicht mit einem Lied an der Tür begrüßt. Sie sind mir in die Arme gesprungen und haben mich umarmt.

Als Gott uns schuf, schuf er Kinder, keinen Chor; Familienmitglieder, keine Kirchenmitglieder. Ihm geht es um Liebe, nicht um Liturgie.

Allzu oft machen wir den Gottesdienst nur zu einem Teil des Gottesdienstes und nicht zu einer Zeit, in der wir uns mit Jesus vertraut machen. Und in unseren Gottesdiensten wird dem Redner meist mehr Zeit eingeräumt als d e r Anbetung Jesu. Ich schaue oft in die Menge, um zu sehen, wie viele Menschen sich wirklich auf die Worte konzentrieren, die sie singen, und auf den, d e m sie angeblich vorsingen. Natürlich kann ich nicht über die Herzen der Menschen urteilen. Aber wenn ich meine Frau um ein Gespräch von Herz zu Herz bitten würde und dann ein Skript und einen Timer zöge, würde sie es nicht als "von Herz zu Herz" bezeichnen. Und wenn ich ihr gegenüber das Verhalten und die Körpersprache an den Tag legen würde, die viele "Anbeter" in unseren Gottesdiensten an den Tag legen, würde sie sich alles andere als geehrt und wertgeschätzt fühlen. Sie würde sich wahrscheinlich sogar *entehrt* fühlen. Und wer könnte es ihr verdenken - sie wüsste, dass es sich um ein Alibi-Gespräch handelt und nicht um einen herzlichen Austausch.

Ich will nicht kritisch sein. Eigentlich glaube ich nicht, dass die

Das Problem mit der Anbetung der meisten Gläubigen ist Heuchelei oder Unaufrichtigkeit. Ich denke, dass die Mehrheit ehrlich versucht, Gott zu ehren, indem sie ihm seine Gaben geben und ihre Verpflichtung ihm gegenüber als Schöpfer erfüllen. Ich bezweifle, dass die meisten von ihnen verstehen oder auch nur gehört haben, dass Gott sowohl ein Liebender als auch ein Herr ist. Und es war nicht seine Herrschernatur, die ihn dazu veranlasste, uns zu erschaffen - er hätte noch ein paar Milliarden Engel mehr erschaffen können, wenn es sein Wunsch gewesen wäre. Es war seine *liebende* Natur. Gott ist im Herzen ein Vater.

Jesus, der auf die Erde kam, um uns zu zeigen, wie Gott wirklich ist, gab einen großartigen Einblick in das liebende Herz des Vaters durch eine Begegnung mit einer eher locker lebenden Frau. Diese fünffach geschiedene und in der Gesellschaft ausgestoßene Frau, die an den falschen Orten nach Liebe suchte, sollte einen Mann treffen, der ihr Herz und nicht ihren Körper wollte.

Als Jesus mit ihr an einem Brunnen allein gelassen wurde, während seine Jünger auf Nahrungssuche gingen, schockierte er die Frau zunächst, indem er das jüdische Protokoll brach und sie in ein Gespräch verwickelte. Aus dem anschließenden Gespräch geht hervor, dass er ihren Lebensstil vom ersten Moment an kannte. Es scheint auch klar zu sein, dass er ihn ändern wollte. "Geh, rufe deinen Mann und komm her", sagte er zu ihr.

"Ich habe keinen Mann", antwortete ihm die Frau.

Dann kam Jesus in seiner unnachahmlichen, übernatürlichen Art auf den Punkt. "Du hast richtig gesagt: 'Ich habe keinen Mann'; denn du hast fünf Männer gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; das hast du wahrhaftig gesagt" (Johannes 4,16-18). Der Herr sagte das nicht, um die Frau zu verurteilen, sondern um ihre Aufmerksamkeit zu erregen und ihr zu offenbaren, wer er wirklich war. Er hatte mehr gesehen als die Lust auf sinnliches Vergnügen, als er

schaute in die Seele dieser Frau; Er sah ein durstiges Herz und eine potenzielle Anbeterin.

Da er wusste, dass er sie zuerst aus dem blendenden Nebel der beziehungslosen Religion herausführen und den Stolperstein der Rassentrennung überwinden musste, wick Jesus ihrer Frage aus, *wo* sie anbeten sollte, und ging direkt zum *Wie* über:

Jesus sagte zu ihr: "Frau, glaube mir, es kommt eine Stunde, in der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil kommt von den Juden. Aber es kommt die Stunde, und sie ist schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn solche Menschen sucht der Vater als seine Anbeter. Gott ist Geist, und die, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten."

Johannes 4:21-24

Jesus hatte dieser Frau bereits gesagt, dass er ihren Lebensstil kannte, und sein Handeln beweist, dass er sie nicht verurteilt hat. Er hatte ihr versichert, dass er ihr durstiges Herz stillen kann, indem er eine Quelle der Erlösung in sie legt. Jetzt kam er zum Kern der Sache: der Anbetung. Er verlagerte das Konzept der Anbetung vom *Ort* auf die *Person*, was in ihrer Zeit ein radikaler *Paradigmenwechsel* war. Ich bin mir sicher, dass sie nie darüber nachgedacht hatte, und schon gar nicht darüber, dass Gott eigentlich Anbeterinnen und Anbeter suchte. "Er möchte, dass du einer bist", war die offensichtliche Einladung.

Sie war süchtig. Dass Gott tatsächlich ihre Gesellschaft suchte, überstieg die kühnsten Träume dieser Frau. Wie konnte er sie nur wollen? Aber er wollte sie. In einem Moment war ihre Scham gebrochen und Freude erfüllte ihr Herz. Es ist ein gutes Gefühl, aus den richtigen Gründen begehrt zu werden. Die neue Anbeterin war so begeistert, dass sie loslief und den Männern in ihrem Dorf von Jesus erzählte,

und auch sie glaubten schließlich an ihn. (Ich glaube nicht, dass die Frauen mit ihr geredet haben!) Letztendlich glaubte die ganze Gemeinde an ihn.

Jesus war zu aufgeregt, um zu essen!

Als die Jünger zurückkehrten, waren sie erstaunt, dass er mit dieser unmoralischen Frau sprach. Jesus ließ sich von ihrem Schock jedoch nicht beeindrucken und kümmerte sich überhaupt nicht um seinen Ruf. Seine Begeisterung darüber, Leben zu verändern und wahre Anbeter zu finden, war viel größer als die Sorge um seinen Ruf. Einmal erlaubte er sogar einer Prostituierten, das Haus eines Menschen zu betreten und während sie aßen, seine Füße mit ihren Tränen zu baden. Peinlich! Aber nicht für Ihn; Er war auf der Suche nach wahren Anbetern und ihre Vergangenheit war für Ihn kein Thema, nur ihre Herzen.

Christus ist auch heute noch auf der Suche nach wahren Anbetern. Wenn der Gott, den du kennengelernt hast, distanziert, gefühllos, stoisch oder in sich selbst verliebt ist, wurdest du betrogen. Der wahre Gott ist leidenschaftlich, fürsorglich, liebt die Menschen und sucht nach Gemeinschaft - nach deiner. Während andere seine Hilfe suchen, warum suchst du nicht sein Herz? Mach ihm eine Freude, indem du ihm etwas Gesellschaft leistest.

Gebet

Danke, Vater, dass du uns einen Erlöser geschickt hast, der falsche Ideologien über dein Wesen zerschlagen hat, indem er uns gezeigt hat, wie du wirklich bist und uns den Weg zu deinem Herzen gezeigt hat.

Guter Hirte, ich bin dir für immer dankbar, dass du dich auf die Suche nach diesem einen verlorenen Schaf gemacht hast. Deine Augen werden nicht müde, auch in die dunkelsten Ecken zu schauen, um leidenschaftlich nach Seelen zu suchen, die nach wahrer Liebe dürsten.

Ich bin erstaunt über die Tatsache, dass Du - der Schöpfer des Universums - Dich liebevoll nach meiner Gesellschaft sehnen würdest. Du bist der einzige Gott, der mein Herz mehr will als meine Anbetung. Was für eine Liebe! Was für ein guter Vater und Freund du bist.

Jesus, auch ich wünsche mir eine Beziehung zu Dir. Statt Deine Hilfe zu suchen, möchte ich heute Dein schönes Herz suchen. Ich möchte die Liebe erwidern, die du mir zuerst entgegengebracht hast. Es wäre mir eine große Freude, Dir Gesellschaft zu leisten und die Sehnsucht Deines Herzens zu stillen.

(Gebet entnommen aus: Johannes 14:8-11; Johannes 10:11; Lukas 19:10; 2 Chronik 16:9; Johannes 4:23; 1. Johannes 4:19)

3

Die Entdeckung

Im letzten Kapitel haben wir gesehen, dass Gott ein Suchender ist, der immer auf der Suche nach Menschen ist, deren Herzen ihn kennenlernen wollen. Das muss auch umgekehrt der Fall sein. In jeder echten Beziehung kann es nur dann Erfüllung geben, wenn das Streben in beide Richtungen geht. Wenn das der Fall ist, wird die Suche zu einem spannenden Abenteuer und führt zur Freude über die Entdeckung.

Wenn ich mir die Kinder so ansehe, ist uns etwas in die Wiege gelegt worden, das uns Spaß an der Suche macht. Egal, ob es sich um eine Schatzsuche, eine Ostereiersuche oder ein Versteckspiel handelt, die Vorfreude und die Erwartung verleihen dem Ganzen einen Hauch von Mystik und machen die Suche zu einem Abenteuer.

Ich habe mit meinen Töchtern Sarah und Hannah angefangen, im Haus Verstecken zu spielen, als sie noch sehr klein waren. Sie waren nicht sehr gut darin. Ich konnte immer Verstecke finden - unter einer Decke, in einem Schrank oder unter einem Tisch. Damit sie Spaß an dem Spiel hatten, machte ich kleine Geräusche, um mein *V e r s t e c k* zu verraten. Sie rissen dann die Tür auf oder schlugen die Decke zurück und kreischten vor Freude, während ich so tat, als wäre ich enttäuscht, weil sie mich gefunden hatten. Sie wussten natürlich, dass ich nicht wirklich verärgert war, sondern nur Spaß hatte. Ich habe es sogar geliebt, wenn sie mich gefunden haben.

Auch Gott spielt mit seinen Kindern Verstecken. Und er auch,

liebt es, wenn wir Ihn finden. "Wenn ihr Ihn sucht, wird Er euch Ihn finden lassen", sagte Asarja, ein Prophet des Alten Testaments, zu Israel (2. Chronik 15,2). Das Volk hörte auf Asarja und suchte den Herrn, und genau wie Gott es versprochen hatte, erlaubte er ihnen, ihn zu finden:

Ganz Juda freute sich über den Schwur, denn sie hatten von ganzem Herzen geschworen und ihn ernsthaft gesucht, und er ließ sie ihn finden. So gab der Herr ihnen Ruhe auf allen Seiten.

2 Chronik 15:15

Wenn wir Gott "entdecken", wie er es Israel erlaubte, finden wir weit mehr als nur die *Freude* an seiner Gesellschaft, so wunderbar das auch ist. Wir finden auch unsere *Bestimmung*. Jeremia sprach in den folgenden Versen davon, dass er sowohl Gott als auch seine Bestimmung gefunden hat:

" Denn ich weiß, was ich mit euch vorhabe", spricht der Herr, "Pläne zum Wohl und nicht zum Wehe, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben. Dann werdet ihr mich a n r u f e n und zu mir kommen und zu mir beten, und ich werde euch erhören. Ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir sucht."

Jeremia 29:11-13

Das hebräische Wort, das in diesem Abschnitt mit "Zukunft" übersetzt wird, ist *acharyth*. Es bedeutet auch "Schicksal". "Wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht", versicherte ihnen der Herr, "werde ich euch nicht nur erlauben, mich zu finden, sondern euch auch erlauben, meine Pläne und Absichten für euch zu entdecken. In meiner Gesellschaft findet ihr Vergnügen und Bestimmung.

Wie alles Geschaffene kann auch unsere Bestimmung nur i m Herzen und im Geist unseres Schöpfers gefunden werden. Wenn wir ihn suchen, verfolgen wir eigentlich unser Schicksal; wenn du das eine findest, hast du auch das andere gefunden. William Wilberforce, der große englische Staatsmann, war

der von Gott benutzt wurde, um die Sklaverei im britischen Empire zu beenden, ist ein gutes Beispiel. Wilberforce suchte Gott, fand ihn und entdeckte dabei auch seine Bestimmung als Reformierender. In dem Film *"Amazing Grace"*, der sein Leben beschreibt, gibt es eine Szene, in der Wilberforces Butler ihn beim Beten und Meditieren erwischt. Das war ungewöhnlich, also fragt der Butler Wilberforce, ob er Gott gefunden habe. "Ich glaube, er hat mich gefunden", ist die ergreifende Antwort.

Wenn die Suche beginnt, ist es manchmal schwer zu sagen, wer wen findet! Haben wir Gott gefunden oder hat er uns gefunden? Eigentlich ist es beides. Er setzt den Prozess in Gang, indem er uns verfolgt; wir antworten, indem wir seine Liebe erwidern. "Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat" (1. Johannes 4,19). Dieses Muster hat sich vor einigen Jahren in meinem Leben auf sehr dramatische Weise ereignet.

Es war 1973 und ich besuchte das College, kam schnell voran, aber nirgendwo an. Zwei Jahre lang war ich vor Gott geflohen und hatte den Göttern des Alkohols, der Drogen und des Rock 'n' Roll gedient. Obwohl ich in der Kirche aufgewachsen war (mein Vater war Evangelist und später Pastor) und mein Leben schon in jungen Jahren Christus übergeben hatte, begann ich mit siebzehn Jahren zu rebellieren. Die Rebellion begann, als mein Vater eine Affäre mit seiner Sekretärin hatte, unsere Familie verließ und sie heiratete.

Wie du dir vorstellen kannst, wurde unser Leben erschüttert. Meine Mutter fand einen Job in einem Fleischmarkt, mein Bruder und ich fanden Teilzeitjobs, und irgendwie haben wir überlebt. Zumindest körperlich. Emotional und geistlich ging es uns nicht so gut. Mein Bruder und ich rebellierten und wandten uns von Gott und allem, was mit ihm zu tun hatte, ab.

Auch meine jüngere Schwester war emotional am Boden zerstört, und meine Mutter natürlich auch. Tief in meinem Herzen wusste ich, dass das nicht Gottes Schuld war, aber trotzdem war ich wütend auf ihn.

Die

Der Schmerz war so stark und meine Verwirrung so groß, dass ich einfach nicht damit umgehen konnte. Und ich konnte es ganz sicher nicht verstehen. Der Tiefpunkt meines Lebens war vielleicht der Tag, an dem ich als Siebzehnjähriger meine Mutter in den Armen hielt und ihr zuhörte, wie sie schluchzte und mir sagte, dass sie nicht mehr leben wollte. In diesem Moment wurde ich zu einem sehr verbitterten und hasserfüllten jungen Mann.

Gott war sehr geduldig mit mir. Er wusste, dass meine Rebellion durch meinen Schmerz verursacht wurde. Er ließ mich laufen, liebte mich durch meine schmerzhaften Reaktionen hindurch und nahm sie nicht persönlich. Zwei Jahre später fand er mich in einer Bar namens The Boars Head - passenderweise, denn ich war ein verlorener Sohn und das war mein Schweinestall - während ich einer Rockband lauschte und total bekifft war.

"Was machst du denn hier?" fragte er. Die Stimme des Herrn war so deutlich, dass man sie hätte hören können. Die Frage war keine Zurechtweisung, sondern eher eine aufrichtige Aufforderung an mein Herz. "Du weißt, dass du so nicht bist", fuhr er fort, "und dass du mit diesem Lebensstil niemals die Erfüllung und den Frieden finden wirst, den du suchst.

Schockiert und erstaunt darüber, dass Gott mich an einen Ort wie diesen verfolgen würde, war meine erste Reaktion: "Was machst *du* hier?!"

"Ich bin deinetwegen gekommen."

Sofort nüchtern, ging ich nach draußen, um eine Weile zu gehen und nachzudenken. Der Herr und ich hatten in den nächsten Monaten noch mehrere Gespräche, bis ich schließlich so geheilt war, dass ich auf sein Suchen reagieren konnte. Ich suchte ihn zurück ... und er ließ mich ihn finden. Wie der verlorene Sohn, der in die Umarmung seines Vaters zurückkehrt, ging ich zurück in die liebevolle Umarmung von Papa Gott. Als ich das tat, fand ich mehr als nur Vergnügen; ich entdeckte ein Ziel.

Als ich merkte, dass das Studienfach, das ich verfolgte, nicht das war

Ich zog mich vom College zurück, weil ich wusste, wozu ich geschaffen war. Wie bei Wilberforce hatte der Herr auch mich gefunden und weckte nun Leidenschaften und Wünsche in mir. Genau wie bei meinen Mädchen begann er, kleine "Geräusche" zu machen, und ich erlebte die Aufregung der Entdeckung.

Ich begab mich auf eine leidenschaftliche Suche nach Gott, wurde in einer guten Ortsgemeinde aktiv und schloss mich mit anderen hungrigen Suchenden zusammen. Ich begann auch, an Kurzzeit-Missionsreisen teilzunehmen und Missionaren und den Armen in Guatemala zu dienen. Als mir schließlich klar wurde, dass ich Gott im Vollzeitsdienst dienen wollte, entschied ich mich, das Christ For The Nations Institute in Dallas, Texas, zu besuchen. Dort entdeckte ich Gott - immer und immer wieder - und schließlich auch meine Frau, mit der ich seit fünfunddreißig wunderbaren Jahren verheiratet bin. Es war eine großartige Reise.

Als der Herr mich verfolgte und mir half, Ihn zu finden, wurde mein Schicksal wahrhaftig ins Rollen gebracht. Ihn zu finden bedeutet, die Quelle alles Guten zu finden. Aus den tiefen Quellen seiner Natur fließen alle guten Dinge. Er und ich verfolgen uns nun schon seit neununddreißig Jahren. Ich habe ihn in Wäldern, auf Bergen, am Rande von Bächen, bei Fahrten in meinem Truck, vor Kaminen und, ja, in G o t t e s d i e n s t e n gefunden. Die Entdeckungen erfordern natürlich Zeit und Mühe - wie jede lohnende Beziehung -, aber jedes Mal, wenn ich Ihn neu entdecke, wird mir wieder bewusst, dass Er der Schatz des Lebens ist.

Ich wette, wenn du jetzt genau hinhörst, wirst du feststellen, dass Er einige Geräusche macht. Warum gehst du ihn nicht suchen?

Gebet Vater, ich danke dir, dass
du mich unermüdlich mit deiner
bedingungslosen Liebe verfolgst
und mir einen Weg bietest, dich
durch das Leben deines
glorreichen Sohnes zu finden.

*Ich antworte heute auf dein von Liebe getriebenes Suchen
und lasse mich von deinem Herzen leiten. Jesus, du bist die
Quelle des Vergnügens und des Ziels - Träume, die durch
entflammte Herzen verwirklicht werden. Du bist wahrlich die
Quelle aller guten Dinge.*

*Danke, dass du mir meine Bestimmung offenbart hast und
mich in die Tiefen deines Herzens eintauchen lässt. Möge
Deine Güte mich immer wieder dazu bringen, die
erstaunlichen Abenteuer, die exquisiten Freuden und die tiefe
Erfüllung zu entdecken, die in der Freude an Deiner
Gesellschaft liegen.*

(Gebet entnommen aus: Johannes 14,6-11; 1. Johannes 4,19; Jesaja 55,6;
Deuteronomium 4,29; 2. Chronik 15,15; Psalm 34,8; Psalm 36,6;
Jeremia 29,11-13; Jeremia 33,3; Hebräer 11,6)

4

Der Tanz

Ich bin keine großartige Tänzerin. Okay, ich bin nicht einmal ein durchschnittlicher Tänzer. Gut, ich kann überhaupt nicht tanzen. Als ich in der High School war, gab es einen beliebten Tanz namens Funky Chicken. Ich glaube, meine Version dieses kontrollierten Floppings kam einer richtigen Tanzaufführung wohl am nächsten. Ich dachte sogar, ich wäre ziemlich gut darin, bis meine Freunde meine Version als "Flopping Chicken" bezeichneten. Meine Mutter hat mich einmal beim Üben erwischt und ist ausgeflippt. "Geht es dir gut?", schrie sie, weil sie dachte, ich h ä t t e einen Krampfanfall.

"Ja, mir geht's gut", versicherte ich ihr. "Ich mache nur das Funky Chicken."

"Hol ihn vom Zucker weg", murmelte Papa von der anderen Seite des Zimmers, "bevor er etwas kaputt macht."

"Sieht aus, als würde er von einem Bienenschwarm gestochen", scherzte mein Bruder.

Vor ein paar Jahren überredete mich meine Frau Ceci, private Tanzstunden zu nehmen. Zuerst sträubte ich mich, weil ich wusste, dass das nicht gut ausgehen würde, aber es wurde klar, dass es i h r wichtig war. Wider alle Vernunft habe ich also nachgegeben.

Du hast den Ausdruck wahrscheinlich schon mal gehört, aber hast du jemals wirklich einen betrunkenen Matrosen gesehen? Meine Hunde sind tatsächlich nach draußen gerannt.

würde mir tagelang nicht zu nahe kommen. "Vielleicht sollten wir einfach zusammen spazieren gehen", schlug Ceci vor.

"Ja", sagte ich, "es sei denn, sie bringen das Funky Chicken zurück".

Für diejenigen, die das Glück haben, die richtigen Gene zu haben, ist Tanzen ein großer Spaß. Es wird sogar mit Freude in Verbindung gebracht. Wer hat noch nie den Satz "Tanzen vor Freude" gehört? Wenn wir traurig sind, werden wir eher inaktiv, aber wenn wir fröhlich sind oder feiern, springen, tanzen und wirbeln wir herum.

Das tut Gott auch.

Nein, ich mache keine Witze. Er tanzt. Es gibt einen wenig bekannten Vers im Alten Testament, der das tanzende Herz Gottes für seine Kinder wunderbar beschreibt: "Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein siegreicher Kämpfer. Er wird vor Freude über dich jubeln, er wird still sein in seiner Liebe, er wird sich über dich freuen mit Jubelschreien" (Zephanja 3,17). Der letzte Satz dieses Verses in der KJV lautet: "Er wird sich über dich mit Gesang freuen." Im Hebräischen, der Sprache, in der das Alte Testament geschrieben wurde, ist das Wort, das mit "sich freuen" (NASB) und "Freude" (KJV) übersetzt wird, das hebräische Wort *guwl*, was wörtlich "sich unter dem Einfluss irgendeiner heftigen Emotion herumdrehen" bedeutet. Das ist es, was ich gesagt habe -er tanzt.

Hebräisch ist eine bildhafte Sprache; ein Wort malt ein Bild oder schafft ein Bild. Bei diesem Wortbild, das *guwl* präsentiert - das sich gefühlsmäßig dreht - ist es leicht zu verstehen, warum es mit englischen Wörtern wie *joy*, *rejoice*, *glad* und *delight* übersetzt wird. Aber werden diese Übersetzungen diesem fantastischen kleinen Wort wirklich gerecht? Auf keinen Fall.

Letztes Wochenende habe ich mich gefreut, als ich durch meinen Status a l s Executive Platinum-Flieger bei American Airlines

in die erste Klasse hochgestuft. Ich freute mich sehr und schickte Ceci eine SMS mit den Worten: "Super! Hochgestuft!" Aber ich bin nicht im Terminal aufgesprungen und habe herumgetanzt. Ich habe mich auch gefreut, als das Footballteam der Baltimore Ravens vor ein paar Wochen die New England Patriots geschlagen hat. (Nicht, dass ich ein Ravens-Fan wäre; ich mag die Patriots einfach nicht.) Aber bei keiner dieser Gelegenheiten habe ich *gejohlt*.

Als mein Lieblings-Footballteam, die Denver Broncos, vor ein paar Jahren den Super Bowl gewann, *rastete* ich jedoch *aus*. Ich verlor jegliche Würde, sprang auf, schrie, wirbelte herum und schüttelte meine Fäuste in der Luft. Ich gab jedem um mich herum ein High-Five, egal ob ich ihn kannte oder nicht. *Guwl-ing* bringt Menschen zusammen! Der Tag, an dem ich dieses Kapitel schreibe, ist zufällig **S i l v e s t e r**. Überall auf der Welt werden Menschen heute Abend mit Menschen, die sie gar nicht kennen, "*guwl-ing*" *machen*.

Aber mal ehrlich, Dutch, willst du damit sagen, dass Gott so über seine Kinder handelt? Auf jeden Fall. In der großen Geschichte vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11-32) steht der Vater des verlorenen Sohnes für unseren himmlischen Vater. Als der verlorene Sohn nach Hause kam, war sein Vater so begeistert, dass er ein Fest mit Musik, Tanz und großem Jubel veranstaltete. Ich kann es nicht beweisen, aber ich weiß, wer den Tanz angeführt hat. Papa! Der Mann, der seinem heimkehrenden Sohn entgegenlief, das gemästete Kalb schlachtete und die Party schmiss. In einem meiner Lieblingslexika heißt es, dass das Wort "*sich freuen*" in diesem Abschnitt mit einem anderen hebräischen Wort verwandt sein könnte, das ein junges Schaf oder Lamm beschreibt, das vor Freude hüpfet und herumtollt. Das gleiche Wort wird verwendet, um zu beschreiben, wie sich die Engel im Himmel verhalten, wenn ein Mensch zu Christus kommt (Lukas 15,10). Das ist eine neue Beschreibung des Himmels für die meisten von uns - ein fröhlicher, verspielter, hüpfender Gott mit seinen fröhlichen, herumtollenden Engeln!

Manche werden denken, dass ich Gottes Würde beleidige, indem ich ihm menschliche Gefühle und feierliche Handlungen zuschreibe. Lasst mich euch versichern, dass das nicht meine Absicht ist. Ich glaube nicht einen Moment lang, dass er wie wir handelt - ich glaube, wir handeln wie er! Wir wurden nach Gottes Bild und Gleichnis geschaffen. Das bedeutet, dass wir Gefühle haben, weil er Gefühle hat: Wir lieben, weil er liebt, lachen, weil er lacht, weinen, weil er weint, und tanzen, weil er tanzt. Wenn du dir Gott als ein distanzierendes, stoisches und langweiliges Wesen vorstellst, das wie Cecil B. DeMilles Darstellung von Jehova in dem Film *Die zehn Gebote* klingt, dann denk noch einmal darüber nach.

Gott ist lustig, cool, "echt" und wird der Mittelpunkt der Party im Himmel sein.

Wahrscheinlich kennst du das beliebte Gedicht "Footprints", in dem es darum geht, dass der Herr uns durch schwierige Zeiten des Lebens trägt. Mir gefällt die folgende Version noch besser.

Eine Frau hatte einen Traum, in dem ihr Leben mit Jesus durch Fußabdrücke im Sand abgebildet wurde.

Die Fußspuren des Herrn verliefen über weite Strecken des Weges stetig und gleichmäßig und variierten nur selten im Tempo. Ihre Abdrücke waren jedoch ein ungeordneter Strom von Zickzackkursen, Starts, Stopps, Umkehrungen, Kreisen, Abfahrten und Rückkehren. Eine lange Zeit schienen sie so zu verlaufen. Aber allmählich kamen ihre Fußspuren in eine Linie mit denen des Herrn und verliefen schließlich immer parallel zu seinen. Sie und Jesus gingen als wahre Freunde.

Das schien perfekt zu sein, aber dann geschah etwas Interessantes: Ihre Fußabdrücke, die einst neben denen des Meisters in den Sand geätzt waren, liefen jetzt genau in seinen Schritten. Innerhalb seiner großen Fußabdrücke waren die kleineren Abdrücke sicher eingeschlossen. Sie und Jesus wurden eins; das ging über viele Meilen so weiter.

Doch allmählich bemerkte sie eine weitere Veränderung. Die Fußabdrücke innerhalb der größeren Fußabdrücke schienen größer zu werden. Schließlich verschwanden sie gänzlich. Es gab nur noch eine Reihe von Fußabdrücken; sie waren eins geworden. Und so ging es eine ganze Weile weiter.

Dann geschah etwas Schreckliches. Die zweite Reihe von Fußabdrücken war wieder da. Diesmal sah es noch schlimmer aus als am Anfang. Ü b e r a l l Zickzacklinien... Stopp, Start... tiefe Einschnitte im Sand... ein wahres Durcheinander von

druckt. Sie war erstaunt und schockiert. Aber das war das Ende ihres Traums.

Die Frau wandte sich im Gebet an den Herrn, um zu verstehen: "Herr, ich verstehe die erste Szene mit dem Zickzackkurs, den Anfällen, den Anfängen und so weiter. Ich war eine neue Christin und lernte gerade. Aber du bist weitergegangen und hast mir geholfen, zu lernen, mit d i r zu gehen."

" Das ist richtig", antwortete der Herr.

" Dann, als die kleineren Fußabdrücke in deinen waren, lernte ich tatsächlich, in deinen Schritten zu gehen. Ich folgte Dir sehr genau."

" Sehr gut. Du hast bis jetzt alles verstanden."

" Dann wuchsen die kleineren Fußabdrücke und füllten schließlich die Deinen aus. Ich vermute, d a s s ich tatsächlich so sehr wuchs, dass ich Dir in jeder Hinsicht ähnlicher wurde."

" Ganz genau."

" Aber das ist meine Frage, Herr. Die Fußspuren gingen auf zwei zurück, und dieses Mal war es chaotischer als beim ersten Mal. Gab es einen Rückschritt in meinem Leben?"

Der Herr lächelt, dann lacht er. "Das wusstest du nicht?" Sagt er. " Das war, als wir getanzt haben." [1](#)

Das ist es, wovon ich rede!

Ich bin mir bewusst, dass die superreligiösen Leute meinen lebenslustigen Gott nicht gutheißen werden. Diese Darstellung von ihm wird von ihnen als respektlos, vielleicht sogar als ketzerisch angesehen. Wenn du wirklich wissen willst, was sie über Gottes Persönlichkeit glauben, besuche einen ihrer Gottesdienste. Aber - und verzeih mir, dass ich so unverblümt bin -dann solltest du vielleicht unterwegs einen Espresso trinken. Ehrlich gesagt glaube ich, dass selbst Gott sich bei vielen Gottesdiensten langweilt. Glaub mir, der Gott der Heiligen Schrift ist nicht streng und religiös.

Unsere Gottesdienste sollten Feste sein, bei denen wir Papa Gott die Hand reichen und ein bisschen Spaß haben, indem wir herumhüpfen, springen und tanzen. (*Schabat*, das hebräische Wort für Sabbat, bedeutet nicht nur "aufhören oder aufhören zu arbeiten", sondern auch "feiern". Genauso wie wir bestimmte Tage - zum Beispiel Feiertage - feiern, indem wir uns von der Arbeit ausruhen.

Arbeit, das ist das Konzept des *Schabat*. Am siebten Tag hörte Gott auf zu arbeiten und feierte! Er war so begeistert davon, eine Familie zu haben, dass er beschloss, dies mit einem "Ruhe- und Festtag" zu feiern. Das gibt dem Sabbat eine neue Wendung. An jedem siebten Tag sollten wir alle ruhen und unsere Zugehörigkeit zu Gottes Familie mit Freude und großem Jubel feiern. Wenn wir das tun würden, wäre das Evangelium, das wir predigen, viel ansprechender.

Gib deine Vorstellung von einem leidenschaftslosen Gott auf. Lehnt alle religiösen Klischees über ihn ab. Lass deinen himmlischen Vater real, relevant und beziehungsorientiert sein. Nur dann wirst du die Freude an seiner Gesellschaft erleben.

Schau auf.....Ich glaube, er bittet um diesen Tanz.

Gebet

Himmlicher Vater, ich danke d i r dafür, dass du uns so sehr liebst, dass du dich entschieden hast, in unserer Mitte zu wohnen. Was für eine überwältigende Offenbarung ist Deine Liebe, die sich in Emmanuel, Deinem Erlösersohn, dem fleischgewordenen Wort, das zugleich Mensch und Gott ist, ausdrückt.

Jesus, mein geliebter Bräutigam, ich staune über deine leidenschaftliche Liebe zu mir, die schon bei dem bloßen Gedanken an die Begegnung mit meinem Herzen hüpf und springt. Dann freust du dich über mich mit süßen Liebesliedern und mit überschwänglichen Jubelschreien. Du bist der allmächtige Gott, der voller Eifer über mir tanzt.

Erstaunlich!

Ich bin übergelukkig und dankbar, dass ich einen Gott als Herr über mein Leben habe, der Spaß macht, real, relevant und beziehungsorientiert ist. Ich möchte lernen, den vollen Ausdruck deiner Liebe zu empfangen.

Vater, möge die Antwort meines Herzens auf deine leidenschaftliche Liebe immer unwürdiger werden. Wie David möchte ich schamlos für dich tanzen. Öffne meine Ohren, um die Klänge des Himmels zu hören, und lass meine Arbeit lange genug ruhen, um mich in d e n Feierlichkeiten deiner Liebe zu sonnen. Süßer Daddy, wollen wir tanzen?

(Gebet entnommen aus: Hesekiel 48:35; Jesaja 7:14; Matthäus 1:23; Zephaniah

3:17; Psalm 32:7; Hohelied Salomos 2:8; Lukas 15:11-32; 2 Samuel
6:14, 20-22)

5

Die Suche

Ich habe viele schöne Erinnerungen an die Zeit mit den drei Frauen in meinem Leben: Ceci, meine Frau, meine ältere Tochter Sarah und Hannah, meine jüngere Tochter. Die Freude an ihrer Gesellschaft war für mich immer etwas Besonderes.

Von den tausenden denkwürdigen Tagen, die ich mit Ceci verbracht habe, ragt ein aufregender Ausflug an einem schönen Samstag im Frühjahr '77 heraus. Wir waren zum malerischen White Rock Lake in Dallas, Texas, gefahren, wo wir ein wunderbares Picknick machten. Ceci kochte eines ihrer großartigen Brathähnchen und bereitete einen Kartoffelsalat zu. Nach dem Essen setzten wir uns auf eine Decke unweit des Sees - die Umgebung war einfach perfekt - und unterhielten uns angeregt. Sie hatte ihre Gitarre mitgebracht und wir sangen ein paar Lobpreislieder; die Gegenwart des Heiligen Geistes war süß. In dieser schönen Umgebung, an diesem schönen Tag, völlig fasziniert von dieser schönen Frau, machte ich ihr einen Heiratsantrag. Da sie mich unwiderstehlich fand, sagte sie Ja.

Von den vielen Erinnerungen, die ich mit Sarah gemacht habe, ist ihre Hochzeit sicherlich eine der herausragendsten. Ich erinnere mich an den Stolz und die Zufriedenheit, die ich empfand, als sie und ich auf ihrem Empfang tanzten. Wie du beim Lesen des letzten Kapitels vielleicht schon gemerkt hast, verlagerte ich mein Gewicht von einem Fuß auf den anderen, während

ihre Hand und ihre Schulter zu halten, war so kreativ wie das Tanzen selbst. Aber das war nicht wichtig. Das Wichtigste war, ihr in die Augen zu schauen und ihr zu sagen, wie schön sie war und wie stolz ihre Mutter und ich waren. Ich habe an diesem Tag ein Vermögen ausgegeben. "Danke, Daddy", war alles, was ich dafür brauchte.

Was Hannah betrifft, so erinnere ich mich gerne an den Campingausflug, den sie und ich vor einigen Jahren unternommen haben. Wir fanden ein wunderschönes Plätzchen an einem Fluss in Colorado und verbrachten das Wochenende damit, die Natur und den Gott der Natur zu genießen. Als wir eines Morgens durch den Rocky Mountain National Park fuhren, einen Park mit einer Aussicht, die es mit allem auf der Welt aufnehmen kann, hörten wir auch wunderschöne Lobpreislieder, die sie und ich lieben. Ich werde nie die Tränen vergessen, die Hannah irgendwann über die Wangen liefen, als sie über Gottes Majestät staunte und sich an seiner Liebe erfreute. Glückliche Tränen. Friedliche Tränen. "Ich bin in Gott verliebt und er ist in mich verliebt" - Tränen.

Was war es, das diese Tage für mich so unvergesslich machte? Waren es bei Ceci ein See, eine Gitarre, eine Decke und gutes Essen? Natürlich nicht; das waren nur Dekorationen, die eine hilfreiche Atmosphäre schufen. War es bei Sarah die Einzigartigkeit und die Freude an einer feierlichen Hochzeitsatmosphäre? Nicht wirklich. Ich war schon auf vielen Hochzeiten, an die ich keine solchen Erinnerungen habe. War es bei Hannah die Schönheit und Erhabenheit der Colorado Rockies? So beeindruckend sie auch sind und so sehr sie den Tag auch "garniert" haben, es waren nicht die Berge.

Es war das Unternehmen.

Funkelnde Augen, Lächeln, Umarmungen, Lachen, Freudentränen und Herzen, mit denen ich mich auf einer tiefen Ebene verbunden fühlte - all das machte die Erinnerungen besonders. Es war die Frau, nicht der See; das Mädchen, mit dem ich tanzte, nicht der Tanz; der Passagier, nicht die Fahrt.

Mit wem du zusammen bist, ist das Wichtigste im Leben.

Ich habe mit Gott einige tolle Erinnerungen gemacht, genau wie mit meinen drei Frauen. Er und ich haben zusammen gelacht und geweint; und ja, wir haben auch das eine oder andere Mal getanzt. Wir haben zusammen gegessen, sind gewandert, geritten und Fahrrad gefahren. Ich bin auf seinen Schoß gekrabbelt und habe ein Nickerchen gemacht, ihm Lieder vorgesungen und ein paar Filme mit ihm angeschaut. Er ist mehr als nur ein "Wesen" für mich. Er ist ein Gefährte. Seine Bekanntschaft nicht zu machen, wäre die größte Ungerechtigkeit des Lebens gewesen.

Empfindet er dasselbe für uns? Natürlich tut er das. Er liebt es, mit uns zusammen zu sein. Betrachte die folgende Einladung: "Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an; so jemand meine S t i m m e hört und die Tür auf tut, zu dem will ich hineingehen und will mit ihm essen und er mit mir" (Offenbarung 3,20). Der Allmächtige, der Schöpfer, der ewige Gott des Himmels und der Erde b i t t e t dich heute Abend um deine Gesellschaft beim Abendessen.

Was für ein Gedanke!

Findest du es auch so interessant wie ich, dass Er an die Tür *klopft*? Ich nehme an, Gott könnte sie einfach einschlagen. Oder einfach durch sie hindurchgehen! Aber das wäre ein Eindringen, und Gott w i l l nicht in deinen Raum eindringen; er will hereingebeten werden. Wie jeder andere möchte auch er gefeiert und nicht geduldet werden.

Das Wort *sup* in diesem Vers ist kein allgemeines Wort, das sich auf das Essen bezieht. Es ist das Wort, das in biblischen Zeiten für das Hauptabendmahl verwendet wurde. Im Judentum begann der neue Tag am Abend, bei Sonnenuntergang. Bei diesem Abendessen kam die Familie zusammen, um die Ereignisse des Tages zu besprechen und den neuen Tag zu beginnen und zu planen. In diesem Vers sagt Jesus zu uns: "Lasst mich in eure Welt. Lasst uns zusammen essen, Gemeinschaft haben und den Tag planen."

Ich habe einen Freund, der jeden Freitagabend einen Tisch für sich und den Herrn gedeckt hat. Er machte es so aufwendig wie möglich, mit feinem Porzellan, Kerzen, schönem Silberbesteck - einfach alles. Es war eine wöchentliche, formelle Verabredung mit dem Herrn. In der Überzeugung, dass der Vater anwesend war, sprach er während des Essens mit ihm. Und er hörte zu. Warum unternahm er einen so radikalen Schritt? Um sich bewusst zu machen, dass der Herr immer anwesend war, und um in seinem Geist und Herzen zu verankern, dass er mit ihm essen wollte. Es war eine einfache, aber wirkungsvolle visuelle Hilfe.

Viele würden ihn für dumm halten, manche würden sogar glauben, er bräuchte psychiatrische Hilfe, aber diese drastische Maßnahme hat bei meinem Freund funktioniert. Er lernte, mit dem Herrn als echter Mensch und auf einer persönlichen Ebene zu kommunizieren. Er lernte auch, Gottes Stimme zu hören und zu erkennen. Diese Fähigkeit ist keine Gabe, sondern eher eine erlernte Kunst. Wenn du dir die Zeit nimmst, zu warten und zuzuhören, lernst du, Gott in dein Denken einzulassen. Seine Gedanken werden zu deinen. In diesem Vers sagt der Herr: "Wenn jemand meine Stimme hört..."

Die offensichtliche Andeutung ist, dass unsere Handlungen, nicht seine, bestimmen, ob wir von ihm hören oder nicht. Auch hier gilt: Sensibilität wird gelernt und entwickelt. Wie die Frequenzen eines Radios müssen sich unser Verstand und unser Herz darauf einstellen.

Einer meiner Mitarbeiter erzählte vor ein paar Jahren die folgende lustige Episode über das Zuhören.

Während meine Schwägerin in der Küche mit der Zubereitung des Abendessens und der Planung verschiedener Familien- und Kirchenaktivitäten beschäftigt war, sprach ihre kleine Tochter mit ihr über viele verschiedene wichtige Dinge in ihrem Leben, worauf ihre Mutter immer wieder mit einem "Aha" antwortete. Schließlich wollte das kleine Mädchen etwas tun, um aus dem Gespräch eine beidseitige Unterhaltung zu machen, und zerrte am Arm ihrer Mutter, um deren volle Aufmerksamkeit zu bekommen. Als sie wusste, dass ihre Mutter wirklich zuhörte, sagte sie: "Mama, warum redest du nicht eine Weile, und ich sage dir, was ich denke."

Ich kann nicht anders, als mich zu fragen, wie oft Gott anklopft und ruft, aber wir sind so beschäftigt, dass wir nicht zuhören. Er wird uns niemals so behandeln. Er wird nie so sehr mit anderen beschäftigt oder so abgelenkt sein, dass er so tut, als würde er dir Aufmerksamkeit schenken, indem er "Aha" murmelt, während er eigentlich an etwas anderes denkt. Er hat jede Menge ungestörte Zeit für dich, und er möchte etwas davon zurückbekommen.

Die Heilige Schrift legt nahe, dass Gott auf der Suche nach dieser Art von Beziehung ist. Von dem Moment an, als wir durch Adams Sünde von ihm getrennt wurden, begann er mit der Suche. "Wo seid ihr?" rief er Adam und Eva zu, als sie sich vor ihm versteckten (1. Mose 3,9). Es heißt, dass seine Augen auf der ganzen Erde hin und her wandern, um diejenigen zu suchen, deren Herz ganz und gar ihm gehört (2. Chronik 16,9).

Eine meiner Lieblingsgeschichten aus der Bibel handelte von einem Mann namens Zachäus. Er war ein Steuereintreiber und war reich geworden, wahrscheinlich indem er die Leute betrog und ihnen mehr Geld abverlangte, als sie eigentlich schuldeten. Irgendwie war dieser Mann in Jesus verliebt, so sehr, dass er auf einen Baum kletterte, um ihn zu sehen, als er durch sein Dorf ging. Jesus wollte aber, dass Zachäus mehr als nur einen Blick auf ihn wirft: Er lud sich selbst zum Essen ein! "Zachäus, komm schnell herunter, denn heute muss ich in deinem Haus bleiben" (Lukas 19,5).

Jesus klopfte an und Zachäus öffnete. Der Besuch war offensichtlich beeindruckend. Das ist er immer, wenn Jesus zum Essen kommt. "Herr, die Hälfte meines Besitzes werde ich den Armen geben", versprach er, bevor das Treffen endete, "und wenn ich jemandem etwas vorenthalten habe, werde ich viermal so viel zurückgeben" (Lukas

19:8).

Auf die Frage, warum er bei einem "Sünder" zu Gast sein würde, verwies Jesus lediglich auf sein suchendes Herz. "Denn der Menschensohn ist gekommen, *zu suchen* und zu retten, was verloren ist" (V. 10, kursiv). Er hat einfach ein unstillbares Verlangen, mit Freunden und Familie zu essen und Gemeinschaft zu haben.

Jesus war damals auf einer Mission; er ist auch jetzt auf derselben Mission. Er möchte ein paar Erinnerungen mit dir machen. Wenn er das nächste Mal anklopft, öffne die Tür. Mach dein Haus zu einer der regelmäßigen Stationen für seine suchenden Augen.

Gebet

Vater, ich bin so dankbar für die Einladung zur Intimität, die mir in jedem Moment zuteil wird.

Jesus, wie einer, der um die Braut wirbt, die er anbetet, hörst du nie auf, mein Herz zu verzaubern.

Oh, dass mein Herz wach bliebe, um immer die freundlichen Besuche meines Geliebten zu empfangen. Lass keine Ablenkung, kein Zögern und keine schlummernde Seele in mir zu finden sein. Möge mein Herz immer eine offene Tür für dich sein, Jesus, während ich versuche, in der Kunst zu reifen, dein Klopfen und deine Stimme zu erkennen. Sensibilisiere mich mit jeder Antwort auf deine Liebe mehr und mehr für deine Eingebungen.

Wenn deine Augen diese Welt nach einem hingegebenen Herzen absuchen, mit dem du dich austauschen möchtest, dann lass deinen Blick auf mir ruhen. Du bist willkommen, dich an den Tisch meiner Seele zu setzen, um mit mir zu speisen und zu sprechen. Ich brauche und will, dass du in den Details meines täglichen Lebens anwesend bist. Ich würde mich freuen, wenn ich heute Deine Gesellschaft genießen dürfte.

(Gebet entnommen aus: 1. Mose 3,9; Offenbarung 3,20; Lukas 19,10; Hohelied Salomos 4,9; 5; 2. Chronik 16,9)

6

Die Priorität

Erste" können gut oder schlecht sein. Der erste Platz ist in der Regel gut, ebenso wie die erste Klasse und die erste Rate. Der erste Grad ist in der Regel schlecht, ebenso wie die Notwendigkeit der ersten Hilfe, und die erste Hälfte und der erste Baseman können beides sein. Als ich über dieses Kapitel nachdachte, erinnerte ich mich an einige m e i n e r ersten Male und an einen Gedanken mit ein oder zwei Worten dazu.

Hier sind zehn:

- Erstes Major-League-Baseballspiel (Ehrfurcht)
- Erster Tag in der Schule (eingeschüchtert)
- Erstes Fahrrad (schnell)
- Erstes Auto (Schrott)
- Das erste Mal Farbfernsehen sehen (fasziniert)
- Erstes Date mit Ceci (unbezahlbar)
- Das erste Mal beide Töchter sehen (Liebe)
- Erster schmutziger Windelwechsel (Übelkeit)
- Erstes Mobiltelefon (schwer)
- Erste Predigt (netter Versuch)

Es hat Spaß gemacht, ein paar meiner Erstlingswerke zusammenzustellen. Einige waren extrem wichtig, andere nur erinnerungswürdig. Das Gleiche würde auch für dich gelten, wenn du eine Liste zusammenstellst. Es gibt jedoch ein erstes Mal, das unerlässlich ist

und die wir alle gemeinsam haben müssen. Jesus bezeichnete sie als unsere "erste Liebe". Als er an die Gemeinde in Ephesus schrieb, sagte er: "Das aber habe ich gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast" (Offenbarung 2,4).

Das griechische Wort, das in diesem Abschnitt mit "erster" übersetzt wird, ist *protos* und bedeutet "an erster Stelle in Bezug auf Zeit, Ort, Ordnung oder Bedeutung". Da es unlogisch wäre anzunehmen, dass Christus der erste Mensch war, den jeder von ihnen geliebt hat, liegt der Schluss nahe, dass er das Wort im Sinne von Wichtigkeit verwendete. "Ihr habt die Liebe aufgegeben, die eure oberste Priorität sein sollte", war seine offensichtliche Bedeutung.

Der Wortstamm von *protos* ist *pro*, was so viel wie "überlegen" oder "vor" bedeutet, und ja, daher kommt auch das Wort *Profi*, oder seine Kurzform *pro*. Ein Profi ist jemand, der in einem bestimmten Bereich besser ist als andere. Ich bin ein Golfspieler, Phil Mickelson ist es auch. Aber es gibt einen großen Unterschied zwischen uns: Er ist ein Profi, ich bin ein Amateur. Wenn du uns beiden einmal dabei zusiehst, wie wir einen Golfschläger schwingen, wirst du den Unterschied nicht bemerken.

Einkaufen ist eine weitere Aktivität, die sowohl von Profis als auch von Amateuren ausgeübt wird. Ich gehe hin und wieder einkaufen - wenn Gott mich für zu schnelles Fahren oder eine andere Sünde bestraft. Ich bin ein Amateur beim Einkaufen und habe nicht den Wunsch, jemals etwas anderes als ein Amateur zu sein. Ceci hingegen ist ein Profi. Und wie es sich gehört, liebt sie es. Wir haben in unserer Ehe den glorreichen Zustand erreicht, dass sie mich nicht mehr dazu zwingt, für ihre Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenke einzukaufen. Ich kaufe ein paar Geschenke für ihre Strümpfe und überrasche sie ab und zu mit einem wirklich coolen Geschenk wie einem Toaster oder einer Lampe, aber die meiste Zeit erledigt sie den Einkauf. Der Grund dafür? Sie möchte lieber das haben, was ihr am besten gefällt und am besten zu ihr passt. Also kaufe ich

ihre Geschenkkarten - wirklich tolle Karten mit coolen Bildern - in den entsprechenden Geschäften gekauft. Dann tun wir beide das, was wir am besten können: Ich schaue Fußball und sie kauft ein. Das Leben ist schön.

Wenn man die wörtlichen Definitionen von *pro* und *protos* in den Kontext von Offenbarung 2,4 setzt, wird klar, was Jesus damit sagen wollte: Die Beziehung zu ihm sollte "vor" oder "über" allen anderen stehen. Er will unsere "vorrangige" Liebe sein. Er hat uns an anderer Stelle gesagt, dass die Liebe zu ihm das erste und wichtigste aller anderen Gebote ist (Matthäus 22:38).

Das wirft die Frage auf, warum - warum verlangt Gott, der Erste zu sein? Ist er eingebildet oder egozentrisch und verlangt, dass wir ihn in den Mittelpunkt stellen? Oder ist Gott unsicher und braucht unsere Bestätigung? Die Antwort auf diese beiden Fragen ist natürlich ein klares Nein. Der Herr ist selbstbewusst und selbstsicher, und doch ist dies durch äußerste Demut gefiltert. Er hat weder Probleme mit Stolz noch mit mangelnder Sicherheit.

Warum will er dann die Nummer eins sein?

Der Grund, warum Gott in unserem Leben an erster Stelle stehen muss, ist sowohl in seiner Einfachheit als auch in seiner Bedeutung tiefgründig: *Der eigentliche Zweck der Erschaffung der Menschen war die Beziehung zu Gott.* Wir wurden geschaffen, um im Geiste eins mit ihm zu sein, verbunden wie ein Mann und eine Frau. In 1. Korinther 6,17 heißt es: "Wer sich aber mit dem Herrn verbindet, der ist ein Geist mit ihm". Unsere Verbindung mit ihm vervollständigt uns. Im Herzen eines jeden Menschen gibt es einen Platz, den Gott nur für sich selbst geschaffen hat. Punkt. Wenn wir das nicht hinbekommen, gerät unser Leben aus dem Rhythmus; die Teile passen nicht zusammen. Nichts anderes kann diese Leere füllen, auch nicht andere Menschen, Geld, Vergnügen oder Errungenschaften. Und schon gar nicht die Religion. Wir wurden nicht geschaffen, um uns mit einem System zu verbinden, sondern mit einer Person.

Gott versteht das natürlich und erinnert u n s zu unserem Vorteil an seine Liebe zu uns und an unser Bedürfnis nach ihm. Unsere Verbindung zu ihm wirkt sich auf alles aus, auch auf alle anderen Beziehungen. Gott ist Liebe, und ihn zu kennen, weckt die Liebe in uns, sowohl zu ihm als auch zu anderen (1. Johannes 4,7-8). Je mehr wir uns mit ihm und seiner Liebesnatur verbinden, desto bessere Liebhaber werden wir für unsere Familien, Freunde und Mitmenschen sein. Im obigen Vers sagt uns der Herr, dass derjenige, der nicht liebt, ihn nicht kennt. Gott zu kennen und zu lieben ist der Startpunkt für das ganze Leben. Wenn die erste Sache nicht an erster Stelle steht, ist alles andere nicht in Ordnung.

Der Kontext der Warnung in Offenbarung 2,4 spielt darauf an. In den Versen davor gab Christus den Ephesern eine Einschätzung, über die sich jeder Christ freuen würde. Lies sie sorgfältig:

Ich kenne eure Taten und eure Mühen und eure Ausdauer, und dass ihr böse Menschen nicht ertragen könnt, und dass ihr die, die sich Apostel nennen und es nicht sind, auf die Probe gestellt habt und sie für falsch befunden habt; und ihr habt Ausdauer und habt um meines Namens willen ausgehalten und seid nicht müde geworden.

Offenbarung 2:2-4

Welcher Gläubige wäre nicht begeistert, dieses Lob zu hören? Die meisten von uns könnten nicht in all diesen Bereichen punkten. Doch Christus m a c h t deutlich, dass diese Leistungen nicht der Kern der Sache sind. Eine gute Leistung kann nicht den Platz der Vertrautheit mit ihm einnehmen. Wenn wir das zulassen, werden unsere guten Werke jedes Mal zu einer leeren Religion verkommen, die *weder Gott noch uns zufriedenstellt*. Unsere Leistung muss aus der Beziehung zu I h m hervorgehen und darf diese niemals ersetzen oder mit ihr gleichgesetzt werden.

Es ist auch wichtig zu verstehen, dass unsere erste oder vorrangige Liebe nicht auf Emotionen oder Gefühlen beruht. Es wäre unrealistisch zu denken, dass wir das gleiche Maß an emotionaler Liebe aufrechterhalten können.

Aufregung, die typischerweise auftritt, wenn wir Christus zum ersten Mal begegnen. Ein solches anhaltendes emotionales Hoch ist in keiner Beziehung zu erwarten, sei es mit unserem Ehepartner, einem Freund oder dem Herrn. Emotionen sind unbeständig, sie kommen und gehen je nach Stimmung und Umständen. Liebe ist jedoch kein Gefühl, sondern eine Entscheidung, genauso wie Prioritäten. Liebe ist eine Entscheidung, kein "Hineinfallen". Ich "fühle" meine Liebe zu meiner Frau und meinen Töchtern nicht immer, aber ich liebe sie immer. Sie sind und bleiben meine höchsten irdischen Prioritäten.

Ehen, die auf Gefühlen basieren, werden geschieden; Elternschaft, die auf Gefühlen basiert, führt zu vater- und mutterlosen Kindern; und Christen, die ihr Streben nach Gott auf Gefühle und Emotionen gründen, werden lauwarm, leidenschaftslos und gleichgültig. Sie wenden sich vielleicht nicht von ihrem Glauben ab, aber sie werden immer ihre erste Liebe verlassen. Wie traurig das ist und wie vermeidbar.

David, der große Psalmist und König von Israel, hat gezeigt, wie gefährlich es ist, die erste Liebe zu verlieren. David, der als einer der leidenschaftlichsten Gottsucher aller Zeiten bekannt ist, liebte es, bei ihm zu sein. "Herr, ich liebe die Wohnung deines Hauses und den Ort, an dem deine Herrlichkeit wohnt", sagte er zu Gott (Psalm 26,8). Es kam jedoch eine Zeit, in der Kompromisse in Davids Leben Einzug hielten und andere Leidenschaften seine Leidenschaft für Gott zu überwiegen begannen. Erfolg kann ein Dieb sein, der uns den Eifer raubt, der ihn hervorgebracht hat, und das passierte bei David. Es war sein eifriges Herz für Gott, das David auf den Thron brachte, nicht seine Gaben oder sein gutes Aussehen (siehe 1. Samuel 16,7). Aber der Erfolg milderte diesen Eifer, und schließlich ersetzten die Freuden des Palastes die Freude an Gottes Gesellschaft.

Als Davids Kompromiss groß genug war, wurde er in Versuchung geführt. Das passiert immer auf diese Weise. Jesus hat uns davor gewarnt, dass die Versuchung nicht zufällig kommt, sondern zu Kairos-Zeiten (Lukas 8,13). *Kairos* bedeutet "strategischer oder opportuner Zeitpunkt; der richtige Zeitpunkt". Satan und seine Dämonen beobachten und warten auf den perfekten Zeitpunkt, um zuzuschlagen. Sie üben schon seit sechstausend Jahren und verstehen ihr Handwerk gut. Der Versucher weiß, dass das Potenzial für Kompromisse steigt, wenn der Schutzschild unserer Liebesverpflichtung gesenkt wird.

Vom Dach seines Palastes aus sah David eine schöne Frau beim Baden. Nachdem er die tragende Kraft seiner ersten Liebesbeziehung zu Gott verloren hatte, trat Batseba in sein Leben. Seine Sünde führte dazu, dass sie schwanger wurde, was ihn dazu veranlasste, ihren rechtschaffenen Ehemann Urija zu töten, damit er sie heiraten konnte. Wie konnte David, ein Mann nach dem Herzen Gottes, zu solch einer Verderbtheit verfallen? Ein Schritt nach dem anderen, beginnend mit dem Verlust seiner ersten Liebe. Er schaffte es schließlich zurück, aber es war ein langer und schmerzhafter Prozess, der mit großem Herzschmerz und Verlust verbunden war.

Wenn Christus derzeit die Nummer eins in deinem Leben ist und du die Freude an seiner Gesellschaft genießt, dann schätze sie. Lass nichts zwischen euch beiden stehen. Wenn du aber wie David oder die Gemeinde in Ephesus zugelassen hast, dass andere Dinge Vorrang vor deiner Beziehung zu ihm haben, musst du die Prioritäten neu setzen. Mach Ihn wieder zum *protos* - zum Vorrang vor allem anderen. Und wenn du Christus noch nicht als deine erste Liebe und Seelenverwandten entdeckt hast, dann mach dich bereit, herauszufinden, warum du existierst.

Unglaubliche Freuden warten auf dich.

Gebet

Vater, Du bist heilig, unvergleichlich und in jeder Hinsicht überlegen. Dein Name, Jesus, steht über jedem anderen Namen. Du nimmst den Platz der höchsten Ehre ein und alles andere muss sich vor dir verneigen.

Du bist der ewige Schöpfer-König, doch du hast dich entschieden, mit mir zu kommunizieren. Jesus, du bist es wert, dass ich dich eifrig verehere. Du bist es wert, dass ich dich schamlos liebe.

Heiliger Geist, untersuche mein Herz und zeige mir, wo ich es versäumt habe, Gott den höchsten Platz zuzuweisen. Zeige mir, wie ich mein Engagement für dich beeinträchtigt und meine erste Liebe aufgegeben habe.

Danke, dass du mein eigensinniges Herz zärtlich zu der Priorität zurückgeführt hast, dich zu lieben und deine Liebe zu empfangen.

Jesus, ich möchte mein Leben wirklich nach dem ersten Gebot leben: Dich zuerst und voll und ganz zu lieben und von da aus Deine Liebe mit der Welt zu teilen. Mein Herzenswunsch ist, dass du in allen Dingen den Vorrang hast. Ohne Deine liebevolle Führung bin ich unvollständig. Möge nichts anderes die Freude an Deiner Gesellschaft ersetzen.

(Gebet entnommen aus: Philipper 2,9; Epheser 1,18-22; Offenbarung 2,4; Matthäus 22:38; Kolosser 1:17-18; Psalm 51:10-13; Hosea 2:14, 19;

1. Korinther 13,1-3)

7

Die Entscheidung

Als sie nun weiterzogen, kam [Jesus] in ein Dorf; und eine Frau namens Martha nahm ihn in ihr Haus auf. Und sie hatte eine Schwester mit Namen Maria, die auch dem Wort des Herrn zuhörte und zu seinen Füßen saß. Martha aber war mit ihren Vorbereitungen beschäftigt und kam zu ihm und sagte: "Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester mich allein gelassen hat, um zu dienen? Dann sag ihr, sie soll mir helfen." Aber der Herr antwortete und sprach zu ihr: "Martha, Martha, du bist um so viele Dinge besorgt und beunruhigt; aber nur wenige Dinge sind notwendig, wirklich nur eines, denn Maria hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden soll."

Lukas 10:38-42

Dies ist eine meiner Lieblingsstellen in der Bibel - und eine meiner unbeliebtesten. Sie bestätigt zwar die Zuneigung meines Herzens, aber sie verurteilt auch die Entscheidungen meines Verstandes. Im Herzen bin ich eine Maria, ich liebe meine stillen Zeiten und die Momente, in denen ich in der Gegenwart des Herrn schwebe. Zu anderen Zeiten jedoch zwingt mich das Leben in den Martha-Modus und ich bin gefangen in der

Labyrinth eines gnadenlosen Zeitplans mit scheinbar keinem Ausweg. Das Leben ist ein ständiger Balanceakt, und allzu oft kippt die Waage in die falsche Richtung. Die wichtigsten Dinge - Gott, die Familie und die Gesundheit - werden manchmal von der sprichwörtlichen Tyrannei des Dringenden überlagert. Wenn wir nicht aufpassen, kann der amerikanische Traum zu einem Albtraum werden. Ich bin sicher, dass diejenigen, die in anderen Ländern leben, vor ähnlichen Herausforderungen stehen.

Dieser Abschnitt über Maria und Martha ist voller hilfreicher Erkenntnisse, die uns helfen, diese Tendenz zu überwinden. Um diese Nuggets zu finden, müssen wir unter der Oberfläche graben und ein paar Wortstudien machen; aber ich versichere dir, der Schatz, der dort vergraben ist, ist die Mühe wert. Beginnen wir mit zwei griechischen Wörtern, die in der einfachen Aussage "Maria . . . hörte auf das Wort des Herrn". "Zuhören" heißt *akouo* und hat je nach Kontext eine breite Palette von Bedeutungen. Es kann einfach "hören" bedeuten, aber manchmal hat es auch die stärkere Bedeutung "verstehen, mit dem Ohr des Verstandes hören; effektiv hören, um das Gesagte auszuführen".

"Wort" ist *logos*, was nicht der normale griechische Begriff für gesprochene Worte ist (das wäre *rhema*). *Logos*, das gesprochene Worte einschließt, hat die zusätzliche Bedeutung von "verbinden" oder "verknüpfen" von Worten, um Gedanken und Botschaften zu vermitteln. *Logos* verkörpert also die Logik, die die Worte vermitteln den Inhalt. Die Verbindung zu unserem englischen Wort "logic", das tatsächlich von *logos* abgeleitet ist, ist leicht zu erkennen.

Maria saß still da und hörte aufmerksam zu, was Jesus sagte, und hörte deshalb mehr als nur Worte. Sie *verstand* die *Botschaft*, die er übermittelte. Sie war

die Verbindung herstellen. Die Worte Jesu drangen in ihr Herz und ihren Verstand ein, brachten Wissen, schufen Paradigmen und formten Überzeugungen.

Die Lego-Bauklötze, mit denen Kinder spielen, sind auch eine Ableitung von *Logos*, und sie vermitteln ein gutes Bild von dem, was in Maria geschah. Legosteine verbinden sich, um Strukturen - Gebäude, Brücken usw. - zu errichten, genau wie Worte, um Gedanken zu bilden. Die Worte des Herrn "verbanden" sich in Maria, bildeten ein Fundament für ihr Leben und schufen ein Raster für ihre Paradigmen und Überzeugungen.

Martha hingegen war mit ihrer Arbeit beschäftigt. Sie war sogar so beschäftigt, dass der Herr sagte, sie sei "abgelenkt". Die wörtliche Bedeutung des griechischen Wortes "abgelenkt" ist viel stärker als nur "abgelenkt". Tatsächlich ist das Bild, das es vermittelt, brutal: "Im Kreis herumschleppen".

Autsch! Vielbeschäftigung kann eine echte Belastung sein.

Okay, das war schlecht. Aber der Punkt ist wichtig. Martha war mehr als nur abgelenkt. Ihr Hang zur Betriebsamkeit hatte ihr Leben aus dem Gleichgewicht gebracht. Während Maria das *Vergnügen* seiner Gesellschaft genoss, erlebte Martha den *Druck* seiner Gesellschaft. Es ist eine Sache, frustriert zu sein, wenn man unproduktiv ist; eine andere Sache ist es, den Mangel an Produktivität mit Müdigkeit zu verbinden, indem man unnötige Lasten mit sich herumschleppt. In Prediger, dem Buch der Heiligen Schrift, in dem Salomo seine Frustration über das Leben beschreibt, heißt es: "Gott hat uns schlicht und einfach gemacht, aber wir haben uns sehr kompliziert gemacht" (Prediger 7:29 GNT).

Ich war schon immer der Meinung, dass der letzte Teil dieses Verses auf Frauen zutrifft. Mir wurde schon ein oder zwei Mal gesagt, dass der erste Teil auf uns zutrifft

Männer. Eigentlich trifft der Vers auf uns alle zu. Wir lassen zu, dass das Leben außer Kontrolle gerät und viel zu komplex wird. Wir müssen die Dinge entkomplizieren. Paulus sagte zur Gemeinde in Korinth: "Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva durch ihre List verführt hat, auch euer Geist von der *Einfalt* und Reinheit der Hingabe an Christus verführt werden wird" (2. Korinther 11,3, kursiv).

Während Maria das einfache Vergnügen Seiner Gesellschaft genoss, ließ Martha es zu, dass ihr Leben noch komplizierter wurde. Mach es wie Maria - vereinfache dein Leben zu seinen Füßen!

Es gibt noch ein weiteres Wort, das der sanften, aber aufschlussreichen Zurechtweisung Marthas durch den Herrn eine enorme Bedeutung verleiht. Jesus sagte ihr, dass sie mit all ihren "Vorbereitungen" abgelenkt war. Das hier verwendete Wort (*diakonia*) ist auch das griechische Wort für "Dienst". In der Heiligen Schrift wird nicht unterschieden, ob jemandem im allgemeinen Sinne gedient wird oder ob es sich um das handelt, was wir heute als "Dienst" bezeichnen. Für Gott sind wir alle Diener, egal ob wir einem Familienmitglied, einem Freund oder einer Gemeinde dienen. Sag deinen Freunden, dass sie dich Pastor nennen sollen!

Die Worte, die der Heilige Geist in diesem Abschnitt verwendet, wurden sorgfältig gewählt, um ein kritisches Verständnis zu vermitteln: *Egal wie wichtig oder edel unsere Aktivitäten auch sein mögen, einschließlich der Arbeit für Ihn, sie übertrumpfen nicht die Zeit mit Ihm.* Nichts, was wir in unserem Leben tun könnten, ist wichtiger als Christus als unsere erste Priorität zu betrachten. Seine Worte geben uns ein Gleichgewicht - sie halten unser Leben im Gleichgewicht. Wie Legosteine formen sie den Glauben, das Verständnis und die Weisheit, mit denen wir unser Leben aufbauen können. Sie geben uns Struktur und Stärke.

Wenn unser Fundament nicht mit den Stärken und

Weisheit in seinen Worten finden, werden sie unter Druck zusammenbrechen. Der Herr verwendete diese Analogie bei Josua, als er die Führungsrolle von Mose übernehmen sollte (siehe Josua 1,1-9). Was für eine entmutigende Aufgabe! Jehova sagte Josua, er solle sorgfältig auf seine Worte hören und sich an sie erinnern. Er erinnerte den neuen Anführer Israels daran, dass sie ihm Erfolg und Wohlstand bringen würden. Dann gab der Herr ihm einen interessanten Befehl: "Zittere nicht und lass dich nicht erschrecken" (V. 9).

"Verzweifelt" wird mit dem hebräischen Wort *chathath* übersetzt, was "zerbrechen" bedeutet. Der Bibelwissenschaftler Spiros Zodhiates sagt: "Die Bedeutung reicht von einem buchstäblichen Zerbrechen über abstrakte Zerstörung bis hin zu Demoralisierung und schließlich zu Panik." Er vergleicht es mit dem Begriff "unter Stress zusammenbrechen". "1 Gott sagte Josua, er solle sich "entspannen", er solle den Stress nicht an sich heranlassen.

Der Herr wusste, dass Josuas Aufgabe schwierig sein würde. Das Land in Besitz zu nehmen, würde anspruchsvoller sein als das Zelten in der Wüste. Letzteres brachte den Stress des täglichen Lebens mit sich, ersteres würde die Kämpfe des Krieges mit sich bringen. Der Druck, der auf Josua lastete, wäre extrem gewesen. Wie sollte er verhindern, dass er unter dem Stress zusammenbricht? Wie konnte er sich Frische und Freude bewahren? Die Lösung wäre das Hören (*akouo*) und Bauen mit den Worten (*logos*) Gottes. Für dich und mich wird es das Gleiche sein.

Egal, wie hektisch dein Leben geworden ist, schalte jeden Tag für ein paar Minuten ab und höre auf ihn. Steig aus der Tretmühle des Lebens aus und verbringe ein paar schöne Stunden in Seiner Gesellschaft. Lass dich durch nichts aufhalten. Verbringe mit kindlicher Einfachheit Zeit mit Gott.

Der kleine Tommy war ein unerwartetes "Bonuskind" für seine Eltern und er überraschte und erfreute seine Familie immer wieder mit seinen spontanen Liebesbekundungen. Kurz nachdem er fünf Jahre alt geworden war, fragte Tommy seine Mutter: "Wie alt warst du, als ich geboren wurde?" Als er erfuhr, dass sie sechsendreißig war, rief er aus: "Wie schade!" Etwas verwirrt fragte ihn seine Mutter, was er damit meinte. Tommys Antwort: "Denk nur an all die Jahre, in denen wir uns nicht gekannt haben." ²

Nimm dir eine Lektion von Tommy. Lass keinen weiteren Tag - geschweige denn ein weiteres Jahr - vergehen, ohne ihn näher kennenzulernen.

Gebet

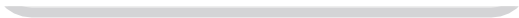
Wie schön ist deine Wohnung, Vater. Mein Herz sehnt sich danach, dort zu sein, dein Herz und deine Wege kennen zu lernen und deine majestätische Schönheit zu betrachten.

Ich bereue, dass ich mich von der Hektik des Lebens vom Wichtigsten abhalte - von der Zeit, die ich in Hingabe an Christus, in Reinheit und Einfachheit verbringe. Jesus, ich will kein beiläufiger Zuhörer sein; ich will zu deinen Füßen sitzen und aufmerksam zuhören, wenn du liebevoll sprichst. Ob es ein lauter Trompetenruf oder ein sanftes Flüstern ist, ich möchte jeder Führung deines Herzens folgen.

Vater, ich bitte dich um Weisheit und Offenbarung, damit ich deinen Sohn wirklich kennen lerne. Heiliger Geist, hilf mir, mein Herz so einzusetzen, dass ich die Botschaften des Vaters verstehe und sie jeden Teil von mir durchdringen und verändern.

Lass mein Leben auf der Weisheit deines Wortes beruhen, die mich dazu bringt, in der Furcht des Herrn zu wandeln, alles andere beiseite zu legen und bei dir, meinem König, zu bleiben. Jesus, ich entscheide mich heute dafür, langsamer zu werden und dich für eine Weile einzuladen, um Herz zu Herz zu sprechen. Lass mich wieder einmal die Freude an deiner Gesellschaft genießen.

(Gebet entnommen aus: Psalm 27,4; Lukas 10,38-42; 1. Könige 19,12-13; Sprüche 2; 2. Korinther 11,3; Hebräer 12,1; Johannes 15,1-11)



8

Die Ablenkungen

Im vorigen Kapitel haben wir uns den biblischen Bericht von Maria und Martha angeschaut, zwei Schwestern, die Jesus in ihrem Haus bewirteten. Während Martha bei der Zubereitung des Mahls abgelenkt war, saß Maria zu Füßen des Herrn und hörte und verstand seine Worte. Der Abschnitt ist so offenbarungsträchtig, dass er einen weiteren Blick wert ist.

Als sie weiterzogen, kam er in ein Dorf, und eine Frau namens Martha nahm ihn in ihrem Haus auf. Sie hatte eine Schwester namens Maria, die zu den Füßen des Herrn saß und seinen Worten lauschte. Aber Martha war mit ihren Vorbereitungen beschäftigt und kam zu ihm und sagte: "Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester mich mit dem Dienen allein gelassen hat? Dann sag ihr, sie soll mir helfen." Aber der Herr antwortete und sprach zu ihr: "Martha, Martha, du bist um so viele Dinge besorgt und beunruhigt; aber nur eines ist notwendig, denn Maria hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden soll."

Lukas 10:38-42

Ich habe meine Neigung zum Marthaismus bereits eingestanden. Immerhin bin ich wichtig! Jemand schenkte mir einmal eine Mütze mit zwei Schnäbeln - einer zeigte nach links, der andere nach rechts - mit der Aufschrift: "Ich bin ihr Anführer. In welche Richtung sind sie gegangen?"

Ich trage es immer noch mit Stolz!

Wie traurig passend ist diese Mütze. Es gab eine Zeit, in der ich nur zwei von mir brauchte, um all die "dringenden" und

"wichtigen" Dinge, zu denen ich "berufen" bin. Jetzt brauche ich mich in dreifacher Ausführung. Und mein Dienst für Martha wächst weiter - bald muss ich allgegenwärtig sein!

Jesus war mit dieser Sichtweise des Dienstes nicht einverstanden. In einer liebevollen und doch strengen Art sagte er zu Martha, dass sie sich "über so viele Dinge Sorgen macht" (V. 41). Das ist nicht gut, vor allem, wenn wir genauer hinschauen. "Besorgt" heißt *merimnao*, was in seiner Wurzel die Bedeutung hat, etwas zu teilen oder zu trennen. Es ist aufschlussreich, dass Sorgen durch einen "gespaltenen" Verstand definiert sind. Wenn wir uns Sorgen machen, können wir uns noch so sehr auf andere Dinge konzentrieren, ein Teil unseres Geistes wird immer wieder zu unserer Sorge zurückgezogen. Unser Verstand wird daher als "in Teile geteilt" beschrieben, ein Ausdruck, der zur Definition von *merimnao* verwendet wird.

Martha hatte anscheinend so viel in ihrem Leben zu tun, dass ihr Geist zwischen vielen Sorgen gespalten war; "so viele Dinge" war der Ausdruck, den Jesus verwendete. Und wie bei uns allen funktionierte ihr Spagat manchmal nicht so gut, wie sie dachte. Sie war "besorgt und beunruhigt".

Martha war höchstwahrscheinlich dienstmotiviert. Sie gehörte wahrscheinlich zu den begabten Menschen, die mehrere Dinge auf einmal tun können, und war wahrscheinlich eine harte Arbeiterin. In diesem Fall hatte Maria jedoch recht. Multitasking kann gut sein, aber nicht, wenn Jesus redet.

In einem Interview mit *Today's Christian Woman* sagt die Autorin und Rednerin Carol Kent:

Eines Tages, als [mein Sohn] Jason noch klein war, frühstückten wir zusammen. Ich hatte eine alte Hose und einen kuscheligen alten Pullover an. Er blitzte mich mit seinem Babyblau über seiner Müslischale an und sagte: "Mami, du siehst heute so hübsch aus."

Ich hatte nicht einmal Make-up aufgelegt! Also sagte ich: "Schatz, warum sagst du, dass ich heute hübsch aussehe? Normalerweise trage ich einen Anzug und hohe Absätze."

Dann sagte er: "Wenn du so aussiehst, weiß ich, dass du irgendwohin gehst; aber wenn du so aussiehst, weiß ich, dass du ganz mir gehörest." 1

Der Herr weiß harte Arbeit zu schätzen und er weiß, dass wir manchmal sehr beschäftigt sein werden. Aber wie Jason will er auch Zeiten, in denen wir ganz bei ihm sind. Nimm die Mütze ab und setz dich für eine Weile hin.

Das Wort "*belästigt*" ist ebenfalls sehr aufschlussreich. Es ist das griechische Wort *turbazo*, das vom lateinischen Wort *turba* abgeleitet ist, was "eine Menge" bedeutet. Webster sagt, dass "stören", "beunruhigen" und "turbulent" alles Ableitungen desselben Wortes sind. 2 Wenn das Leben zu voll wird, werden wir gestört. Gestört ist das nächste Wort, gefolgt von Turbulenz. Wie ein Flugzeug, das durch einen Sturm fliegt, schwanken unsere Emotionen auf und ab und machen uns kurzatmig und reizbar. Unsere Gesundheit leidet darunter, ebenso wie unsere Beziehungen.

Martha war nicht nur über Maria verärgert, sondern auch ein bisschen über Jesus. "Ist es dir egal, dass meine Schwester mich mit dem Dienen allein gelassen hat? Dann sag ihr, sie soll mir helfen", schimpfte sie. Gott in anklagender Sprache Befehle zu erteilen, sorgte wahrscheinlich für ein wenig Aufruhr in diesem Raum voller Menschen!

Aber Maria war nicht das Problem und Jesus schon gar nicht. Martha musste einfach ihre Mütze abnehmen, langsamer werden und zuhören. Ihr überfüllter Kopf konnte den ganzen Lärm nicht ausblenden. In vielen Büros gibt es heutzutage Umgebungsgeräuschgeneratoren. Sie geben einen konstanten, aber leisen Ton ab, leise genug, um nicht zu stören, aber laut genug, um andere Geräusche zu übertönen. Sie werden in Telefonzentralen eingesetzt, um andere Stimmen zu übertönen, in Beratungsstellen, um die Privatsphäre zu schützen, und in vielen anderen Unternehmen.

Marthas Umgebungsgeräuschgenerator war ihr Dienst für Christus.

Erstaunlich, aber wahr. Glaube mir, ich verstehe das. Ihr Generator war das Klappern von Geschirr, das Schlagen von Schränken und das Klappern von Utensilien; mein Generator ist der innere Lärm, der durch Reisen, Predigen und Lehren, Schreiben, das Leiten einer Bibelschule, Korrespondenz, Treffen und vieles mehr verursacht wird. Alles gut, aber nicht, wenn sie die Stimme des Meisters dämpfen. Dein Nebengeräuschgenerator kann ein Unternehmen sein, das Nägel einschlagen, Bücher führen, Kinder erziehen, soziale Medien oder sogar ein Hobby. Es spielt keine Rolle, was es ist, schalte es einfach ab und zu aus.

Maria hatte keinen solchen Apparat. Sie war von seinen Worten fasziniert. Ihre Einstellung war: "Wenn Er etwas zu essen haben will, sollte Er besser aufhören zu lehren. Denn solange er das nicht tut, bleibe ich hier."

Warum fühlte Martha anders? Vielleicht lag es an ihrer Persönlichkeit, oder könnte es sein, dass Jesus ihr ein wenig zu vertraut geworden war? Die Gelehrten sind sich einig, dass Jesus Martha, Maria und ihren Bruder Lazarus sehr mochte und in ihrem Haus wohnte, wenn er in der Gegend war. Hatte Martha Jesus so oft gehört, dass die Aufregung nachgelassen hatte? Passiert uns das auch manchmal?

In *Christianity Today* schreibt Philip Yancey:

Ich erinnere mich an meinen ersten Besuch des Old Faithful im Yellowstone National Park. Ringe von japanischen und deutschen Touristen umgaben den Geysir, ihre Videokameras wie Waffen auf das berühmte Loch im Boden gerichtet. Neben der Stelle stand eine große Digitaluhr, die 24 Minuten bis zur nächsten Eruption anzeigte.

Meine Frau und ich verfolgten den Countdown im Speisesaal des Old Faithful Inn mit Blick auf den Geysir. Als die Digitaluhr eine Minute anzeigte, verließen wir, wie alle anderen Gäste auch, unsere Plätze und eilten zum Fenster, um das große, nasse Ereignis zu sehen.

Ich bemerkte, dass sofort, wie auf ein Signal hin, eine Mannschaft von Kellnern und Kellnerinnen über die Tische herfiel, um Wassergläser nachzufüllen und schmutziges Geschirr wegzuräumen. Als der Geysir losging, haben wir Touristen gejauchzt und geklickert.

Kameras; ein paar applaudierten spontan. Aber als ich über meine Schulter zurückblickte, sah ich, dass kein einziger Kellner oder Kellnerin - nicht einmal die, die ihre Arbeit beendet hatten - aus dem großen Fenster schaute. Der alte Faithful, der schon viel zu vertraut war, hatte seine Kraft verloren, sie zu beeindrucken.³

Ich fürchte, das beschreibt die Beziehung vieler Christen zu dem, den wir den Treuen und Wahren nennen. Wir kennen ihn schon so lange, haben uns so sehr an ihn gewöhnt, dass... na ja...

Höre nie auf, von Jesus beeindruckt zu sein!

Es ist interessant, dass die Menschen in dieser Geschichte, die ihr Staunen über Old Faithful verloren hatten, "Küchenleute" waren - genau wie Martha. Geh ab und zu mal aus der Küche raus. Mach mal langsam. STOPP!

Kämpfe hartnäckig um Zeit zu seinen Füßen und verliere nie deinen Hunger nach der Freude an seiner Gesellschaft.

Gebet

Vater, ich danke Dir, dass Du immer wieder mit mir sprichst. Aber so oft lasse ich Deine Stimme von anderen Geräuschen übertönen und lasse andere Liebhaber mir die Zeit mit Dir stehlen. Ich muss zu dem zurückkehren, was am wichtigsten ist. Du bist es wert, die höchste Zuneigung meines Herzens zu bekommen.

Jesus, ich danke Dir, dass Du auf mein reuiges Herz reagierst und mir nahe kommst. Ich möchte mit einem reinen Herzen, das Dich in allen Dingen ehrt, in völliger Hingabe leben. Möge mein Herz von Deinem Herzen gefangen genommen und von Deinen Worten in den Bann gezogen werden, immer und immer wieder.

Das harte Joch der Geschäftigkeit und die schwere Last der Überaktivität lege ich jetzt ab und lege es an dein Kreuz. Ich darf nie wieder zulassen, dass meine Gesundheit, mein Gemüt oder meine Beziehungen unter den Unruhen des Lebens leiden - ich brauche Ausgeglichenheit. Heiliger Geist, hilf mir, mich immer wieder von der Hektik zu lösen und den Lärm auszublenden.

Heute beschließe ich, mit dem Streben aufzuhören, so dass ich mich in Einfalt des Herzens zu deinen Füßen ausruhen kann, Jesus, und in deinen Worten und deiner Liebe gewaschen werde. Möge die Geschäftigkeit niemals die wertvollen Gelegenheiten in meinem Leben verdrängen, die Freude an Deiner Gesellschaft zu genießen.

(Gebet entnommen aus: Lukas 10:38-42; Jakobus 1:7-8, Jakobus 4:8; Psalm

86:11; Matthäus 11:29-30; Psalm 46:10; Psalm 23:1-3)

Die Wahl

Ich werde euch die Türen wegpusten!"

Auf dem morgendlichen Weg zum Christ For The Nations Institute in Dallas, Texas, konnte ich meine Frustration nicht mehr zurückhalten. Ich war an diesem Tag spät dran, und wie so oft war meine dreijährige Tochter Sarah bei mir, damit sie am Vorschulunterricht teilnehmen konnte.

Als wir aus unserem Wohngebiet herausfuhren, landeten wir hinter einem älteren Mann, der mit einem alten Pickup-Truck mit etwa zwanzig Meilen pro Stunde fuhr. Nachdem wir ihm etwa fünf Minuten lang auf einer Landstraße gefolgt waren, die keine Möglichkeit zum Überholen bot, bogen wir schließlich auf eine vierspurige Autobahn ein. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich die Geduld verloren und murmelte, als ich an seinem Fahrzeug vorbeifuhr: "Mann, ich werde dir die Türen wegpusten!"

Sarah war die nächsten zwei oder drei Meilen lang still, was ich ziemlich ungewöhnlich fand. Dann fragte sie mit großer Besorgnis in der Stimme: "Daddy, warum willst du dem Mann die Türen wegpusten?" In der *Sesamstraße* hatte sie kürzlich die Geschichte von *den drei kleinen Schweinchen* und dem großen bösen Wolf gehört, der ihre Häuser in die Luft jagte. Jetzt stellte sie sich vor, wie ich dem Mann buchstäblich die Türen vom Laster sprengte! Offensichtlich hatte sie die ganze Zeit darüber nachgedacht, seit sie meine

Ausruf, und war ziemlich erschrocken und verwirrt.

Versuch mal, einer Dreijährigen zu erklären, warum das Überholen eines Autos von manchen als "die Türen wegpusten" bezeichnet wird. Dann musste sie natürlich wissen, dass ich diesen älteren Herrn nicht wirklich nicht leiden kann, sondern nur seinen Fahrstil.

Etwa eine Meile weiter überholte ich ein anderes Auto und sagte: "Gehst du mir bitte aus dem Weg?!"

"Daddy, mit wem redest du?"

"Der Mann in dem Auto, um das wir gerade herumgefahren sind." "Kann er dich hören?", fragte sie sehr ernsthaft. "Nein, natürlich nicht", antwortete ich.

"Warum redest du dann mit ihm?", war ihre nächste logische Frage.

Ich überlegte, ob ich ihr erklären sollte, dass das eine sehr vernünftige Sache ist, weil es Stress abbaut und das Autofahren viel befriedigender und friedlicher macht, aber ich dachte nicht, dass eine Dreijährige so eine tiefgründige Logik verstehen würde.

Nach dieser aufschlussreichen Erfahrung wurde mir klar, dass ich vorsichtiger mit dem sein muss, was ich sage. Meine Kinder hörten mir zu.

Manchmal hören Kinder besser zu als wir Erwachsenen. Wir haben uns Marthas Unfähigkeit angesehen, Christus zuzuhören, als er in ihrem Haus lehrte. Lass uns noch einmal einen Blick auf diese kraftvolle Passage werfen. Es sind noch ein paar weitere Perlen darin versteckt, die zu gut sind, um sie zu verpassen.

Als sie weiterzogen, kam er in ein Dorf, und eine Frau namens Martha nahm ihn in ihrem Haus auf. Sie hatte eine Schwester namens Maria, die zu den Füßen des Herrn saß und seinen Worten lauschte. Aber Martha war abgelenkt mit

Sie kam zu ihm und sagte: "Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester mich mit dem Dienen allein gelassen hat? Dann sag ihr, sie soll mir helfen." Aber der Herr antwortete und sprach zu ihr: "Martha, Martha, du bist um so viele Dinge besorgt und beunruhigt; aber nur eines ist notwendig, denn Maria hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden soll."

Lukas 10:38-42

Der Herr machte Martha eine wichtige Aussage und sagte ihr, dass nur wenige Dinge im Leben wirklich notwendig sind. So weit, so gut. Nahrung, Wasser, Schutz vor den Elementen, Sauerstoff - die Liste der lebensnotwendigen Dinge ist wirklich kurz. Dann ließ er die Bombe platzen: "Wirklich nur eins."

Er hatte mich, dann verlor er mich.

Ich bin bereit zuzugeben, dass viele meiner "Essentials" im Leben gar keine sind. Die meisten dienen dem Komfort, dem Vergnügen oder der persönlichen Zufriedenheit. Aber die scheinbar absurde Behauptung, dass nur eine Sache im Leben wirklich notwendig ist, ist ziemlich schwer zu schlucken. Aber Jesus hat es gesagt, und wir müssen uns damit auseinandersetzen.

Wenn man die Aussage mit Marias Entscheidung verbindet, sich zu den Füßen des Herrn zu setzen und seinen Worten zu lauschen, wird seine Bedeutung ziemlich offensichtlich. Hier ist meine Meinung zu dem, was Jesus meinte: "Martha, wenn du dich wirklich mit mir verbindest, wird alles andere im Leben seinen Platz finden. Ich werde deine Schritte in Richtung Ziel und Bestimmung lenken, ich werde dich lehren, Erfolg zu haben - alles *wird gut funktionieren, wenn du nur auf mich hörst.*"

Jesus war entweder ein sehr arroganter und selbstbetrügerischer Sektenführer, was bedeuten würde, dass wir die Wahrheit **w o a n d e r s** suchen sollten, oder er war und ist Gott, was ihn zur Verkörperung der Wahrheit macht. Wenn er das Letztere ist, und wir glauben, dass er es ist, macht das seine

Martha - und auch uns allen - eines der erstaunlichsten Angebote aller Zeiten. "Alles, was du wirklich tun musst, um ein erfolgreiches und angenehmes Leben zu führen, ist, auf mich zu hören. Die Freude an meiner Gesellschaft wird auch die Quelle deines Erfolgs, deiner Erfüllung und deines Wohlbefindens sein."

Erstaunlich, unglaublich, wunderbar, großzügig ... und einfach.

Doch das Leben wird kompliziert. Das Tempo wird schneller, die To-Do-Liste wächst und die Martha-Seite unserer Natur kommt zum Vorschein. Die Stimme des Meisters wird dann von der Hektik des Lebens übertönt. Wenn das passiert, *und das wird es*, besteht die Lösung darin, sich auf die einfache Strategie Marias zu besinnen: Sitzen und zuhören. Schauen wir uns noch einmal an, was der Apostel Paulus über die korinthische Gemeinde sagte: "Ich fürchte, dass, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, auch euer Geist von der *Einfalt* und Reinheit der Hingabe an Christus verführt werden wird" (2. Korinther 11,3, kursiv). Das Leben kann wirklich kompliziert sein, aber die Beziehung zu Jesus ist es nicht.

Im Lukasevangelium heißt es, dass Maria die richtige Tätigkeit "wählte". Die meisten von uns glauben nicht, oder wir nehmen uns nicht die Zeit, bewusst darüber nachzudenken, dass wir immer die Möglichkeit haben, die einfache Hingabe zu wählen, die Maria gezeigt hat. Aber wir tun es.

Nachdem er Martha mitgeteilt hatte, dass nur eine Sache wirklich notwendig sei, bezeichnete Jesus Marias Wahl als "gut". Das scheint ziemlich lahm, bis man das verwendete griechische Wort wirklich versteht. Es gibt zwei griechische Wörter, die er hätte verwenden können: *agathos* und *kalos*. *Kalos* bedeutet, dass etwas gut gemacht ist und gut aussieht. Es wird sogar für "Schönheit" oder "schön" verwendet; in unserer Zeit benutzen wir den Begriff "gut aussehend". *Kalos* kann sogar innere Schönheit oder Tugend beinhalten. Das Wort sagt jedoch nichts über die praktische Nützlichkeit aus. Ein gutes Beispiel für *kalos*

wäre ein schönes Bild - es sieht gut aus, hat aber keinen praktischen Nutzen.

Wenn jedoch ein Wort gebraucht wird, das den Begriff der Nützlichkeit oder des Nutzens hinzufügt, wird *agathos* gewählt. Um diesen Aspekt vollständig zu vermitteln, wird *agathos* oft mit "gute Werke" übersetzt. Im Wesentlichen bedeutet *kalos* "gutes Aussehen" und *agathos* "gute Werke". Jesus sagte, dass Maria *agathos* gewählt hat.

Die Ironie dieser Aussage ist verblüffend. Der Person, die nichts tut, werden die "guten Taten" angerechnet, nicht der Person, die alle guten Taten vollbringt! Das ist nicht richtig, wie wir in Texas sagen. Aber so war es, und so ist es. Christus sagte: "Du siehst gut aus, Martha, aber deine Geschäftigkeit wird nicht die guten Werke hervorbringen, die du dir wünschst. Maria hat das gewählt, was sie befähigt, wirklich gute Werke zu tun, und ihre Frucht wird bleiben."

Als jemand, der sein Leben dem Vollzeitdienst in der Kirche widmet, erschreckt mich dieser Abschnitt. Sie zeigt mir, dass ich im Dienst sehr fleißig sein kann, ohne dass dies echte und dauerhafte Frucht bringt. Ich kann gut aussehen, ohne wirklich Gutes *zu tun*. Wir müssen uns immer daran erinnern, dass es das Leben Christi ist, das durch uns fließt und ewige Frucht in anderen hervorbringt, nicht unsere Fähigkeiten und selbst gewählten Aktivitäten. Ich fürchte, wir sind alle verführt von diesem "gut aussehende" Verführerin ab und zu.

Jesus warnte eine Gruppe von Gläubigen in der Heiligen Schrift davor, dass dies mit ihnen geschehen würde. "Ihr habt einen Namen, dass ihr lebendig seid, aber ihr seid tot", sagte er zur Gemeinde von Sardes (Offenbarung 3,1). Damit diese Leute den Ruf aufrechterhalten können, lebendig zu sein, müssen sie immer noch fruchtbar aussehen. Für den flüchtigen Beobachter müssen ihre Werke beeindruckend gewesen sein. Aber der Herr schaut nicht auf unser Äußeres, sondern auf das Herz (siehe 1. Samuel 16,7),

und er beurteilt unsere Werke nach ihrer ewigen Bedeutung und nicht danach, wie sie für andere Menschen aussehen. Seine Botschaft an diese Gläubigen war: "Ihr seid *kalos*, nicht *agathos*. Hört auf mit der ganzen Geschäftigkeit und wählt den guten Teil - mich."

Jetzt, wo ich mich in einen Zustand tiefer Überzeugung geschrieben habe, werde ich Stift und Papier weglegen und eine Weile zuhören. Wenn ich das tue, kann ich vielleicht weniger arbeiten und mehr erreichen ... und vielleicht sogar ein bisschen öfter die Freude an Seiner Gesellschaft genießen.

Gebet Vater, du bist die Quelle
von allem, was gut ist - Erfolg,
Erfüllung, Wohlbefinden.
Danke, dass du mir durch
deinen Sohn Zugang zu einer
unendlichen Quelle des Segens
gibst.

*Möge ich immer in rechter Beziehung zu dir, Jesus,
bleiben und das Bessere wählen - zu deinen Füßen zu sitzen
und an dem Ort zu verweilen, von dem aus die gute Frucht
des Dienstes gedeiht.*

*Jesus, Du bist der Weinstock - mein Leben - möge ich
richtig auf Dein Herz ausgerichtet sein. Ich brauche die
Ordnung des Himmels in meinem Leben, um meine
Bestimmung zu erfüllen. Vater, leite mich durch deinen
Heiligen Geist, damit ich jeden Tag Entscheidungen treffe,
die mich dazu bringen, die guten Werke zu vollbringen, die
du lange vor der Zeit für mich vorbereitet hast.*

*Guter Hirte, ich will in deiner Fülle ruhen und von deinem
lebendigen Wasser trinken. Lass mein Herz niemals von einer
einfachen, reinen und unerschütterlichen Hingabe an
Christus abkommen. Möge die Freude an Deiner Gesellschaft
immer meine liebste und erste Freude bleiben.*

Wahl.

(Gebet entnommen aus: Epheser 1,3; Epheser 2,10; Lukas 10,38-42;
Psalm 34,10; 2. Korinther 11,3; Johannes 15,1-11)

10

Die Union

Anders als die meisten von euch ungeduldigen Sündern liebe ich es zu warten. NICHT! Ceci und meine Töchter haben mich dreißig Jahre lang auf den Teppich geholt, was meine Ungeduld angeht. Ich wiederum erinnere sie an die Bibelstellen, die besagen, dass man nicht urteilen soll. Außerdem mache ich Fortschritte - langsam. Ich meine, wer wartet schon gerne? Es gibt einige Dinge, die ich sofort in Ordnung bringen würde, wenn ich die Verantwortung für die Welt hätte.

- Das Fahren auf der Überholspur einer Autobahn, ohne ein anderes Fahrzeug zu überholen, würde beim ersten Mal zu einer Geldstrafe von 500 Dollar und beim zweiten Mal automatisch zum Verlust des Führerscheins führen. Um ihn wiederzuerlangen, m ü s s t e man die Fahrschule wiederholen. Ich würde sogar vorschlagen, dass ALLE den F ü h r e r s c h e i n machen (oder wiederholen oder zum ersten M a l machen), auch ohne dieses Vergehen.
- Handys sollten so programmiert werden, dass sie sich selbst zerstören, wenn sie während des Fahrens bedient werden.
- Familien oder Freunde, deren Gruppe sich über den gesamten TERMINAL CORRIDOR erstreckt, in Flughäfen, gehen langsam, plaudern und blockieren

Diejenigen von uns, die etwas zu erledigen haben, würden alle Flugprivilegien verlieren. (Es sei denn, sie haben einen Kurs zur Gehhilfe besucht.)

- Leute, die in der Kassenschlange stehen und in ihren Geldbörsen nach Pfennigen kramen, müssten zusätzlich 100 Dollar für den Einkauf bezahlen. Kassiererinnen und Kassierer, die sich mit ihnen treffen, während das passiert, und es dadurch noch schlimmer machen, würden gefeuert werden.
- Menschen, die die Schlange unterbrechen, müssen das Land verlassen. Angestellte, Kassierer und andere Beschäftigte, die dies zulassen, anstatt sie an das Ende der Schlange zu schicken, würden eine Woche Lohn verlieren; beim zweiten Vergehen würde der Schlangenschneider verbannt.
- Wenn man in einer Arztpraxis mehr als zwanzig Minuten warten muss, bevor man behandelt wird, ist der Besuch kostenlos. Keine Ausnahmen. Beim zweiten Vergehen bezahlen sie uns für *unsere* Zeit.
- Erwachsene Männer und Frauen, die sich mit kleinen Radarpistolen hinter Büschen, Bäumen, Gebäuden und in Kurven verstecken und versuchen, diejenigen von uns zu erwischen, die das Tempolimit zu Recht überschreiten, weil wir *zu beschäftigt sind*, um langsamer zu fahren, würden gemäßregelt und gezwungen werden, sich nach *echten* Verbrechern oder *echten* Jobs umzusehen.
- Ich würde die IRS abschaffen. Jeder, der für die IRS gearbeitet hat, müsste ein Jahr lang ohne Bezahlung einem Steuerzahler dienen. (Das hat nichts damit zu tun, dass ich warten muss, ich hasse es einfach, so überbesteuert zu sein.)

Es ist leicht zu erkennen, dass ich, wenn ich die richtige Gelegenheit hätte, einen Großteil der Ungerechtigkeit in der Welt korrigieren und die

Stress, der durch unnötiges Warten verursacht wird. Für mich sind diese Ungerechtigkeiten übrigens keine große Sache. Im Großen und Ganzen bin ich ein ziemlich ausgeglichener, sanftmütiger, cooler, ruhiger und gelassener Typ.

Okay, ich warte also nicht gerne. Das tun die meisten von uns nicht. Aber es gibt eine Art des Wartens, die ich zu genießen gelernt habe: das Warten auf Gott.

Bevor du meine Ehrlichkeit in Frage stellst, möchte ich darauf hinweisen, dass ich nicht über die Art des Wartens spreche, die erforderlich ist, wenn Gott sich dafür entscheidet, etwas zu verzögern. Wie du stehe ich nicht darauf. Das Warten, das ich genieße, ist das Warten in seiner Gegenwart.

Das biblische Konzept des Wartens auf den Herrn wird heutzutage nur noch von wenigen Menschen verstanden. Wie bei vielen anderen biblischen Wörtern geht bei der Übersetzung und aufgrund der kulturellen Unterschiede zwischen den Nationen und Epochen viel verloren. Eine genaue Definition von drei alttestamentlichen Wörtern, die mit "warten" übersetzt werden, wird uns einen klareren Einblick geben. Das erste ist *duwmiyah*, was so viel bedeutet wie "stilles Warten mit ruhigem Vertrauen". Der Gedanke dahinter ist ein starkes, ruhiges, stilles Vertrauen in den Herrn. David sagte: "Meine Seele wartet in der Stille auf Gott allein; von ihm kommt meine Rettung. Er allein ist mein Fels und mein Heil, meine Festung; ich werde nicht erschüttert werden" (Psalm 62,1-2).

Das zweite Wort, *chakah*, bedeutet "anhaften" oder "sich danach sehnen". Der Psalmist sagte: "Unsere Seele wartet auf den Herrn; er ist unsere Hilfe und unser Schild" (Psalm 33,20). Der Schreiber klammerte sich an den Herrn, weil er wusste, dass er ihm in Zeiten der Not beistehen würde. Als David sagte: "Meine Seele dürstet nach Gott" (Psalm 42:2; 63:1), *sehnte* er sich nach Gottes Gesellschaft.

Das dritte Wort, *qavah*, bedeutet "in freudiger Erwartung warten". Beachte die Kombination aus Aufregung und Vertrauen

Element in dieser Definition. Unsere drei Hunde haben gelernt, wann ich ungefähr von der Arbeit nach Hause komme, besonders Gracie Mae, unser Coonhound. (Alle Hunde von Ceci haben zweite Vornamen.)

Wenn die Zeit näher rückt, warten sie in freudiger Erwartung.

Diejenigen, die auf den Herrn warten, tun mehr als nur passiv zu warten; sie erwarten und erwarten. In Psalm 27:14 heißt es: "Warte auf den Herrn; sei getrost und fasse Mut; ja, warte auf den Herrn."

Es gibt aber noch eine andere Bedeutung von *qavah*: "durch Verdrehen zusammenbinden", wie bei einem Zopf oder einem Seil. Wenn wir Zeit mit dem Herrn verbringen, verbinden sich unsere Herzen und es entsteht eine Einheit aus Wünschen, Denken und Handeln. So wird aus der Mission eines Einzelnen eine gemeinsame Mission von zwei oder mehr. Gemeinsame Anliegen werden zu Bewegungen, und gemeinsame Leidenschaften schaffen Energie und Aktion.

Ein weiteres Ergebnis des Flechtens ist mehr Kraft. Jesaja sagte: "Doch die, die auf den Herrn warten (*qavah*), werden neue Kraft gewinnen; sie werden aufsteigen mit Flügeln wie Adler, sie werden laufen und nicht müde werden, sie werden gehen und nicht müde werden" (Jesaja 40:31).

Die Erneuerung der Kraft, die dieser Vers verspricht, ist das Ergebnis des Zusammenflechtens mit Gott. Wenn die Stränge eines Seils zu einem geflochten werden, wird die Kraft jedes Strangs auf den anderen übertragen. Wenn wir auf Gott warten, wird seine Kraft auf uns übertragen und umgekehrt. Rate mal, wer den besseren Deal bekommt? Das erinnert mich ein bisschen an die Maus und den Elefanten, die beste Freunde waren. Sie hingen die ganze Zeit zusammen herum, wobei die Maus auf dem Rücken des Elefanten ritt. Eines Tages überquerten sie eine hölzerne Brücke und brachten sie zum Knarren, Knarren und Schwanken unter ihrer gemeinsamen

Gewicht. Nachdem sie drüber waren, sagte die Maus, beeindruckt von ihrer Fähigkeit, so etwas zu schaffen, zu dem Elefanten: "Wir haben die Brücke ganz schön durchgeschüttelt, was?"

Rate mal, wer die Maus ist?

Fassen wir diese drei Bedeutungen des biblischen Wartens zusammen und kombinieren sie zu einer vollständigen Definition des Wartens auf den Herrn: *Stilles Warten mit einem starken, ruhigen Vertrauen; Sehnsucht nach Seiner Gegenwart und sehnsüchtiges Erwarten, denn du weißt, dass Er kommen wird; und das Wissen, dass du und Er, wenn Er kommt, eine zunehmende Einheit erleben werden, ein Zusammenwachsen, wenn eure Herzen und Leben enger miteinander verflochten werden.*

Das ist es, wovon ich ~~spreche~~! Wenn dich das nicht anspricht, brauchst du ein neues Boot.

David, der Psalmist, der so viel über das Warten auf Gott geschrieben hat, praktizierte es als junger Hirte und wurde dann befähigt, einen Löwen, einen Bären und einen Riesen zu töten. Woher hatte er diese erstaunliche Kraft und Geschicklichkeit? Indem er auf dem Rücken eines Elefanten ritt. Er rollte sich für eine Weile in Gottes Schoß ein und schrieb dann wunderschöne Gedichte wie den dreiundzwanzigsten Psalm. Manchmal wurden er und der Herr durch das Warten so eins, dass Gottes Vorwissen in Davids Geist einsickerte und ihm erlaubte, die Zukunft zu prophezeien. Eines von vielen Beispielen ist Psalm 22, der drei der sieben Aussprüche Christi am Kreuz enthält.

Gott offenbart, stärkt, tröstet, leitet und segnet diejenigen, die auf ihn warten. Jedes Bedürfnis, das wir als Menschen haben, kann erfüllt werden, wenn wir uns mit seiner Göttlichkeit verbinden. Warte auf Ihn.

Wie sieht diese Art von Aktivität praktisch aus? Sitzen wir still und versuchen, in einen tranceartigen Zustand zu gelangen, in dem wir

leichter in das Reich der Geister eintreten? Nein, wir sind keine Buddhisten oder Transzendentalisten. Der Meditationsprozess, der in der Bibel gelehrt wird - was sicherlich auch eine Form des Wartens auf Gott ist, ist kein veränderter Bewusstseinszustand. Es ist einfach ein Grübeln, Nachdenken oder Reflektieren über Gott oder einen Abschnitt der Heiligen Schrift.

Warten kann man im Sitzen, Knien, Gehen, L i e g e n , Autofahren - es kommt nicht auf die Position des Körpers an, sondern auf die Haltung des Herzens. Es kann durch Gebet, Anbetung oder kontemplatives Denken geschehen. Es gibt nichts Kompliziertes daran. Eine gute "stille Zeit" ist ein Mittel, um auf den Herrn zu warten. Mach es dir angenehm - setz dich mit einer Tasse Kaffee hin und besuche ihn. Ich habe schon stundenlang vor einem Feuer gesessen und die Freude an Seiner Gesellschaft genossen. Für mich g i b t es nichts Besseres als das.

Ich will damit aber nicht sagen, dass die Zeiten mit dem Herrn stundenlang dauern müssen, um effektiv zu sein. Die Qualität ist wichtiger als die Quantität. Ich habe große Offenbarungen und Einsichten vom Heiligen Geist in nur fünfzehn bis zwanzig Minuten B e s u c h s z e i t erhalten. Es ist auch wichtig, dies regelmäßig zu tun. Jeder von uns sollte regelmäßige stille Zeiten des Wartens auf den Herrn haben, die kürzer sind, ob sie nun dreißig Minuten oder eine Stunde dauern, und jeder von uns sollte gelegentlich längere Zeiten mit ihm verbringen.

Lerne zu warten. In dieser hektischen Welt der Mikrowellen, Hochgeschwindigkeitszüge und Flugreisen gibt es einige Dinge, die immer noch Zeit brauchen. Verlangsame dich. Wenn auch nur für ein paar Minuten am Tag - entschleunige und finde ihn. Ich verspreche dir, wenn du das tust, lebst du länger ... und du lebst besser.

Gebet

Vater, du bist es wert, dass ich auf dich warte; du hast es verdient, dass ich verweile und mich nach dem Geschenk deiner süßen Gegenwart sehne.

*Hilf mir, mich mit der Kunst vertraut zu machen, in einem starken, ruhigen und stillen **V e r t r a u e n** still auf dich zu warten. Binde mein Herz fest an deines, Vater, während ich an dem Ort bleibe, an dem du bist. Ich möchte in Gedanken und Wünschen eins mit dir sein und die Herrlichkeit deines Sohnes widerspiegeln.*

Jesus, wie kostbar ist deine unerschütterliche Liebe. Während ich warte, erfüllst du mich mit tiefer Freude und stärkst mich tief im Inneren. Wenn ich zu Dir Zuflucht nehme, werde ich getröstet und finde den sichersten Ort der Ruhe.

*Im Moment entscheide ich mich dafür, langsamer zu werden und mein Herz auf das Warten einzustellen. In Anlehnung an das Gebet des Psalmisten will ich nach einer Sache streben: **a l l e** Tage meines Lebens in deinem Haus zu verweilen, zu meditieren, zu schauen und einfach jede Facette deiner Schönheit zu betrachten... und mich an deiner Gesellschaft zu erfreuen.*

(Gebet entnommen aus: Psalm 62,1-2; Psalm 27,14; Jesaja 40,31; Psalm 16,11; Psalm 21,6; Psalm 27,4)

11

Der Spoiler

Eines der größten Angebote in der Geschichte der Welt wurde vor Jahrhunderten einem Mann namens Obed-Edom gemacht. Auf Anweisung von David, dem König von Israel, wurde er gefragt, ob sein Wohnzimmer eine Zeit lang das Allerheiligste sein könnte.

Und David wollte die Lade des Herrn nicht mit in die Stadt Davids nehmen, sondern nahm sie mit in das Haus Obed-Edoms, des Gitters. So blieb die Lade des Herrn drei Monate im Haus von Obed-Edom, dem Gitter, und der Herr segnete Obed-Edom und sein ganzes Haus.

2 Samuel 6:10-11

Kannst du dir vorstellen, gefragt zu werden: "Würde es dir etwas ausmachen, wenn wir die Bundeslade für ein paar Monate in deinem Haus unterbringen?" Wenn du ein Liebhaber Gottes wärst, wäre diese Ehre unvorstellbar gewesen. Denk daran, dass zu Obed-Edoms Zeiten die Herrlichkeit Gottes über der Bundeslade schwebte.

Wie würdest du antworten? "Äh, ich weiß es nicht, König. Ich muss darüber nachdenken, ob ich möchte, dass die Herrlichkeit Gottes für die nächsten drei Monate in meinem Wohnzimmer schwebt oder nicht." Ich glaube nicht, dass ich darüber hätte beten müssen. Und Obed-Edom offensichtlich auch nicht.

Stell dir vor, du findest deine Frau und rufst: "Du errätst nie, was in unserem Wohnzimmer steht!" Und was ist mit dem

Gespräch mit deinen Kindern: "Also, Jungs, ihr könnt schauen, aber NICHT ANFASSEN!" Und stell dir vor, dass sein Haus die erste Wahl für die Heimgruppe der Nachbarschaft wurde!

Man kann nur erahnen, wie es in den drei Monaten, in denen die Arche dort war, im Haus von Obed-Edom aussah. Saßen sie stundenlang da und starrten sie an? Wurde es jemals dunkel im Haus? (Denk mal darüber nach.) War das ganze Haus von der Gegenwart Gottes durchdrungen? Gab es einen ständigen Dunst? Fielen Menschen um, wenn sie daran vorbeigingen? Wir kennen die Antworten auf diese Fragen nicht, aber wir wissen, dass "der Herr Obed-Edom und sein ganzes Haus" (V. 11) während dieser beispiellosen Zeit gesegnet hat. Wir wissen auch, dass Obed-Edom, als David die Bundeslade schließlich nach Jerusalem brachte, seinen ganzen Haushalt mitnahm und Torwächter in dem Zelt wurde, in dem die Bundeslade untergebracht war (1. Chronik 26,1-4). Man kann fast hören, wie er sich mit David unterhält: "Wenn du denkst, Hoheit, dass ich, nachdem ich die letzten drei Monate die Gegenwart und Herrlichkeit Gottes in meinem Wohnzimmer hatte, ohne sie leben werde, irrst du dich gewaltig. Du nimmst mich mit!"

Der Herr muss sich gefreut haben, dass es in Israel endlich Menschen gab, die seine Gegenwart schätzten und wollten. Unglaublich, dass die Bundeslade jahrzehntelang nicht mehr im Mittelpunkt der Anbetung in Israel gestanden hatte. Der Grund dafür geht bis in die Zeit des Hohepriesters Eli zurück, dessen Führung eine solche Sünde in Israel zuließ, dass Gott zuließ, dass die Lade von den Philistern gestohlen wurde. Damals entstand das bekannte Wort *ichabod*, das "keine Ehre" bedeutet:

Die Schwiegertochter von [Eli], die Frau von Pinehas, war schwanger und stand kurz vor der Entbindung; und als sie die Nachricht hörte, dass die Arche Gottes genommen worden war und dass ihre

Schwiegervater und ihr Mann gestorben waren, kniete sie nieder und gebar, denn ihre Wehen kamen über sie. Und als sie starb, sagten die Frauen, die bei ihr standen, zu ihr: "Fürchte dich nicht, denn du hast einen Sohn geboren." Aber sie antwortete nicht und achtete nicht darauf. Und sie nannte den Jungen Ichabod und sagte: "Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen", weil die Lade Gottes genommen wurde und wegen ihres Schwiegervaters und ihres Mannes. Sie sagte: "Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen, denn die Lade Gottes wurde weggenommen."

1 Samuel 4:19-22

Die Philister versuchten, die Bundeslade in den Tempel ihres Gottes Dagon zu bringen, aber der Herr strafte sie so sehr, dass sie sie freudig nach Israel zurückschickten (1. Samuel 5-6). Sie l a n d e t e in Kirjat-Jearim, wo sie zwanzig Jahre lang blieb (1 Samuel 7,2), bis David König wurde.

Es war David, ein Liebhaber Gottes, der beschloss, der Arche nachzugehen und sie nach Jerusalem zu bringen. "Dann beriet sich David mit allen Anführern. Und David sagte zu der ganzen Versammlung Israels... 'Lasst uns die Lade unseres Gottes zu uns zurückbringen; denn wir haben sie nicht gesucht in den Tagen Sauls'" (1. Chronik 13,1-3). Was für ein trauriges Epitaph für einen Anführer: "Die Gegenwart Gottes wurde während seiner Herrschaft nicht g e s u c h t ." Und was für traurige Tage müssen das für den Herrn gewesen sein.

Ich bin mir sicher, dass es ihm gefiel, dass David, ein Mann nach seinem Herzen, ihn und seine Gegenwart wieder in den Mittelpunkt der Nation stellen wollte. Doch der Prozess erwies sich als schwierig. Aufgrund der unangemessenen Art und Weise, wie die Arche transportiert wurde, sah sich ein Mann gezwungen, sie zu berühren, um sie zu stabilisieren. Er wurde vom Herrn getötet, was zu einer dreimonatigen Verzögerung führte. In dieser Zeit gelangte die Arche in das Haus von Obed-Edom.

Schließlich entdeckte David den richtigen Weg, um die Lade zu transportieren, und sie wurde nach Jerusalem gebracht. Obed-Edom jedoch

war nicht bereit, die Trennung zu akzeptieren. "Packt zusammen, Leute", sagte er der Familie. "Wir ziehen um."

Ich habe das Obed-Edom-Ding gemacht - mehr oder weniger. Natürlich war es nicht genau das Gleiche, aber es kam dem heutzutage schon sehr nahe. Vor vier Jahren hatten wir in der Gemeinde, die ich in Colorado Springs leitete, eine besondere Versammlungsreihe. Am Sonntagmorgen ließ ein prophetischer Gast die Bombe platzen. "Legt alles andere auf Eis und tut neunzig Tage lang nichts anderes als vierundzwanzig Tage lang Gottesdienst. So wie Obed-Edom drei Monate lang die Arche Seiner Gegenwart beherbergte, bittet Gott dich, das Gleiche zu tun", erklärte er.

Ich bin sicher, dass ich errötet bin. Immerhin hat er es öffentlich gesagt!

Aus der Tatsache, dass ich diesen Mann gebeten habe zu sprechen, geht hervor, dass ich an Prophezeiungen glaube und der Meinung bin, dass Gott auch heute noch durch Menschen spricht. Es hat mich also nicht überrascht, dass er prophezeite; das hatte ich erwartet. Es war die radikale Art der Aufgabe - alles andere abzuschalten und den Gottesdienst rund um die Uhr aufrechtzuerhalten - und die Tatsache, dass ich nicht die Freiheit hatte, heimlich zu entscheiden, ob ich glaubte, dass es wirklich vom Heiligen Geist kam oder nicht, die mich einschüchterte. Immerhin hörte es die ganze Gemeinde !!

Mein Verstand begann zu rasen: War das wirklich ein Wort des Heiligen Geistes? Sollten wir es versuchen? Könnten wir es durchziehen? Was ist mit unseren anderen Programmen? Wie würde sich das auf die Gemeinde auswirken? Diese und andere Fragen gingen mir durch den Kopf. Aber . . .

Wir haben es geschafft! Wir haben das Obed-edom-Ding gemacht.

Die nächsten drei Monate wurden die besten meines Lebens. Wie Obed-edom bin ich verwöhnt. Die Logistik war natürlich eine Herausforderung, aber die Anbetung hörte nie auf. Und die Gegenwart Gottes in

unser Heiligtum für die nächsten neunzig Tage, nun, es war dick und schwer. Ich sagte die meisten meiner Rednerverpflichtungen während der drei Monate ab und verbrachte jeden Tag mehrere Stunden mit Gott.

Es hat nicht nur mein Leben verändert, sondern auch das von Hunderten anderen. Die Menschen nahmen ihre Urlaubstage und verbrachten sie mit Gott. Gelegentlich brachten Familien Schlafsäcke mit und verbrachten die Nacht in Seiner Gegenwart. Viele kamen in ihrer Mittagspause. Einige Menschen verbrachten *jeden Tag Zeit* mit Ihm; eine Frau verbrachte sogar jede Nacht dort. Ein Oberst der Luftwaffe kam jeden Abend nach der Arbeit. Am Ende waren wir alle ruiniert. Das Normale war für uns radikal geworden. Dreißig Minuten und ein paar Refrains am Sonntagmorgen würden uns nie wieder genügen. Die Sache mit dem Obed-Edom verursacht GROSSE Probleme. Jetzt ist klar, warum Obed-Edom nicht einmal versucht hat, dagegen anzukämpfen. "Ich bin süchtig", sagte er mit seinen Handlungen. "Wo die Arche hingeht, gehe ich auch hin."

David schien zu verstehen. "Es hat keinen Sinn, mit ihm zu streiten; er wurde infiziert. Er wird nie darüber hinauswachsen oder es überleben. Mach ihn zum Türhüter am Zelt." Auch er hatte diese "Krankheit". Endlich verstand ich, wie er sagen konnte: "Ein Tag in deinen Höfen ist besser als tausend draußen" (Psalm 84,10). David sagte auch: "E i n e s habe ich vom Herrn erbeten, das werde ich suchen: Dass ich im Haus des Herrn wohne alle Tage meines Lebens, dass ich die Schönheit des Herrn sehe und nachdenke in seinem Tempel" (Psalm 27,4).

Das kann ich nachvollziehen.

Das Hohelied Salomos, auch bekannt als das Hohelied der Liebe, ist eine Allegorie, die die Beziehung zwischen Christus und seiner Braut, der Kirche, darstellt. Darin gibt es eine faszinierende Szene, in der

der Bräutigam (Christus) verbirgt sich vor seiner Braut (der Kirche). Die Interpretation für uns ist, dass Christus kostbar ist, kein billiger Nervenkitzel, und dass er will, dass wir ihn genug schätzen, um ihn zu suchen. Im Lied besteht die Braut die Prüfung, indem sie verzweifelt nach dem Bräutigam sucht und damit ihre Leidenschaft und ihr Engagement unter Beweis stellt. Sie sucht die ganze Nacht hindurch und erklärt: "Ich muss ihn suchen, den meine Seele liebt" (3,2). Als sie ihn gefunden hat, sagt sie: "Ich hielt ihn fest und wollte ihn nicht mehr loslassen" (3,4).

Auch du kannst die Obed-Edom-Sache machen. Nein, nicht rund um die Uhr, aber trotzdem will der Herr in dein Haus kommen. Seine Gegenwart ist nicht mehr auf eine Arche im Allerheiligsten beschränkt. Verfolge ihn. Wenn du das tust, wird er dich, wie die Braut im Hohelied Salomos, zu ihm finden lassen. Oh, wie sehr will er gefunden werden. Bevor du dieses Vergnügen nicht erlebt hast, wirst du es nie wirklich verstehen. Wenn du es einmal erlebt hast, wirst du es nie wieder missen wollen.

Gebet

Vater, ich habe von deiner Güte gekostet und gesehen, und ich hungere und dürste nach mehr. Ich möchte Dich und Deine Gegenwart beherbergen - möge mein Herz ein angemessenes Zuhause für Dich sein, Herr.

Jesus, lass mich deinem Herzen so s e h r begegnen, dass ich für alles andere ruiniert wäre - ein Knecht, der sich mit tiefer Überzeugung an dich klammert und sagt: "Du bist alles, was ich will und brauche!" Komm, Herr Jesus, zeige mir deine Herrlichkeit, offenbare dich mir. Danke, dass du dich von denen finden lässt, die dich von ganzem Herzen suchen.

Ich muss Ihn suchen, den meine Seele mit jedem Tag mehr liebt. Und wenn ich Dich gefunden habe, werde ich nicht mehr loslassen. Denn ein Tag mit Dir, Jesus, ist so viel besser als tausend, die ich irgendwo anders verbracht habe.

Möge das Verweilen im Haus des Vaters und der Anblick der Schönheit Jesu mein höchstes Bestreben, meine größte Faszination und die tiefste Sehnsucht meines Herzens sein. Lass alles andere verblassen im Vergleich zu der Zeit, die ich in deiner Gesellschaft verbringe.

(Gebet entnommen aus: Psalm 34:10; Matthäus 5:6; Exodus 33:18-19; 2 Chronik 15:15; Deuteronomium 4:29; Hohelied Salomos 3:2, 4; Psalm 84:10; Psalm 27:4)



12

Der Ort

Ich liebe die Berge. Egal ob zum Jagen, Fischen, Wandern oder Sitzen - ich liebe es einfach, in den Bergen zu sein. Ich habe Hunderte von Stunden damit verbracht, Berge zu erklimmen, auf majestätischen Gipfeln zu wandern und in üppigen Tälern zu sitzen, um nachzudenken, zu entspannen und mein Inneres zu verjüngen. Wenn du noch nie an einem klaren, sonnigen Tag am Rande eines 13.000- oder 14.000-Meter-Gipfels gesessen und über Wälder, Flüsse, Seen und Täler geschaut hast - nun, dann ist deine Bucket List unvollständig.

Ich erinnere mich an den Tag vor sieben Jahren, als ich in Colorado auf Elchjagd war. Eigentlich war ich nicht auf Elchjagd, sondern auf "Aussichtsjagd". Ich war etwa eine Stunde vom Truck aus gelaufen, als ich um eine Kurve bog, einen Hügel erklimmte und ... da war es. Einige hundert Meter unter mir war ein wunderschöner Bach. Auf der anderen Seite des Baches befand sich ein wunderschöner grüner, blumenübersäter Hang, der in einen goldenen Espenwald überging. Unbeschreibliche Schönheit! Fast unwirklich.

Nun, das war's, dachte ich. Meine Jagd ist vorbei. Ich könnte keinen besseren Platz finden, um mit Gott zu reden.

"Wie läuft's heute, Papa?" fragte ich. "Es ist wirklich toll, hier in dieser fantastischen Umgebung zusammen zu sein."

Ich saß eine Weile da, dachte nach und unterhielt mich mit Papa und genoss einfach seine Gesellschaft. Nach einer halben Stunde oder so, habe ich

hörte ich das unverwechselbare Kreischen eines Steinadlers. Und tatsächlich, er schwebte direkt vor mir - im Gleitflug, im Sturzflug, über dem Fluss und dann wieder über den Bäumen - er g a b einfach nur an.

"Wie gefällt dir das, mein Sohn?" fragte Papa Gott nach einer Weile.

"Fantastisch, Papa. Unglaubliche Leistung", sagte ich, und gratulierten ihm.

Wenn jemand von euch einen biblischen Beweis dafür hat, dass Gott diese Adlerflugshow nicht verursacht und dann auf diese Weise zu mir gesprochen hätte, dann teilt ihn bitte nicht mit mir. Lasst mich in meiner glückseligen Unwissenheit. Was für ein Tag!

So sehr ich Berge auch liebe, ich mag es nicht, im Dunkeln allein auf einem zu sein. Zu dieser Tageszeit werden sie ein bisschen unheimlich. Die Abwesenheit von Licht weckt die Angst, und der Nervenkitzel weicht einem Schauer. Hinter jedem Busch lauern Wölfe, Grizzlys, Schwarzbären und Berglöwen, die nur darauf warten, mich zu fressen. Und in der Dunkelheit kann man sich auf einem Berg wirklich verirren. Also Sorge ich dafür, dass ich bei Einbruch der Dunkelheit wieder am Truck bin.

Nachdem ich die Einschüchterung eines nächtlichen Berges erlebt habe, bin ich noch mehr von Josua und seinen *vierunddreißig Tagen allein auf dem Berg Sinai* beeindruckt. Viele Menschen wissen, dass Mose vierzig Tage und Nächte mit Gott auf diesem Berg verbrachte und dort die Zehn Gebote und andere Gesetze, Vorschriften und religiöse Riten empfing, nach denen Gott Israel leben lassen wollte. Fast n i e m a n d weiß jedoch von Josua. Aber auch er war dort.

Gott wies Mose an, zu ihm auf den feurigen Berg zu gehen, und er gehorchte und nahm seinen Diener Josua mit.

Der Herr sagte zu Mose: "Komm zu mir auf den Berg und bleibe dort, und ich werde dir die Steintafeln mit dem Gesetz und dem Gebot geben

die ich zu ihrer Unterweisung geschrieben habe. Da machte sich Mose mit seinem Knecht Josua auf und ging auf den Berg Gottes. Zu den Ältesten aber sagte er: "Wartet hier auf uns, bis wir zu euch zurückkehren. Und siehe, Aaron und Hur sind bei euch; wer eine Rechtsangelegenheit hat, soll zu ihnen kommen."

Exodus 24:12-14

Mose gehorchte und nahm Josua mit, und sie zogen hinauf. Dann wird es richtig rätselhaft. Gott ließ die beiden tatsächlich *sechs volle Tage* warten, bevor er etwas sagte. "Und am siebten Tag rief er Mose aus der Mitte der Wolke" (V. 16). Kannst du dir das vorstellen? Was würdest du tun, wenn du sechs Tage lang mitten in einer Wolke sitzen würdest, die von der Herrlichkeit Gottes verursacht wird und in der der Donner kracht und die Blitze zucken? Manchmal bebte der Berg tatsächlich. Ich frage mich, ob Josua jemals gefragt hat: "Hey, Mose, bist du *sicher*, dass wir hier sein sollen?" Wir erfahren nicht, was sie sechs Tage lang taten oder warum Gott sie warten ließ. Vielleicht wollte er ihnen Geduld beibringen. Schließlich aber sprach er aus der Wolke der Herrlichkeit und bat Mose herein.

Der Teil dieser Geschichte, der mich am meisten beeindruckt, ist jedoch, dass *Josua* am siebten Tag, als Mose in der Herrlichkeitswolke verschwand, *noch vierunddreißig Tage lang allein gelassen wurde!* Er war nicht zu der Party eingeladen. Man kann sich nur vorstellen, wie es war, dort mehr als einen Monat lang allein zu sein. War er erschrocken, als Mose in die Wolke ging? Es war schließlich mehr als nur eine Wolke; es war eine *feurige* Wolke: "Für die Augen der Söhne Israels [vom Fuß des Berges aus] war die Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges" (V. 17). Man muss sich schon wundern:

- Hat Josua vierunddreißig Tage lang gefragt, ob Mose überlebt hat?
- Konnte er Gott und Mose reden hören?
- Hat er jedes Mal gezuckt, wenn der Berg bebte?
- Konnte er hören, wie der Finger Gottes die Zehn Gebote in die Tafeln ritzte?
- Hatte er jemals Hunger? Wenn ja, was hat er gegessen?
- War er versucht, wegzugehen? (Wir wissen, dass er es nicht tat. In Exodus 32:17 steht, dass sie gemeinsam hinunterkamen).
- Hat Josua stundenlang nur auf die Herrlichkeit gestarrt?
- Wurde er von Engeln besucht?
- Vielleicht hat Jesus oder der Heilige Geist Josua besucht, während Papa bei Mose war?
- Was dachte er, als Mose schließlich mit glühendem Gesicht aus der Glorie auftauchte?

Aus Gründen, die wir nicht kennen, hat Gott beschlossen, keine unserer Fragen zu beantworten. Er weiß, dass es manchmal gesund ist, uns mit unbeantworteten Fragen zurückzulassen, und dass das Schweigen manchmal dazu dient, die Privatsphäre seiner persönlichen Beziehungen zu den Menschen zu wahren. Was mit Josua geschah, wird sein und Gottes Geheimnis bleiben. Was wir wissen, ist, dass Mose vierunddreißig Tage lang in der Wolke war, während Josua draußen und menschlich gesprochen, allein war.

Gott hat uns zwar nicht gesagt, was passiert ist, aber er hat uns einen Hinweis darauf gegeben, welche Wirkung dieser Ausflug auf Josua hatte. In 2. Mose 32 kamen Josua und Mose vom Berg herunter. In Kapitel 33 errichtete Mose ein Zelt, das manchmal auch **S t i f t s h ü t t e** genannt wird und in dem die Bundeslade untergebracht werden sollte. Es war

auch Zelt der Begegnung genannt, denn "jeder, der den Herrn suchte, ging hinaus zum Zelt der Begegnung" (Exodus 33,7).

Wenn Mose in das Zelt ging, war das Volk so fasziniert und gebannt, dass es stehen blieb und zuschaute, denn "die Wolkensäule kam herab und blieb vor dem Eingang des Zeltes stehen" (V. 9). Das war so fesselnd und ehrfurchtgebietend, dass das Volk "aufstand und anbetete, jeder am Eingang seines Zeltes" (V. 10).

Alle außer Joshua, meine ich.

Es scheint, dass Josua bei diesen Gelegenheiten mit Mose in das Zelt gehen durfte. Aber etwas Interessantes geschah, als es Zeit für Mose war, zu gehen. "So redete der Herr mit Mose von Angesicht zu Angesicht, so wie ein Mensch mit seinem Freund spricht. Als Mose ins Lager zurückkehrte, *wollte* sein Diener Josua, der Sohn Nuns, ein junger Mann, *nicht aus dem Zelt gehen*" (V. 11, Kursivschrift von mir).

Josua war von einer unersättlichen Anziehungskraft auf den Gott der Herrlichkeit angesteckt worden. Er war auf dem Berg für immer ruiniert. Er wurde wie Obed-Edom, der die Bundeslade drei Monate lang in seinem Haus beherbergte; er wurde so süchtig nach der Gegenwart Gottes, die sie umgab, dass er, als sie nach Jerusalem verlegt wurde, seine ganze Familie dorthin zog. Josua war hoffnungslos verliebt in das Vergnügen, in Gottes Nähe zu sein. Man kann fast hören, wie er seinen Mentor und Chef Mose beim Abschied fragt: "Wäre es in Ordnung, wenn ich noch eine Weile bleibe und mich in der Gegenwart aufhalte?"

Ich kann mir vorstellen, wie der andere "Süchtige" mit einem wissenden Lächeln antwortet: "Klar, mein Sohn, lass dir Zeit." Man muss schon einer sein, um einen zu kennen.

Diese Art der Abhängigkeit von Gottes Gegenwart tritt nicht auf

über Nacht. Wenn wir unsere Reise mit Ihm beginnen, dauert es eine Weile, bis wir die Unruhe unseres Fleisches und unserer Gefühle überwunden haben, während wir auf Ihn warten. Auch die "Ungewöhnlichkeit" der Beziehung zu einer unsichtbaren Person muss bewältigt werden. Es ist fast so, als müssten unsere Herzen lernen, sich mit seiner unantastbaren Gegenwart zu verbinden und unser Verstand muss still genug sein, um zu hören. In einer Welt voller Geräusche, Menschen und unzähliger Aktivitäten müssen wir die Schule des Heiligen Geistes betreten, in der wir in d e r Kunst des Wartens unterwiesen werden. Josua erhielt auf dem Berg einen Crashkurs.

Dabei hilft es, einen Ort zu finden oder zu schaffen, an dem du dich regelmäßig mit Gott triffst. Das kann ein Zimmer in deinem Haus sein, ein Schaukelstuhl in der Ecke, ein Wald, in dem du spazieren gehst, ein Strand, an dem du spazierst, oder ein Baum, unter dem du sitzt. Wo auch immer er sein mag, es hat etwas für sich, einen besonderen Ort zu finden, an dem du und Gott regelmäßig und ungestört von Angesicht zu Angesicht zusammenkommen.

Mose hatte eines, ebenso wie Josua. David errichtete ein Zelt für den gleichen Zweck. Sogar Christus hatte eines, wie die folgenden Bibelstellen deutlich machen.

Es geschah, als Jesus an *einem bestimmten Ort* betete.

Lukas 11:1, Kursivschrift von mir

Und er ging hinaus und begab sich, *wie es seine Gewohnheit war*, an den Ölberg.
. und als er an *dem Ort* ankam,...

Lukas 22:39-40, Kursivschrift von mir

Dieser Ort war der Garten Gethsemane auf dem Ölberg, ein Ort, an dem Christus gerne betete. Viele Gelehrte glauben, dass die Tatsache, dass dies Christi regelmäßiger Aufenthaltsort war

Das Gebet in Jerusalem war der Grund, warum Judas wusste, wo er ihn finden konnte, als er ihn verriet (siehe Lukas 22,47). Ist es nicht aufschlussreich, dass Jesus, als er sich seiner größten Prüfung und der Brutalität des Kreuzes stellen musste, sich an seinen "Ort" der Gemeinschaft und des Gebets zurückzog?

Finde oder schaffe einen Ort, an dem du dich mit Gott triffst. Wenn du das noch nicht getan hast, experimentiere mit verschiedenen Bibelübersetzungen, bis du diejenige findest, die dir am besten gefällt. Kaufe dir ein Tagebuch und schreibe deine Gedanken auf, wenn du Zeit mit Gott verbringst. Er wird zu dir in deinem Herzen und durch deine Gedanken sprechen. Manche Menschen erstellen auch gerne eine persönliche Liste ihrer Lieblingsanbetungslieder, die sie hören, während sie Zeit mit Gott verbringen.

Erstelle die Routine, die für dich am besten funktioniert und fange an. Wenn du dir Zeit nimmst, ihn zu besuchen, und dein Herz und deinen Verstand trainierst, ihm zuzuhören, wirst du anfangen, seine Stimme zu hören. Dann wirst du den Grund erfahren, für den du geschaffen wurdest - e i n e echte Beziehung zu deinem himmlischen Vater. Wie bei Josua wird sich bald eine Sucht entwickeln und die Begegnungen mit Ihm werden zum Höhepunkt deines Tages. Du wirst sie sogar so erfüllend finden, dass du, wie er, das Zelt nicht mehr verlassen willst.

Gebet Vater, ich liebe das Haus,
in dem du wohnst, den Ort, an
dem deine Herrlichkeit wohnt.
Ich möchte lernen, an diesem Ort
zu verweilen und eine enge
Beziehung zu dir zu genießen.

*Unterweise mich darin, wie ich die Gegenwart Gottes praktizieren kann
-die Kunst, auf dich zu warten und m i t d i r zu
kommunizieren, ohne Unterbrechung und oft. Bring mich in
die Schule des Heiligen Geistes, wo ich lerne, die Unruhe
meines Fleisches zu überwinden - indem ich mich absichtlich
zurückziehe, um mich mit dir zu verbinden, indem mein
Verstand still wird, um zuzuhören, und mein Herz sich deiner
Gegenwart voll bewusst ist und sich mit ihr beschäftigt.*

*So wie du, Jesus, einen bestimmten Ort aufgesucht hast,
um mit dem Vater zu sprechen und zu beten, so lass mich
nicht eher ruhen, bis ich einen besonderen Ort gefunden
habe, an dem ich dich von Angesicht zu Angesicht treffen
kann - mein heiliges Zelt der Begegnung wie zu Josuas und
Davids Zeiten. Und wenn ich an d i e s e m besonderen Ort
Zeit verbringe, lass mich von einer unersättlichen
Anziehungskraft für deine Herrlichkeit angesteckt werden, die
mich für immer ruiniert. Lass mich zu einem Menschen
werden, der hoffnungslos in d i e Freude an deiner
Gesellschaft verliebt ist.*

(Gebet entnommen aus: Psalm 26:8; Psalm 27:4, 8; Apostelgeschichte 7:45-46;
Exodus
33:7; Lukas 11:1; Lukas 22:39-40; Psalm 42:1-2)

13

Der Spaziergang

Ich liebe es, zu wandern. Ich erkunde auch gerne. Wenn ich jage, was ich auch gerne tue, laufe ich meistens herum und schaue mir die Sehenswürdigkeiten an. Das mindert meine Effektivität, weil die Tiere so gut Bewegungen sehen und Geräusche hören können, aber das macht mir nichts aus. Für mich liegt der Nervenkitzel in der Jagd selbst - der Suche, der Erkundung - und nicht im Erlegen des Tieres. Wenn ich einen Hügel sehe, muss etwas in meiner Psyche einfach wissen, was auf der anderen Seite ist. Wenn der Weg vor mir abbiegt, muss ich wissen, was hinter der Biegung liegt. Meine Jagdfreunde fragen mich normalerweise, wenn ich wieder am Truck ankomme: "Wie weit bist du gegangen?" Sie wissen, dass ich nicht stillsitzen kann.

Die weiteste Strecke, die ich an einem Tag auf der Jagd zurückgelegt habe, beträgt etwas mehr als 20 Meilen. Das weiß ich, weil einer der Jungs, die mit mir unterwegs waren, die Strecke mit seinem GPS gemessen hat. An diesem Tag war eine so lange Wanderung nicht geplant. Wir erkundeten das Gebiet und suchten nach den besten Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten an verschiedenen Orten.

Wir waren uns sicher, dass es am Fuße des Hügels, auf dem wir s t a n d e n , eine Straße gab, aber der Wald war zu dicht, um den Boden zu sehen. Wir überlegten ein paar Minuten lang, ob wir den Abstieg wagen sollten - wenn wir uns irrten, wäre der Aufstieg den ganzen Weg zurück auf den steilen Berg sehr anstrengend. Ich laufe gerne, ich klettere nicht gerne.

Da es aber mit Abstand am einfachsten wäre, sich dem Gebiet von unten zu nähern, und wir uns sicher waren, dass die Straße existiert, beschlossen wir, das Risiko einzugehen.

Wir lagen falsch. Sehr falsch.

Ich kann dir gar nicht sagen, wie sehr wir uns geirrt haben. Es gab keine Straße. Es war wunderschön, mit saftigen Wiesen, die von Espen gesäumt waren, und einem wunderschönen Bergbach, aber es gab keine Straße. Wir dachten, dass wir diese nicht vorhandene Straße vielleicht finden würden, wenn wir dem Bach folgten, und liefen ein paar Kilometer weiter. Schließlich trafen wir am Rande des Baches auf einen anderen Jäger. Erleichtert unterhielten wir uns eine Weile und fragten ihn dann, wo die Straße sei.

"Welche Straße?", antwortete er.

"Die Straße, die von hier wegführt."

"Es gibt keine Straße, die hier rausführt", antwortete er.

"Das muss so sein", beharrten wir und unsere Sorge wuchs.

"Mein Vater und ich jagen hier schon seit fünfundzwanzig Jahren.

Jahre", sagte er, "und ich garantiere dir, dass es keinen Weg hierher gibt."

"Wie seid ihr hierher gekommen?", fragten wir uns und wollten ihm immer noch nicht glauben.

"Auf dem Pferderücken. Wir packen ein und zelten für eine Woche." Wir sagten ihm, wo wir auf dem Gipfel von Black geparkt hatten.

Berg und fragte ihn, wie man dorthin kommt. Mit einem leichten Grinsen und einem zuversichtlichen Auftreten zeigte er auf einen Weg, der sich mehrere Kilometer den Berg hinaufschlängelte. "Diesen Weg hoch, Jungs", sagte er. "Das ist der einzige Weg, der hier rausführt. Deshalb nennt man es auch Höllenloch."

Schockiert und nicht wenig panisch sagten wir: "Wir müssen

bei Dunkelheit raus!" Zu dieser Zeit war es etwa Mittag.

Er schenkte uns ein warnendes Lächeln und einen Ratschlag: "Dann solltet ihr besser gehen."

Kurz vor Einbruch der Dunkelheit kamen wir mit wunden Füßen, müden Beinen und dem Recht auf Prahlerei an: Wir waren in der "Hölle" und zurück. Eigentlich war es gar nicht so schlimm für einen Wanderer. Und es war so wunderschön, dass ich immer wieder zurückgehen möchte. Hey, wenn du dir eine Erinnerung machen willst, musst du den Weg gehen! (Entschuldige meinen texanischen Slang, aber manchmal funktioniert er einfach besser.) Wenn man vorausschauend plant, ein Mittagessen und viel Wasser einpackt, ist es gar nicht so schlimm. Und die friedliche Wiese, die sich an den schönen Gebirgsbach schmiegt, war ohne Zweifel einer der schönsten Orte, die ich je gesehen habe. Je höher wir auf dem Weg nach draußen stiegen, desto schöner wurde der Blick auf den Bach und die Wiesen. Hell Hole war zu einem himmlischen Anblick geworden, den ich nie vergessen werde. Perspektive ist alles.

Henoch war ein Wanderer. Vielleicht hast du schon von ihm gehört. Er war d e r j e n i g e , der Jahwe so viel Freude bereitete, dass er b e s c h l o s s , ihn in den Himmel zu versetzen: "Und Henoch wandelte mit Gott; und er war nicht, denn Gott nahm ihn" (1. Mose 5,24). An einem Tag war er da, am nächsten Tag nicht mehr. Ich frage mich, ob irgendjemand gesehen hat, wie er verschwunden ist oder in den feurigen Wagen gestiegen ist, wenn der Herr ihn so genommen hat, wie er Elia genommen hat. Wie würdest du das deinen Freunden erklären wollen? Das glaube ich nicht.

Die Vorstellung, dass Henoch mit Gott wandelt, ist faszinierend. Das verwendete Wort kann mehrere Dinge bedeuten. Es beschreibt das Fließen eines Flusses, das Herabsteigen einer Flut, das Wehen des Windes, das Auf und Ab des Meeres und natürlich das Gehen. Der Grundgedanke ist Bewegung. Es wird metaphorisch verwendet, um über die

Wege des eigenen Lebens. Ein Sohn kann zum Beispiel in den Wegen seines Vaters "wandeln" oder ihm "folgen".

Henoch folgte Gott und seinen Wegen und ging mit ihm auf dem Pfad seines Lebens. Die Bedeutung ist ganz einfach: Er lebte das Leben mit Gott. Da er sich mit dem banalen Leben ohne Gott nicht zufrieden gab, beschloss Henoch, die Freude an seiner Gesellschaft in den Vordergrund zu stellen und zu genießen. Irgendwie wusste er, dass der Weg mit Gott eine Entscheidung war, die *er* treffen musste - nicht Gott. Die Bibel sagt nicht, dass "Gott mit Henoch ging", obwohl das offensichtlich geschah, als sie Zeit miteinander verbrachten. Nein, der Wortlaut ist wichtig und der Punkt ist klar: "Henoch wandelte mit Gott".

Die Heilige Schrift sagt uns jedoch, wie der Herr über diese Beziehung dachte. Im Neuen Testament heißt es über Henoch: "Er hat das Zeugnis erhalten, dass er, bevor er aufgenommen wurde, Gott wohlgefällig war" (Hebräer 11,5). "Wohlgefällig" kommt von dem griechischen Wort *euarestos*. "Wohlgefällig" wäre eine genauere Übersetzung; die Vorsilbe *eu* bedeutet "gut" oder "gut", und *arestos* bedeutet "gefallen". Zu sehen, wie sich andere Menschen über ihre Enkel freuen, hat mich schon immer erfreut (*arestos*). Jetzt, wo ich meinen eigenen Enkel habe, ist das erfreulich (*euarestos*). Henoch war Gott mehr als angenehm, er war wohlgefällig.

Dieses Wort mit Bindestrich wird heutzutage nicht mehr oft verwendet. Eine modernere Art, Henochs Beziehung zu Gott zu beschreiben, wäre einfach, dass er ihm große Freude bereitete. Faszinierend, nicht wahr? Was für uns "das Vergnügen *seiner* Gesellschaft" ist, kann für Gott "das Vergnügen *unserer* Gesellschaft" werden. Für die meisten ist das ein unerhörtes Konzept. Es ist eine Sache zu glauben, dass Gott uns gebrauchen kann. Und zu glauben, dass unser Gehorsam gegenüber seinen Gesetzen ihn erfreut? Kein Problem. Aber ich kann nicht

Ich frage mich, wie viele Menschen wissen, dass ihre Anwesenheit dem Herrn Freude bereiten kann.

Lass dich nicht zu der Annahme verleiten, dass nur einige wenige geistliche Eliten wie Henoch eine solche Beziehung zum Herrn haben könnten. Paulus sagte zu den Korinthern: "Auch wir haben den Ehrgeiz, ihm wohlgefällig (*euarestos*) zu sein" (2. Korinther 5,9). Eine wörtliche Wiedergabe des letzten Teils von Hebräer 12:28 würde lauten: "Lasst uns Dankbarkeit haben, durch die wir Gott mit Ehrfurcht und Staunen wohlgefälligen (*euarestos*) Gottesdienst darbringen können." Es ist durchaus möglich, dem Vatergott eine Freude zu machen. Wenn wir das verstanden haben, verändert es unser Leben. Wir treten in eine hohe Berufung ein und beginnen eine Liebesbeziehung mit demjenigen, der uns nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen hat. Gott hat uns als seine Familie geschaffen, mit der Fähigkeit, ihn wirklich zu kennen und zu verstehen. Wenn wir das verstanden haben, wird das Leben zu einer aufregenden und glorreichen Reise nach oben und nicht zu einem Höllenloch, in das wir hinabsteigen müssen. Wir haben eine Bestimmung, die es zu erfüllen gilt, nicht eine Existenz, die wir verschwenden.

Was auch immer du heute tust, ob du Geld verdienst, die Gesellschaft eines anderen genießt oder einfach nur ein bisschen Spaß hast, verbringe auf jeden Fall Zeit mit Ihm. Du wurdest zu seinem Vergnügen geschaffen. Mach dich auf den Weg!

Gebet

Vater, wie erstaunlich ist der Gedanke, dass dieses Gehen im Rhythmus deines Herzens zu so großen Freuden in dir führt, mein Gott.

Ich möchte Dir, Herr, immer gefallen und Freude und Wonne bringen. Hilf mir, Prioritäten zu setzen, neue Wege zu gehen und unermüdlich den Wegen deines Herzens zu folgen. Möge der Schrei in mir wie der von Mose sein: "Ich ziehe nur weiter, wenn du es tust."

Vater, wirke in mir durch deinen Sohn Jesus das, was vor dir wohlgefällig ist. Unterweise mich in d e m Weg, den ich gehen soll, indem ich gute Werke bringe, in der Erkenntnis Gottes wachse und darauf bedacht bin, mich selbst zu erkennen zu geben. Ich will mich auf d e m Weg der Wildnis führen lassen, der d i r Ehre und Ruhm bringt.

Möge es das größte Ziel meines Lebens sein, dir, Vater, zu gefallen, so dass, wenn mein Leben auf dieser Seite der Ewigkeit endet, von mir gesagt werden kann, dass ich Gott treu war und ihm die Freude an meiner Gesellschaft schenkte.

(Gebet entnommen aus: 5. Mose 5,24; 2. Korinther 5,9; Hebräer 12,28; Hebräer 11,5; Römer 14,17-18; 2. Mose 33,15; Kolosser 1,10; Psalm 32:8; Hebräer 13:20-21)

14

Das Angebot

Wie die meisten von euch habe auch ich schon einige unangenehme Momente erlebt.

- Der schwangeren Frau zu gratulieren, die nicht schwanger war (als ich noch jung und dumm war).
- Namen zu vergessen (dafür bin ich berüchtigt).
- Zwei Menschen als Ehepaar zu begrüßen, die tatsächlich verheiratet waren, aber nicht miteinander.
- Eine Person einem Freund oder einer Freundin mit dem falschen Namen vorzustellen.
- Ich bin in einer Kirche aufgetaucht, um dort zu sprechen, obwohl man mich nicht erwartet hat (Terminüberschneidung durch eine dritte Partei).
- Und natürlich die schlimmste Angst eines jeden Mannes - mein Hosenstall in der Öffentlichkeit aufzumachen.

Ich habe schon viel Schlimmeres erlebt, aber ich werde mir ein bisschen Würde bewahren. Auch Jesus hatte einige unangenehme Momente - zumindest w ä r e n die Situationen für die meisten von uns unangenehm gewesen. In seiner unnachahmlichen Art schien er sich nicht daran zu stören. Einer der schlimmsten Momente war wohl die ungebetene Aufmerksamkeit, die er von einer Prostituierten erhielt.

Jesus war zum Abendessen in das Haus eines Pharisäers eingeladen worden (Lukas 7,36-50). Als religiöse Eliten ihrer Zeit waren die

Pharisäer waren stolz, gesetzestreu und herablassend gegenüber den einfachen Menschen. Da sie immer bereit waren, auf ihre Heuchelei hinzuweisen, hatte Christus mehr als einmal mit Mitgliedern ihrer Sekte zu tun. Tatsächlich war es diese Gruppe, die die Bewegung anführte, die ihn kreuzigen wollte. Dieser Pharisäer glaubte offensichtlich nicht an die Messiaschaft Christi, sondern war lediglich ein neugieriger Skeptiker, der versuchte, die Glaubwürdigkeit des Herrn zu widerlegen. Mit ihrem kritischen Geist und ihrer skeptischen Einstellung waren die Pharisäer dafür berüchtigt.

Während sie aßen, tauchte eine Frau auf, die einfach als "Sünderin" bezeichnet wurde, unangekündigt und uneingeladen. Die Randnotiz in meiner Bibel nennt sie "eine unmoralische Frau", und die meisten Gelehrten glauben, dass sie tatsächlich eine Prostituierte war. Du kannst dir den Schock und die Empörung dieses selbstgerechten Pharisäers vorstellen, als eine "Nutte" in sein Haus kam - der Text macht deutlich, dass er ihren Lebensstil kannte. Aber seine Empörung erreichte eine andere Ebene, als sie ihre Absichten weiter verfolgte.

Und siehe, es war eine Frau in der Stadt, die war eine Sünderin; und als sie erfuhr, dass er im Haus des Pharisäers zu Tisch saß, brachte sie ein Alabastergefäß mit Parfüm und stellte sich weinend hinter ihn zu seinen Füßen und fing an, seine Füße mit ihren Tränen zu benetzen, und wischte sie immer wieder mit den Haaren ihres Hauptes ab und küsste seine Füße und salbte sie mit dem Parfüm.

Lukas 7:37-38

Peinlich!

Ich bin mir nicht sicher, wie peinlich es mir wäre, wenn eine bekannte Prostituierte beim Abendessen auftauchen und *vor einem Raum voller Leute* anfangen würde, meine Füße zu baden und zu küssen und sie dann mit ihrem Haar zu trocknen. Ich bin mir sicher, dass ich sie sehr schnell stoppen und allen versichern würde, dass ich diese Person nie getroffen habe. Die Sorge um meinen Ruf würde mein Mitgefühl überwiegen.

Jesus jedoch schien es nicht zu stören. Diese extravagante Zurschaustellung von Zuneigung durch eine verzweifelte Frau von der Straße war ihm nicht peinlich. Es scheint sogar so, dass er ihr Verhalten begrüßte und sich davon berührt fühlte, da er es als Reue und Hilferuf ansah - und nicht als unangemessenes Angebot. Und er war immer von einem aufrichtigen, hungrigen Herzen bewegt. Nach einem kurzen Gespräch mit dem frommen Pharisäer erklärte Jesus ihn für unhöflich und die Prostituierte für vergeben; sie rein, er unrein. Das würde das durchschnittliche pharisäische Herz wütend machen, oder? Dem Herrn war das egal. Die Anbetung einer reuigen Prostituierten war für ihn viel erfüllender als ein Essen mit einem herablassenden Pharisäer.

Das Parfüm, das diese Frau benutzte, war Myrrhe, ein sehr aromatisches und teures Öl, das für wichtige Anlässe verwendet wurde. Jesus zum Beispiel wurde von den Weisen aus dem Morgenland bei seiner Geburt mit Myrrhe beschenkt. Der Duft der Myrrhe war so stark, dass Jesus den Duft der Anbetungshandlung der Frau mit sich trug, als er sich auf den Weg machte. Ich bin sicher, dass es dem Erlöser große Freude bereitete. Jedes Mal, wenn er den Duft wahrnahm, roch er ein verändertes Leben, eine neue Bestimmung und ein neues Mitglied seiner himmlischen Familie.

Vielleicht dachte er an Psalm 45, der seine Hochzeit mit der Kirche, seiner Braut, voraussagt. Er wäre sicherlich mit ihnen vertraut gewesen. In Vers 8 dieses Psalms heißt es, dass seine Kleider bei der Hochzeit den Duft von Myrrhe tragen werden. Auch im Hohelied Salomos, das nach übereinstimmender Meinung der meisten christlichen Gelehrten eine Allegorie auf Christus und seine Braut ist, ist viel vom Myrrheduft im Schlafgemach die Rede (siehe Hohelied 5:1, 5, 13).

Könnte es sein, dass diese Prostituierte, die in ihrem "Gewerbe" wahrscheinlich mit Myrrhe zu tun hatte, mit diesen beliebten Teilen der Schrift vertraut war? Waren ihre reuevollen Tränen, vermischt mit der duftenden Myrrhe, der leidenschaftliche Schrei einer schamgeplagten Sünderin, die sich fragte, ob sie jemals als Teil seiner ewigen Braut angenommen werden könnte? Das glaube ich gerne.

Und die Antwort des Bräutigams? "Ich will dich immer noch. Deine Verunreinigung ist weg, deine Sünden sind vergeben und deine Schande ist weg. Du bist wunderschön für mich." Die *ehemalige* Hure verließ das Haus als Verlobte des Erlösers, während der zufriedene Pharisäer die Veranstaltung verließ, weil er immer noch mit dem religiösen System, mit dem er im Bett war, die Hure spielte.

Jesus antwortet auf Liebe, nicht auf Religion; auf Hunger, nicht auf Neugierde. Er sucht nach Menschen, die das *Vergnügen* seiner Gesellschaft suchen, nicht die *Unterhaltung* seiner Gesellschaft. Sein Herz wurde nicht durch ein üppiges Mahl mit einem neugierigen Fremden bewegt, sondern durch das hungrige Herz eines gewöhnlichen Sünders. Die Neugierigen mögen eine Mahlzeit säen, aber die Verzweifelten werden ihre Tränen säen ... und natürlich auch Parfüm.

Gegen Ende des Wirkens Jesu ü b e r g o s s ein anderer Anbeter Kopf und Füße Jesu mit kostbarem Parfüm (Johannes 12,1-8). Das Parfüm war sehr teuer und entsprach dem Wert eines Jahreslohns, wenn man d a s damalige Durchschnittseinkommen zugrunde legt. Das tat dieselbe Maria, die in Lukas 10:38-42 fasziniert von Jesu Worten zu seinen Füßen saß. Sie war die Schwester von Martha und Lazarus, den Jesus von den Toten auferweckte.

Der Zeitpunkt, an dem Maria ihr Opfer darbrachte, war nur wenige Tage vor seinem Tod, und Jesus sagte, dass sie ihn für sein Begräbnis salben würde. Ob Maria die Realität Seiner Worte über Sein Begräbnis begriffen hatte

Es ist unklar, ob Jesus die Opfergabe in diesem Sinne annahm oder ob es sich um den bevorstehenden Tod und die Auferstehung handelte. Zwei Dinge wissen wir jedoch: Es war ein sehr kostspieliges Opfer von Maria - und es war wertvoll für den Herrn. "Wo immer dieses Evangelium in der ganzen Welt gepredigt wird, soll auch das, was diese Frau getan hat, zu ihrem Gedächtnis gesagt w e r d e n ", sagte er (Matthäus 26,13).

Wer weiß, vielleicht half ihm der Duft in seinem Haar, als er sich in Gethsemane quälte. Vielleicht tröstete ihn der süße Duft durch die quälenden sechs Stunden am Kreuz.

Unterschätze niemals den Duft der Anbetung.

Andere im Raum hielten Marias Angebot für eine Verschwendung. Einige schimpften sie aus. Ich kenne das Gefühl. Als ich in unserer Kirche in Colorado Springs drei Monate lang alle anderen Aktivitäten einstellte und neunzig Tage lang rund um die Uhr den Herrn anbetete, wurde auch ich kritisiert. Ein bekannter christlicher Leiter schimpfte mich heftig und nannte die neunzig Tage Anbetung "völlige Zeitverschwendung".

Es ist faszinierend, wie unterschiedlich die Perspektiven der Menschen sein können. Für mich bleiben diese drei Monate die besten drei Monate meines Lebens. Sie waren mein Alabasterkästchen mit kostbarem Parfüm, das größte Opfer, das ich Christus bringen durfte. Für den Mann, der mich zurechtwies, waren sie eine völlige Zeitverschwendung. Lass niemals zu, dass der Mangel an Offenbarung bei anderen deine Gabe mindert. V e r w ä s s e r e auch nicht dein Parfüm, nur um ein bisschen Geld zu sparen, oder ersetze deine beste "Myrrhe" durch eine billige Billigmarke. Gib Ihm dein Bestes.

Andere werden sich darüber lustig machen, dass du deine Zeit opferst, aber mach weiter und "verschwende" sie für ihn. Manche schimpfen über dich und nennen deine leidenschaftliche

loben radikal, aber schütte dein Opfer trotz ihres Spottes aus. Wieder andere werden deine extravagante Anbetung als übertriebenen religiösen Eifer bezeichnen. Lass dich von ihrer fehlgeleiteten Kritik nicht abschrecken - schütte dein kostbares Parfüm aus!

Die Liste der Jüngerinnen und Jünger Christi, die sich an diesem Tag im Raum befanden, ist fast unüberschaubar. Die zwölf Jünger waren da. Man sollte meinen, dass sie die Opfergabe verstanden hätten, aber sie waren zu praktisch veranlagt: "Man hätte es den Armen geben sollen", lautete ihr Protest. Was dachte Christus? "Geht hin und salbt mich, dann bin ich die Opfergabe für die Armen."

Simon, der Aussätzig (oder sollten wir sagen: "ehemalige Aussätzig"), war anwesend. Sie waren tatsächlich in seinem Haus. Man könnte meinen, dass seine neue Haut, die wiederhergestellten Gliedmaßen und sein wiederhergestelltes Leben die "Verschwendung" eines teuren Parfüms an Jesus rechtfertigen würden. Offensichtlich nicht. Zumindest kam er nicht zu Marias Verteidigung. Und dann war da noch Lazarus, der Bruder von Maria, den Jesus von den Toten auferweckt hatte. Sicherlich würde er die Gültigkeit des Opfers seiner Schwester erkennen. Aber nein, auch er verteidigte sie nicht.

Könnte es sein, dass die Vertrautheit der anderen mit Christus seinen Wert gemindert hat? Wir wissen es nicht. Wir wissen aber, dass nur ein einziger Anbeter an diesem Tag die nötige Offenbarung hatte, um den Erlöser zu salben. Wie traurig typisch. Die meisten verpassen die Gelegenheit. Es ist nicht ungewöhnlich, dass ich sehe, wie Anbeter die Gelegenheit verpassen, ihre Alabasterschatulle der Liebe aufzubrechen und sie auf den Meister zu gießen. Aber sie sind schon so oft mit ihm zusammen gewesen, haben so viele Lieder gesungen und so viele Gebete gesprochen, dass die Erfahrung nicht mehr so viel wert ist wie früher. Also geben sie ihm ein symbolisches Lob und eine verwässerte Anbetung. Billiges Parfüm. Ich bezweifle, dass der Duft über das Sonntagsessen hinausreicht.

Während also die anderen an diesem Tag eine Gelegenheit verschwendeten, Gott zu trösten, "verschwendete" Maria ihr Parfüm. Ihr Duft trug ihn durch die Schläge, den Spott, die Spucke, die Stacheln und die Dornen.

Lass keinen Tag mehr vergehen, an dem du nicht zu den "Duftschöpfern" gehörst. Lass dich von nichts abschrecken. Deine Alabasterkiste ist dein Herz, deine Liebe und Anbetung das Parfüm. Brich es auf und schütte es aus. Beim Duft deines Opfers wird Er kommen. Und er wird dich wertschätzen, so wie er das von Maria tat.

Gebet

Vater, wie groß ist die Liebe, die Dich zwingt, Sünder aufzunehmen, die Dir zu Füßen liegen. Es ist diese übergroße Liebe, die dich dazu gebracht hat, das Leben deines Sohnes Jesus zu geben, der jetzt zu meiner Verteidigung steht. Erstaunlich!

Als Trankopfer, Jesus, hast du dein Leben ausgegossen und mir einen Weg zum Vater gebahnt. Und obwohl Deine Gabe unvergleichlich ist, möchte ich mein ganzes Leben lang ein hingebungsvoller Liebhaber sein. Möge ich niemals zulassen, dass die Meinung anderer oder die Sorge um meinen Ruf meine Zuneigung zurückhält oder meinen leidenschaftlichen Blick auf dich lenkt.

Ich danke dir, Jesus, dass du meine Zeit, meine Talente, meine Hingabe und mein Herz wie ein Alabastergefäß mit Parfüm annimmst und wertschätzt. Möge ich jedes Quäntchen meines Lebens frei ausschütten, als ein verschwenderisches Zeichen der Anbetung, als ein Duft, der dir gefällt.

Ich werde nicht zulassen, dass der Mangel an Offenbarung bei anderen mein Angebot schmälert. Jesus, du bist des Besten würdig. Ich breche mein Herz in leidenschaftlicher Anbetung auf; niemals verwässerte Versionen von mir. Möge am Ende meiner Tage auf meinem Grabstein stehen: "Ein Leben, das an Jesus verschwendet wurde; ein Duft, der den König, den Bräutigam, schmückt."

(Gebet entnommen aus: Hesekiel 20:41; Lukas 7:37-38; Markus 14:3-9; Psalm

45:8; Hohelied 1:12, Hohelied 5:1, 5, 13; 2 Korinther
2:14)

Die Freundschaft

Ich habe mich siebzehn Jahre lang Christin genannt, bevor ich entdeckte, dass ich eine wirklich persönliche Beziehung zu Gott haben kann. Davor kannte ich ihn zwar als Gott und definitiv als meinen Retter. Aber ich kannte ihn nicht als meinen Vater, und mit ihm als Freund zu leben, hatte ich nicht einmal im Blickfeld. Satan und sein Team haben Gott mit viel Hilfe der Religion als ein sehr fernes, beziehungsloses Wesen dargestellt. Wenn überhaupt, wird unser Schöpfer vor allem als Richter oder in Krisenzeiten als mögliche, aber unwahrscheinliche Hilfe angesehen. Unser Widersacher ist ein geschickter Täuscher.

Der Gedanke an eine Freundschaft mit Gott ist für mich mehr als nur faszinierend. Er verwirrt mich! Er zerrt an meinem Herzen und ruft nach mir. Wie eine Meeresschildkröte, die den unsichtbaren, aber unwiderstehlichen Sog zum Ort ihrer Geburt spürt, lockt sie mich. Irgendwie weiß ich im tiefsten Inneren meines Wesens, dass dies mein Ziel ist, mein Zuhause. Sein Wunsch nach Freundschaft war der Ort in seinem Herzen, an dem wir gezeugt wurden. Unsere Suche und Bestimmung sollte es sein, ihn wiederzufinden.

Vor ein paar Jahren war ich auf Elchjagd in den Bergen von Colorado, als ich ein Denkmal der Freundschaft sah. Hoch oben auf einem Berg, nahe der Kante, von der aus man einen der majestätischsten Ausblicke

war eine in einem Felsen eingelassene Gedenktafel zu sehen. Mir stiegen die Tränen in die Augen, als ich die eingemeißelten Worte auf der Tafel las.

In Erinnerung an meinen Freund und Jagdpartner [Name], mit dem ich von 1963-2003 in diesen Bergen unterwegs war. Er liebte diese Berge, Bäche, schneebedeckten Gipfel und wunderschönen Täler. Ich vermisse ihn.

[Name]
1930-2003

Es mag übertrieben dramatisch klingen, aber ich zog meinen Hut und stand schweigend da, um die Freundschaft zwischen diesen Männern zu würdigen. Ich versuchte, mir die Freude und die Erinnerungen vorzustellen, die er hatte, aber auch den Schmerz über den Verlust, den er empfunden haben muss, als ein alter Krieger mit dem Denkmal in der Hand diesen Hügel bestieg, um das Andenken an einen wahren Freund zu ehren.

Man kann sich nur vorstellen, wie viele Stunden sie zusammen verbracht haben. Man kann die Kameradschaft, die entsteht, wenn Freunde das Wunder und die Ehrfurcht vor der Schöpfung miteinander teilen, nur wirklich verstehen, wenn man sie erlebt. Daran dachte ich, als ich über die Weite der Rocky Mountains blickte. Dann dachte ich, wie viel größer die Ehrfurcht ist, wenn man Momente wie diese mit dem Schöpfer selbst teilt.

Eine Freundschaft setzt Nähe voraus und braucht Zeit, um sich zu entwickeln. Sie besteht aus Vertrauen, Kompatibilität, Zuneigung und natürlich einem hohen Maß an zwischenmenschlichem Wissen. Ich habe viele Bekannte, aber nur sehr wenige Menschen, die ich als meine Freunde bezeichne. Die wenigen, die ich als solche bezeichne, sind diejenigen, mit denen ich gerne Zeit verbringe und die Erfahrungen des Lebens miteinander teilen. Wir sind e i n a n d e r gegenüber verletzlich und teilen unsere Hoffnungen und Träume offen mit. Ich feiere meine Siege mit ihnen und werde von ihnen getröstet, wenn ich leide. Wir bleiben realistisch. Meine Mauern sind gefallen, wenn

Wenn wir zusammen sind, bin ich offen und transparent und habe keine Angst, sie mein wahres Ich sehen zu lassen - die ungeschliffene Version. Ich weiß, dass sie immer für mich "da" sein werden und ich für sie. Man könnte noch viele weitere Merkmale einer Freundschaft aufzählen, aber so viel ist klar: Freundschaft ist die höchste Stufe einer Beziehung.

Manchmal bin ich amüsiert, wenn ich höre, dass der durchschnittliche Christ Gott als seinen "Freund" bezeichnet. Vor ein paar Jahren gab es einen populären Refrain, in dem es darum ging, Gottes Freund zu sein. Ich mochte das Lied, aber als ich es in der Menge singen hörte, musste ich daran denken, wie unwahr es für die meisten von ihnen war. Ich nehme an, es ist gut, es zu singen, um uns an Gottes Angebot zu erinnern, so wie meine Eltern früher "What a Friend We Have in Jesus" gesungen haben. Diese Lieder mögen für diejenigen, die sie geschrieben haben, Realität sein, aber für die durchschnittliche Person, die sie singt, sind sie einfach nicht wahr. Die meisten Christen haben keine wirkliche Vertrautheit mit Gott, verbringen nur wenig Zeit mit ihm und kennen sein Herz und seine Wege nur sehr begrenzt. "Eine flüchtige Bekanntschaft" würde ihre Beziehung zu Ihm am besten beschreiben. Wir dürfen die Freundschaft nicht abwerten, indem wir den Standard herabsetzen.

Ich möchte jedoch kurz darauf hinweisen, dass Freundschaft mit Gott für jeden Gläubigen möglich ist und sein Wunsch für uns ist. Nach dem Sündenfall Adams war Abrahams Weg mit Gott die erste und wahrscheinlich tiefgreifendste Offenbarung dieser Ebene der Beziehung. Dreimal in der Heiligen Schrift nannte Gott ihn seinen Freund -und das ist es, was er sich für jeden einzelnen von uns wünscht. Das ist nicht nur Teil unseres Schicksals, sondern auch Teil von Gottes Traum.

Wenn ich unser oberflächliches Verständnis von Freundschaft mit Gott aufzeige und die Tatsache, dass so wenige sie erfahren, will ich nicht unsere Absichten und Motive anzweifeln. Tatsache ist, dass es uns ähnlich geht wie Abraham am Anfang seiner Reise mit dem Herrn.

Die meisten von uns beginnen ihren Weg mit Gott genauso wie er - wir wollen die Vorteile, die er bietet. Wir sind nicht sonderlich an seinen Träumen interessiert; wir sind uns wahrscheinlich nicht einmal bewusst, dass er welche hat. Aber wir sind uns bewusst, dass er uns bei unseren Träumen helfen kann, also treffen wir Vereinbarungen mit ihm, sprechen mit ihm hauptsächlich über unsere Bedürfnisse und erinnern ihn daran, dass er unser Vater ist - unsere Quelle. 1

In einer Predigt mit dem Titel "The Disciple's Prayer" (Das Gebet des Jüngers) erzählt Haddon Robinson die folgende Geschichte, die den unaufgeklärten und unpassenden Anfang darstellt.

Als unsere Kinder noch klein waren, haben wir ein Spiel gespielt. Ich nahm ein paar Münzen in meine Faust. Sie setzten sich auf meinen Schoß und versuchten, meine Finger zu öffnen. Nach den internationalen Regeln für das Öffnen von Fingern kann ein einmal geöffneter Finger nicht wieder geschlossen werden. Sie arbeiteten so lange, bis sie die Pfennige in meiner Hand hatten. Dann sprangen sie herunter und rannten voller Freude und Vergnügen davon. Nur Kinder. Nur ein Spiel.

Manchmal, wenn wir zu Gott kommen, kommen wir wegen der Pfennige in seiner Hand. "Herr, ich brauche eine gute Note. Hilf mir, zu lernen."

"Herr, ich brauche einen Job." "Herr, ich brauche ein Auto."

Wir greifen nach den Pfennigen. Dann gehen wir weg. 2

Wir sind alle so unheilbar menschlich. Wir sehen Gott in erster Linie als unseren Versorger. Kennen wir ihn wirklich als Freund? Nein, nicht am Anfang unserer Reise. Gott versteht das jedoch und ist in seiner Liebe und Demut bereit, uns dort abzuholen, wo wir sind. "Er hat uns zuerst geliebt", sagt die Heilige Schrift (1. Johannes 4,19), nicht umgekehrt. Seine Liebe umarmt uns und macht uns zu seinem Kind. Und so wie ein natürliches Kind seine Beziehung zu Mama und Papa nicht auf der Ebene der Freundschaft beginnt, weiß unser himmlischer Vater, dass wir das auch bei ihm nicht tun werden.

Die meisten von uns haben, als sie jünger waren und bei ihren Eltern wohnten, auf

sie für uns zu sorgen. Das ist auch gut so. Aber für die meisten von uns kam der Tag, an dem wir mehr sein wollten als nur ein w o h l b e h ü t e t e s Kind. Ich weiß, dass ich das wollte - ich wollte der Freund meiner Eltern sein. Zu diesem Zeitpunkt waren mir ihr Glück, ihr Wohlbefinden und ihre Träume wichtiger als ihr Geld. Ich wollte ihnen mehr geben, als ich von ihnen nehmen wollte. Wir sprachen nicht mehr nur über mein Glück, sondern a u c h über Dinge, die sie interessierten. Im Laufe der Jahre hatte sich ihr Glaube auf mich übertragen, und wir träumten gemeinsam davon, etwas für Gott zu bewirken.

Unsere Beziehung war zu einer Freundschaft gereift.

So war es auch bei Abraham. Er begann seine Reise mit Gott auf der Suche nach Land, Segen und Größe. Er nahm das Versprechen eines leiblichen Sohnes an, durch den er ein großes Volk hervorbringen würde. Aber zum Glück wuchs die Beziehung. Auf dem Weg dorthin gab es sogar einige schwierige Momente. Als Gott Abraham und Sara den versprochenen Sohn nicht s o schenkte, wie sie es erwartet hatten, zeigten sie ihr mangelndes Vertrauen, indem sie einen Sohn von Hagar, Saras Magd, zeugten.

Doch obwohl Abraham seine Menschlichkeit unter Beweis stellte, bewies er am Ende, dass sein Vertrauen in Gott ein Niveau erreicht hatte, das nur wenige Menschen je erreichen. Er war sogar bereit, seinen lang ersehnten Sohn Isaak zu opfern, weil er glaubte, dass Gott Isaak von den Toten auferwecken würde, wenn er das täte. Was für ein Vertrauen!

Der Herr schätzte seine Freundschaft mit Abraham so sehr, dass er nach dessen Tod dafür sorgte, dass Abraham in Hebron begraben wurde, was eigentlich "Freundschaft" bedeutet. Ich kann mir nicht helfen, aber ich glaube, dass dies, wie die Gedenktafel auf dem Berggipfel des Jagdfreundes, Gottes Tribut an ihre Freundschaft war. Als Abraham im Himmel ankam, stand Jehova vielleicht auf, um ihn zu begrüßen.

die Aufmerksamkeit aller und ehrte den alten Patriarchen: "Das ist Abraham, mein Freund. Wir haben zusammen geträumt und uns an der Gesellschaft des anderen erfreut."

Wenn Gott jemanden in seiner Familie sucht, mit dem er verletzlich sein kann, einen Freund, mit dem er seine Hoffnungen, Träume und, ja, sogar seine Enttäuschungen teilen kann, hoffe ich, dass er sich an mich wenden kann. Und wenn mein Leben vorbei ist und mein Körper zur Ruhe gelegt wird, wenn man sagen kann, dass er und ich Freunde waren, werde ich erfolgreich gewesen sein.

Gebet

Ich bin so dankbar, Vater, dass die Freundschaft mit Dir Dein tiefster Wunsch für uns ist. Danke, Jesus, dass du die Freundschaft mit Gott für jeden Gläubigen wiederhergestellt hast; dass du unsere Bestimmung und den Traum von Gottes Herzen erfüllt hast.

Danke, dass Du meine kindlichen Interaktionen liebevoll annimmst und sie als echte Angebote eines unreifen Herzens verstehst. Doch Deine Liebe ist so groß, dass Du mir dort begegnest und mich zärtlich an den Ort tiefer Vertrautheit und tiefen Vertrauens lockst. Möge ich immer auf Deine Einladung reagieren, so dass die Suche meines Lebens darin besteht, diesen Ort wahrer Freundschaft zu finden und ungetrübt vor Dir zu leben.

Gott, wenn du jemanden in deiner Familie suchst, mit dem du verletzlich sein kannst, einen Freund, mit dem du deine Hoffnungen, Träume und, ja, auch deine Enttäuschungen teilen kannst, dann hoffe ich, dass du dich an mich wenden kannst. Und wenn mein Leben vorbei ist und mein Körper zur Ruhe gelegt wird, wenn man sagen kann, dass Du und ich Freunde waren, dann war ich ein Erfolg.

(Gebet entnommen aus: Römer 5,10; 1. Johannes 4,19; Jakobus 2,23; Hiob 29,4; Johannes 17:22; Sprüche 3:5-6; Psalm 37:4; Psalm 16:11)

16

Die Dehnung

Wie du inzwischen weißt, liebe ich die Natur und die freie Natur. Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Berge, Meere, Flüsse, Bäche, Bäume - ich finde einfach, dass Gott ein ziemlich guter Künstler ist. Ich liebe es auch, die Tiere zu beobachten. Ich habe schon Eichhörnchen beobachtet, die Nüsse sammeln, Kaninchen, die Blätter und Gemüse knabbern, und Spechte, die sich an den Bäumen zu schaffen machen - wie machen sie das nur, ohne sich das Hirn zu zermatschen?! Hast du schon mal einen Kolibri aus der Nähe beobachtet - seine Flügel schlagen eine Trillion Mal pro Sekunde - oder einen Adler beobachtet, wie er aufsteigt - seine Flügel bewegen sich nicht! Wie hat Gott sich das alles ausgedacht?

Ich beobachte gerne Elche und höre ihnen auch gerne zu. Die Geräusche, die sie machen, sind faszinierend. Du hast noch nie alle Wunder der Natur gehört, bevor du nicht das Horn eines Elchbullen gehört hast. Wenn du das aus nächster Nähe hörst, ist das einer der größten Räusche, die du dir vorstellen kannst. In der Paarungszeit kannst du einen Elchbullen mit Rufen herbeirufen, die die Laute einer brünstigen Elchkuh imitieren. Angezogen wie Motten von einer Flamme, kommen sie angerannt. Wenn sie sich nähern, tun sie das mit hartnäckiger und grimmiger Entschlossenheit. Sie grunzen, hupen und schnauben, um sowohl die Kuh zu warnen, dass sie kommen, als auch alle anderen Bullen in der Nähe, dass dies ihre Verabredung ist und sie sich zurückziehen sollen.

Das Horn ertönt aus Hunderten von Metern Entfernung und

alle paar Minuten weiter, wenn sie sich nähern. Als ich das zum ersten Mal hörte, wurde ich mit jedem Trompetenstoß "aufgedreht". Ich war überzeugt, dass der Erzengel Gabriel mit seiner Trompete durch den Wald kam. Wir waren in einem Gebüsch versteckt und der erfahrene Rufer lockte ihn immer näher heran.

Schließlich war Mr. Elk nicht mehr als zehn Meter entfernt. Er konnte uns immer noch nicht sehen, aber er wusste, dass sein "Date" in der Nähe war. Er grunzte, ließ ein ohrenbetäubendes Horn ertönen, sabberte ein wenig (offensichtlich macht das Elchkühe an!), scharrte mit den Pfoten auf dem Boden ... und ich schloss meinen Frieden mit Gott! Das war wirklich gruselig.

Wenn du noch nie das Horn eines Elchbullen gehört hast, solltest du es auf deine Bucket List setzen.

Anders als du vielleicht denkst, ist das Sehvermögen eines Elchs nicht so groß. Sie verlassen sich hauptsächlich auf ihren Geruchssinn und ihr Gehör. Eines Abends, kurz vor Einbruch der Dunkelheit, beobachtete ich eine kleine Herde dieser majestätischen Geschöpfe. Der Wind war genau richtig, um meinen Geruch von ihnen wegzublasen, und ich hatte gerade genug Deckung zwischen der Herde und mir, um mich bis auf etwa zwanzig Meter heranzuschleichen. Um zu sehen, ob ich es schaffe, kroch ich schließlich ganz langsam ins Freie und beobachtete sie. Sie haben mich nicht gesehen.

Eines der Dinge, die mich am meisten faszinierten, war das Zucken ihrer Ohren. Jedes Mal, wenn sie ein Geräusch hörten, spitzten sie ihre Ohren, um es noch besser zu hören. Egal, ob sie aßen, tranken oder einen Schritt machten, sie lauschten immer aufmerksam auf eine mögliche Bedrohung - ihr Leben hing davon ab. Als ich sie beobachtete, erinnerte mich das Aufstellen ihrer Ohren an ein Wort, das ich gelernt hatte (ich weiß, ich habe diese Vorliebe für Wortstudien; sie bringen mich dazu, zu jammern). Ich erinnerte mich daran, dass dies die wörtliche

Bedeutung eines der hebräischen Wörter für "hören", *qashab*: "die Ohren spitzen, wie ein Tier, das wachsam ist". Dieses lebendige Bild, das der Elch gemalt hat, sagt tatsächlich mehr als tausend Worte.

Eine der Stellen, an denen *qashab* verwendet wird, ist in Sprüche 4,20-22, einer ziemlich bekannten Bibelstelle:

Mein Sohn, *achte auf* meine Worte, neige dein Ohr zu meinen Worten. Lass sie nicht aus den Augen, bewahre sie in deinem Herzen. Denn sie sind Leben für die, die sie finden, und Gesundheit für ihren ganzen Leib (Kursivschrift von mir).

Mein Verständnis von "auf die Worte des Herrn achten" bekam eine ganz neue Dimension, als ich die stets wachsamen Ohren der Elche beobachtete. *Höre immer fleißig auf seine Stimme, als ob dein Leben davon abhinge*, kam es mir in den Sinn. *Egal, was du gerade tust, bleibe auf Ihn eingestimmt.*

Der wichtigste Weg, auf dem wir auf ihn "hören", ist natürlich sein geschriebenes Wort, die Heilige Schrift. Wenn wir sie mehr als nur flüchtig lesen, wird er durch sie zu uns sprechen und uns verborgene Schätze der Weisheit und des Wissens offenbaren.

Der Abschnitt hier in den Sprüchen nennt diese Edelsteine der Wahrheit "Lebens-" und "Gesundheits"-Produzenten.

Gott spricht aber auch auf andere Weise als in der Schrift zu uns. Jesus sagte, dass seine Schafe seine Stimme hören (Johannes 10:27). Natürlich müssen diese Botschaften anhand der Heiligen Schrift beurteilt werden. Zeit mit Gott durch Gebet, Anbetung und stille Meditation zu verbringen, stimmt die Seele ein und erweckt das Herz, damit wir ihn hören können. Das Leben ist laut - mach es ab und zu leiser. Alles andere schreit nach deiner Aufmerksamkeit, aber nicht der Herr. Der Heilige Geist weigert sich, über das Geschrei hinaus zu schreien und

Dissonanzen, die durch andere Stimmen und Aktivitäten entstehen. Für diejenigen, die die Freude an Seiner Gesellschaft genug lieben, um sich Zeit für Ihn zu nehmen, wird die stille kleine Stimme des Heiligen Geistes jedoch leicht wahrnehmbar.

Das Leben wird schnell. Zu schnell. *Der Economist*-Mitarbeiter Dan Montano schreibt,

Jeden Morgen wacht in Afrika eine Gazelle auf. Sie weiß, dass sie schneller rennen muss als der schnellste Löwe, sonst wird sie getötet. Jeden Morgen wacht ein Löwe auf. Er weiß, dass er schneller sein muss als die langsamste Gazelle, sonst wird er verhungern. Es ist egal, ob du ein Löwe oder eine Gazelle bist; wenn die Sonne aufgeht, rennst du besser los. |

Wie wahr, und es trifft auch auf uns zu. Es sollte jedoch die Geschäftswelt beschreiben, nicht dein gottesdienstliches Leben. Schnelligkeit hat ihren Platz, und manchmal ist sie sogar notwendig. Aber wenn du auf den Heiligen Geist hörst, solltest du langsam zuhören. Er ist geduldig, aber er lässt sich nicht durch beiläufige Blicke und flüchtige Gespräche aus der Ruhe bringen. Wie jeder Liebhaber will auch er geschätzt werden.

Wende dich zur Seite und höre auf seine Stimme. Das ist eine der Bedeutungen des Wortes "sich neigen" (*natah*) in Sprüche 4:20. Mose sah einen brennenden Busch, der nicht verbrannte, und beschloss, sich "zur Seite zu neigen", um ihn zu sehen (2. Mose 3,3). Als er das tat, sprach der Herr zu ihm. Wenn wir uns umdrehen, wird er a u c h zu uns sprechen. Aber er wird erst dann zu uns sprechen, wenn wir so gefesselt sind, dass wir uns umdrehen.

Das Wort *natah* bedeutet "sich strecken", z. B. den Hals recken, um besser sehen oder hören zu können. Der langhalsige Vogel, den wir Kranich nennen, liefert den Ursprung für diese Redewendung. "Recke" deinen Hals in Richtung Gott, um seine Worte leicht und klar zu hören. Zeige Ihm deinen Wert, schenke Ihm Wertschätzung;

Interesse an seinen Worten zeigen. Wenn du das tust, wird er sprechen.

Interessanterweise beschreiben dieselben beiden Wörter, *qashab* und *natah*, nicht nur unser Hören auf Gott, sondern auch sein Hören auf uns. Auch er spitzt die Ohren und reckt den Hals, um auf die Stimmen seiner Kinder zu hören. Wie die aufmerksamen Ohren einer liebevollen Mutter bei ihrem Neugeborenen, lauscht Gott auf die Geräusche und Regungen seiner Kleinen. Maleachi 3:16 sagt uns,

Da redeten die, die den Herrn fürchteten, miteinander, und der Herr *achtete darauf* und hörte es, und ein Buch des Gedenkens wurde vor ihm geschrieben für die, die den Herrn fürchten und seinen Namen achten (Kursivschrift von mir).

"Aufmerksamkeit schenken" heißt *qashab*. Gottes aufmerksame Ohren wurden hellhörig, als ein paar seiner Kinder anfangen, über ihn zu reden, und er wurde dadurch gesegnet. "Schreib das auf", sagte er zu einem seiner Assistenten.

Die Religion oder fehlinformierte Menschen haben dir vielleicht weisgemacht, dass Gott weit weg ist, aber glaube das nicht. Er ist nicht nur ewig, er *hört auch immer zu*.

In Psalm 40,1 sagt David über den Herrn: "Ich wartete geduldig auf d e n Herrn; und er *neigte sich* zu mir und hörte mein Schreien" (kursiv). "Neigen" heißt *natah*, Gott reckt seinen Hals, streckt ihn dem Schrei Davids entgegen. Der gesamte Psalm ist wunderbar, aber die unmittelbar folgenden Verse beschreiben einen Teil von Davids überwältigender Reaktion auf die Gunst und Barmherzigkeit des Herrn.

Er hat mich aus der Grube des Verderbens herausgeholt, aus dem schlammigen Lehm, und er hat meine Füße auf einen Felsen gestellt und meine Schritte fest gemacht.

Er hat mir ein neues Lied in den Mund gelegt, ein Loblied auf unseren Gott; viele werden sehen und sich fürchten und auf den Herrn vertrauen.

Wie gesegnet ist der Mann, der dem Herrn sein Vertrauen geschenkt hat,
Und hat sich nicht den Stolzen zugewandt, noch denen, die der Lüge verfallen.

Vielfältig, Herr, mein Gott, sind die Wunder, die du getan hast, und deine Gedanken an uns; es gibt keinen, der mit dir zu vergleichen ist. Wenn ich sie verkünden und erzählen würde, Sie wären zu zahlreich, um sie zu zählen.

Psalm 40:2-5

"Zu zahlreich, um sie zu zählen" ist der Satz, mit dem David die Gedanken unseres Vaters an uns beschreibt. Er liebt uns, und wenn wir uns ihm zuwenden, wendet er sich uns zu. Die daraus resultierende Begegnung von Angesicht zu Angesicht ist eines der größten Vergnügen des Lebens. Lass dich nicht von fieberhaftem Tempo und lärmenden Geräuschen berauben. **W e r d e** langsamer und höre zu.

Gebet

Danke, Vater, dass Du der Gott bist, der immer auf jede Äußerung der Herzen Deiner Kinder hört. Von Deinem Thron der Herrlichkeit aus neigst Du Dich dazu, meine Stimme zu hören und meine Gebete zu erhören. Wie erstaunlich das ist!

Lass die Töne, die du aus meinem Leben hörst, so angenehm sein, dass im Buch der Erinnerung im Himmel mein Name erwähnt wird und alle Arten, in denen ich dich geliebt und deinen Namen hoch geschätzt habe.

Herr, ich möchte Deine Stimme hören und mit Freude auf die Regungen Deines wunderbaren Herzens reagieren. Möge ich mein Herz ernsthaft nach Dir ausstrecken und auf jedes Deiner Worte achten.

Locke mich zu den verborgenen Schätzen, die in den Seiten deines Buches zu finden sind. Weisheit, Wissen, Leben und Gesundheit - die Heilige Schrift ist mein tägliches Brot.

Ich will kein beiläufiger Zuhörer sein, sondern auf dich warten und mein Herz still halten, um zu hören, mich fleißig strecken, um meine Aufmerksamkeit zu schenken und deinen Worten deinen Wert zuzuschreiben. Möge ich mich oft abwenden wie ein Schaf, das gut unterscheidet und treu dem Klang der Stimme des Hirten folgt. Ich höre zu...

(Gebet entnommen aus: Psalm 40:1, Psalm 66:19; Maleachi 3:16; Sprüche

2:1-2, Sprüche 5:1, Sprüche 4:20-22; Johannes 10:27; 3. Mose 3:3)

Der Unabgelenkte

Ich mag Fußball. Okay, ich liebe Football. Und für alle NFL-Fans da draußen: Die Dallas Cowboys mögen Amerikas Team sein, aber wie jeder echte Fan weiß, sind die Denver Broncos Gottes Team. Deshalb hat er den Himmel blau und die Sonnenuntergänge orange gemacht.

Vor einigen Jahren, als meine jüngere Tochter Hannah erst drei oder vier Jahre alt war, genoss ich ein tolles Playoff-Spiel der Broncos. Hast du das mitbekommen? Nicht nur ein Spiel - ein Playoff-Spiel *der Broncos*. Ich hatte ein großes Feuer im Kamin, lehnte mich in meinem Football-Sessel zurück und verfolgte ein tolles Spiel. Hannah hatte keine Ahnung von Football und das Spiel interessierte sie nicht im Geringsten.

Sie ließ sich auf meinen Schoß plumpsen und fing an, wie es Mädchen tun, über irgendetwas zu plappern. Sie redete über nichts besonders Wichtiges - zumindest dachte ich nicht, dass es so wichtig war. Aber ich habe zugehört. Mehr oder weniger. Ich teilte meine Aufmerksamkeit zwischen ihrem Kommentar und den Heldentaten von John Elway. *Das ist echte Hingabe für meine Tochter*, dachte ich. *Sie teilt meine Fußballzeit mit ihrem kindischen Gelaber. Und zwar beim Playoff-Football der Broncos. Was für ein toller Vater ich doch bin.*

Ich habe die typische Routine des abgelenkten Zuhörens gemacht, ein "uh- huh" hier, ein "ohhh" dort, mit einem Lächeln oder zwei und einem Kopfnicken

für einen zusätzlichen Effekt eingeworfen. Natürlich habe ich hier und da ein Stück verpasst, aber das ist eben der Preis der *Hingabe*.

Hannah war schon immer sehr scharfsinnig. Und natürlich hat sie die besondere weibliche Eigenschaft, dass sie will, dass die Männer in ihrem Leben wirklich zuhören. Ich weiß nicht, wann dieses besondere Gen bei Frauen einsetzt, aber es wird offensichtlich schon früher lebendig, als ich dachte. Nach ein paar Minuten meiner geteilten Aufmerksamkeit hatte Hannah endlich genug.

"Papa", sagte sie ziemlich streng, während sie einen Zeigefinger auf jede Wange legte und mein Gesicht direkt zu ihr drehte. "Sieh mir in die Augen und hör zu."

Frauen werden diese Dinge schon in jungen Jahren beigebracht!

Ich sah ihr in die Augen und hörte zu. Das, mein Freund, ist *ungestörte Hingabe*.

Paulus verwendet diese beiden Wörter, "ungestörte Hingabe", in 1. Korinther 7,35, wenn er von unserem Engagement für den Herrn spricht. Der Ausdruck kommt eigentlich von einem griechischen Wort, *euprosedros*.

Prosedros bedeutet so viel wie "nach vorne oder zu jemandem oder etwas hin sitzen". Stell dir eine Person vor, die in der Gegenwart von jemandem sitzt, dem sie völlig zugetan ist, und sich zu ihm hinunterbeugt, um jedes Wort zu hören. Auch hier bedeutet die Vorsilbe *eu* "gut" und verstärkt den Begriff, so dass er "gut zu sitzen" bedeutet; daher die Übersetzung "ungestörte Hingabe". In unserer Kultur verwenden wir heute oft eine ähnliche Formulierung: "auf der Kante unserer Sitze sitzen". Offensichtlich meinen wir damit, dass wir von jemandem oder etwas völlig gefesselt sind.

Hannah wollte, dass ich mich gut zu ihr setze und ihr etwas Zeit schenke. Sie musste wissen, dass sie, nicht die Broncos, die Nummer eins war. Und das war sie auch. In diesem Moment war meine Lieblingsfarbe

war nicht orange, sondern braun, die Farbe ihrer Augen.

Gott hätte gerne etwas Zeit mit dir. Er weiß, dass du viel zu tun hast und nicht wie ein Mönch leben kannst, der sich nonstop der Anbetung und Meditation hingibt. Er weiß auch, dass du eine Familie hast, die du versorgen musst, dass du arbeiten musst und dass du Schlaf brauchst. Er will nicht deine ganze Zeit, aber er will etwas Zeit, *in der du dich nicht ablenken lässt*. Es geht darum, die richtigen Prioritäten zu setzen.

Bill Cowher ist ein weiterer großer Fußballfan. Er ist eigentlich mehr als ein Fan, denn er war auch Spieler und Trainer. Cowher trainierte die Pittsburgh Steelers von 1992 bis 2006 und gewann in der Saison '05-'06 den Super Bowl. Zurzeit ist er Analyst bei *The NFL Today*, das von CBS ausgestrahlt wird.

Zwei Dinge, die Cowher so erfolgreich machten, waren sein Fokus und seine Intensität. Es überrascht nicht, dass beides zusammen ihn extrem fokussiert machte. Wir Football-Fans liebten es, die Spiele der Steelers zu verfolgen, um die intensiven Blicke zu sehen, die er den Spielern und Offiziellen zuwarf. Riesige, steinharte Linebacker würden unter dem intensiven Blick von Cowher zusammenbrechen.

Aber Cowher war auch auf seine Familie konzentriert. In der *Sports Illustrated* schrieb Tim Crothers über ihn:

Nach fast jedem Spiel, jedem Training... fährt Cowher direkt nach Hause zu seiner Frau Kaye und seinen drei Töchtern. Er macht keine Werbung für Ford oder Frozen Yogurt. Er lebt nur für seine zwei Leidenschaften, die Familie und den Football, und lässt alles andere außen vor.

Er ist so zielstrebig, dass er eines Nachmittags bei einem Bürgeressen neben einer Frau saß und höflich fragte: " Was machen Sie eigentlich?" Die Frau antwortete, " Ich bin der Bürgermeister von Pittsburgh. "1

Zugegeben, es ist eine gute Idee zu wissen, wer dein Bürgermeister ist, aber Cowher zeigt uns eine wesentliche Wahrheit: Du kannst dich nicht auf

alles. Wir müssen uns auf die Dinge konzentrieren, die am wichtigsten sind.

Ich habe festgestellt, dass Prioritäten mit dem Herzen zu tun haben. Was mir am meisten bedeutet, ist das, was ich am ehesten in den Vordergrund stellen werde. Wenn wir feststellen, dass wir kein Interesse an Gottes Gesellschaft haben, sollten wir mit der Umkehr beginnen. Wir sollten Gott bitten, uns die Gleichgültigkeit ihm gegenüber zu vergeben und die Leidenschaft in uns zu wecken. Dann sollten wir anfangen, viel Zeit mit ihm zu verbringen. Wenn wir das tun, wird der Hunger nach seiner Gegenwart wachsen und wir werden uns auf diese Zeit freuen.

Als König Salomo seine Herrschaft über Israel antreten wollte, betete er ein Gebet, dem Gott nicht widerstehen konnte. "So gib deinem Knecht ein verständiges Herz, damit er dein Volk richten und zwischen Gut und Böse unterscheiden kann. Denn wer ist fähig, dieses große Volk zu richten?" (1. Könige 3,9). Die Formulierung "ein verständiges Herz" sollte eigentlich mit "ein hörendes Herz" übersetzt werden. Die Übersetzer tun sich schwer mit einem "hörenden" Herzen, deshalb formulieren sie es nicht so. Aber das hebräische Wort ist *schama* und bedeutet "hören". Salomo bat um ein hörendes Herz.

Herzen können hören, aber nur, wenn sie nicht abgelenkt sind. Früher, bevor wir Kühlschränke hatten, benutzten die Menschen Eishäuser, um Lebensmittel zu konservieren. Sie hatten dicke Wände und waren gut isoliert. Im Winter wurden große Eisbrocken aus Seen, Teichen oder Flüssen entnommen, auf den Boden gelegt und mit einer dicken Schicht Sägemehl bedeckt, um sie zu isolieren. So entstand ein toller "Kühlschrank".

Eines Tages verlor ein Herr eine teure Uhr im Eishaus. Aufgrund der Dicke des Sägemehls schlugen alle Bemühungen, sie zu finden, fehl. Andere suchten, ebenfalls vergeblich. Schließlich schlich sich ein kleiner Junge in das Eishaus, als niemand in der Nähe war, und fand prompt die wertvolle Uhr.

Überrascht fragten die Männer den Jungen, wie er die wertvolle Uhr so leicht und schnell gefunden hatte.

"Ich schloss die Tür, legte mich auf den Boden und war ganz still", antwortete der Junge. "Schon bald hörte ich es ticken." 2

Das Problem ist nicht, dass Gott sich weigert zu sprechen, sondern dass wir uns weigern oder unfähig sind, still genug zu werden, um zu hören. Die Seele zum Schweigen zu bringen, ist eine erlernte Kunst. Der Psalmist David hat davon gesprochen. "Ich habe mich beruhigt und meine Seele zur Ruhe gebracht; wie ein entwöhntes Kind sich an seine Mutter schmiegt" (Psalm 131,2). Wenn wir unsere Seele zur Ruhe bringen, können wir seine Stimme in unserem Herzen hören.

Vor einigen Jahren bereitete ich mich darauf vor, auf einer Konferenz in Kanada zu sprechen. Als ich mit dem Herrn über den Gottesdienst sprach, hörte ich ihn sprechen. Es war nicht laut und schon gar nicht hörbar. Es war eine sanfte Stimme in meinem Herzen, fast wie das Ticken einer Uhr: "*Japan liegt heute schwer auf meinem Herzen.*"

Ich war überrascht. Ich wusste, dass es Gott war - ich hatte sicher nicht an Japan gedacht -, aber die Art und Weise, wie er es sagte, überraschte mich. Es war mir nie in den Sinn gekommen, dass ein bestimmter Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt mehr auf Gottes Herz liegen könnte als andere. Ich nahm wohl einfach an, dass Gott jeden Ort gleichermaßen auf dem Herzen hat.

"Ich muss dort einen Durchbruch haben", fuhr er fort. "Würdest du, anstatt in deiner heutigen Sitzung zu sprechen, die Zeit nutzen, um für einen Durchbruch in Japan zu beten?"

Ich war fassungslos. Gott hat nicht *verlangt*, dass ich das tue, sondern er hat *mich gefragt*, ob ich es tun würde! Es war fast so, als hörte ich die Sehnsucht seines Herzens und nicht Worte aus seinem Mund. Ich war zutiefst bewegt, dass er mich in seine Gedanken einweihen wollte.

"Natürlich werde ich das, Herr", war meine schnelle und herzliche Antwort.

Als ich den Anwesenden erzählte, was ich gehört hatte, begannen einige Dutzend Menschen im Publikum zu plaudern. Sie riefen von ihren Plätzen aus, dass sie aus Japan kämen! Wir luden sie in den vorderen Dienstbereich ein und beteten für sie und ihr Land. Es war eine ganz besondere Zeit. Die Konferenzteilnehmer beteten noch eine Stunde später für sie, als ich zum Flughafen fuhr. Ein paar Wochen später erhielt ich eine E-Mail von jemandem in Japan, der mir für diese Zeit der Fürbitte dankte.

Jemand hatte eine Aufzeichnung der Sitzung mit nach Japan genommen und sie wurde in vielen japanischen Gemeinden verteilt. In der E-Mail war von der großen Ermutigung durch die Gebete die Rede und von den Durchbrüchen, die sie seitdem erlebt hatten.

Gott ist erstaunlich.

Und er spricht immer noch zu denen, die zuhören wollen.

Mach ein bisschen langsamer und lass Gott in deine Welt. Wenn du das tust, wird er dich in seine Welt lassen. Er wird sich an deiner ungestörten Hingabe erfreuen, und du wirst das Vergnügen haben, sein Herz zu hören.

Schau ihm in die Augen und höre zu.

Gebet Vater, ich danke dir für deine ungeteilte Aufmerksamkeit für mich. Es ist erstaunlich zu wissen, dass Dich ein einziger Blick von mir entzückt. Welche Freuden werden in Deinem Herzen geweckt, wenn ich mich entscheide, nicht nur zu schauen, sondern zu starren?

Reumütig sitze ich heute vor dir, weil ich das Interesse an der Freude an deiner Gesellschaft verloren habe. Vergib mir für meine Gleichgültigkeit, wecke die Leidenschaft für deine Gegenwart und leite mich dabei, meine Prioritäten neu zu setzen.

Heiliger Geist, lehre mich die Kunst des Wartens mit ungeteiltem Herzen, damit mein Hunger nach deiner Gegenwart wächst. Du bist meiner ungestörten Hingabe würdig, bei der ich gespannt auf jede Bewegung und jedes Wort warte, das du sprichst.

Wie Salomo bitte ich dich, gib mir ein hörendes Herz, das ruhig genug ist, um zu hören

die Sehnsüchte deines Herzens? Was für ein schöner und lohnender Austausch. Jesus, ich werde langsamer, um Dir in die Augen zu schauen und zuzuhören...

(Gebet aus: Hohelied Salomos 4,9; Matthäus 13,15; 1. Korinther 7,35; Jesaja 50,7; 1. Könige 3,9,28; 1. Könige 10,24; Psalm 131,2)

Die Brautwerbung

Ich erinnere mich, als Ceci und ich umeinander warben. Am Anfang war ich ihr gegenüber ziemlich gleichgültig - sie musste die Verfolgung aufnehmen. NICHT. Ich habe ihr nach nur einer Woche einen Antrag gemacht. Ich denke, man kann sagen, dass ich verliebt war. Ihre großen braunen Augen, ihre langen dunklen Haare und ihre allgemeine Schönheit haben mich umgehauen.

Obwohl ich nur eine Woche brauchte, um ihr einen Heiratsantrag zu machen, warteten wir neun Monate, bevor wir den Bund der Ehe schlossen. Das waren die längsten neun Monate in meinem Leben. Ich wollte die ganze Zeit mit ihr zusammen sein.

Wir waren beide Bibelschüler und im Sommer ging ich zurück nach Ohio, während sie mit dem Chor der Schule auf Tournee ging. Diese dreimonatige Trennung fühlte sich an wie zehn Jahre!

Man kann sagen, dass mir während unseres Werbens nichts wichtiger war, als Zeit mit Ceci zu verbringen. Jedes Mal, wenn wir zusammen waren, schien ich etwas Neues über sie zu lernen und sie immer mehr zu lieben. Ich wollte mehr als alles andere, um ihr zu gefallen und sie glücklich zu machen. Unser Werben war großartig - sogar die Zeit, die wir getrennt waren, hat unsere Liebe gestärkt.

So fremd das Konzept auch erscheinen mag, die Heilige Schrift spricht davon, dass wir Gott "umwerben". In Sprüche 3,5-6 heißt es: "Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und verlasse dich nicht auf deinen Verstand. Auf allen deinen Wegen sollst du ihn anerkennen, und er wird

mach deine Wege gerade."

Der Begriff "Wege" stammt von dem hebräischen Wort *derek* ab, das eine Reise, einen Lebensweg oder eine Handlungsweise bezeichnet. Es wird in verschiedenen Kontexten verwendet, unter anderem beim Umwerben.

Stell dir das vor: Wir können Gott den Hof machen. Auf unserem Lebensweg werden wir um viele Dinge werben: Erfolg, Aufstieg, Ruhm, andere Menschen, Geld, Gunst und unzählige andere Dinge. Gott zu suchen und ihn mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben, geht in diesem Gewühl oft unter. Gordon Dahl hat treffend gesagt: "Die meisten Amerikaner der Mittelschicht neigen dazu, ihre Arbeit anzubeten, bei ihrem Spiel zu arbeiten und bei ihrem Gottesdienst zu spielen." ¹ Wie wahr, und nichts ist tödlicher für unser geistliches Leben. Wir müssen Gott jeden Tag den Hof machen. Manchmal fühle ich mich wie das kleine Kind im Zeichentrickfilm *The Family Circus*, das zu seiner Mutter rennt und ruft: "Ich brauche eine Umarmung, Mami. Ich habe die letzte Umarmung verbraucht." ² Es dauert nicht lange, bis unsere geistlichen Umarmungen aufgebraucht sind.

In der gleichen Passage kommt "anerkennen" von dem hebräischen Wort *yada*, das "jemandem intim kennen" bedeutet. Es wird eigentlich für einen Mann und eine Frau verwendet, die sich sexuell kennen. Wenn wir Gott auf allen unseren Wegen den Hof machen (*derek*), führt das zu Intimität (*yada*), die zur geistlichen Empfängnis führt. So wie Adam Eva "kannte" und sie schwanger wurde, können wir Gott auf eine Weise kennenlernen, die es ihm ermöglicht, zu uns zu sprechen. Wenn er spricht, wird sein Wort zu einem Samen in unseren Herzen (siehe 1. Petrus 1,23), und das, was in unserem Leben geboren wird, ist nun von ihm und nicht mehr nur von unserem eigenen Verstand. Unsere Visionen, Pläne, Methoden, Dienste, Beziehungen - all das kann dann das Ergebnis des Heiligen Geistes sein und nicht nur von uns selbst.

Gott steht nicht auf Leihmutterchaft - jemand anderes trägt aus

Seine Saat der Offenbarung für uns. Er möchte sie *persönlich* in uns säen und sein Wort in unsere Herzen einhauchen. Einsichten, die wir von anderen durch Predigten und Bücher erhalten, sind gut und richtig, aber wenn das die einzige Möglichkeit ist, geistliche Einsichten zu erhalten, leben wir weit unter unseren Privilegien.

Gott ist auch nicht an künstlicher Befruchtung interessiert, also daran, seinen Samen in uns zu pflanzen, ohne dass eine intime Beziehung besteht. CDs, Seminare und Bücher sind gut, aber sie dürfen nicht den Platz einnehmen, an dem wir *persönlich* und *direkt* von ihm hören. Konferenzen, auf denen das Wort Gottes wunderbar fließt, können zu einem sterilen Informationslabor werden, wenn wir nicht vorsichtig sind. Offen gesagt glaube ich, dass auch viele Sonntagmorgengottesdienste auf diese Beschreibung passen. Gemeinsame Ideen sind gut und es ist nicht nötig, das Rad neu zu erfinden, aber das schließt nicht aus, dass wir eine neue Offenbarung brauchen. Wir dürfen uns nicht nur mit der eines anderen zufrieden geben.

Das Problem liegt natürlich nicht darin, dass wir durch jemand anderen belehrt werden; das ist offensichtlich eine der Möglichkeiten, wie Gott zu uns spricht. Unser Problem ist, wenn dies zur Hauptquelle unserer Informationen wird. Wir können nicht nur von der Offenbarung eines anderen Menschen leben. Wir müssen selbst von Gott hören. Und wenn er durch jemand anderen zu uns spricht, sollten wir trotzdem beten und über die Informationen meditieren (Gott umwerben), damit sie vom Verstand ins Herz gelangen und zu einer persönlichen Offenbarung für uns werden.

So seltsam es auch klingen mag, wir können sogar mit der Offenbarung eines anderen "schwanger" werden und das Kind einer anderen Person "gebären"! Der Leib Christi, vor allem in den Kirchen, ist voll von Menschen, die versuchen, in der Offenbarung, der Vision, den Ideen und Methoden eines anderen zu leben. Und wir fragen uns oft, warum so

vieles von dem, was wir versuchen, um Menschen für Christus zu erreichen, bringt so wenig Frucht. Jedes Mal, wenn ich die Werbung für eine weitere Gemeindegewachstumskonferenz sehe, erschauere ich. Es liegt nicht daran, dass die vermittelten Prinzipien falsch sind. Sie haben wahrscheinlich für die Person, die sie vermittelt hat, gut funktioniert. Aber jeder von uns muss dem Heiligen Geist erlauben, uns zu zeigen, wie wir die Prinzipien auf unser persönliches Leben und unseren Dienst anwenden können. Die Methode, die bei dem einen funktioniert hat, muss bei dem anderen nicht funktionieren; die Prinzipien können auf viele Arten und zu vielen *Z e i t e n* angewendet werden. 3

Der Apostel Paulus verstand, wie wichtig dieser persönliche Weg mit Gott ist. Am Ende seines Lebens und Dienstes warb Paulus noch immer um ihn. Er sagte: "Was mir aber Gewinn war, d a s habe ich um Christi willen für Verlust gehalten.

Mehr noch, ich halte alles für einen Verlust angesichts des unermesslichen Wertes, Christus Jesus, meinen Herrn, *zu kennen*, für den ich d e n Verlust aller Dinge erlitten habe, und halte sie für Abfall, damit ich Christus gewinne.....Damit ich ihn *erkenne* und die Kraft seiner Auferstehung.

Philipper 3:7-8, 10, Kursivschrift von mir Das Wort, das Paulus für "Gott kennen" verwendet, *ginosko*, ist ähnlich wie *yada*. Auch es ist ein *relationales* Wissen. Wie *yada* wird es in Bezug auf einen Mann und eine Frau verwendet, die sich körperlich kennen. Maria fragte den Engel Gabriel, wie sie ein Kind bekommen könne, da sie noch nie einen Mann "gekannt" (*ginosko*) habe (Lukas 1,34). Paulus sagte, dass er in seinem Werben um Gott alle anderen "Liebhaber" aufgegeben hatte. Er wollte ihn ganz genau kennenlernen.

Ginosko hat auch die Bedeutung von *fortschreitendem* oder *wachsendem* Wissen. Genauso wie das Wissen eines Ehepaares übereinander mit der Zeit wachsen sollte, um die Beziehung zu vertiefen, wollte Paulus Christus noch *besser* kennenlernen. Zu diesem Zeitpunkt war Paulus bereits in den Himmel aufgenommen worden, wo er ausreichend

Offenbarung, um einen Großteil des Neuen Testaments zu schreiben. Er hat Gott tatsächlich persönlich gesehen! Und trotzdem sagte er, dass er ihn noch besser kennenlernen wollte. Du wirst die Tiefen Gottes nie ausschöpfen. Die Freude an seiner Gesellschaft macht dich Lust auf seine Gesellschaft!

Schließlich ist *ginosko* nicht nur beziehungsorientiert und fortschreitend, sondern es ist auch ein "effektives" Wissen, das eine Wirkung auf den Wissenden hat. Je mehr wir Gott sehen, desto mehr werden wir wie er. In 2. Korinther 3,18 heißt es: "Wir alle aber, die wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel betrachten, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, gleichwie von dem Herrn, dem Geist." Gottes Persönlichkeit ist so mächtig, dass sich sein Bild in uns einbrennt, wenn wir ihn anschauen, wie Licht auf einem Negativ. Wir werden wieder in sein Bild und Gleichnis verwandelt, das wir bei Adams Sündenfall verloren haben.

In seinem Buch *Good Morning, Merry Sunshine* beschreibt der Kolumnist *der Chicago Tribune*, Bob Greene, das erste Lebensjahr seiner kleinen Tochter. Als die kleine Amanda zu krabbeln begann, hält er fest: Das ist etwas, an das ich mich nur schwer gewöhnen kann. Ich liege im Bett und lese ein Buch oder schaue fern. Dann schaue ich auf das Fußende des Bettes und Amandas Kopf starrt mich an.

Anscheinend bin ich zu einem der Objekte geworden, die sie faszinieren....Es ist so seltsam. Nachdem ich monatelang zu ihr gehen musste, zieht sie es jetzt vor, zu mir zu kommen. Ich weiß nicht so recht, wie ich reagieren soll. Ich kann mir nur vorstellen, dass es ihr gefällt, zu mir zu kommen und mich anzuschauen. Sie erwartet keine Gegenleistung. Ich e r w i d e r e ihren Blick und in ein paar Minuten will sie zurück ins Wohnzimmer und krabbelt wieder weg. 4

Nimm dir etwas Zeit, um Papa Gott anzustarren. Ich verspreche dir, er wird zurückblicken, direkt in die Augen. Worte sind nicht immer nötig.

Ich habe schon Stunden damit verbracht, mich mit Gott zu unterhalten, ohne ein Wort zu sagen. Herzen brauchen nicht immer Worte, um zu kommunizieren; sie müssen einfach nur zusammen sein.

Gebet

Ich staune, Gott, wenn ich über die wunderschöne Romanze nachdenke, die wir teilen. Du umwirbst mich mit Freundlichkeit, umwirbst mein Herz und wartest dann geduldig auf meine Antwort. Ich wiederum kann dir den Hof machen, mein Herr, und das ist es, was mich in Ehrfurcht erstarren lässt. Der allmächtige Gott der Schöpfung ist von deiner einfachsten Liebesgesten meines Herzens gerührt.

Jesus, ich möchte, dass ich dich immer besser kennenlernen, dein Herz immer besser verstehe, deine Träume und Wünsche kennenlernen und sie mir zu eigen mache. Befruchte mich mit der Saat deiner Offenbarung über deine Ziele und Pläne, deinen Willen und deine Wege. Lass mich deine Träume gebären, die du in mein Herz gehaucht hast.

Möge ich mich nie damit zufrieden geben, dass ich durch einen anderen Zugang zu dem erhalte, was mir ohne Weiteres zur Verfügung steht. Heiliger Geist, leite mich in der Kunst, Gott zu umwerben und neue Facetten deines Herzens zu entdecken - die Höhen, Tiefen, Weiten und Längen deiner Liebe.

Möge mein Herz diesen Schrei immer wieder hören: Alles verblasst im Vergleich zu der überragenden Größe, Jesus Christus, meinen Herrn, zu kennen - sowohl deine Macht als auch dein Leiden, die Auferstehung und das Kreuz. Ich will deine Herrlichkeit sehen und widerspiegeln. Ich werde andere Liebhaber verlassen, um in Deine Augen zu schauen und die große Freude an Deiner Gesellschaft zu erleben.

(Gebet aus: Sprüche 3,5-6; 1. Petrus 1,23; Lukas 8,11; Philipper
3,7-10; Psalm 73,25; Johannes 17,3; 2. Petrus 1,2-3; 2. Korinther 3,18;
Johannes 17:24)

19

Der Hörer

Ich bin mit dem Glauben aufgewachsen, ich sei hässlich. Ich weiß, dass das bei meinem guten Aussehen unglaublich klingt, aber es ist wahr. Deshalb fiel es mir schwer, Menschen zu treffen und mich mit ihnen zu unterhalten; ich wurde introvertiert, unsicher und schüchtern.

Das verstärkte sich, als ich zehn Jahre alt war. Meine Sonntagsschulklasse hatte ein Programm zum Auswendiglernen der Bibel, und am Ende sollten wir unsere Verse am Sonntagmorgen vor der Gemeinde vortragen. Als ich an der Reihe war, konnte ich mich nicht mehr an meinen Vers erinnern. Ich geriet in Panik, was es nur noch schlimmer machte, und mein Gedächtnis war völlig leer. Ich bezweifle, dass ich meinen Namen hätte buchstabieren können.

Der Pastor saß in der ersten Reihe, und anstatt mich zu ermutigen und ein wenig zu ermuntern, verlor er die Geduld. Das machte mein Problem natürlich noch schlimmer. Vor lauter Verlegenheit und Demütigung fing ich an zu weinen. Das ärgerte ihn noch mehr und er sagte mir voller Abscheu, ich solle mich hinsetzen. Dieser Pastor war mein Vater.

Papa hatte selbst Probleme mit seiner Unsicherheit und ich habe immer angenommen, dass mein Versagen ihn in Verlegenheit brachte. Dann hat ihn meine Schwäche (das Weinen) verärgert. Ich möchte sein Andenken niemals entehren. Er hat sein Bestes gegeben, um ein guter Vater zu sein, und ich weiß, dass er mich liebte. In

Trotz seiner Fehler und Schwächen habe ich ihn auch geliebt. In den letzten zwanzig oder mehr Jahren seines Lebens lebte er mir einen Weg mit Gott vor, der nachahmenswert war.

Trotzdem hat mich diese Erfahrung auf schreckliche Weise gezeichnet. Von diesem Moment an konnte ich nicht mehr vor Menschen sprechen. Unter vier Augen ging es noch, aber wenn ich vor einer Gruppe sprach - sei es in der Schule oder in einer Jugendgruppe -, wurde mein Kopf leer und ich war erledigt. Irgendwann habe ich aufgehört, es überhaupt zu versuchen. Es war mir lieber, eine Sechse für eine mündliche Buchbesprechung zu bekommen, als zu versuchen, sie zu halten. Es war eine lähmende Angst.

Ich erinnere mich, dass ich einen Kurs in der Schule wegen eines "Namensspiels" abgebrochen habe, das der Lehrer uns in der ersten Stunde spielen ließ. Jeder Schüler und jede Schülerin musste aufstehen, seinen/ihren Namen sagen und dann alle Namen der anderen wiederholen. Als sie zu mir kamen, waren es bestimmt fünfzehn bis zwanzig Namen, die sie aufsagen mussten. Ich stellte mich hin und nannte meinen Namen, doch dann war mein Gedächtnis wie immer leer. Ich setzte mich beschämt und gedemütigt hin. Als die Stunde zu Ende war, ging ich zum zuständigen Büro und meldete den Kurs ab.

Angst - sei es vor der Dunkelheit, vor dem Versagen oder vor Ablehnung - ist eine quälende und lähmende Sache. Zum Glück habe ich mich von meiner Angst vor öffentlichen Auftritten befreit. Aber nachdem ich jahrelang eine so lähmende Angst erlebt hatte, fiel es mir schwer, die Bibelstellen anzunehmen, die positiv von der "Furcht des Herrn" sprechen. *Warum sollte jemand eine Beziehung zu jemandem haben wollen, vor dem er sich fürchten muss?* fragte ich mich. Und obwohl ich das Konzept nicht akzeptierte, hatte ich tatsächlich Angst vor Gott.

Es ist sicherlich nicht möglich, Gott zu genießen, wenn du Angst vor ihm hast. Ich kann mich nicht erinnern, dass ich jemals die Freude an Seinem

Die ersten neunzehn Jahre meines Lebens war ich nicht in seiner Gesellschaft, auch wenn ich definitiv wiedergeboren war. Meine Beziehung zu Ihm lässt sich mit der Erfahrung von T. H. White aus seiner Kindheit beschreiben:

Mein Vater baute mir ein hölzernes Schloss, das groß genug war, um hineinzugehen, und er befestigte echte Pistolenläufe unter den Zinnen, um an meinem Geburtstag einen Salut abzufeuern, aber er ließ mich in der ersten Nacht vor sitzen, um den Salut zu empfangen, und ich weinte, weil ich glaubte, ich würde erschossen werden. [1](#)

Das fasst meine frühe Vorstellung von Gott ziemlich gut zusammen. Er s u c h t e nach jedem Grund, um mich zu erschießen. Was mich betraf, machte er eine Liste, die er zweimal überprüfte, um zu sehen, ob ich unartig oder brav gewesen war. Und wenn ich nicht perfekt war, würde ich in der Hölle schmoren - buchstäblich. Die Furcht des Herrn war für mich alles andere als attraktiv. Wie die meisten Menschen glaubte ich, der Teufel wolle, dass ich Spaß habe, und Gott, der ernste und strenge Richter, der er war, wollte, dass ich nüchtern bin und ein langweiliges Leben führe. Wie schrecklich unzutreffend. Zum Glück hat sich meine Wahrnehmung von Gott geändert und ich glaube jetzt von ganzem Herzen an seine Güte.

Inzwischen habe ich entdeckt, dass meine Vorstellung von der "Furcht des Herrn" verzerrt war. In der Heiligen Schrift werden verschiedene hebräische und griechische Wörter mit "Furcht" übersetzt. Einige von ihnen sind gute Ängste, andere nicht. *Phobos* zum Beispiel ist eine Furcht oder ein Schrecken. Unser englisches Wort *Phobie* stammt von diesem Wort ab. Die Heilige Schrift macht deutlich, dass Gott nicht will, dass wir diese Art von Angst erleben.

der Furcht. "In der Liebe ist keine Furcht; die vollkommene Liebe aber vertreibt die Furcht; denn die Furcht zieht Strafe nach sich, und wer sich fürchtet, ist nicht vollkommen in der Liebe" (1. Johannes 4,18).

Es gibt auch das Wort *deilia*, das eine Art Furcht vor Schüchternheit oder Feigheit bedeutet. Als kleiner Junge war ich durch meine Unsicherheit zu *deilia* geworden. Dies und das Trauma, das ich erlebte

wenn sie in der Öffentlichkeit gedemütigt wurden, führte zu einer *Phobie*, vor Menschen zu sprechen. Aber Gott sagt in 2. Timotheus 1,7: "Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht (*deilia*) gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht." Unser himmlischer Vater will nicht, dass wir ängstlich oder unsicher sind. Wie alle guten Eltern will er, dass wir sicher sind, vor allem in unserer Beziehung zu ihm. Vater Gott verhält sich nicht wie der typische Drill-Sergeant, der seine Rekruten durch Angst und Einschüchterung in Form bringt. Das mag für Soldaten angemessen sein, aber nicht für Kinder.

Welche Art von Furcht sollen wir also vor dem Herrn haben? Das griechische Wort *eulabeia* bedeutet Ehrfurcht oder Frömmigkeit, Ehrfurcht, ein überwältigendes Gefühl des Staunens, der Bewunderung oder des Respekts. Jesus hatte tatsächlich diese Art von Furcht vor seinem Vater, Gott, obwohl er sich nie vor ihm gefürchtet hat:

In den Tagen seines Fleisches brachte er Gebete und Bitten mit lautem Weinen und Tränen zu demjenigen vor, der ihn vom Tod erretten konnte, und er wurde wegen seiner Frömmigkeit (*eulabeia*) erhört.

Hebräer 5:7

Respekt und Ehrfurcht vor Gott zu haben, bringt uns großen Lohn. Sie wird als der Anfang der Erkenntnis bezeichnet (Sprüche 1,7). Es wird auch verwendet, um den Respekt zu beschreiben, den Abraham vor Gott hatte und der ihn befähigte, dem Herrn sogar das Leben seines Sohnes Isaak anzuvertrauen (1. Mose 22,12). Es ist ein wenig ironisch, dass eine "Furcht" den Glauben hervorbringt, aber es ist so. Abrahams Respekt vor Gott veranlasste ihn, voll und ganz an seine Güte zu glauben und daran, dass er vertrauenswürdig war. Das ist auch die Art von Respekt, die wir unseren Eltern entgegenbringen sollen und die uns ein langes Leben verspricht (Levitikus 19:3).

Im Buch Maleachi wird aufschlussreich beschrieben, wie diese Art von Ehre den Herrn segnet. Der Kontext dieses Buches ist die Untreue Israels, eines Volkes, das Gott s e h r liebte und das eigentlich im Bund mit i h m leben sollte. Sie hatten sich jedoch von ihm abgewandt und beteten stattdessen Götzen an. Gott wollte, dass sie zu ihm zurückkehren, und er benutzte Maleachi, um sie entsprechend herauszufordern.

Mitten in dieser Zeit, in der Gott eine so schmerzhaft Ablehnung erfuhr, unterhielten sich mehrere Personen, die ihn noch ehrten und respektierten. Nach dem Text zu urteilen, war ihr Gespräch offensichtlich ehrend für ihn. Als sie miteinander sprachen, hörte der Herr sie und war tief bewegt.

Da redeten die, die den Herrn fürchteten, miteinander, und der Herr *schenkte ihnen Beachtung* und hörte sie, und ein Buch des Gedenkens wurde vor ihm geschrieben für die, die den Herrn fürchten und seinen Namen achten. "Und sie werden mein sein", spricht der Herr der Heerscharen, "an dem Tag, an dem ich mein Eigentum zubereiten werde, und ich werde sie verschonen, wie ein Mann seinen eigenen Sohn verschont, der ihm dient. So wirst du wieder unterscheiden zwischen dem Gerechten und dem Bösen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient."

Maleachi 3:16-18, Kursivschrift von mir

"Aufmerksam werden" kommt vom hebräischen Wort *qashab*. Wir haben dieses Wort bereits so definiert, dass es "die Ohren spitzen, wie ein Tier, das aufmerksam wird" bedeutet. Stell dir vor, dass Gott, der den Schmerz der Untreue und der zerbrochenen Beziehungen spürte, plötzlich hörte, wie einige aus seiner Familie in respektvoller und liebevoller Sprache von ihm sprachen. Er wurde wach und begann, ihnen aufmerksam zuzuhören. So geschieht es auch hier in Maleachi.

Gott ist immer auf der Hut vor den Klängen der Liebe. Johannes sagt, dass er die personifizierte Liebe ist (1. Johannes 4:8, 16), und als unser liebender Vater und Freund genießt er die Gesellschaft derer, die diese Beziehung ebenfalls ehren.

In Maleachi heißt es weiter, dass der Herr diese Menschen "hörte". Neben anderen Definitionen bedeutet dieses hebräische Wort auch "lauschen". Gott begann, ihre Gespräche zu belauschen, nicht um sie dabei zu erwischen, wie sie etwas Falsches tun, sondern weil ihre Gespräche ihn segneten!

Ironischerweise sitze ich gerade in einem Café, während ich diese Zeilen schreibe, und die beiden jungen Damen am Tisch neben mir beweisen mir das. Als sie meine aufgeschlagene Bibel sahen, begannen sie eine Diskussion über Gott, die Kirche und die Religion. Sie mögen die Kirche nicht, weil sie die meisten Christen für verurteilend und heuchlerisch halten. (Meinst du, sie wollen vielleicht, dass ich sie anhöre?) Und ihre Vorstellung von Gott ist alles andere als der beziehungsvolle Freund und Vater, der er ist. Traurigerweise klingt es so, als wäre Religiosität alles, was sie je kennengelernt haben.

Wie tragisch, aber traurig häufig. Gottes Herz wird so unglaublich missverstanden. Jesus, der kam, um uns das wahre Wesen Gottes zu zeigen, war so freundlich, dass er von Jung und Alt geliebt wurde, auch von Sündern. Nur selbstgerechte, religiöse Gesetzestreue und die wirklich Bösen mochten ihn nicht. Er war interessant, mitfühlend und g ü t i g .

Zu Maleachis Zeiten war Gottes Herz so bewegt von diesen Menschen, die ihn liebten und ehrten, dass er die Engel beauftragte, ein "Buch des Gedenkens" zu erstellen und ihre Namen darin einzutragen. Er würde sie später ehren. Er nannte sie "mein" und sein "Eigentum" (*segullah*). *Segullah* war das Wort für einen Schatz

oder Juwel. Der Herr war so tief bewegt von dem, was er hörte, dass er diese Freunde als einen Schatz für sein Herz bezeichnete.

Erstaunlich.

Auch du kannst ein Schatz für ihn sein. Und zwar nicht, weil du gut genug bist, sondern weil du ihn respektierst und ehrst. Er hört zu, nicht um dich beim Versagen zu erwischen, damit er dich anschreien kann, sondern um deine Gesellschaft zu genießen. Inmitten all der Rebellion und des Götzendienstes auf der Welt, schenke Ihm etwas Liebe.

Sprich mit ihm. Heute.

Gebet

Vater, ich bin so dankbar für deinen Sohn Jesus - die Liebe des Vaters, die sich in vollem Umfang ausdrückt. Jesus, du bist die vollkommene Liebe in Person; du vertreibst all meine Ängste, du vervollständigst mich und definierst mein Weltbild neu.

Wenn ich dich, Jesus, kenne, kann ich von ganzem Herzen an die Güte des Vaters glauben und mich ihm in ehrfürchtiger Ehrfurcht nähern.

Möge ich nur in der Furcht wandeln, die zu höchster Ehre, Bewunderung und Respekt für Gott führt. Möge ich die Belohnungen dafür ernten, dass ich in der Furcht des Herrn wandle: Weisheit und Offenbarung, Wissen und Glauben und ein beständiges und starkes Vertrauen in Gott.

Ich bitte dich, Gott, dass deine Ohren heute auf die Töne der Zuneigung zu dir aus meinem Herzen aufmerksam werden. Lass es so sein, dass die himmlischen Heerscharen meinen Namen als einen geschätzten Liebhaber Gottes aufzeichnen.

(Gebet aus: 1. Johannes 4,18; 1. Johannes 5,8,16; 2. Timotheus 1,7; Hebräer 5,7; Sprüche 1,7; Maleachi 3,16-18)

Die Lingerer

Als ich vor fünfunddreißig Jahren am Christ For The Nations Institute studierte - damals konnte ich kilometerweit laufen und hatte immer noch ein Sixpack, meine Haare und keine Falten - war ich sehr darauf bedacht, jeden Tag viel Zeit mit Gott zu verbringen. Diesen Lebensstil hatte ich schon entwickelt, bevor ich das CFNI besuchte. Jeden Tag stand ich vor der Arbeit eine Stunde oder mehr früher auf, um zu beten und das Wort Gottes zu lesen. Ich liebte es damals, mit Gott zusammen zu sein, und das tue ich immer noch.

Als ich noch Schülerin war, habe ich mindestens eine Stunde gebetet und/oder in der Bibel gelesen, bevor die Schule mit der **M o r g e n a n d a c h t** um 8:00 Uhr begann. (Bei CFNI beginnen wir immer noch jeden Tag auf diese Weise und bauen unser Leben auf die Gegenwart des Herrn auf.) Die Kombination dieser beiden Dinge bedeutete, dass ich zu Beginn eines jeden Tages gut anderthalb Stunden Zeit hatte, um seine Gegenwart zu genießen.

An vielen Tagen betete ich auch noch dreißig bis fünfundvierzig Minuten, nachdem der letzte Kurs mittags zu Ende war. Dann eilte ich in die Cafeteria, bevor sie um 13:00 Uhr schloss. In diesen fünfundvierzig Minuten betete ich und meditierte über das, was ich an diesem Tag gelernt hatte, sowie über alles, was der Heilige Geist mir in den Sinn brachte

für die ich Fürsprache einlegen konnte. Diese Zeiten des Verweilens wurden für mich zu etwas Besonderem, und ich glaube, das waren sie auch für den Herrn. Ich erwähne diese mehr als zwei Stunden pro Tag, die ich mit dem Herrn verbrachte, nicht, um mich zu rühmen, sondern um die Tatsache zu betonen, dass jeder eine Liebe für seine Gegenwart entwickeln kann. Ich war in dieser Zeit meines Lebens alles andere als ein geistlicher Riese, sondern nur sehr hungrig nach Gott.

Eines Nachmittags um 12:45 Uhr kam ich vom Balkon herunter, wo ich oft die letzten fünfundvierzig Minuten mit dem Herrn verbrachte. Die Schülervertretung verkaufte gerade Karten für ein Bankett und räumte ihre Vorräte weg, um sich zum Aufbruch zu rüsten. Zwei von ihnen, ein Junge und ein Mädchen, trugen einen Klapptisch in einen Wandschrank. Das Mädchen, das ich noch nie getroffen hatte, war das schönste Mädchen, das ich je gesehen hatte.

Ich beschloss in diesem Moment, sie zu heiraten!

Ich schnappte mir schnell ihr Ende des Tisches und demonstrierte damit meine Ritterlichkeit und Stärke. Das Mitglied des Schülerrats am anderen Ende des Tisches, das ich kannte, stellte uns vor. Es dauerte ein paar Wochen, bis ich den Mut hatte, sie um ein Date zu bitten, aber als ich es tat, sagte sie schnell ja. Auch sie war verliebt. Neun Monate später waren Ceci und ich verheiratet.

Das, mein Freund, ist es, was passiert, wenn du bei Gott verweilst!

Okay, du wirst vielleicht nicht mit einem Ehepartner belohnt, aber den "Lingerern" passieren gute Dinge. Ich habe immer geglaubt, dass Gott den Zeitpunkt unseres Treffens so gewählt hat, um zu zeigen, wie sehr er unsere gemeinsame Zeit genießt. Das wäre ganz in seinem Sinne, denn er belohnt die, die ihn fleißig suchen (Hebräer 11:6). Natürlich ist die größte Belohnung einfach das Privileg, mit ihm in Kontakt zu kommen.

Eine Definition von "*verweilen*" ist "langsam und zögernd gehen".

Wenn du dich nicht langsam und zögerlich aus der Gegenwart Gottes entfernst, gibt es irgendwo einen Engpass in der Verbindung. Wenn du wirklich mit ihm verbunden bist, ist es wie ein warmes Bett an einem winterlichen Morgen - du willst es nicht verlassen. Regelmäßige Besucher des Gnaden throns werden zu Verweilern, schlicht und einfach.

Charles Swindoll erzählt diese Geschichte:

Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich vor einiger Zeit in den Sog von zu vielen Verpflichtungen in zu wenigen Tagen geriet. Es dauerte nicht lange, bis ich meine Frau und unsere Kinder anschnauzte, mich beim Essen verschluckte und mich über die unerwarteten Unterbrechungen im Laufe des Tages ärgerte. Es dauerte nicht lange, bis die Dinge in unserem Haus das Muster meines Eilstils widerspiegeln. Es wurde langsam unerträglich. Ich erinnere mich noch genau an die Worte unserer jüngeren Tochter Colleen nach dem Abendessen. Sie wollte mir etwas Wichtiges erzählen, das ihr an diesem Tag in der Schule passiert war. Eilig begann sie: "Papa, ich will dir etwas sagen und zwar ganz schnell."

Als ich plötzlich ihre Frustration bemerkte, antwortete ich: "Schatz, du kannst es mir sagen... und du musst es mir nicht schnell sagen. Sag es langsam."

Ich werde ihre Antwort nie vergessen: " Dann hör langsam zu. " 1

Du wirst dich nie dabei ertappen, dass du zu deinem himmlischen Vater sagst: "Dann hör langsam zu." Er hat viel Zeit für dich und liebt es, wenn du in seiner Gegenwart verweilst. Tatsächlich ist sein größtes Problem unsere *begrenzte* Zeit mit ihm, nicht unser Verweilen. Wir haben es oft so eilig, dass wir eigentlich *wollen*, ~~das~~ er schnell zuhört. Aber er ist nicht unser geistlicher Weihnachtsmann, der will, dass wir zwei Minuten in seinem Schoß sitzen, ihm unseren Wunschzettel geben und dann *w e i t e r g e h e n* . Er ist Abba-Papa.

Unser Vater ist nicht leicht zu kränken. Er ist geduldig und langmütig, und seine Güte ist ewig. Trotzdem kann ich nicht umhin, mich zu fragen, ob er nicht beleidigt ist, wie wir ihn behandeln. Wir geben ihm so wenig Zeit und erwarten, dass er schnell zuhört und schnell handelt. Ich habe einen Freund, der tatsächlich

glaubt, dass der Herr ihm einmal sagte: "Verunreinige meine Gegenwart nicht mit deiner Ungeduld."

Autsch.

David, der Hirte und Psalmist, der König über Israel wurde, war ein Verweilender; er liebte es, in Gottes Gegenwart zu sein, und er ging langsam und zögerlich. David sagte einmal: "Eines habe ich vom Herrn erbeten, das ich suchen werde: dass ich im Haus des Herrn wohne alle Tage meines Lebens, um die Schönheit des Herrn zu sehen und in seinem Tempel zu meditieren" (Psalm 27,4). Beachte die Worte "*wohnen*", "*schauen*" und "*nachdenken*". Das sind Begriffe, die lange nachwirken. Er sagte auch: "Herr, ich liebe die Wohnung deines Hauses und den Ort, an dem deine Herrlichkeit wohnt" (Psalm 26,8). Du machst solche Aussagen nicht, wenn du nicht gelernt hast, zu verweilen.

Erst *lernen* wir zu verweilen, dann wird er süchtig und wir *lieben es*, zu verweilen. Hör dir Davids Worte an: "Ich *liebe* die Behausung deines Hauses." Ich lese gerne über David und seinen Weg mit Gott. Es ist aufschlussreich und bereichernd, ihre Beziehung in der Heiligen Schrift zu beobachten - das Gute, das Schlechte und d a s H ä s s l i c h e . Was mir besonders gefällt, ist, dass David sehr realistisch blieb und Gott seine intimsten Gedanken mitteilte. Egal, ob er sich freute, entmutigt war, einsam oder auf dem Gipfel der Welt, David sprach mit dem Herrn darüber. Er wusste, dass Gott sich in seine Welt einmischen wollte, und er wollte in Gottes Welt sein.

Schließlich kam es zu einer Veränderung in ihrer Beziehung, die so subtil war, dass die meisten Menschen nie darüber nachdenken. Viele Menschen lieben die Gegenwart Gottes. Zum Glück hat die Worship-Bewegung der letzten dreißig bis vierzig Jahre vielen von uns den Unterschied zwischen Singen und Anbeten beigebracht. Und während wir gelernt haben

Wenn wir wirklich anbeten, haben wir die herrliche Wahrheit entdeckt, dass es seine Gegenwart anzieht (Psalm 22,3). Durch diesen Prozess haben wir gelernt, die Gegenwart des Herrn zu erwarten und zu genießen.

David verstand das und war ein leidenschaftlicher Liebhaber der Gegenwart Gottes. So sehr er die Gegenwart des Herrn auch liebte, so wurde David doch nie "ein Mann nach Gottes *Willen*" genannt. Ihm wurde die ehrfurchtgebietende Ehre zuteil, vom Herrn als "ein Mann nach meinem *Herzen*" bezeichnet zu werden (siehe Apostelgeschichte 13,22, Kursivschrift von mir). Es kann ein großer Unterschied zwischen dem Streben nach Gottes Herz und dem Erleben seiner Gegenwart bestehen.

Es ist möglich, in der Gegenwart einer Person zu sein und es nie in ihr Herz zu schaffen. Es gibt viele Menschen, mit denen ich gerne zusammen bin, aber nur sehr wenige, die ich in mein Herz lasse. Dieser Teil von mir ist den Menschen vorbehalten, mit denen ich genug Zeit verbracht habe, um ihren Motiven und Absichten vertrauen zu können. Ich muss sicher sein, dass mein Herz für sie einen Wert hat. Es ist zerbrechlich; ich möchte, dass es mit Sorgfalt behandelt wird.

Gott ist nicht anders. Sein Herz kann gebrochen werden. Seine Gefühle können verletzt und seine Hoffnungen enttäuscht werden. Er lässt viele in seine Gegenwart, aber mit seinem Herzen ist er viel wählerischer. Seine Gegenwart ist kostenlos, aber sein Herz wird dich Zeit und Mühe kosten. Aber oh, wie sehr ist er die Mühe wert. Zahle den Preis, um Sein Herz zu finden, egal was es dich kostet!

Ich weise meine Schüler/innen am Christ For The Nations Institute darauf hin, dass sie sich nicht zuerst auf eine Vision oder einen Traum konzentrieren sollen, wenn sie über ihre Zukunft nachdenken. Oft werden junge Menschen dazu aufgefordert, große Träume zu haben und eine große Vision zu entwickeln. Ich persönlich habe festgestellt, wie leicht sich mein eigener Ehrgeiz und meine egoistischen Wünsche in meine Pläne einschleichen können, wenn ich mit dem Traum beginne

selbst. Ich fordere die Schüler/innen auf, Gottes *Herz* zu suchen, nicht einen Traum. Wenn sie sein Herz finden, werden sie auch ihre Bestimmung und ihr Schicksal entdecken. Dann können sie träumen, weil sie wissen, dass es Gottes Traum für ihr Leben ist.

Leider wirst du auf dieser Suche nach Gottes Herz nicht auf viel Konkurrenz stoßen. Viele lieben seine Gegenwart und sind bereit, ein- oder zweimal pro Woche ein paar Lieder zu singen, um in seine Nähe zu kommen. A b e r nur wenige sind auf der Suche nach seinem Herzen. Entscheide dich dafür, einer zu werden, der es ist. Gib dich nicht mit einem flüchtigen Blick zufrieden; sei ein Lingerer.

Sprich langsam mit ihm, höre ihm langsam zu und verlasse ihn langsam.

Gebet

Vater, du bist es wert, dass ich dir meine Zeit und Aufmerksamkeit widme und dir die größte Zuneigung meines Herzens schenke. Du bist großzügig und belohnst diejenigen, die dich fleißig suchen, mit immer neuen Einblicken in die Schönheit deines Herzens.

Vergib mir, Herr, für meine Ungeduld, wenn ich mich Deinem Thron der Gnade nähere. Wie Josua am Zelt der Begegnung möchte ich einer sein, der gerne in deiner Gegenwart verweilt und nur langsam und zögerlich geht. Vater, ich bitte dich um eines: dass ich alle Tage in deinem Haus verweile, deine Schönheit betrachte und über dein Wort nachdenke. Verweilen...

. verweilen...

Ich möchte noch weiter gehen, als den herrlichen Ort zu genießen, an dem du wohnst. Ich liebe es, die Freuden deiner Gegenwart zu genießen, aber ich möchte auch nach deinem Herzen suchen. Ich weiß, dass man einen hohen Preis zahlen muss, um diesen intimsten Ort zu betreten, aber ich bin entschlossen, Zeit und Mühe zu investieren, um dein Herz zu finden und zu kennen. Ich werde verweilen, noch länger...

(Gebet aus: Hebräer 11,6; Exodus 33,11; Psalm 27,4, Psalm 26,8, Psalm 22,3; Apostelgeschichte 13,22)

Der Besuch

Ich habe einmal im Fernsehen die Entbindung eines Babys per Kaiserschnitt gesehen. Es lief auf einem dieser Bildungskanäle, die uns über einige der Dinge aufklären, die wir wissen müssen, um im Leben zu überleben. Gott sei Dank gibt es Satellitenfernsehen!

Auf demselben Kanal habe ich auch ein Facelifting gesehen. Sie haben die Haut direkt aus dem Gesicht geschält! Glaubt mir, jetzt weiß ich, warum man sagt, dass Schönheit nur unter der Haut liegt! Dann saugten sie einen Haufen Cellulite ab. Ich weiß nicht, was das für Zellen sind, aber sie saugten auch etwas Fett ab - ich wusste, was das war. Mir schien, sie hätten die "leichten" Zellen stehen lassen und die Fettzellen absaugen sollen, aber ich vermute, sie hatten einen Grund dafür, was sie taten. Was wir alles tun, um besser auszusehen.

Die Entbindung des Babys hat mich am meisten fasziniert. Ich dachte immer, dass sie einfach die Haut aufschneiden und das Baby herauspurzelt. Weit gefehlt! Sie haben die arme Frau fast von innen nach außen gedreht. Als sie endlich das Baby erreichten, konnten sie es nur mit Mühe herausziehen. Ich weiß nicht, warum er so festhielt. Wenn er gesehen hätte, was ich gesehen habe, wäre er schnell weg gewesen.

Wie auch immer, wir alle müssen über die Feinheiten von Kaiserschnitten und Faceliftings aufgeklärt werden. Und wenn du ein Buch lesen willst von

Wenn du jemanden kennenlernst, willst du wahrscheinlich wissen, dass diese Person sich in vielen Bereichen des Lebens auskennt. Wir brauchen keine dummen Autoren mehr !!

Ich hoffe, ihr wisst inzwischen, dass mein Wahnsinn Methode hat und dass er irgendwie - vielleicht winzig, aber irgendwie - mit unserem Thema zu tun hat. Das Neue Testament spricht davon, dass unser Verstand einen "Schleier" (*kalupsis*) hat, der uns daran hindert, geistliche Dinge zu verstehen:

Auch wenn unser Evangelium verhüllt ist, so ist es doch denen verhüllt, die untergehen, b e i denen der Gott dieser Welt den Verstand der Ungläubigen verblendet hat, damit s i e das Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der das Ebenbild Gottes ist, nicht sehen.

2. Korinther 4:3-4

Kalupsis bedeutet einfach "verbergen oder bedecken". In meinen Lexika stand, dass das Innere eines Baumes von der Rinde verhüllt wird; das Innere eines menschlichen Körpers wird von der Haut verhüllt. Ich habe es sofort verstanden!

Interessanterweise kommt "Offenbarung" von demselben griechischen Wort; es ist *kalupsis* mit der Vorsilbe *apo* - apokalupsis. *Apo* bedeutet "weg" oder "weg", also ist eine Offenbarung wörtlich eine Enthüllung oder Freilegung. Als ich bei diesen Operationen zusah, wurde mir das Innere eines menschlichen Körpers offenbart - zumindest ein Teil davon.

Gott möchte uns "Insider"-Informationen offenbaren. Diese "Information" könnte ein besonderer Einblick in einen Vers der Heiligen Schrift sein, die Lösung für ein Problem, nach dem wir ihn gefragt haben, oder eine Richtung, nach der wir suchen. Jede Information, die uns der Heilige Geist offenbart, ist eine *Offenbarung* - im Gegensatz zu den Informationen, die wir intellektuell sammeln.

Wir aber reden Weisheit unter den Reiferen; eine Weisheit aber, die nicht von diesem Zeitalter ist, noch von den Herrschern dieses Zeitalters, die vergehen; sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene Weisheit, die Gott vor den Zeitaltern zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat; die Weisheit, die keiner der Herrscher dieses Zeitalters verstanden hat; Denn wenn sie es verstanden hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt; sondern wie geschrieben steht: "Was das Auge nicht gesehen und das Ohr nicht gehört hat und was nicht in das Herz des Menschen gekommen ist, das alles hat Gott denen bereitet, die ihn lieben." Denn Gott hat sie uns durch den Geist offenbart; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen Gottes.

1. Korinther 2,6-10

Es sollte nicht überraschen, dass der wichtigste Ort, um Offenbarungen zu erhalten, die Gegenwart des Herrn ist. Er will zu uns sprechen, nicht aus der Ferne schreien. Wenn wir Zeit mit Gott und seinem Wort verbringen, erhält er Zugang zu unserem Verstand. Wie ein Chirurg mit einem Skalpell kann er den Schleier lüften und uns geistliche Einsichten und seine Weisheit für unser Leben offenbaren. Paulus sprach über diese Weisheit und Offenbarung zu den Korinthern.

Wenn wir bei ihm sind, befinden wir uns in der Gegenwart seiner Allwissenheit. Der Psalmist sagte, Gottes Verstand sei "unendlich"; Jesaja nannte ihn "unergründlich" (siehe Psalm 147,5; Jesaja 40,28). Was für ein Angebot! Wir haben eine offene Einladung in die Gegenwart von jemandem mit unermesslichem Wissen, unendlicher Weisheit und grenzenlosem Verständnis.

Die Macht der Offenbarung, die in der Gegenwart Jesu fließt, lässt sich an einem Treffen erkennen, das er mit einigen seiner ersten Anhänger hatte. Zu Beginn seines irdischen Dienstes besuchte Jesus Johannes den Täufer, der öffentlich über ihn verkündete: "Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!" (Johannes 1:29, 36). Zwei von Johannes' Jüngern hörten diese verblüffende Ankündigung und beschlossen, das zu überprüfen.

Als sie ihm folgten, bemerkte Jesus das, wandte sich ihnen zu und fragte: "Was sucht ihr?"

Ihre Antwort war interessant. "Rabbi (was übersetzt 'Lehrer' bedeutet), wo wohnst du?"

"Kommt, und ihr werdet sehen", lautete seine Einladung an sie. Sie nahmen sein Angebot an und verbrachten schließlich den Tag mit ihm (V. 39).

Wenn du mit den Dingen zufrieden bist, wie sie sind, ist es keine gute Idee, einen Tag mit Jesus zu verbringen! Eine Privataudienz mit ihm für e i n e n ganzen Tag wird dich verändern. Radikal. Das Gespräch mag anfangs oberflächlich sein: "Wie hast du die Bäume gemacht? Wie viele Sterne gibt es? Wie sieht es mit Galaxien aus?" Von d a an würdest du vielleicht zu Fragen über Jesus und Gott übergehen: "Wie alt warst du, als du zum ersten Mal erkannt hast, wer du bist? Wie sieht Gott aus?" Irgendwann würdest du jedoch zweifellos zu persönlichen Fragen übergehen, die dich und deine Zukunft betreffen. Jeder Mensch denkt über seine Bestimmung nach. Experten sagen uns, dass der Wunsch, unsere Bestimmung zu kennen, einer der stärksten Wünsche ist, die wir Menschen haben. Die Überzeugung, dass wir eine Bestimmung haben, steht in direktem Zusammenhang mit unserem Selbstwertgefühl und unserer persönlichen Erfüllung.

Haben die beiden Männer Jesus danach gefragt? Das wissen wir nicht mit Sicherheit. Wir wissen aber, dass einer von ihnen Andreas war, der Bruder von Simon Petrus (V. 40), der einer der zwölf Jünger Jesu wurde. Was er hörte, während er mit Jesus zusammen war, beeinflusste ihn so sehr, dass er sich für einen Berufswechsel entschied! Das Schicksal fließt aus den Tagen, die man mit Jesus verbracht hat.

Eine weitere Offenbarung, die Andreas an diesem Tag erhielt, hatte nicht mit seiner eigenen Identität zu tun, sondern mit der von Christus. Er begann den Tag, indem er

und bezeichnete Jesus als Lehrer ("Rabbi"); am Ende nannte er ihn den Messias. "Er fand zuerst seinen eigenen Bruder Simon und sagte zu ihm: 'Wir haben den Messias gefunden' (was übersetzt Christus bedeutet)" (Johannes 1,41).

Andreas erhielt an diesem Tag die zwei wichtigsten Offenbarungen, die er für ein erfolgreiches Leben brauchte: wer *Christus* ist, der Schlüssel zu allem anderen im Leben, und wer *er* war. Wenn man diese beiden Dinge kennt, erschließt sich das Schicksal. Der Zweck einer Sache liegt in den Gedanken ihres Schöpfers, nicht in ihr selbst. Die eigene Identität entsteht dadurch, dass man denjenigen kennt, der uns geschaffen hat. Du wirst dich selbst nie wirklich finden, bis du ihn gefunden hast. Andrew hat an diesem Tag beides gefunden.

Am Ende des Dienstes von Jesus Christus hatten zwei weitere seiner Jünger eine offenbarende Begegnung mit ihm. Die Begegnung fand kurz nach dem Kreuz statt; zu sagen, dass ihre Welt auf den Kopf gestellt wurde, wäre eine grobe Untertreibung. Jesus zu entdecken, mit ihm zu leben und drei Jahre lang mit ihm zu reisen, nur um ihn dann zu verlieren, wäre die größte Ungerechtigkeit des Lebens.

Diese beiden Männer hatten am Vortag gehört, dass Christus von den Toten auferstanden war. Aber wer würde schon zwei k u m m e r v o l l e n Frauen glauben, die behaupten, von Engeln besucht worden zu sein? Das ist ziemlich weit hergeholt. Und diese angeblichen Engel informierten die F r a u e n , dass Christus von den Toten auferstanden ist? Während sie den sieben Meilen langen Weg nach Emmaus zurücklegten, diskutierten sie über diesen Bericht, der zu schön war, um wahr zu sein, und über alles, was in den letzten Tagen passiert war. Zu sagen, dass sie entmutigt, verwirrt und desillusioniert waren, wäre eine Untertreibung.

Da kam er an. "Und es geschah, w ä h r e n d sie sich unterhielten und diskutierten, kam Jesus selbst auf sie zu,

und begann mit ihnen zu reisen. Aber ihre Augen konnten ihn nicht erkennen" (Lukas 24,15-16).

"Worüber redet ihr?" wollte er wissen.

Sie gaben Jesus eine kurze Zusammenfassung und drückten ihre Überraschung darüber aus, dass er überhaupt fragen musste. "Worüber sollten wir sonst reden?", war ihre Schlussfolgerung. Offenbar konnten alle in Jerusalem an nichts anderes denken als an das, was sich in den letzten Tagen mit Christus ereignet hatte, denn so viele von ihnen hatten ihn für den lang erwarteten Messias gehalten. Sie sprachen mit ihm über ihre Verwüstung und auch über das Gerücht, dass er von den Toten auferstanden sei.

Jesus, dessen Identität ihnen noch immer verborgen war, "erklärte ihnen, was in der ganzen Heiligen Schrift über ihn steht" (V. 27), einschließlich der Tatsache, dass er leiden und sterben musste.

Würdest du diese Aufnahme nicht gerne hören?

Obwohl sie immer noch nicht wussten, dass es Jesus war, begannen seine Worte ihre Herzen zu berühren. "Brannte nicht unser Herz in uns, als er zu uns sprach und uns die Schrift erklärte?", sagten sie (V. 32).

Als sie ihr Ziel erreichten, baten die Männer Jesus, die Nacht hier zu verbringen. Der Herr willigte ein, und während des Abendessens "nahm er das Brot und segnete es, brach es und begann, es ihnen zu geben. Und ihre Augen wurden geöffnet und sie erkannten ihn" (V. 30-31). In diesem Moment verschwand er aus ihrem Blickfeld und sie eilten mit der guten Nachricht die sieben Meilen zurück nach Jerusalem: Christus war tatsächlich auferstanden.

Ich halte es für mehr als einen Zufall, dass der Herr, nachdem er sich vor diesen Männern versteckt hatte, die Offenbarung "beim Brechen des Brotes" (V. 35) verkündete. Schließlich war er das "Brot

des Lebens", das für sie "gebrochen" worden war (siehe Johannes 6:33, 35, 48-51), und sie konnten nun an diesem Auferstehungsleben teilhaben. Wollte er ihnen damit sagen: "Der Lebensunterhalt, den ihr braucht, ist jetzt verfügbar. Kommt mit mir, und ich werde euch die Dinge offenbaren, die ihr wissen müsst"? Ich glaube ja. Ich glaube auch, dass es für uns dasselbe bedeutet. Wir können das Brot des Lebens essen. Wir tun es, indem wir seine Worte essen (Matthäus 4,4). Iss sie. Wenn du das tust, wird die Offenbarung kommen. Er wird sich dir offenbaren, so wie er es mit diesen beiden Männern getan hat. Und wie bei Andreas wird er dir auch deine Bestimmung und dein Schicksal offenbaren.

Verbringe einen Tag mit Jesus.

Gebet

Vater, es ist deine Herrlichkeit, etwas zu verbergen, und es ist unser Vorrecht als deine Kinder, diese Dinge z u erforschen. Ja, dicke Dunkelheit umgibt dich, aber du lädst uns ein, in deiner Wolke der Herrlichkeit zu verweilen, zuzuhören und zu empfangen, wenn du die D i n g e enthüllt, aufdeckst und freigibst. Vielen Dank, Jesus, dass du uns einen Weg bahnst.

Wenn ich in deiner Gegenwart sitze, Herr, erwecke alle meine Sinne, damit ich das größtmögliche Maß an Offenbarung über deine Werke und deine Wege erhalte, das ich in diesem Moment erlangen kann. Bis zum nächsten Mal ... und dann machen wir das Ganze noch einmal.

Ich weiß, dass ich, bis wir uns von Angesicht zu Angesicht begegnen, Jesus, immer noch eine getrübe Sicht auf deine unendliche Weisheit und Herrlichkeit, deine Macht und Souveränität haben werde. Oh, wie sehr ich mich nach diesem Tag sehne! Bis dahin werde ich immer w e i t e r in Dich eindringen. Ich möchte dich in diesem Leben auf jede erdenkliche Weise kennenlernen.

Ich möchte diesen Tag damit verbringen, dich, Heiliger Geist, zu besuchen und die Heilige Schrift vor mir aufzuschlagen, während du die Mysterien, Geheimnisse und Tiefen Gottes erforschst und mir enthüllst; ich möchte einen viel größeren Einblick bekommen. Und von dort aus mögen Zweck und Schicksal fließen.

(Gebet entnommen aus: Sprüche 25,2; Jesaja 45,3; Psalm 97,2; 2

Korinther 4,3-4; 1. Korinther 13,12; 1. Korinther 2,6-10; Psalm
147,5; Jesaja 40,28; Lukas 24,32; Matthäus 4,4)

Der verlorene Sohn

In dem Buch *What Will It Take to Change the World* von S. D. Gordon erzählt er die Geschichte eines Paares, das herausfand, dass sein vierzehnjähriger Sohn - nennen wir ihn Steven - sie angelogen hatte. Er hatte an drei aufeinanderfolgenden Tagen die Schule geschwänzt und wurde erwischt, als seine besorgte Lehrerin seine Eltern anrief, um sich nach seinem Wohlbefinden zu erkundigen.

Die Eltern waren offensichtlich sehr besorgt, mehr über seine Lügen als darüber, dass er die Schule verpasst hatte. Nachdem sie über die Situation nachgedacht und diskutiert hatten, entschieden sie sich für eine sehr ungewöhnliche und harte Form der Bestrafung. Für die nächsten drei Tage, einen für jeden Tag seiner Sünde, sollte er Hausarrest auf dem Dachboden bekommen und dort sogar essen und schlafen. Steven hatte keine andere Wahl, als die Strafe zu akzeptieren, und machte sich auf den Weg zum Dachboden.

Es war ein langer Abend für Mama und Papa, vielleicht sogar noch mehr als für Steven. Beim Abendessen konnten beide nichts essen und nach einem scheinbar endlosen Abend war es endlich Zeit, ins Bett zu gehen. Doch die Schlafenszeit brachte keine Erleichterung. Während die Stunden vergingen, lagen beide wach und dachten darüber nach, wie einsam und ängstlich Steven sein musste. Um 2:00 Uhr morgens konnte Papa es nicht mehr aushalten. "Ich gehe auf den Dachboden", murmelte er, während er sich eine Decke und ein Kissen schnappte. Er war nicht überrascht, dass Steven noch wach war und weinte.

"Steven", sagte sein Vater, "ich kann dir die Strafe für deine Lügen nicht abnehmen, denn du musst wissen, wie ernst es ist, was du getan hast. Du weißt, dass Sünde, vor allem Lügen, schwere Konsequenzen hat. Aber deine Mutter und ich können den Gedanken nicht ertragen, dass du ganz allein hier auf dem Dachboden bist, also werde ich deine Strafe mit dir teilen."

Dann legte er sich neben seinen Sohn und die beiden legten ihre Arme umeinander. Die Tränen des Vaters vermischten sich mit denen des Sohnes, als sie das gleiche Kissen und die gleiche Strafe teilten.

Was für ein Bild! Vor zweitausend Jahren kroch Gott mit seiner Decke und seinem Kissen - in Wirklichkeit waren es drei Stacheln und ein Kreuz - "aus dem Bett", "pfählte" seine tränenbefleckte Wange neben die unsere und trug unsere Strafe für die Sünde. Sein Dachboden war ein Grab, sein Bett eine Felsplatte, und die Wange neben der seinen war deine - deine und meine .1

Unsere Sünde mindert nicht Gottes Liebe zu uns.

Ich habe bereits erwähnt, dass ich ein paar Jahre lang vor Gott weggelaufen bin. Eigentlich lief ich nicht vor ihm weg, sondern vor meinem Schmerz. Als ich siebzehn Jahre alt war, v e r f i e l mein Vater, der Pastor war, dem Ehebruch und verließ daraufhin unsere Familie. Das war verheerend. (Ein paar Jahre später bereute er es, kehrte zum Herrn zurück und ist jetzt im Himmel. Die letzten dreißig Jahre seines Lebens hatten wir eine wunderbare Beziehung.) In meinem Schmerz und meiner Verwirrung griff ich zu Drogen und Alkohol. Der Herr war gnädig und geduldig und verfolgte mich zwei Jahre lang. Ich rannte davon, aber er blieb hartnäckig und liebte mich zurück zu ihm.

In diesen zwei Jahren der Wanderschaft hatte ich ein sehr schiefes Bild von meinem himmlischen Vater. Während ich an ihn dachte

wütend war, hat er tatsächlich meinen Schmerz gefühlt. Die Heilige Schrift sagt uns, dass Jesus, unser Hohepriester, der uns im Himmel vertritt, mit unseren Schwächen mitfühlt, da er mit allen Versuchungen, denen wir ausgesetzt sind, versucht wurde (Hebräer 4:15). Auch er erlebte Ablehnung, Verrat und den Schmerz zerbrochener Beziehungen. Der Herr weiß, wie er uns trösten kann.

Vater Gott hat meine Sünde nicht gutgeheißen, aber er war barmherzig und geduldig. Sein Wunsch war es, mich zu heilen und zu reinigen, nicht mich zu verurteilen und zu bestrafen. Wie das alte Kirchenlied so schön sagt: "Als nichts anderes mehr helfen konnte, hat mich die Liebe aufgerichtet." ²

Die meisten Christen kennen die Geschichte vom verlorenen Sohn, die Jesus in Lukas 15 erzählt. Dieser junge Mann nahm sein Erbe, als sein Vater noch lebte, verließ sein Zuhause und "vergeudete sein Vermögen mit einem unsteten Leben" (Lukas 15,13). Eigentlich *b e d e u t e t* der Begriff "verloren" nicht "verloren", "weggegangen" oder "weggelaufen", wie viele denken; er bedeutet "rücksichtslos verschwenderisch; verschwenderischer Konsument; ein Verschwender". Er war "der verschwenderische Sohn".

Genau wie in unserer Eingangsgeschichte ist einer der wichtigsten Punkte in der Geschichte des verlorenen Sohnes d a s Herz des Vaters. Beides sind großartige Bilder unseres himmlischen Vaters, der schnell vergibt und sogar bereit ist, unser verschwendetes Erbe zurückzugeben. Als der Sohn nach Hause zurückkehrte,

Als er noch weit weg war, sah ihn sein Vater und hatte Mitleid mit ihm; er lief hin, umarmte ihn und küsste ihn.....Der Vater sagte zu seinem

Sklaven: "Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, und steckt ihm einen Ring an die Hand und Sandalen an die Füße."

Vv. 20, 22

Wenn du - wie der verlorene Sohn, der Junge auf dem Dachboden oder ich - gegen Gott gesündigt hast, ist es sein Wunsch, dich wiederherzustellen. Ich bete, dass du

Buße zu tun und zu Ihm zurückzukehren. Bevor du dich jedoch umkehrst, sollten wir sicherstellen, dass du verstehst, was Umkehr ist. Wir haben dieses Wort missverstanden, genauso wie wir den *verlorenen Sohn* missverstanden haben. Biblisch gesehen bedeutet *Buße* nicht "sich von der Sünde abwenden" und auch nicht "Reue". Es ist gut, dass wir unsere Sünden bereuen, und es ist notwendig, dass wir uns von ihnen abwenden. Aber bevor das geschehen kann, müssen wir eine *Sinnesänderung* erfahren, was die wörtliche Bedeutung von *metanoia*, dem biblischen Wort für Buße, ist. "Ein neues Verständnis", "anders denken" und "eine neue Erkenntnis" wären alles gute Definitionen für Reue.

Der verlorene Sohn fand zur Reue. Im Text heißt es: "Er kam zur Besinnung" (Lukas 15,17). Inmitten seines Schmerzes, seiner Schande, seines Mangels und seiner Verurteilung wachte der junge Mann schließlich a u f . *Als Knecht meines Vaters könnte ich besser leben als so*, dachte er sich. Mit einer neuen Perspektive kehrte er nach Hause zurück, demütigte sich und bekannte seine Sünden.

Die Reue, die ich erlebte, war, dass Gott nicht wütend auf mich war. Er war weder enttäuscht von mir, noch verurteilte er mich und drohte mir mit dem Feuer der Hölle. Im Gegenteil: Er kam eines Abends in einer Bar zu m i r , legte seine Wange an meine und teilte den Schmerz über meine Sünde. Er half mir auch, über den Verlust meines Vaters zu trauern. Ich empfang eine Offenbarung seiner Liebe und meines Zustandes (Buße), sagte Gott, dass es mir leid tut, und wandte mich von meiner Sünde ab.

Der Herr hat mich zu sich selbst zurückgebracht - und zu meinem Erbe. Wenn du in irgendeiner Weise versagt hast oder vielleicht sogar vor Gott weggelaufen bist, wird er das Gleiche für dich tun. Akzeptiere nicht die Lüge, dass deine Sünde seine Liebe zu dir schmälert. Gott rennt seinen zurückkehrenden Kindern entgegen. Er braucht deine Demut, manchmal sogar deine Gebrochenheit, aber niemals die lähmende Lähmung, die durch Verurteilung entsteht.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wachte der schwedische Chemiker Alfred Nobel eines Morgens auf und las seinen eigenen Nachruf in der Lokalzeitung: "Alfred Nobel, der Erfinder des Dynamits, der gestern gestorben ist, hat einen Weg gefunden, mehr Menschen in einem Krieg zu töten als je zuvor, und er ist als sehr reicher Mann gestorben.

Eigentlich war es Alfreds älterer Bruder, der gestorben war; ein Reporter hatte den Nachruf verfälscht. Der Bericht hatte eine tiefgreifende Wirkung auf Alfred Nobel. Er beschloss, dass er für etwas anderes bekannt werden wollte, als für die Erfindung von Mitteln zum Töten von Menschen im Krieg und für die Anhäufung von großem Reichtum in diesem Prozess.

Deshalb rief er den Friedensnobelpreis ins Leben, eine Auszeichnung für diejenigen, die den Frieden fördern. Er sagte: "Jeder Mensch sollte die Chance haben, seine Grabinschrift zu korrigieren und eine neue zu schreiben."3

Deine Geschichte ist noch nicht zu Ende - geh nach Hause zu Papa.

Gebet

Vater, ich danke dir, dass du mir so viel anvertraut hast und alles, was du hast, mit mir teilst. Ich will kein verlorener Sohn sein und mein Erbe vergeuden. Ich will ein guter Sohn sein und ein guter Verwalter deiner Verheißungen und deiner Versorgung. Heiliger Geist, hilf mir, jeden geistlichen Segen, der mir durch die Gabe deines Sohnes zuteil geworden ist, wertzuschätzen und richtig zu behandeln.

Du bist wahrlich in jeder Hinsicht gut, Gott - ein treuer Freund, liebevoller Vater und gnädiger Tröster.

Du hast mich nie aufgegeben. Meine Augen sind frisch geöffnet; ich kann jetzt klarer sehen. Ich tue Buße und wende mich von meiner inneren Abtrünnigkeit ab.

Danke, dass du mich mit einer Schnur der Freundlichkeit an dein Herz ziehst. Danke, dass Du mich wiederhergestellt hast. Vater, ich liebe Dein Haus! Hier gehöre ich hin; der Ort, an dem Deine Güte und Herrlichkeit wohnt. All meine Ängste und Misserfolge fallen von mir ab, wenn ich in Deiner süßen Gesellschaft bin. Hier möchte ich bleiben.

(Gebet aus: Lukas 15,11-32; Deuteronomium 18,1-2; Matthäus 6,19-20; Epheser 1,3; Hebräer 2,18; Hebräer 4,15; Johannes 14,16; Joel 2,13; Klagelieder 3,40; Psalm 26,8; Johannes 14,2)

Die Rückkehr

Ich mag ältere Dinge. Ich bin mir sicher, dass das nichts damit zu tun hat, da s ich achtundfünfzig Jahre alt bin! (Ceci wollte, dass du weißt, dass ich eine *viel* jüngere Frau geheiratet habe.) Ich mag Antiquitäten, Fernsehsendungen wie *American Pickers* und *American Restoration*, Einkaufen in alten Geschäften und das Studium der Geschichte. Ceci und ich haben schon immer gerne an Orten Urlaub gemacht, die eher für ältere Menschen geeignet sind. Ich bin mir nicht sicher, wie ich so schnell alt werden konnte. Jetzt, wo ich auf die Sechzig zusteuere, versuche ich, neu zu verhandeln.

Ich mag zwar ältere Dinge, aber ich mag es nicht, sie zu reparieren oder zu restaurieren. Ich habe mich noch nie für die Restaurierung von Möbeln, Häusern oder Autos interessiert. Ich habe einmal versucht, einen Motor zu restaurieren - ich habe nie herausgefunden, wo all d i e übrig gebliebenen Teile hingehören, und ich konnte nicht verstehen, warum das blöde Ding nicht mehr lief, als ich fertig war. Wahrscheinlich eine Zitrone.

Oh, und da war der Tisch, den ich einmal restauriert habe. Ceci war so beeindruckt, dass sie ihn verschenkte. Zuerst erinnerte sie mich an die Bibelstelle, in der drei von Davids mächtigen Männern hörten, dass er sich nach Wasser aus dem Brunnen von Bethlehem sehnte. Das war seine Heimatstadt und das Verlangen war wahrscheinlich eine Sehnsucht nach den Annehmlichkeiten der Heimat. Obwohl der Brunnen derzeit von Feinden kontrolliert wurde, brachen diese drei mutigen und treuen Männer

durch die feindlichen Linien und brachten David Wasser aus dem Brunnen. Er war so gerührt von ihrer aufopferungsvollen Liebe, dass er es nicht trinken wollte: "Es sei mir fern vor meinem Gott, dass ich das trinke. Soll ich das Blut der Männer trinken, die ihr Leben riskiert haben?" (1. Chronik 11,19). David schüttete es als O p f e r g a b e für den Herrn aus! Diese Geschichte hat mich immer sehr bewegt.

Da Ceci wusste, wie sehr ich ihn liebte, erinnerte sie mich an die edle Tat und verglich den restaurierten Tisch mit dem Wasser. "Er ist einfach zu wertvoll, um ihn zu behalten", sagte sie. "All die harte Arbeit, die du hineingesteckt hast. Ich denke, ich werde ihn an Goodwill spenden, damit eine arme Familie, die sich so einen tollen Tisch nie leisten könnte, ihn genießen kann."

Es hat mich zu Tränen gerührt. Es rührt mich immer noch zu Tränen, wenn ich nur daran denke, wie viel es ihr bedeutet hat. Jedenfalls war das meine einzige erfolgreiche Restaurierung. Ich dachte mir, ich höre besser damit auf, sonst will Ceci, dass ich ständig Möbel restauriere.

Natürlich gibt es Menschen, die sich wirklich für die Restaurierung interessieren und darin auch gut sind. Gott ist es - und er ist der Beste. Er kann Herzen und Leben, die scheinbar nicht mehr zu reparieren sind, so gut wie neu machen. Die Heilung gebrochener Herzen und die Wiederherstellung von Leben s i n d sogar Teil des Auftrags von Christus:

Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen das Evangelium zu verkünden; er hat mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, den Gefangenen Befreiung zu predigen und den Blinden das Augenlicht wiederzugeben, die Zerschlagenen in Freiheit zu setzen.

Lukas 4:18 KJV

Der Sohn Gottes hat große Freude daran, gebrochene Herzen zu heilen und diejenigen zu befreien, die durch Sünde oder Unterdrückung gebunden sind. Er ist von Natur aus ein Wiederhersteller und Erlöser und nicht der böswillige Richter, für den ihn viele halten. In seinem berühmten Dreiundzwanzigsten

Psalm sagte David über ihn: "Er erquickt meine Seele" (V. 3); an anderer Stelle sagte er, dass die Worte des Herrn mächtig genug sind, um unsere Seelen zu erquickern (Psalm 19,7).

Vor einigen Jahren beriet ich eine junge Frau, die auf schreckliche Weise sexuell missbraucht worden war. Ihre Seele war gebrochen, zerbrochen durch den Schmerz, von einem Familienmitglied missbraucht worden zu sein. Es zerriss mir das Herz, als ich ihr zwischen Schluchzen und Weinen zuhörte, wie sie davon erzählte. Im Laufe der Jahre suchte sie nach Drogen und Alkohol, sexueller Promiskuität und sogar dem Schneiden, um ihrer schmerzhaften Vergangenheit zu entkommen. Natürlich half nichts von alledem. Nach einigen Wochen konnte ich sie schließlich davon überzeugen, ihrem Missbraucher zu vergeben, die Schutzmauern um ihr Herz fallen zu lassen und dem Herrn Einlass zu gewähren.

Die Veränderung war dramatisch. Der Schmerz ließ nach und wurde allmählich durch Frieden ersetzt. Sie begann, sich selbst als rein - und nicht beschmutzt - und als etwas Besonderes für den Herrn zu sehen. Die Erfahrung seiner Liebe ermöglichte es ihr, ihre Selbstachtung wiederzuerlangen. Es ist etwas Besonderes, von Jesus geliebt zu werden. Letztendlich wurde ihre Vertrauensfähigkeit wiederhergestellt und sie ist jetzt in jeder Hinsicht gesund und genießt die Freude an seiner Gesellschaft. Jesus heilt und stellt wieder her.

Er vergibt auch.

Das Leitbild der Liebe, der Heilung und der Vergebung, das Christus im Lukasevangelium verkündet, ist eigentlich ein Zitat aus Jesaja 61,1. Viele Christen lesen nicht gerne die Propheten des Alten Testaments, vor allem diejenigen, die vom Gericht sprechen. Aber diese Propheten haben einen schlechten Ruf, und Gott auch. Ihre Schriften e n t h a l t e n zwar Vorhersagen über das Gericht, haben aber eigentlich mehr mit Vergebung zu tun. Das meiste Gericht ist nicht die direkte Hand Gottes, sondern die automatische Ernte, die in sündige Handlungen eingebaut ist, eine unvermeidliche

ernten, was wir gesät haben. Ungehorsam, Sünde und Götzendienst zahlen einen schmerzhaften Lohn (Römer 6,23). Gott hat den schmerzhaften Lohn der Sünde eingebaut, um uns von dem abzubringen, von dem er wusste, dass es uns schaden würde, nicht weil er grausam ist.

Wenn wir sündigen, lautet seine Botschaft an uns, genau wie an Israel durch die Propheten, "kehre zu mir zurück" und lass dir vergeben (siehe Jesaja 44:22; 55:7; Sacharja 1:3; Maleachi 3:7). Das Neue Testament sagt uns: "Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit" (1. Johannes 1,9). Wenn die Rückkehr stattfindet, beginnt die Wiederherstellung. Beide Begriffe sind in der Bibel das gleiche hebräische Wort (*shuwb*). Wenn wir zu Gott *zurückkehren*, werden wir zu unserer Ganzheit und unserem Ziel *zurückgeführt*.

Im Johannesevangelium berichtet er von einer Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde. Die Pharisäer brachten die Frau zu Jesus und fragten ihn nach seiner Meinung, was mit ihr geschehen sollte.

Die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war, und stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: "Lehrer, diese Frau ist beim Ehebruch ertappt worden, auf frischer Tat. Das Gesetz Moses aber hat uns geboten, solche Frauen zu steinigen; was sagst du nun?"

Johannes 8:3-5

Jesus antwortete ihnen nicht, sondern bückte sich und begann, in den Schmutz zu schreiben. Niemand weiß, was er schrieb, aber sie ließen nicht locker und fragten weiter. Die Antwort, die er schließlich gab, ist berühmt: "Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe als Erster einen Stein auf sie" (V. 7). Dann beugte er sich vor und schrieb noch einmal.

Auch hier wissen wir nicht, was er schrieb - manche vermuten, dass er einige ihrer verborgenen Sünden aufschrieb - aber während er schrieb, begannen sie zu gehen.

Jesus stand auf und fragte sie: "Frau, wo sind sie? Hat dich denn niemand verurteilt?"

Sie sagte: "Niemand, Herr."

Dann kam ein weiterer berühmter Ausspruch von Christus: "Ich verdamme euch auch nicht. Geht. Von nun an sollst du nicht mehr sündigen" (V. 11).

Was für eine wunderbare Geschichte der Vergebung. Christus will uns wiederherstellen, nicht verurteilen. Dass er dieser Frau vergibt, macht das Unrecht des Ehebruchs nicht weniger schlimm. Was sie jedoch tut, ist, das Ausmaß und die überwältigende Kraft der erlösenden Liebe Christi zu verdeutlichen. Er wartet darauf, uns zu erlösen, nicht zu verurteilen.

Unsere verzerrte Wahrnehmung von Gottes Absichten wird gut durch die urbane Legende einer Frau veranschaulicht, die eines Abends allein nach Hause fuhr, als sie einen Mann in einem großen LKW bemerkte, der ihr folgte. Sie wurde immer ängstlicher und beschleunigte, um ihren Verfolger abzuhängen, aber es war vergeblich. Sie verließ die Autobahn und fuhr auf eine Hauptstraße, aber der Lkw blieb ihr auf den Fersen und **ü b e r f u h r** dabei sogar rote Ampeln.

In ihrer Panik fuhr die Frau in eine Tankstelle, sprang aus dem Auto und rannte schreiend hinein. Der LKW-Fahrer rannte zu ihrem Auto, riss die hintere Tür auf und zog einen Mann aus dem Boden hinter ihrem Sitz, der sich dort versteckt hatte.

Die Frau war auf der Flucht vor der falschen Person. *Sie war auf der Flucht vor ihrem Retter!* Der Lkw-Fahrer, der hoch genug auf dem Rücksitz saß, um sie zu sehen, hatte den Mächtegern-Vergewaltiger entdeckt und verfolgte sie, um sie zu retten, auch wenn er sich dabei selbst in Gefahr brachte.

So oft laufen wir vor Gott davon, weil wir seinen Zorn fürchten, während er uns verfolgt, um uns vor dem Untergang zu retten. Er will nur unser Bestes und ist gestorben, um es uns zu geben. Doch anstatt ihn als unseren Retter zu sehen, sehen wir manchmal nur die Verheißung des Verlustes

und einem Mangel an Erfüllung. Ich fordere dich auf - wenn du gesündigt hast, hör auf, vor der falschen Person wegzulaufen. Kehre zu Gott zurück und erlaube ihm, dir zu vergeben und dich zu heilen.

In dem beliebten Comic *Calvin und Hobbes* von Bill Watterson erzählt Calvin seinem Tigerfreund Hobbes, dass er sich schlecht fühlt, weil er seine Mitschülerin Susie beschimpft hat. Als Hobbes vorschlägt, dass Calvin sich entschuldigen soll, überlegt Calvin einen Moment und antwortet: "Ich hoffe, es gibt eine weniger offensichtliche Lösung." ¹ -

Eine weniger offensichtliche Lösung gibt es nicht. Wenn du eine unvergebene Sünde in deinem Leben hast, lauf zu Jesus und entschuldige dich. Er wartet nicht mit einem Gürtel, sondern mit seinem sühnenden Blut. Eines meiner Lieblingslieder ist eines, das ich noch aus meiner Kindheit kenne.

Es gibt einen Brunnen, der mit Blut gefüllt
ist, das aus Emmanuels Adern fließt;
Und die Sünder stürzten in diese Flut und
verloren all ihre schuldigen Flecken. ²

Millionen von Menschen haben in dieser Quelle gebadet und sich von ihren Schuldgefühlen befreit. Deine Sünde ist der reinigenden Kraft seines vergossenen Blutes nicht gewachsen, ebenso wenig wie dein Schmerz. Das Kreuz ist der Beweis für seine Liebe.

Wage den Sprung.

Gebet

Du bist ein guter und gnädiger Vater, der uns nicht nur vergibt, wenn wir zu dir zurückkehren, sondern auch Herzen heilt und Leben wiederherstellt. Jesus, dein Auftrag zur Erlösung ist so edel und du bist treu, ihn zu erfüllen, wenn wir zu dir kommen, selbst wenn wir scheinbar nicht mehr zu retten sind. Ich bin so dankbar für die reinigende Kraft Deines Blutes.

Die Wahrheit ist, dass du nur gute Absichten mit mir hast. Trotzdem laufe ich so oft vor Dir weg, Gott. Hilf mir, Heiliger Geist, mich nicht auf meinen schwachen Zustand zu konzentrieren, sondern auf Gottes rettende Gnade und liebende Macht, die mich aufrichten will. Ich tue Buße. Ich höre auf zu laufen und kehre zu dir zurück.

Dein Wort ist mächtig genug, um meine Seele vollständig wiederherzustellen, mich zu stärken und mir Flügel zum Fliegen zu geben. Ich entscheide mich, jetzt darüber zu meditieren. Dein guter Wunsch für mich ist es, die Freude an deiner Gesellschaft zu genießen und von diesem Ort der Ganzheit aus zu vertrauen und zu ruhen, um dann zu laufen und zu fliegen.

(Gebet entnommen aus: Lukas 4,18; Psalm 23,3; Psalm 19,7; Jesaja 44,22; Jesaja 55,7; Zacharias 1,3; Maleachi 3,7; 1. Johannes 1,9; Titus 2,11; Hebräer 4,16; Jesaja 40,31)

Die Offenbarung

Ich war ziemlich gut im Fußball. Eigentlich war ich sogar richtig gut. Aber warum so bescheiden sein? Ich war großartig. (Du hast wahrscheinlich schon von dem Typen gehört, der einen Preis für die bescheidenste Person gewonnen hat; sie haben ihn ihm weggenommen, weil er das Abzeichen trug).

Eigentlich war ich im Fußball ganz gut und im Basketball und in der Leichtathletik eine Stufe darunter. Ich habe wirklich hart dafür gearbeitet, vor allem beim Fußball. Im Gegensatz zu einigen begabteren Sportlern musste ich sehr fleißig sein, um erfolgreich zu sein. In der High School habe ich drei Jahre lang als Quarterback gespielt, aber das lag nicht an meiner natürlichen Begabung, sondern an meiner hartnäckigen Arbeitsmoral, die mir das ermöglichte.

Ich habe einen Großteil meiner Identität in der Leichtathletik gefunden. Ich wuchs als sehr unsicheres Kind auf und brauchte den sportlichen Erfolg, um mich gut zu fühlen. Als ich erfolgreich war, wurde ich auch beliebt und konnte meine Unsicherheit und die damit verbundenen Ängste vor Versagen und Ablehnung verbergen. Ohne dass ich es merkte, wurde mein Selbstwertgefühl leistungsorientiert. Meine Selbstakzeptanz beruhte nicht auf meinem inneren Wohlbefinden, sondern wurde ausschließlich daran gemessen, wie gut ich abschnitt.

Mein sportlicher Erfolg, meine Beliebtheit und die unterbewussten Bewältigungsmechanismen, die ich in mein

Persönlichkeit, hielt mich davon ab zu erkennen, wie unsicher ich wirklich war. Unsere Seele kann von außen ganz anders aussehen, als sie in Wirklichkeit ist. Wir können uns sogar selbst etwas vormachen, indem wir uns so genannte blinde Flecken schaffen. Wahrscheinlich haben wir alle ein paar davon. Nenn sie, wie du willst - ich war in Schwierigkeiten und wusste es nicht.

Als ich 1977 Studentin bei Christ For The Nations wurde, begann der Herr durch die Zeit, die ich mit ihm verbrachte, mir meinen inneren Zustand zu zeigen. Der Prozess begann mit einer starken Eifersucht, die ich auf einen anderen Studenten wegen seiner Gaben und Beliebtheit empfand.

Mehrere Tage lang habe ich versucht, diese Gefühle zu verleugnen. Ich dachte, ich würde sie *wegschieben*, aber in Wirklichkeit schob ich sie in ein verborgenes Loch in meiner Seele. Ich glaubte, ich könnte sie davon abhalten, mich zu beherrschen, indem ich sie verleugne. Aber wie ein Gummiball in einem Swimmingpool kam die Eifersucht immer wieder hoch.

Was ich nicht zugeben wollte, war, dass diese Gefühle aus meinem Inneren kamen und nicht als Versuchung von außen. Meine tiefe und gut getarnte Unsicherheit reagierte auf den Erfolg eines anderen, und ich hatte kein Freitagabendspiel, mit dem ich diese Gefühle ausgleichen konnte.

Der Heilige Geist begann zu mir darüber zu sprechen und forderte mich heraus, anzuerkennen, dass die Eifersucht tatsächlich *in mir* existierte und nicht nur eine Versuchung war. Ich widersprach diesen "Gedanken" und weigerte mich zu glauben, dass sie die Stimme des Heiligen Geistes waren. Er blieb jedoch hartnäckig und setzte sich schließlich durch. Ich konnte sie nicht länger leugnen, aber ich wusste nicht, wie ich sie vertreiben sollte.

Für die meisten Menschen war die Tatsache, dass sie ein wenig Eifersucht verspürten, vielleicht keine so große Sache wie für mich. A

Eine sichere Person hätte es wahrscheinlich zugegeben, Gott gebeten, ihr zu helfen, damit umzugehen, und weitergemacht. Ich hingegen war ein unsicherer Perfektionist; ich "performte", um von Gott anerkannt zu werden und um von anderen anerkannt zu werden. Ich fühlte mich verurteilt, weil ich dieses Problem hatte, und war wütend, dass ich es nicht überwinden konnte. Ich erinnere mich, dass ich schließlich zu Gott gesagt habe: "Okay, ich bin eifersüchtig! Ich habe Probleme."

Wahrscheinlich hat er gelächelt.

"Ich bin nicht verärgert oder enttäuscht von dir, dass es diese Schwäche gibt", hörte ich ihn deutlich sagen. "Ich weiß, wie sie entstanden ist und dass du keine Kontrolle über den Prozess hattest. Ich will sie nur loswerden."

Ich wusste, dass dies der Heilige Geist war, der zu mir sprach, und war schockiert, dass er nicht zornig oder enttäuscht von mir war. Von diesem Moment an begann sich meine Wahrnehmung von Gott zu verändern. Wenn ich zurückblicke, sehe ich, dass sich meine ganze Welt zu verändern begann. Jahwe wurde zu meinem Vater, nicht nur zu meinem Gott.

In den darauffolgenden Tagen, als ich begann, seinem Herzen zu vertrauen, konzentrierte er sich auf die Ursache und nicht nur auf die Wirkung. Eifersucht war ein Symptom, tiefe Unsicherheiten waren die Wurzel. Auch hier sträubte ich mich zunächst etwas. *Ich bin nicht unsicher*, dachte ich. *Ich bin aufgeschlossen, beliebt und freundlich. Ich bin sehr sicher.*

Aber der Heilige Geist beharrte liebevoll darauf und gab mir einige Hinweise. "Du manipulierst Beziehungen, um die Kontrolle zu haben. Du bist gesprächig und aufgeschlossen, aber das ist nicht wirklich die Persönlichkeit, die ich dir gegeben habe. Du hast sie vielmehr entwickelt, um als cool und lustig zu gelten. Wenn du dich in ein Gespräch vertiefst, hörst du der anderen Person nicht wirklich zu; du überlegst, was du als Nächstes sagen willst, um interessant, intelligent oder witzig zu klingen. Du bist immer

posieren und auftreten, um akzeptiert zu werden ... sogar bei mir. Wenn du mir nicht erlaubst, das in dir zu heilen, wird dich das eines Tages dein Schicksal kosten."

Ich war fassungslos. In den nächsten Wochen begann ich, diese Dinge an mir selbst klar zu erkennen. Wenn ich mit jemandem sprach, wies mich der Heilige Geist auf das Verhalten hin. "Da, du hast gerade das getan, was ich dir beschrieben habe." Wenn diese Erscheinungen auftraten und er mich darauf hinwies, war ich schließlich in der Lage, die Muster zu erkennen und meine Leistungsprobleme anzuerkennen.

Schließlich sagte ich zum Herrn: "Okay, ich sehe die Ängste und Unsicherheiten in mir. Was soll ich tun?" In meinen stillen Zeiten führte er mich zu Bibelversen, über die ich meditieren konnte; er sprach auf eine Art und Weise zu meinem Herzen, die mir Trost, Heilung, Beruhigung und Stärke brachte. Sein Vaterherz war erstaunlich.

Als er mich heilte, veränderte sich auch meine Persönlichkeit. Mein wahres Ich ist von Natur aus ruhig und etwas introvertiert. Ich bin gerne allein. Gott hat mich so geschaffen. Es ist notwendig, dass ich die Einsamkeit genieße, um zu lernen, zu denken, zu beten, zu schreiben und einen Großteil meines Lebens allein in Hotelzimmern zu verbringen. Außerdem habe ich nicht mehr das Bedürfnis, etwas zu leisten, um akzeptiert zu werden. Ich muss nichts beweisen und bin sicher, dass ich der bin, für den er mich geschaffen hat.

Wenn Gott Schwächen in unserem Leben aufdeckt, dann nicht, um uns zu verurteilen. Sein Ziel ist es, uns abzuschließen, nicht uns bloßzustellen. Sein Feuer soll uns läutern, und seine Facettenschleifmaschine soll uns wie ein Meisterjuwelier in den feinsten Diamanten verwandeln. Er weiß, wie und wo wir am besten glänzen können. Gott ist unser Vater, nicht unser Zuchtmeister; ein Hirte, kein Mietling. Vertraue auf sein Herz und seine Wege. Unser weiser Schöpfer macht keine Fehler, niemals

verrechnet sich nicht und hat keine schlechten Leistungstage. Seine Wege sind perfekt.

Der Psalmist David lernte, Gott zu vertrauen. "Erforsche mich", sagte er, "und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne meine ängstlichen Gedanken; und sieh, ob nicht ein schädlicher Weg in mir ist, und führe mich auf den ewigen Weg" (Psalm 139,23-24). Das Wort "verletzend" kommt vom hebräischen Wort *otseb* und bedeutet "Schmerz, ob geistig oder körperlich, Kummer oder eine schädliche Gewohnheit", einschließlich Götzendienst und andere Formen der Schlechtigkeit. David sagte: "Ich kenne mich nicht so gut, wie ich glaube, Herr. Vielleicht solltest du einen Blick in mein Inneres werfen und die Dinge überprüfen. Sieh nach, ob mein Herz verstopft ist oder ein Ventilproblem hat; analysiere meine Seele und zeige mir meine blinden Flecken. Sieh in meine Gefühle und zeige mir vergrabene Schmerzen oder ungeheilte Wunden. Vielleicht habe ich so lange mit ihnen gelebt, dass ich gelernt habe, sie zu kompensieren und Bewältigungsmechanismen mit echter Gesundheit zu verwechseln. Ich glaube, dass du mich aus allen Problemen, die du findest, herausführen und in deine wunderbaren Wege der Heilung führen wirst."

Vielleicht sollten wir ein Gebet wie das folgende beten.

Der große Arzt kennt uns besser, als wir uns selbst kennen. Vertraue Ihm mit deinem Herzen. Du wirst die Freude an Seiner Gesellschaft erst dann richtig erfahren, wenn du sie mit einem gesunden Herzen erlebst. Erbringe keine "Leistung" für die Liebe und Akzeptanz deines Vaters und begnüge dich nicht mit einer oberflächlichen Beziehung. Du bist für mehr gemacht, für viel mehr.

Heute beginnt das Neue.

Gebet

Deine Liebe, Vater, ist erstaunlich! Du weigerst dich, uns mit dem heimlichen Schmerz verborgener, ungeheilter Wunden leben zu lassen. Du nimmst dir Zeit, die Probleme meines Herzens sanft zu beleuchten und lädst mich ein, in deinen Schoß zu kriechen, meinen Kopf auf deine Brust zu legen und dann deine sanften Hände ans Werk zu lassen.

Heilung und Ganzheit sind das Ergebnis deines Wirkens in mir; Güte und Mitgefühl sind deine Werkzeuge. Du hältst mir nie einen Vortrag, in dem du meine Fehler verurteilst, sondern offenbarst mir nur, was ich dringend brauche. Und wenn ich mich dir voll und ganz ergebe, wirst du nicht nur die Symptome meiner Schwäche beseitigen, sondern sicher auch die Wurzel anpacken.

Heute lege ich meinen Stolz beiseite, damit ich ein Gebet wie das von David sprechen kann. Herr, erforsche mein Herz, untersuche alle meine Gedanken und Wege. Zeige mir die Muster, die auf meinen Zustand hinweisen - die Manifestationen der Krankheit in meinem Herzen.

Großer Arzt, ich lege mich auf deinen Tisch und übergebe dir alles. Lege jetzt Deine heilenden Hände auf mich - ein mühsamer Prozess, der sich aber lohnt. Leite mich, Heiliger Geist, indem du die Medizin der Heiligen Schrift in jedem Bereich meines Lebens anwendest. Ich möchte den heilenden Balsam, der die Freude an deiner Gesellschaft ist, voll und ganz erfahren.

(Gebet entnommen aus: Psalm 103:1-14; Psalm 51:1-13; Psalm 26:2-3;
Psalm 139:23-24; Psalm 107:19-22; Klagelieder 3:40; Epheser
5:26-27; Apostelgeschichte 22:16; Jesaja 53:4)

Der Blick

Eines der Dinge, die ich an der Bibel mag, ist, dass Gott es zulässt, dass seine Glaubenshelden echt sind und ihre Menschlichkeit nicht vor dem Rest von uns allzu menschlichen Erdenbewohnern verstecken. Sockel sind toll für nicht-menschliche Darstellungen, aber sie sind viel zu instabil, um einen durchschnittlichen Menschen zu tragen. In Bezug auf die Heilige Schrift gibt es diesbezüglich Bedenken. Die Bibel stellt die durchschnittliche Reality-TV-Show in den Schatten. Affären, Morde, Verrat, Misserfolge - es gibt alles, was das Herz begehrt.

Simon Petrus ist eine dieser Figuren aus dem echten Leben. Ich liebe seine Realitätsnähe. Als bodenständiger Fischer, der in der kleinen Stadt Kafarnaum am See Genezareth seinen Lebensunterhalt verdiente, war Petrus wahrscheinlich ein harter, abgebrühter und abgebrühter Mensch. Dieser freimütige Jünger trug seine Gefühle manchmal auf der Zunge

-er hat Jesus einmal zurechtgewiesen (Matthäus 16:22) und später dem Diener des Hohenpriesters bei der Verhaftung des Herrn das Ohr abgeschnitten (Johannes 18:10)

-und war wie viele gute Fischer dafür bekannt, bei Bedarf ein paar Schimpfwörter loszuwerden (Matthäus 26,24).

Wie jeder gute Zimmermann, der ein rohes Stück Holz in die Hand nimmt, konnte Jesus an den Ästen und Fehlern von Petrus vorbei das Potenzial erkennen, das in ihm steckt. *Ich mag diesen Kerl*, muss er gedacht haben. *Er ist zwar etwas rau, hat aber großes Potenzial*. Vielleicht hat er sogar

dachte ich etwas nachdenklich, als seine prophetische Gabe einsetzte. *Er ist sogar so treu, dass er eines Tages bereit sein wird, für mich zu sterben* (siehe Johannes 13:36; 21:18). "Folgt mir nach!" rief er Petrus und seinem Bruder Andreas an einem schicksalhaften Tag zu. Der Rest ist, wie man so schön sagt, Geschichte.

Einer der allzu menschlichen Momente des Petrus ereignete sich beim letzten Abendmahl, in der Nacht vor der Kreuzigung Christi. Wie viele von uns war er etwas zu selbstbewusst, was sein Engagement für den Meister anging. Als Jesus von seiner Verhaftung und der Zerstreuung der Jünger sprach, meldete sich Petrus zu Wort und prahlte: "Ich werde niemals weglaufen. Ich bin bereit, für dich ins Gefängnis zu gehen und zu sterben" (Lukas 22:33, umschrieben).

Ich bin mir sicher, dass Petrus glaubte, sein Engagement sei so groß. Christus wusste es jedoch besser und gab Petrus die berühmt gewordene Prophezeiung "Bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen" (V. 34). Offensichtlich war der Herr nicht der Einzige, der das Potenzial in Petrus sah. Satan wollte ihn aus dem Spiel haben. "Simon, Simon", sagte Jesus zu Petrus.

Siehe, der Satan hat die Erlaubnis verlangt, euch wie Weizen zu sieben; ich aber habe für euch gebetet, dass euer Glaube nicht versage; und ihr, wenn ihr euch einmal umgewandt habt, stärkt eure Brüder.

Vv. 31-32

Anstatt beleidigt zu sein oder Petrus wegen seines drohenden Verrats "zu verärgern", hatte er Mitleid mit ihm. "Ich habe für dich gebetet", sagte der Herr, "und deshalb wirst du diese Prüfung überstehen".

Der Herr weiß, dass wir alle im Laufe unseres Lebens versagen werden. Wenn er Perfektion verlangen würde, wo wäre dann einer von uns?

Jesus war sich der Schwächen von Petrus bewusst, aber er wusste auch, dass tief in ihm ein treues Herz steckte, und er war entschlossen, das Gold zu fördern. Er setzt sich a u c h für deine Entwicklung und deinen Erfolg ein. Er wird dich nicht aufgeben.

Die Vorhersage des Herrn über Petrus wurde später in dieser Nacht wahr. Er verleugnete Christus in der Tat dreimal. Ich habe immer geglaubt, dass Petrus' Verleugnung eher aus Verwirrung als aus Angst entstanden ist. Verwirrung verwirrt und führt zu Angst, die wiederum zu Mutlosigkeit und Lähmung führt. Petrus erlebte all das oben genannte. Anfangs war er bereit, für Jesus zu kämpfen; ein paar Stunden zuvor hatte er bei der Verhaftung des Herrn ein Schwert gezogen und dem Sklaven des Hohenpriesters das Ohr abgeschnitten. Aber Jesus hatte sich entschieden, sich der Verhaftung nicht zu widersetzen, und nun gerieten die Dinge außer Kontrolle.

Nachdem er Christus zu seinem Prozess gefolgt war, beobachtete er das Geschehen aus der Ferne, als er dreimal angeklagt wurde, einer seiner Jünger zu sein. Als die dritte Anschuldigung kam, herrschte Chaos: Christus wurde geschlagen, bespuckt und v e r p r ü g e l t , und e s entstand eine gefährliche Mob-Atmosphäre.

In einem verwirrten Zustand der Panik brach Petrus unter dem Druck zusammen. "Ich kenne ihn nicht!", rief er und spickte sein Leugnen mit Schimpfwörtern. In der Schrift heißt es: "Er fing an zu fluchen und zu schwören" (Matthäus 26,74). Offensichtlich war es mehr als nur ein Schimpfwort.

Was dann geschah, finde ich sehr bewegend. Jesus war nahe genug, um ihn zu hören, und als er das tat, "wandte er sich um und sah Petrus an" (Lk 22,61). Wir können nur raten, was für einen Blick er Petrus zuwarf, aber es war sicher kein Schock oder eine Überraschung;

Schließlich hat er die Verweigerung vorhergesagt. Eine andere Möglichkeit wäre, dass der Herr ihm einen wütenden, verurteilenden "Ich kann nicht glauben, dass du das gerade getan hast"-Blick zuwarf. So wie ich Christus kenne, kann ich auch nicht glauben, dass dies der Blick war, den er Petrus zuwarf.

Obwohl es natürlich nicht bewiesen werden kann, bin ich mir ziemlich sicher, dass der Blick, den Jesus diesem besorgten und verwirrten Fischer zuwarf - der alles verlassen hatte, um ihm nachzufolgen - ein Blick des tiefen Mitgefühls und der Beruhigung war: "Mach dir keine Sorgen, Petrus, ich verstehe dich. Und ich glaube immer noch an dich. Denk daran, ich habe das kommen sehen und für dich gebetet. Alles wird gut werden."

Wenn ich richtig liege, ist es erstaunlich, dass Christus zu diesem Zeitpunkt die Geistesgegenwart hatte, sich um das Wohlergehen eines anderen zu sorgen. Man könnte meinen, dass seine Antwort, wenn schon nicht überrascht oder verärgert, so doch zumindest so etwas wie: "Ich bin gerade damit beschäftigt, die Welt zu erlösen, Petrus, und die Dinge werden ein bisschen heftig. Tut mir leid, aber du bist auf dich allein gestellt." Aber Jesus war kein gewöhnlicher Mann. Selbst am Kreuz tröstete er in einem Moment einen Dieb, im nächsten sorgte er dafür, dass seine Mutter versorgt wurde. Ich glaube, dass er Petrus entsprechend seines Charakters und der Art seiner früheren Äußerungen einen liebevollen und beruhigenden Blick zuwarf. Ich glaube auch, dass er mit einem Blick das Schicksal von Petrus gerettet hat.

Als Petrus den Blick Christi sah, war er völlig aufgelöst. Man kann sich nur vorstellen, welche Flut von Gefühlen er erlebte. In Gethsemane hatte er gerade gesehen, wie Christus buchstäblich aus den Poren seiner Haut blutete, ein Zustand, der Hämatidrose genannt wird. Dann kamen die Verhaftung und die Schläge - Christi Gesicht und Kleidung müssen mit Blut und Speichel bedeckt gewesen sein. Und nun das. Überwältigt von seinen Gefühlen floh Petrus aus dem Prozess und "weinte bitterlich" (Lukas

22:62).

Das Wechselbad der Gefühle ging weiter mit dem Kreuz, den drei Tagen der Trauer und der Auferstehung. So sehr sich die Jüngerinnen und Jünger auch freuten, Jesus lebendig zu sehen, so war es doch nicht dasselbe. Er verschwand immer wieder und tauchte wieder auf, nur um dann wieder zu verschwinden. Die meiste Zeit war er verschwunden. Schließlich hatte Petrus genug. Das alles überstieg seine Gehaltsklasse bei weitem. *Wir w i s s e n nicht genau, was er dachte, aber ich vermute, es war ähnlich wie hier: Ich bin kein Rabbi oder Theologe, und ich bin kein Prophet, der Geheimnisse versteht und in die Zukunft sehen kann. Ich verstehe diese g a n z e Theologie nicht, und schon gar nicht die Ereignisse der letzten Tage. Nichts ist so gelaufen, wie ich es erwartet habe; ich habe keine Ahnung, wo Jesus ist. Ich kehre zu dem einzigen zurück, was ich im M o m e n t wirklich verstehe. "Ich gehe fischen", sagte er zu einigen der anderen Jünger (Johannes 21,3).*

Auch sie waren verwirrt und konnten die Zusammenhänge nicht erkennen, also sagten sie einfach: "Wir kommen mit dir."

Ich nehme an, es i s t möglich, dass diese Jungs nur etwas Ruhe und Rehabilitation brauchten, aber das glaube ich nicht. Ich glaube, sie waren am Ende. Nachdem sie nach Kapernaum am See Genezareth zurückgekehrt waren, brauchte es nicht viel Fantasie, um sich vorzustellen, dass sie wahrscheinlich zusammensaßen und sich fragten: "Was machen wir jetzt? Wie können wir unseren Lebensunterhalt bestreiten, die Rechnungen bezahlen?" Schließlich sprach einer von ihnen das Offensichtliche aus: "Nun, wir haben ja noch das Boot.

"Ja", antwortete Peter, "und ich gehe fischen."

Ich kann mir vorstellen, dass der Herr Mitgefühl für ihre Notlage hatte. Schließlich war er der Verursacher, und er liebte sie. Er wusste, wenn sie nur bis Pfingsten durchhielten, würden sie es schaffen. Also sagte er

Papa, Heiliger Geist und Gabriel Er würde noch einmal auf der Erde erscheinen. "Die Jungs könnten noch ein ermutigendes Wort gebrauchen, besonders Peter. Ich werde ihnen Frühstück machen, sie eine Weile besuchen und ihnen helfen, ein paar Rechnungen zu bezahlen."

Und genau das hat er getan.

Nachdem sie eine erfolglose Fischernacht hinter sich gebracht hatten, wartete Jesus bei Tagesanbruch am Strand. Als sie etwa hundert Meter vom Ufer entfernt waren, rief er ihnen zu: "Habt ihr Fische gefangen?" Der Herr wusste, dass sie keinen gefangen hatten; wahrscheinlich hatte er die erfolglose Nacht verursacht, um ihre Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was er gleich tun würde!

"Nein", antworteten sie, immer noch unfähig, ihn zu erkennen.

"Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet einen Fang finden" (Johannes 21,6).

Die Glocken müssen angefangen haben zu läuten und sie an eine frühere Begegnung mit ihm erinnert haben, als er ihnen half, einen großen Fang zu machen und sie anschließend einlud, ihm zu folgen (Lukas 5:1-11).

Bei den Ähnlichkeiten müssen sie sich gewundert haben, aber... *Das kann nicht sein. Er konnte es nicht sein.*

Sie beschlossen, seinen Plan auszuprobieren und f i n g e n tatsächlich mehr Fische, als sie ins Boot ziehen konnten. Johannes, der sich nun sicher war, sagte: "Es ist der Herr" (V. 7). Und Petrus - m a n muss diesen Kerl einfach lieben - war so aufgeregt, dass er beschloss, ins Boot zu springen und an Land zu schwimmen. Warum nicht warten, bis das Boot die hundert Meter zum Ufer gerudert werden konnte? Nicht Petrus! Sicherlich kannst du seine große Liebe zu Jesus erkennen. Er war so aufgeregt, dass er, anstatt etwas von seiner Kleidung *auszuziehen*, um das Schwimmen zu erleichtern, seinen Mantel *anzog* und ins Wasser sprang. Ungestüm? Vielleicht. Aber auch leidenschaftlich.

Jesus muss gelächelt haben. Er hatte bereits ein Feuer gemacht und Essen gekocht. "Kommt und frühstückt", lud er sie ein. Das muss bei ihnen allen schöne Erinnerungen geweckt haben. W i r wissen nicht, worüber sie alles gesprochen haben, aber die Freude über seine Gesellschaft muss wunderbar beruhigend gewesen sein.

Da er wusste, dass Petrus wahrscheinlich immer noch über seine frühere Verleugnung trauerte, sprach Jesus schließlich die Situation an. Dreimal fragte er Petrus, ob er ihn liebe, und jedes Mal bejahte er die Frage. Einige Theologen glauben, dass Jesus die Frage dreimal stellte, um die drei Verleugnungen des Petrus auszugleichen. Vielleicht, aber beim ersten Mal, als er Petrus die Frage stellte, fügte Jesus die Frage hinzu: "Liebst du mich *mehr als diese?*" (V.

15, Kursivschrift von mir). Bezieht er sich auf die anderen Jünger oder auf den Fisch? Ich glaube, Jesus bezog sich auf den Fisch, der für Petrus' früheren Lebensunterhalt und seine Karriere stand.

Könnte das der Grund sein, warum er sie an dem Ort traf, an dem ihre erste Berufung stattgefunden hatte, und warum er genau das gleiche Wunder tat? Als ob das nicht genug wäre, gab er Petrus denselben Befehl - zweimal - wie bei der ersten Begegnung. "Folge mir nach!" sagte er zu ihm (V. 19).

Als Petrus versuchte, die Aufmerksamkeit von sich auf Johannes zu lenken, w o l l t e Jesus nichts davon wissen. "Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht dich das an? Du folgst mir nach!" (v. 22). Beachte die Ausrufezeichen. Es handelt sich tatsächlich um Befehle in der griechischen Zeitform, in der sie geschrieben wurden. Jesus sagte zu diesem unsicheren Fischer: "Deine Berufung hat sich nicht geändert, Petrus. Ich brauche dich immer noch, und zwar, um Menschen zu fangen, nicht Fische. Dein Versagen hat dich nicht disqualifiziert; und die Tatsache, dass ich j e t z t nicht da bin, hat den Plan nicht geändert. Halte durch!

In ein paar Tagen wird alles einen Sinn ergeben." Und das tat es auch.

Am Pfingsttag wurde Petrus wiedergeboren und mit dem Heiligen Geist erfüllt. Der Christus, der früher neben ihm gewandelt war, lebte nun in ihm. Petrus predigte an diesem Tag, und dreitausend Menschen wurden wiedergeboren! Ein paar Tage später heilte er einen lahmen Mann, den die ganze Stadt Jerusalem kannte, und fünftausend weitere Menschen wurden gerettet!

Er hatte es geschafft.

Der mürrische, unflätige, ungestüme und verwirrte Leugner hatte sein Trauma überlebt und die verwirrendste und folgenreichste Zeit der Weltgeschichte überstanden. Er ist mit Kraft und Entschlossenheit in die neue Ära der erlösten Menschheit eingetreten. Du wirst es auch schaffen. Wenn du Ihn im Stich lässt - und die meisten von uns werden das tun - dann halte nach dem Blick Ausschau. Er wird da sein. Verstehe die Vergänglichkeit von Rückschlägen. Wenn du trauerst und verwirrt bist, will er dich zum Frühstück einladen und dich nicht aus der Familie verstoßen.

Folge ihm!

Gebet

Vater, ich bin so dankbar, dass du über die äußeren Mängel hinwegschaust und tief in meinem Inneren nach dem Gold in meinem Herzen suchst. Jesus, du warst dir der Schwächen von Petrus voll bewusst und hast dich dennoch auf die Treue konzentriert, die du durch deine demütige Liebe und dein Mitgefühl in ihm sehen konntest.

Ich danke dir, Herr, für dein Engagement für meine Entwicklung und meinen Erfolg. Ich bin erstaunt - Du hast mich nie aufgegeben! Selbst wenn ich verwirrt bin, Angst habe und mich schäme, weil ich versagt habe, flüsterst du mir liebevoll zu: "Sieh auf, mein Kind", und ein Blick deiner Augen genügt, um mich wieder aufzurichten. Trost, Zuversicht und neue Kraft entstehen in mir.

Heute entscheide ich mich dafür, dir von Angesicht zu Angesicht gegenüber zu sitzen und in deinen intensiven Blick zu starren. Identität, Schicksal und alles, was ich brauche, werde ich in diesen feurigen Augen finden, die vor Leidenschaft für mich brennen. Ich will dir folgen, Jesus, und den Blick suchen, der alles ist.

(Gebet entnommen aus: 1. Samuel 16,7; Offenbarung 1,14; Psalm 25,15; 2 Chronik 6:19; Psalm 145:15; Levitikus 26:9; Lukas 22:61-62)

26

Der Altar

Hast du dich schon einmal verlaufen? Ich schon. Na ja, nicht *wirklich* verloren. Ich bin ein Mann, verstehst du? Wir verirren uns nicht, wir fahren einfach stundenlang durch die Gegend, weil wir gerne die landschaftlich reizvolle Route nehmen. Das ist Unterhaltung. Nach ein paar Stunden halten wir an, um "auf die Toilette zu gehen" und ganz diskret bei jemand anderem nachzufragen, ob wir uns *wirklich verfahren* haben.

"Ja, genau das Richtige", erklären wir unseren Fahrgästen. "Alles, was wir tun, ist ..." Ich habe mich noch nie *wirklich* verfahren, das sind neunzig Meilen.

Ich erinnere mich an die Zeit, als ich mich nicht *wirklich* in den Wäldern verirrt hatte. Ich war in einer Gegend von Colorado auf der Jagd, die für mich neu war. Wir kamen am späten Nachmittag an unserer Hütte an und ich beschloss, die letzten Stunden des Tageslichts auszunutzen. *Ich werde einfach ein bisschen herumspähen*, dachte ich. *Das wird mir am Morgen einen kleinen Vorteil verschaffen. Und wer weiß, vielleicht habe ich sogar Glück und sehe einen Elch. Nimm lieber mein Gewehr mit.*

Ich war etwa zwanzig Minuten zu lange auf der Suche. Das bedeutete einen langen Spaziergang zurück zur Hütte in der Dunkelheit. Das war kein Problem. Ich hatte meine Taschenlampe, meinen Kompass und meine Überlebensausrüstung dabei. Ich war nicht ängstlich. Deshalb pfiiff und summte ich, während ich lief. Ich pfeife und summe immer nachts im Wald, wenn ich mich nicht *wirklich* verlaufen habe und nicht *wirklich* verängstigt bin.

Irgendwo habe ich eine Abzweigung verpasst. Die Dinge sehen anders aus, wenn man in die andere Richtung fährt, vor allem im Dunkeln.

Nichts regt die Fantasie so sehr an, wie allein und verloren zu sein -nun, nicht *wirklich* verloren- in einem unbekanntem Wald bei Nacht. (Nicht, dass ich Angst gehabt hätte, verstehst du?) In unbekanntem Wäldern leben nachts Kreaturen, an die ich nicht einmal glaube. Ich hörte Geräusche, die geradezu unheimlich waren. Ich bin auch an ungefähr zehn Berglöwen und fünf Bären vorbeigegangen. Zum Glück hörten sie mich pfeifen, erkannten mein Vertrauen und liefen davon. Es hilft, wenn man schlauer ist als sie.

In Zeiten wie diesen fängt der Verstand irgendwann an, verrückte Gedanken zu denken und seltsame Fragen zu stellen. *Ich weiß, dass alle Elche Vegetarier sein sollen, aber ich frage mich, ob einige wirklich Fleischfresser sind?* Ich erinnere mich, dass ich dachte. *Sie haben kein logisches Denkvermögen wie wir Menschen, aber könnten sie vielleicht wissen, warum ich hier draußen bin?*

"Nein!" hörte ich mich laut sagen.

Aus unerfindlichen Gründen hörte ich mich dann auch sehr laut sagen: "Das ist eine tolle Nacht für einen Spaziergang. Ich hoffe, kein Elch denkt, dass ich ihn jage."

Plötzlich sprang etwas in der Nähe des Weges. Gliedmaßen und Äste knackten und der Boden bebte, als etwas, das wie ein Pferd klang, durch die Nacht rumpelte. Ich glaube, es war ein Sasquatch. Nachdem ich einen neuen Rekord für den 400-Meter-Lauf aufgestellt hatte, verlangsamte ich mein Tempo auf 50 mph und beglückwünschte mich, dass ich die Ruhe hatte, diese Zeit allein zu nutzen, um ein bisschen zu joggen. Wenn du dich schon fast, aber nicht *wirklich* im Wald verirrst, kannst du auch ein bisschen Sport treiben.

"Die meisten Jungs würden nie auf diese Idee kommen", prahlte ich vor mir selbst.

"Sie würden zu viel Angst haben." Endlich kam ich auf die Hauptstraße. Ich war nur ein oder zwei Meilen südlich von dem Ort, an dem ich sein wollte. *Nicht schlecht*, dachte ich.

Als ich mich der Hütte näherte, warteten meine besorgten Kumpels draußen auf mich. "Wir haben uns schon ein bisschen Sorgen gemacht", sagten sie. "Hast du dich verlaufen?"

"Nicht wirklich", antwortete ich.

"Du wolltest wahrscheinlich nur ein bisschen Sport machen, oder?", sagten sie ganz sachlich. Jungs verstehen so etwas. 1

Wir Menschen sind nicht wirklich verloren. Wir wandern nur auf dem Planeten umher und trainieren in der Dunkelheit. Die Realität unserer Verleugnung ist uns oft nicht bewusst. (Denk mal darüber nach.) Uns unseren verlorenen Zustand einzugestehen ist der erste Schritt, um gefunden zu werden. Der nächste Schritt? Das Kreuz.

Die Straßen Londons können eine Herausforderung sein, wenn es darum geht, sich zurechtzufinden. Die Stadt ist riesig und ihre Straßen schlängeln sich in verschiedene Richtungen. Ich war schon oft dort und habe meistens keine Ahnung, wo ich bin oder wie ich dorthin gekommen bin. Ich überlasse das einfach meinen Gastgeber und den Taxifahrern. Es gibt bestimmte Wahrzeichen, die den Einheimischen als gute Orientierungspunkte dienen. Eines davon ist das Charing Cross. Es liegt in der Nähe des Stadtzentrums und ist den meisten Londonern bekannt.

Ein kleines Mädchen war in diesem überwältigenden Labyrinth aus Beton, Flüssen, Gebäuden und Kreisverkehren verloren gegangen. Ein Bobby, der informelle Begriff für einen britischen Polizisten, fand sie, als sie durch die Straßen irrte.

Zwischen ihren Schluchzern und Tränen erklärte sie dem Bobby, dass sie sich verlaufen hatte. "Ich weiß nicht, wie ich nach Hause komme", weinte sie. Der Polizist fragte sie nach ihrer Adresse. "Ich weiß nicht, wo die ist", sagte sie noch panischer.

"Wie lautet deine Telefonnummer?", erkundigte er sich. Auch das wusste sie nicht. "Fällt dir überhaupt etwas ein?", fragte der freundliche Bobby das kleine Mädchen. Plötzlich erhellte sich ihr Gesicht.

"Ich kenne das Kreuz", rief sie aus. "Bring mich zum Kreuz. Von dort aus kann ich meinen Weg nach Hause finden." 2

Seit zweitausend Jahren finden die Verlorenen ihren Weg nach Hause über das Kreuz. Leicht zu finden und doch von vielen übersehen, markiert es den Weg zu Vaters Haus. Ich liebe das Kreuz - dort habe ich zum ersten Mal die Freude an seiner Gesellschaft gefunden.

Häufige Besuche dort zum Nachdenken und Meditieren werden empfohlen. Gott hat im Alten Testament Bilder des Kreuzes versteckt. Die Möbelstücke in der Stiftshütte hatten zum Beispiel die Form eines Kreuzes. Andere Bilder entstanden nicht durch einen Gegenstand, sondern durch die Form, sondern seine Botschaft oder Bedeutung. Einer davon war ein Berg namens Ebal. Auf der anderen Seite des Tals befand sich ein weiterer Berg, Gerizim, und diese beiden Berge wurden sehr bedeutend.

Ebal war unfruchtbar und felsig - daher stammt auch sein Name, der "steiniger Haufen der Unfruchtbarkeit" bedeutet. Gerizim hingegen war fruchtbar und üppig. Entsprechend ihrer Namen wurde Ebal der Berg, der mit den Flüchen und Gerichten der Sünde in Verbindung gebracht wurde, Gerizim hingegen mit dem Segen der Erlösung. Auf diesen beiden Bergen wurden den zwölf Stämmen Israels die Flüche, die sich aus dem Ungehorsam ergaben, und die Segnungen, die mit dem Gehorsam verbunden waren, verlesen (Josua 8:30- 35). Diese Segnungen und Flüche finden sich in ihrer Gesamtheit in Deuteronomium 27 und 28.

Die Lesezeremonie war einzigartig. Während sich die Israeliten im Tal (Sichem) zwischen den beiden Bergen befanden, wurden Delegierte aus

sechs Stämme gingen auf den Gipfel des Ebal, und die Vertreter der anderen sechs Stämme gingen nach Gerizim. Die Flüche wurden vom Ebal aus verlesen, was zweifellos eine Folge seines Zustands und Namens war, und die Segnungen wurden vom Gerizim aus verlesen. Für die Zuhörerinnen und Zuhörer unten war es sicher sehr dramatisch, als die Segnungen und Flüche über das Tal schallten. Durch diese dramatische Inszenierung wurde die Botschaft an Israel deutlich: Die Entscheidung, ob du gesegnet oder verflucht wirst, liegt ganz bei dir.

Was nicht so klar war, war das Bild vom Kreuz und unserer Erlösung, das in diesem Ereignis verborgen war. Israel wurde befohlen, auf Ebal einen Altar zu bauen - auf Gerizim wurde keiner gebaut -, auf dem sie Jehova Opfer und Gaben darbrachten. Die Unfruchtbarkeit und Abwesenheit von Leben auf Ebal stand für uns Menschen in unserem geistig toten und verfluchten Zustand. Der Altar und die Opfer, die dort dargebracht wurden, symbolisierten, dass Jesus unser Opfer wurde, um unseren Fluch und unseren geistlichen Tod zu nehmen. Er ging nach "Ebal", dem Ort der Unfruchtbarkeit und des Fluchs, um uns die Fruchtbarkeit und den Segen zu geben, die Gerizim repräsentiert. Das Neue Testament macht das deutlich:

Christus hat uns von dem *Fluch* des Gesetzes erlöst, indem er für uns zum *Fluch* wurde - denn es steht geschrieben: "*Verflucht* ist jeder, der am Baum hängt" -, damit in Christus Jesus der *Segen* Abrahams zu den Heiden kommt und wir durch den Glauben die Verheißung des Geistes empfangen können.

Galater 3:13-14, Kursivschrift von mir

Diese Verse machen deutlich, dass wir aufgrund des Opfers Christi das großartige Privileg haben, die Segnungen aus Deuteronomium 28 zu wählen. Aber es gab noch einen anderen *Teil* der Zeremonie, der diese große Wahrheit verdeutlichte. Israel opferte nicht nur auf dem Altar von Ebal. Sie tünchten auch die Steine und schrieben

über sie alle Worte des mosaischen Gesetzes. Dies wird in Deuteronomium 27:1-8 beschrieben. Warum diese seltsame Handlung? Erst als der Heilige Geist es für uns durch die Schriften des Apostels Paulus auslegt, sehen wir die Antwort:

Euch aber, die ihr tot wart in euren Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er mit ihm lebendig gemacht und euch alle Schuld vergeben; er hat die Handschrift der Ordnungen, die wider uns war, ausgelöscht und sie aus dem Weg geräumt, indem er sie an sein Kreuz nagelte.

Kolosser 2:13-14 KJV

Absolut erstaunlich.

Ich bin mir sicher, dass die Israeliten auf dem Berg der Verfluchung nicht wussten, dass sie ein Bild des Kreuzes malten, an dem Christus die Flüche, die sie aufgeschrieben hatten, aufheben und uns mit dem Segen der Erlösung beschenken würde. Es muss ein anstrengender Tag für Christus gewesen sein, als er dies vom Himmel aus beobachtete. Vielleicht zuckte er ein wenig zusammen, als er die Handlungen beobachtete und den Flüchen zuhörte, die vom Ebal verlesen wurden. Die Schmerzen, die er bei der Erfüllung ihrer prophetischen Taten erleiden würde, wären schrecklich. Und doch muss er gelächelt haben, als er die wunderbaren Segensprüche hörte, die vom Gerizim verlesen wurden. "Um der Freude willen, die vor ihm [Christus] lag, ertrug er das Kreuz", sagt uns der hebräische Schreiber (Hebräer 12,2).

Nimm dir etwas Zeit und lies Deuteronomium 27 und 28. Denke an den Preis, den Jesus am Kreuz bezahlt hat, und beschließe, seinen Segen zu empfangen. Warum sprichst du die Segnungen, die in Deuteronomium 28 erwähnt werden, nicht laut über dich und deine Familie aus? Ziehe in Erwägung, dies eine Zeit lang täglich zu tun.

Nach dieser Zeremonie bauten die Samaritaner einen Tempel auf dem Gerizim, im Gegensatz zum Tempel in Jerusalem. Dieser wurde zu ihrer Kultstätte. Obwohl er nicht von Gott gebilligt wurde, ist er

Es ist leicht zu verstehen, warum sie Gerizim dem Ebal als Ort der Anbetung vorzogen. Das Problem ist, dass wir Ebal (das Kreuz) nicht umgehen und direkt zu den Segnungen gehen können. Viele Menschen versuchen das zu tun. Aber es gibt einfach keinen Weg nach Hause ... ohne am Kreuz zu beginnen.

Ich möchte dich ermutigen, bei deinen Meditationen oft nach Elbal zu gehen. Du wirst dort ein altes, zerklüftetes Kreuz finden - bete ihn dort an. Je mehr du das tust, desto mehr wirst du dich auf dem Gerizim wiederfinden.

Auf einem Hügel in der Ferne stand ein altes,
zerklüftetes Kreuz, das Sinnbild für Leid und
Schande;
Und ich liebe das alte Kreuz, an dem der Liebste und
Beste für eine Welt voller verlorener Sünder getötet
wurde.

So werde ich das alte, schroffe Kreuz
pflegen, bis ich meine Trophäen
endlich niederlege; ich werde mich an
das alte, schroffe Kreuz klammern,
Und tausche sie eines Tages gegen eine Krone ein. 3

Gebet

Vater, ich bin dir so dankbar für dein Geschenk der Gnade, das mich vor der ewigen Verdammnis bewahrt und mich befähigt, ein Leben als Sieger zu führen. Jesus, es ist dein Kreuz, das diese Gnade verfügbar gemacht hat, und heute möchte ich darüber nachdenken und zu ihr zurückkehren.

Hilf mir, wirklich zum Kreuz zurückzufinden und seine Bedeutung zu erkennen und zu schätzen. Ich bitte dich, dass du mich lehrst, mir diese himmlische Gabe voll und ganz anzueignen - die ausgelöschten Flüche und die geschenkten Segnungen der Erlösung. Ich weiß, dass es in meiner Hand liegt, die vollen Rechte der Söhne zu erhalten.

Ich entscheide mich dafür, den in Deuteronomium 28 beschriebenen Weg des Segens zu gehen, indem ich deinen Geboten gehorche, Herr, und immer auf deinen Wegen wandle. Möge dein Segen mich verfolgen und einholen, so dass ich überall, wo ich hingehe, gesegnet werde. Alles, was ich hervorbringe und anrühre, soll gesegnet werden, und der Sieg über meine Feinde soll mir sicher sein.

Am Fuße des Kreuzes gibt es Erlösung, eine Quelle des Segens und des Lebens in Fülle. Ich möchte vor dem alten, zerklüfteten Kreuz sitzen und ausgiebig trinken, während ich die Freude an deiner Gesellschaft genieße.

(Gebet entnommen aus: Epheser 2,5; Galater 3,13-14; Galater 4,5; 1

Petrus 2,24; Römer 10,4; Apostelgeschichte 13,39; Kolosser 2,13-14; Hebräer 12:2; Deuteronomium 28)

Der Vorteil

Es ist zu eurem Vorteil, dass ich gehe", sagte Jesus zu seinen Jüngern (Johannes 16,7). Kannst du dir eine lächerlicher klingende Aussage vorstellen? Sie waren drei Jahre lang mit ihm unterwegs gewesen und hatten ihm zugehört, wie er über das Leben, die Wege Gottes und das Himmelreich sprach. Seine Worte trugen eine solche Weisheit und Autorität in sich, dass sogar seine Feinde von ihm sagten: "Noch nie hat ein Mensch so geredet wie dieser" (Johannes 7,46).

Sie hatten gesehen, wie er blinde Augen heilte, taube Ohren öffnete, Gelähmte heilte, Aussätzige reinigte und Tote auferweckte. Als er einmal Geld brauchte, holte er es aus dem Maul eines Fisches. Ein anderes Mal, als er einen See überqueren musste und kein Boot zur Hand hatte, ging er einfach auf dem Wasser. Und als Stürme versuchten, sich mit ihm anzulegen, schlug er ihnen mit der Kraft seiner Worte den Wind aus den Segeln.

Dann besitzt er die Dreistigkeit, diesen Männern zu sagen: "Ich werde euch verlassen, und das ist nur zu eurem Besten. Man kann sich den Schock und den Unglauben der Jünger nur vorstellen. Es war nicht völlig ungewöhnlich, dass er sie mit seinen Aussagen schockierte. "Ihr werdet meinen Leib essen und mein Blut trinken müssen", sagte er einmal zu einer großen Menschenmenge. Vergiss nicht, dass diese Menschen nicht jede Woche in die Kirche gingen und am Abendmahl teilnahmen. Sie hatten keine

Er hatte keine Ahnung, wovon er sprach, und einige seiner Anhänger verließen ihn deswegen.

Kurz vor dieser absurden Aussage "Es ist besser für euch, wenn ich gehe", erzählte Jesus ihnen wieder Dinge, die sie erst später verstehen würden. Diesmal schwärmte er vom Himmel.

In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch gesagt; denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Wenn ich hingehohe und euch eine Stätte bereite,

Ich werde wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr auch dort seid, wo ich bin. Und du kennst den Weg, auf dem ich gehe.

Johannes 14:2-4

An diesem Punkt seiner Predigt, Thomas - Gott sei Dank für Thomas - sprach und sagte, was sie alle dachten: "Wir haben nicht die geringste Ahnung, wovon du redest" (V. 5, Umschreibung von Sheets). Jesus schien das nicht weiter zu stören und fuhr mit seiner Rede fort.

Die Aussage über die "himmlischen Häuser" nicht zu verstehen, war eine Sache; die Jünger dachten wahrscheinlich: "Da werden wir ihm einfach vertrauen". Aber diese Sache mit dem Weggehen war etwas anderes. Weggehen? Besser? Ich glaube nicht.

Was meinte Christus, als er sagte: "Es ist gut für euch, dass ich weggehe"? Zwei Verstehensweisen helfen uns weiter. Das erste hat mit der Wahl des Wortes "*Vorteil*" zu tun, oder wie es in der King James Version heißt, "zweckmäßig". Das griechische Wort ist *sumphero*, was "zusammenbringen" bedeutet. Da das Zusammenbringen der richtigen Dinge oder Menschen einen Nutzen oder Vorteil bringt, wurde das Wort für das Konzept der Zweckmäßigkeit oder des Vorteils verwendet.

Christus sagte zu seinen Jüngern: "Mein Weggang wird eine

eine neue Verbindung für dich zu schaffen. Diese 'Zusammenführung' wird für euch von großem Nutzen sein, mehr noch als meine physische Anwesenheit."

Die zweite Information, die die Worte Christi erhellt, ist die Erkenntnis, mit wem er die Jüngerinnen und Jünger verbinden wollte: mit dem Heiligen Geist. Warum sollte diese Beziehung so vorteilhaft sein? Weil er in Form des Geistes bei ihnen sein würde, nicht in einem Körper aus Fleisch und Blut, wie Christus es war, und weil er überall gleichzeitig sein könnte. Er konnte "in" ihnen sein, nicht nur "mit" ihnen (Johannes 14,17).

Ich glaube nicht, dass viele Menschen diese Offenbarung auch nur annähernd in ihrer ganzen Fülle begreifen können. Gott ist in uns. Jahwe, der allmächtige, ewige Gott, der ICH *BIN* - dieser Gott ist in uns. Wie könnten wir sein, wenn wir diese Offenbarung in vollem Umfang empfangen könnten? Vielleicht würden wir "kleine Christusse" werden, was die Bedeutung des Wortes *Christ* ist. Könnte es sein, dass sich die Worte Christi, dass wir dasselbe tun sollen wie er, erfüllen würden? Wären wir Wundertäter, Lebensveränderer, furchtlos, völlig selbstlos und immer vom Heiligen Geist geleitet? Würden wir in vollkommener Liebe wandeln? So verblüffend das auch klingt, ich glaube, wir würden es tun.

Lies, was zwei führende christliche Stimmen unserer Zeit über den Heiligen Geist geschrieben haben. Jack Hayford sagt über ihn:

- Es ist der Geist, der das Wort lebendig hält und sich nach und nach in mir "verkörpert". . .
- Es ist der Geist, der Gebet und Lobpreis mit Leidenschaft erfüllt und einen lebendigen Glauben an das Übernatürliche hervorbringt.
- Es ist der Geist, der mich lehrt und unterweist, damit die

"Spiegel" des Wortes leuchtet Jesus hinein und drängt die Sünde hinaus. . . .

- Es ist der Geist, der Liebe, Güte und einen Geist der Einheit in mein Herz bringt, so dass ich nicht nur die Verlorenen liebe und möchte, dass Menschen zu Christus geführt werden, sondern auch alle anderen Christen liebe und mich weigere, ein Werkzeug zu werden, das dem Leib Christi - der Kirche - schadet. 1

Der verstorbene Bill Bright, Gründer von Campus Crusade for Christ, drückt es so aus:

- Er leitet uns (Johannes 1,13), befähigt uns (Micha 3,8) und macht uns heilig (Römer 15,16). Er gibt Zeugnis in unserem Leben (Römer 8,16), tröstet uns (Johannes 14,16-26) und schenkt uns Freude (Römer 14,17). . . .
- Als unser Lehrer für geistliche Wahrheiten erleuchtet der Heilige Geist unseren Verstand mit Einblicken in die Gedanken Christi (1. Korinther 2,12-13) und offenbart uns die verborgenen Dinge Gottes (Jesaja 40,13-14). . . .
- Wenn du mit dem Heiligen Geist erfüllt bist, wird die Bibel lebendig, das Gebet wird lebendig, dein Zeugnis wird wirksam und der Gehorsam wird zur Freude. Als Ergebnis deines Gehorsams in diesen Bereichen wächst dein Glaube und du wirst in deinem geistlichen Leben reifer .2

Tolle Sachen. Der Heilige Geist ist all das und noch mehr. Er war der Helfer Jesu und er muss auch der unsere sein. Als Mensch war Jesus vom Heiligen Geist erfüllt, wurde von ihm geleitet, befähigt und gesalbt (siehe Lukas 4). In Apostelgeschichte 10:38 heißt es außerdem, dass Christus

Seine Kraft und Salbung erhielt er vom Heiligen Geist. Derselbe Heilige Geist wohnt auch in uns und möchte unsere Quelle der Kraft und Stärke sein. Aber so oft stellen wir nicht die Verbindung her, damit seine Kraft fließen kann.

In einem Missionsseminar erzählte Herbert Jackson, wie er als neuer Missionar ein Auto zugewiesen bekam, das ohne Anschieben nicht anspringen wollte. Nachdem er über das Problem nachgedacht hatte, schmiedete er einen Plan. Er ging zur Schule in der Nähe seines Hauses, holte sich die Erlaubnis, einige Kinder aus dem Unterricht zu nehmen, und ließ sie sein Auto anschieben. Während er seine Runden drehte, parkte er entweder auf einem Hügel oder ließ sein Auto laufen. Dieses geniale Verfahren wandte er zwei Jahre lang an.

Eine Krankheit zwang die Familie Jackson, die Station zu verlassen, und ein neuer Missionar kam an diese Station. Als Jackson stolz begann, seine Vorkahrungen zum Starten des Autos zu erklären, begann der neue Mann unter die Motorhaube zu schauen. Noch bevor die Erklärung zu Ende war, unterbrach der neue Missionar: "Warum, Dr.

Jackson, ich glaube, das einzige Problem ist dieses lose Kabel." Er drehte das Kabel, stieg ins Auto, betätigte den Schalter und zu Jacksons Erstaunen heulte der Motor auf.

Zwei Jahre lang war unnötiger Ärger zur Routine geworden. Der Strom war die ganze Zeit da. Nur ein Wackelkontakt hielt Jackson davon ab, den Strom in Betrieb zu nehmen. 3

J. B. Phillips umschreibt Epheser 1,19-20: "Wie gewaltig ist die Kraft, die uns zur Verfügung steht, die wir an Gott glauben." Wenn wir unsere Verbindung mit dem Heiligen Geist festigen, fließen sein Leben und seine Kraft durch uns. Vergeude diese erstaunliche Hilfe nicht.

In 2. Korinther 13,14 heißt es: "Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen." Der Begriff *Gemeinschaft* kommt von *koinonia* und ist sehr bedeutungsvoll und offenbart einiges von dem, was der Heilige Geist in unserem Leben sein will. Die folgenden englischen Wörter sind alle Übersetzungen von *koinonia*:

- *Gemeinschaft* - der Heilige Geist will uns besuchen.

- *Kommunion* - der Heilige Geist will mit uns kommunizieren.
- *Miteinander teilen* - der Heilige Geist möchte seine Einsichten und seine Kraft mit uns teilen.
- *Beteiligung an oder mit* - der Heilige Geist will sich an unseren Bemühungen und Aktivitäten beteiligen.
- *Verteilung* - der Heilige Geist will Offenbarungen, Gaben, Salbungen und Segnungen an uns verteilen.
- *Vermitteln* - der Heilige Geist will uns Gottes Wesen und seine Wohltaten vermitteln.
- *Teilhabe* - der Heilige Geist möchte, dass wir an seiner Salbung und seinem Leben teilhaben.
- *Partnerschaft* - der Heilige Geist will mit uns zusammenarbeiten.
- *Gesellschaft* - der Heilige Geist möchte sich an deiner Gesellschaft erfreuen.

"Möge die *Koinonia* des Heiligen Geistes mit dir sein." Wow. Was für eine belastende Aussage. In den Sprüchen wird uns gesagt, dass der Herr eine "innige" Beziehung zu uns will (3:32), keine oberflächliche. In Psalm 25:14 heißt es: "Das Geheimnis des Herrn ist für die, die ihn fürchten, und er wird sie seinen Bund erkennen lassen." *Geheimnis* und *Vertrautheit* werden mit demselben hebräischen Wort "*cowd*" übersetzt, das "Couch, Kissen oder Polster" bedeutet. Das Bild zeigt zwei vertraute Freunde, die auf einer Couch sitzen, oder vielleicht eine Ehefrau und ein Ehemann, die sich ein Kissen teilen und sich an der Gesellschaft des anderen erfreuen.

Der Herr will diese Art von Beziehung zu dir - lerne ihn kennen!

Gebet

Danke, Gott, dass du uns nach der Zeit deines Sohnes Jesus auf der Erde einen weiteren Helfer geschickt hast - dich selbst in Form des Heiligen Geistes -, der nicht nur unter uns, sondern auch in uns wohnt und uns leitet, wenn wir den großen Sieg, den Jesus errungen hat, verwalten.

Heiliger Geist, ich sehne mich danach, zu erfahren, wer du bist und was du tust. Ich möchte nicht nur von dir wissen, sondern dich in jedem Teil meines Sprechens, Handelns und Denkens lebendig und aktiv haben. Ich möchte, dass die Fähigkeiten des Parakleten und seine Befähigung zur Christusähnlichkeit und zum Fortschritt des Reiches Gottes in mir manifestiert werden.

Heiliger Geist, du bist die Verbindung zur süßen Gemeinschaft mit dem Vater, zu weiteren Einblicken in die Tiefen Gottes und dazu, größere Werke zu tun, als Jesus es tat. Herr, hilf mir, eine vollständige Offenbarung darüber zu erhalten, wie ich mich in jeder Hinsicht von deinem Geist leiten lassen kann. Ich lege die Heilige Schrift auf und richte mein Herz darauf aus, die Koinonia des Heiligen Geistes zu verstehen. Ich bitte dich um das Vergnügen deiner Gesellschaft.

(Gebet aus: Johannes 14,16-26; Johannes 1,12-13; Micha 3,8; Römer 15,16; Römer 8,16; 1. Korinther 2,12-13; Jesaja 40,13-14; Lukas 4; Apostelgeschichte 10,38; Epheser 1,18-20; 2. Korinther 13,14; Psalm 25,14)

Das Gesicht

Dieses Kapitel ist etwas länger als die anderen, aber die Zeit lohnt sich.

Als ich geboren wurde, war mein Vater ein reisender Evangelist. Das war in den Zeiten, als viele evangelikale Kirchen jährliche zweiwöchige Erweckungen veranstalteten. Die Kirchen zahlten nicht viel - manchmal wurde Papa sogar mit ein paar Lebensmitteln und nicht mit Geld bezahlt - was bedeutete, dass es für ihn schwierig war, sich freizunehmen. Also predigte er so gut wie jeden Abend - über Höllenfeuer und Schwefel. Das hat auch funktioniert. Die Predigten trieben die Menschen auf die "Trauerbank", wie viele damals den Altar oder die Kniebank nannten. Papa konnte die Feuer der Hölle so gut beschreiben, dass mir der Schweiß ausbrach.

Deshalb wurde ich schon in sehr jungen Jahren gerettet - mein Herr, nur für den Fall! Ich glaube, ich wurde wiedergeboren, bevor ich überhaupt geboren wurde! Deshalb war ein religiöses Leben alles, was ich kannte, als ich aufwuchs. Ich war ein Christ und ich ging in die Kirche. Ich hörte so viel über die Heilige Schrift, dass ich bei den Bibelspielen, die wir bei Jugendtreffen spielten, immer zu den Besten gehörte und die meisten Quizfragen leicht beantworten konnte. Ich hatte eine tolle

biblische Grundlage, und auf die Frage, ob ich Gott kenne, war die Antwort ein sofortiges und eindeutiges Ja.

Das habe ich nicht.

Ich wusste, wer Gott war, und ich war sicherlich wiedergeboren. Trotzdem kannte ich ihn nicht wirklich persönlich. Ich besuchte "Gottes Haus", wie wir es nannten, aber ich hatte nie eine Verbindung zu seinem Herzen; tragischerweise hatte ich die Verheißung der Religion kennengelernt, aber nie die Freude an seiner Gesellschaft.

Ein wiedergeborener Christ zu sein ist nicht gleichbedeutend damit, Gott auf persönliche Weise zu kennen. Als ich aufwuchs, konnte ich mich nicht daran erinnern, jemals eine Zeit mit dem Herrn erlebt zu haben, die ich als intim oder als Herzensverbindung bezeichnen würde. Ich war kein Heuchler, aber ich wusste einfach nicht, wie ich eine persönliche und tiefe Verbindung zu Gott aufbauen konnte. In meiner Familie war Christsein einfach das, was wir taten. Mein Vater war ein Prediger - ich diente dem Gott meines Vaters. Punkt. Wenn ich zurückblicke, ist es offensichtlich, dass meine Mutter das beste Beispiel für Frömmigkeit in unserem Haus war, aber wir pflegten eine sehr patriarchalische Kultur, und deshalb war mein Vater derjenige, an dem ich mich am meisten orientierte, wenn es darum ging, ein gottesfürchtiger Mensch zu sein.

Als er den Dienst quittierte, von zu Hause auszog, sich von seiner Mutter scheiden ließ und eine andere heiratete, brach für mich eine Welt zusammen: Meine familiäre Welt zerbrach, meine religiöse Welt verlor jede Glaubwürdigkeit, und meine persönliche Welt kollidierte frontal mit Zynismus und Rebellion. Die beiden Dinge, die mir Identität und Stabilität gegeben hatten - Glaube und Familie - waren weg. Ohne diesen Halt trieb ich in den trüben Gewässern von Schmerz, Bitterkeit und Sünde.

Rückblickend stelle ich fest, dass mein persönlicher Glaube einfach nicht stark genug war, um mich während dieser Tortur zu unterstützen. Ich wusste nicht

Ich habe Jahwe nicht als *meinen* Gott erlebt; er war vielmehr der Gott *meines Vaters*. Als mein Vater versagte und mich verließ, verließ auch sein Gott mich. Ein Gott aus zweiter Hand, der von einer Generation entfernt ist, bringt dich vielleicht in den Himmel, aber hier auf der Erde wird er dich nicht viel weiterbringen.

Wenn es hart auf hart kommt, sollte er besser *dein* Gott sein.

Einer der großen hebräischen Patriarchen, Jakob, ein Enkel Abrahams, ist ein gutes biblisches Beispiel für einen "Er ist der Gott meines Vaters"-Typ. Sein Name Jakob bedeutet "Fersenbeißer", und eine seiner Bedeutungen ist "umgehen, als ob man über die Fersen stolpert; auch zurückhalten, als ob man an der Ferse festhält". Jakob erhielt diesen Namen, weil er geboren wurde, als er die Ferse seines Zwillingbruders Esau festhielt. Der humorvolle Aspekt seines Namens, Fersenbeißer, wurde für diesen Jakob zu mehr als das. Es war ein Wortspiel, das prophetisch die böse Seite von Jakobs Charakter darstellte, seine hinterhältige Neigung, andere zurückzuhalten, um sich selbst voranzubringen. Die Amplified Bible verwendet vier Worte, um zusammenzufassen, was Jakob wurde: *Verleumder, Intrigant, Betrüger, Schwindler* (siehe 1. Mose 32,27). (Für alle, die tatsächlich Jakob heißen, sei beruhigt. Das Problem war nicht Jakobs Name, sondern sein Wesen. Jakob ist ein Name, der in den Augen von Gott und Menschen mit Ehre und Größe verbunden ist. Jehova hat sich sogar dafür entschieden, sich "der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs" zu nennen.)

Es mag dich überraschen, dass Jehova in den ersten etwa vierzig Jahren von Jakobs Leben nicht einmal als sein Gott bezeichnet wurde. Er wurde als "der Gott Abrahams und Isaaks" bezeichnet, nie als "der Gott Jakobs". Seine Reise mit dem Herrn begann in 1. Mose 28, wo Jehova ihm denselben Bund des Segens und der Partnerschaft anbot, den er ursprünglich auch Jakob gemacht hatte.

Abraham.

Dann brach Jakob von Beerscheba auf und ging in Richtung Haran. Er kam an einen bestimmten Ort und übernachtete dort, weil die Sonne untergegangen war. Er nahm einen der Steine des Ortes und legte ihn unter seinen Kopf und legte sich an diesem Ort nieder. Er hatte einen Traum, und siehe, eine Leiter war auf der Erde aufgestellt, deren Spitze bis zum Himmel reichte; und siehe, die Engel Gottes stiegen auf ihr auf und ab. Und siehe, der Herr stand über ihr und sagte: "Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, in dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Auch deine Nachkommen werden sein wie der Staub der Erde, und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden; und in dir und in deinen Nachkommen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden. Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder in dieses Land bringen; denn ich will dich nicht verlassen, bis ich getan habe, was ich dir verheißen habe." Da erwachte Jakob aus seinem Schlaf und sagte: "Der Herr ist an diesem Ort, und ich habe es nicht gewusst." Er fürchtete sich und sagte: "Wie furchterregend ist dieser Ort! Dies ist nichts anderes als das Haus Gottes, und dies ist das Tor des Himmels."

Mose 28:10-17

Unglaublich, dass Jakob nach dieser dramatischen Traumbegegnung mit dem Herrn immer noch nur bereit war, Jahwe als Papas und Opas Gott zu betrachten, nicht als seinen eigenen. Er sagte dem Herrn sogar, dass er immer noch nicht sicher sei, ob er ihn zu seinem Gott machen solle oder nicht. Er würde sich später entscheiden, *je nachdem, was Jehova tun würde*.

Da legte Jakob ein Gelübde ab und sagte: "Wenn Gott mit mir ist und mich auf dieser Reise, die ich mache, bewahrt und mir zu essen und Kleider zum Anziehen gibt, und ich sicher in das Haus meines Vaters zurückkehre, *dann wird der Herr mein Gott sein*."

Mose 28:20-21, Kursivschrift von mir

Kannst du dir eine solche Dreistigkeit vorstellen? "Wenn du gut genug bist, Jehova, gib mir Reichtum, Land, Schutz und Gunst.
-Ich werde dich über Baal und die anderen Götter Kanaans stellen."
Jakob zeigt deutlich, dass ein Bethel ("Gottes Haus")

selbst wenn du dort eine kraftvolle Begegnung mit ihm hattest, macht ihn das nicht unbedingt zu deinem Gott.

Um zu zeigen, dass dies tatsächlich der Fall war, wird der Herr in den nächsten zwanzig Jahren sechsmal als der Gott von Jakobs Vätern bezeichnet, aber nie als Jakobs Gott (siehe 1. Mose 28,13; 31,5.29.42.53; 32,9). Göttliche Eltern, göttliche Begegnungen, Engelsbesuche, übernatürliche Träume und ein Besuch in Gottes Haus reichten nicht aus, um Jakobs oberflächliche Beziehung zum Herrn in eine Beziehung des Herzens zu verwandeln. Das tun sie nie. Nur bewusste, persönliche Entscheidungen können das Herz verwandeln. Ich frage mich, wie viele Christinnen und Christen seit fünf, zehn oder sogar zwanzig Jahren wiedergeboren sind, aber wie Jakob und ich in meinen Anfangsjahren nie eine innige Beziehung zu Gott hatten. In Gottes Haus gibt es viele oberflächliche Beziehungen. Ständig werden Deals abgeschlossen: "Wenn du mich segnest und mich eines Tages in den Himmel bringst, werde ich ein Christ sein."

Was für eine Tragödie.

Das änderte sich für Jakob schließlich zwei Jahrzehnte später nach einer zweiten Begegnung mit dem Herrn. Diese erstaunliche Begegnung war so persönlich und kraftvoll, dass Jakob den Ort *Penuel* nannte, was "das Gesicht Gottes" bedeutet. Überwältigt und verändert, erklärte er: "Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen" (1. Mose 32,30). Welch ein Unterschied zwischen Bethel und Penuel. In Bethel, einer "Haus-Gottes-Beziehung", kann man die Segnungen des Heils kennenlernen, ohne jemals das Vergnügen seiner Gesellschaft zu erleben. Auf dieser Beziehungsebene ist Jesus eher ein Retter als ein Freund, und Gott ist eher ein entfernter Herrscher als ein liebevoller Vater. Eine Penuel-Beziehung von Angesicht zu Angesicht hingegen ändert alles. Jesus wird unser Freund (Johannes 15:15), Gott

wird zum Abba-Papa (Römer 8,15), und der Heilige Geist wird unser enger Helfer (Johannes 14,16).

Ein genauerer Blick auf Penuel gibt mehr Aufschluss. Der Begriff kommt von *paneħ*, dem hebräischen Wort für "Gesicht". Es ist interessant und aufschlussreich, dass *paneħ* auch das Wort für "Gegenwart" ist. Wenn man jemandem das Gesicht zuwendet, wie bei einer Begegnung von Angesicht zu Angesicht, muss man natürlich in seiner Gegenwart sein. So wurde aus dem Wort für "Gesicht" das Wort für "Gegenwart". Wenn die Heilige Schrift davon spricht, dass Menschen eine Beziehung zu Gott von Angesicht zu Angesicht haben oder dass Gottes Angesicht auf uns scheint (Numeri 6,25; Psalm 80,3.7.19), bedeutet das natürlich nicht, dass wir sein physisches Gesicht sehen sollen. Vielmehr werden wir daran erinnert, dass wir in seiner Gegenwart leben können, deren Intimität so persönlich ist, dass sie einem persönlichen Treffen mit einem Freund gleicht.

Die Umstände, die zu Penuel, dem Beginn von Jakobs Begegnung mit Gott, führen, sind wichtig, denn sie sind ein Bild dafür, wie Jahwe mit uns allen auf unserer Reise von Bethel nach Penuel umgeht. Jakob ist auf dem Weg nach Hause, wo er seinem Bruder Esau gegenübersteht, dem er zwanzig Jahre zuvor das begehrte Erstgeburtsrecht abgenommen hatte. Auf der Reise kommt Jakob einer Konfrontation mit dem mächtigen Esau immer näher, der von seiner Annäherung gehört hat und sich mit vierhundert Männern auf den Weg macht, um Jakob zu treffen. Für Esau w ä r e Rache ein gefundenes Fressen.

Wie immer schmiedet der hinterhältige Jakob einen Plan, um seinen immer noch beleidigten Bruder zu besänftigen, und schickt ihm eine Reihe von Geschenken voraus. Als er seinen Weg fortsetzt, schickt er schließlich alles, was er besitzt, an Esau, einschließlich seiner Diener. Am Ende schickt er sogar seine Familie. Es muss ein schmerzhafter Anblick gewesen sein, als er sie beobachtete

Er überquerte den Bach Jabbok und fragte sich, ob er sie jemals wiedersehen würde (siehe 1. Mose 32,22).

Jabbok bedeutet "ausgeschüttet", und was für eine Ironie ist es, dass dies der Ort war, an dem alle Errungenschaften und der Reichtum Jakobs - sein Segen für das "Haus Gottes" - von ihm ausgeschüttet wurden. Gott ist entschlossen, die Beziehung zu ihm zu vertiefen und weiß, dass er Jakob dafür zumindest vorübergehend von allem entleeren muss, was wichtiger ist als er.

Was für eine Szene das wurde. Jacob, der sein ganzes Leben damit verbracht hat, jedes Hindernis auf seinem Weg zu umgehen, ist reich - sehr reich - und hat bewiesen, dass er an der Spitze der Nahrungskette steht, wenn es darum geht, Umstände zu manipulieren.

Zumindest dachte er das.

Gott hatte eine Verabredung mit Jakob hier am Jabbok, und an einem Tag war alles weg, ausgeschüttet an den Bruder, den er zwanzig Jahre zuvor betrogen hatte. Alles in allem waren vierzig Jahre hartes "Fersengrabschen" an einem Tag vorbei.

Der nächste Vers fasst Jakobs Situation zusammen und bereitet die Bühne für das vor, was jetzt passieren wird: "Da wurde Jakob allein gelassen" (1. Mose 32,24). Jakob hat sich ein letztes Mal aus den Schwierigkeiten herausgekauft und in den Wohlstand hineingedacht. Er ist sich dessen noch nicht bewusst, aber Esau ist seine geringste Sorge - er ist allein mit Gott, und dieses Mal geht es nicht um süße Träume, wie in Bethel! So absurd es auch klingt, Jakob und Gott werden die Nacht mit Ringen verbringen (siehe V. 24). Das klingt nicht gerade nach Spaß!

Der himmlische Widersacher beginnt damit, dass er Jakobs Oberschenkel auskugelt. In der Heiligen Schrift steht der Schenkel eines Menschen für seine oder ihre

Kraft. Nicht nur, dass Jakobs Besitz und seine Familie "weggeschüttet" wurden, Gott hat ihm nun auch seine Kraft genommen. Aber es gibt nicht viele Menschen, die so hartnäckig sein können wie Jakob. Trotzdem kämpfte er.

"Ich werde dich nicht gehen lassen, bis du mich segnest", sagt er zu seinem Gegner, von dem viele Gelehrte glauben, dass er eine alttestamentarische, präinkarnierte Erscheinung von Christus selbst ist. Was ist das für ein Segen, den Jakob will? Schutz vor Esau, natürlich. Doch der Herr ist dabei, den Fersengrabscher mit etwas viel Größerem zu segnen!

Seine erste Antwort auf Jakobs Aussage ist so bizarr, dass es fast so klingt, als wären ein oder zwei Verse ausgelassen worden. "Wie ist dein Name?" fragt er Jakob (1. Mose 32,27). Stell dir das mal vor: Zwei Männer kämpfen, der eine humpelt, hält sich aber tapfer und verlangt einen Segen, und der andere - der seinen Gegner offensichtlich kennt - will seinen Namen wissen. Wenn du nicht wüsstest, was Gott da tut, könnte das lustig, wenn nicht sogar lächerlich wirken.

Die Amplified Bible gibt die klarste Erklärung, die ich für dieses Szenario gesehen oder gehört habe. Sie übersetzt Jakobs Antwort in Vers 27 folgendermaßen: "Und [im Schock der Erkenntnis, flüsternd] sagte er: Jakob [Verleumder, Intrigant, Betrüger, Schwindler]!" Jakob gestand sein wahres Wesen ein: "Ich bin ein hinterhältiger Intrigant."

Endlich!

Jakob strebte nach einer Sache, Gott nach etwas ganz anderem. Jakob suchte einen anderen Segen, nämlich Schutz, Gott suchte Jakob. "Es sind nicht deine Besitztümer, deine Diener oder deine Familie, die ich will, Jakob. [Der Herr gab dir all das zurück.] Ich bin hinter deiner alten Natur her. Du kannst jeden betrügen

aber du kannst mich nicht betrügen. Ich möchte, dass du ein für alle Mal erkennst, dass deine Stärke nicht das ist, was ich von dir brauche. Ich will, dass du deine Schwäche anerkennst - wer du wirklich bist. Nur dann kann ich sie aus dir ausschütten und dich von dir selbst befreien. Ich will eine viel tiefere Beziehung zu dir, eine, die dein Herz erreicht, und nicht irgendeinen "Deal", den wir mit zeitlichen, irdischen Vorteilen geschlossen haben. Und da ich Gott bin, könnte ich dich übrigens auch töten, aber ich möchte lieber dein Herz erobern. Dann können wir zusammen fliehen und ich kann dich benutzen, um die Welt zu retten."

Erstaunlich.

Der Kampf war in dem Moment vorbei, als Jakob seinen wahren Zustand erkannte. Gottes Ziel war es nicht, einen Kampf zu gewinnen, sondern einen Freund. Und was hat er als Nächstes getan? In seiner unvergleichlichen Gnade änderte er das Wesen des ehemaligen Fersenhalters und gab ihm einen neuen Namen: "Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel" (V. 28).

Verstehe das bitte nicht falsch. Wenn Jakob dein Name ist, musst du ihn nicht ändern! Der Herr nannte ihn danach weiterhin Jakob. Er sagte diesem Jakob einfach, dass die negative Symbolik, die der Name für ihn hatte, verschwunden war. Jetzt konnte der edle, patriarchalische Jakob hervortreten. In einer unvergleichlichen Demonstration seiner Gnade, Weisheit und beständigen Liebe hat Gott verwandelt diesen hinterhältigen Schwindler in einen Prinzen und Patriarchen, genau wie er es mit jedem von uns vorhat. Sein souveränes Handeln machte das Gesamtbild deutlich: "Jetzt können wir mit dem Traum weitermachen, den ich dir in Bethel gegeben habe, Jakob. Denn der Traum war nicht nur für dich, sondern auch für mich. Und für die Generationen, die noch folgen werden! Ich habe dir gesagt, dass ich alle Völker der Welt durch dich segnen werde. Ich brauche ein Volk, durch das ich der Welt meine Wege und mein Herz zeigen kann, und durch das ich

den Messias. Du wirst diese Nation für mich gebären, und du wirst es von Penuel aus tun - in meiner Gegenwart."

Als Gott mit Jakob rang, kämpfte er um das Herz eines Menschen und für seinen Traum von der Erlösung der Menschheit!

Als Israel den Kampf mit einem lebensverändernden Hinken verließ, beschloss er, den Ort Penuel zu nennen. Zwanzig Jahre zuvor betrat Jakob Bethel, "das Haus Gottes", und fand einen Traum. An diesem Tag hatte er "das Antlitz Gottes" gesehen und den Traumspender gefunden. Er würde nie wieder derselbe sein .1

Nach dieser Erfahrung gibt es noch eine Szene, die zu stark ist, um sie auszulassen. Jakob baute einen Altar und gab ihm einen Namen. Zu seiner Zeit waren Altäre oft Denkmäler, um an wichtige Ereignisse zu erinnern. In gewisser Weise gaben sie ihnen Dauerhaftigkeit. Der Name, den er dem Altar gab, El-Elohe-Israel (1. Mose 33,20), war eine großartige Aussage. Der Ausdruck bedeutet "Gott, der Gott Israels". Zur Erinnerung: Israel war noch keine Nation; es war Jakobs neuer Name, den er ihm in Penuel gab. Er bezog sich auf sich selbst. Das Denkmal war seine Erklärung: "Ich habe meine Wahl getroffen. Jahwe ist nicht nur der Gott meines Vaters, sondern auch meiner." Ich liebe es, wenn ein Plan aufgeht!

Eine Bethel-"Haus Gottes"-Beziehung wird dich in den schwierigen Momenten des Lebens nicht unterstützen. Genauso wichtig ist, dass sie nicht den Teil deines Herzens erfüllt, der von Gott dafür geschaffen wurde, ihn zu kennen und zu genießen. Du wurdest für Penuel geschaffen - eine Beziehung von Angesicht zu Angesicht mit deinem Schöpfer. Ein Teil von Gottes Haushalt zu sein, eine Kirche zu haben oder in einer Familie zu leben, in der Gott gedient und geehrt wird, ist wichtig und wunderbar, aber nicht genug. Früher oder später musst du aus seinem Haus ausziehen.

zu seinem Gesicht; ihn nicht mehr als den Gott eines anderen zu kennen, sondern ihn als deinen eigenen zu erleben. Nur dann wird die Verheißung Seiner Gesellschaft im Himmel zur Freude Seiner Gesellschaft hier auf Erden.

Warte nicht noch einen Tag - finde deinen Penuel.

Gebet

Vater, ich bin dankbar, dass ich mich mit anderen Christen treffen kann, um von dir als Retter, Lehrer und Herrn zu lernen. Aber von dort aus möchte ich mich auf den Ort Penuel zubewegen - den Ort, an dem du und ich uns von Angesicht zu Angesicht begegnen.

Jesus, befreie mich davon, in einer Religion zu leben, die mich mit einer unvollständigen, fehlerhaften Sichtweise dessen, was Du bist, festhält und zufriedenstellt. Ich beschließe, mich von Arroganz und Selbstgenügsamkeit zu befreien, die mich davon abhalten, Dein ganzes Herz zu erforschen. Heiliger Geist, führe mich tiefer, ich will eine größere Offenbarung, indem ich deine Gegenwart erlebe. Ich will meinen Gott kennen und von ihm erkannt werden.

Ich möchte nicht, dass mein christliches Leben nur etwas ist, das ich tue. Ich möchte es leben, atmen, erleben und beschützen; eifrig danach streben, dein Herz und deine Wege zu kennen. Ich wünsche mir, dass ich mein Leben als Christ lebe, indem ich mich an deiner Gesellschaft erfreue und mit meinem besten Freund und meinem Papa von Angesicht zu Angesicht spreche. Herr, lass Dein Gesicht heute über mir leuchten.

(Gebet entnommen aus: 2. Mose 32,30; 16,13; 1. Korinther 13,12; Numeri 6:25; 12:8; Psalm 31:16; 80:3; 119:135; Johannes 15:15; Amos 3:7; Galater 4,6; Römer 8,15)



Die Verbindung

Mose war tot (Josua 1,2). Das war bittersüß, denn er war der letzte einer Generation, die sterben musste, bevor die nächste Generation aufhören durfte, in der Wüste zu wandern und in Zelten zu leben. Ihr Erbe wartete auf sie - schöne Städte, Häuser, Gärten und vieles mehr. Nach seinem Tod konnten sie dieses Erbe in Besitz nehmen. Und doch war Mose der große Anführer, der sie mit großen Zeichen und Wundern aus der Sklaverei führte. Er kannte Gott auf eine Weise, wie es kein anderer Sterblicher je getan hat. Sein Stab teilte Wasser, verwandelte Felsen in Brunnen, ließ den Himmel Plagen regnen und Flüsse sich in Blut verwandeln. Einmal verbrachte er so viel Zeit in Gottes Herrlichkeit, dass seine Haut glühte. Dies war kein gewöhnlicher Mann.

Aber er war nicht mehr da und sein geistlicher Sohn, Josua, war im Begriff, seine Nachfolge anzutreten. Er würde das auserwählte Volk in das Gelobte Land führen. Seit mehr als vierhundert Jahren war das alles geplant worden. Es begann mit Abraham, den Gott auserwählt hatte, ihm bei der Erlösung der gefallenen Menschheit zu helfen. Der Messias sollte durch seine Nachkommen kommen. Als Dankeschön versprach Gott ihm ein Stück Land.

Abraham musste jedoch auf das Land warten. Der allmächtige Gott würde es den jetzigen Bewohnern nicht einfach wegnehmen und es ihm geben. In seiner Gerechtigkeit würde er warten, bis die Sünden der Bewohner ein Ausmaß erreicht haben, das es rechtfertigt

(1. Mose 15,16). Es war Zeit.

Was sollte man tun, um sich auf die folgenschwere Erfüllung dieses großen, vierhundert Jahre alten Versprechens vorzubereiten? Vier Jahrhunderte sind eine lange Wartezeit. Sicherlich sollte in den nächsten drei Tagen etwas ganz Besonderes getan werden, um zu feiern und sich vorzubereiten. Sollten sie drei Tage lang fasten? Vielleicht sollten sie rund um die Uhr beten, während sie warteten. Vielleicht sollten sie in den nächsten zweiundsiebzig Stunden nonstop beten. Sollten sie hunderte, vielleicht tausende von Opfern darbringen? Oder eine dreitägige Party feiern? *Was auch immer wir tun, es muss monumental sein*, dachten sie wahrscheinlich.

Als die Anweisungen Gottes kamen, gab es zwei davon. Die erste war humorvoll-praktisch. "Packer", sagte er. "Verbringe die nächsten Tage damit, zu packen, damit du den Jordan in dein gelobtes Land überqueren kannst" (Josua 1,11).

Packen? Jepp. Manchmal wollen wir etwas, das einfach tiefgründig ist, aber Gott weiß, dass wir etwas zutiefst Einfaches brauchen. Manchmal ist das Geistlichste, was wir tun können, das Natürlichste und Praktischste. Arbeit ist praktisch und doch sehr geistlich; hungrige Menschen zu speisen ist es auch; unsere Kinder zu erziehen ist praktisch, zeitaufwändig, anstrengend - und sehr geistlich. Wenn wir es einfach halten, ist es manchmal auch spirituell. Bewegung erfordert Vorbereitung.

Es gab jedoch noch eine weitere wichtige Aufgabe, um sich auf diesen historischen Tag vorzubereiten. Auch sie sollte einfach sein, aber es sollte eine innere, keine äußere Vorbereitung sein. Und sie würde sehr mächtig und wichtig sein. *"Macht euch bereit"*, sagte Josua zu ihnen, "denn morgen wird der Herr tun

Wunder unter euch zu tun" (Josua 3,5). *Qadasch* ist ein wichtiges hebräisches Wort, das "absondern" bedeutet. In biblischen Kontexten bedeutet es normalerweise "für Gott abgesondert sein". Es gab noch ein anderes Wort für "absondern", das wir uns gleich ansehen werden, aber dieses Wort heißt "zu". *Qadasch* wird oft mit theologischen Begriffen wie "heiligen" oder "weihen" übersetzt, aber lass dich davon nicht verwirren. Halte es einfach. Der Begriff bedeutet einfach "eine Person oder einen Gegenstand für Gott absondern oder aussondern".

Eine Person oder Sache für Gott auszusondern bedeutete, dass sie für ihn reserviert war. Zum Beispiel waren die Möbel und Geräte im Tempel Gott *geweiht*, das heißt, sie durften nicht für andere Zwecke verwendet werden. Die Israeliten sollten Gott *g e w e i h t* sein - sie durften sich nicht der Anbetung anderer Götter hingeben. Ich bin meiner Frau *qadaschiert*, ich bin ihr allein geweiht.

Zu besonderen Anlässen wurden die Israeliten oft aufgefordert, sich auf besondere Weise vor Gott *zu verneigen*. Das *w ä r e* so, als würden Ceci und ich für ein oder zwei Tage wegfahren, vielleicht sogar in den Urlaub, um uns von anderen Aktivitäten zu trennen und besonders viel Zeit *m i t e i n a n d e r* zu verbringen. Gelegentlich forderte Gott Israel auf, sich ihm auf diese zusätzliche Weise zuzuwenden.

Der Schlüssel zum wirklichen Verständnis des Herzens Gottes bei der Verwendung von *Qadasch* ist der Aspekt "für Ihn". Obwohl wir Heiligung und Weihe zu religiösen und legalistischen Begriffen gemacht haben, *s i n d* sie eigentlich Beziehungskonzepte. Ein falsches Verständnis davon hat unsere Verbindung zu Ihm behindert. Bei der Weihe geht es um Verbindung. So wie das Ehegelübde eine Beziehung ist, so ist auch die geistliche Heiligung eine Beziehung.

Die Bitte des Herrn an Josua und die Israeliten vor diesem

monumentalen Anlass war einfach: "Kommt heute zu mir. Lasst uns diese neue Ära feiern, indem wir die Freude an der Gesellschaft des anderen zelebrieren." Wie erfrischend ist das!

Interessanterweise kommt das alttestamentliche Wort für "heilig", *qodesh*, von *qadash*. Heilig zu sein bedeutet nicht, "von der Sünde getrennt" zu sein, sondern "für Gott". Das ist ein großer Unterschied. Unbelebte Gegenstände wurden in der Heiligen Schrift als "heilig" bezeichnet, ebenso wie Orte und Tage. Das lag natürlich nicht daran, dass sie nicht gesündigt hatten. Es lag daran, dass sie für Gott ausgesondert worden waren.

Heiligkeit ist nicht Sündlosigkeit. Jedes erdenkliche gute Werk zu tun, würde uns niemals *qodesh-heilig* machen.

Bitte versteh mich nicht falsch. Ein heiliges ("von Gott getrenntes") Leben zu führen, wird immer zu Reinheit führen, denn die Verbindung mit Gott macht uns Ihm ähnlich. Sein Wesen wird uns durch die Verbindung vermittelt. *Qadasch*, die Trennung von Ihm, ist die Ursache, *Qodesch*, die Heiligkeit, ist die Wirkung.

Es gibt noch ein weiteres Wort im Alten Testament, das mit Trennung zu tun hat, aber hier geht es um Trennung *von*. Das Wort ist *nazir*. Du kannst wahrscheinlich das Wort Nasiräer in *nazir* erkennen. Ein Nasiräer-Gelübde war ein Versprechen, sich von bestimmten Dingen zu trennen, meist vorübergehend, als äußeres Zeichen der Hingabe an den Herrn (siehe Numeri 1,2-21). Es war eine Art Fasten.

Nasir und Nasiräergelübde machten jedoch niemanden heilig. Nur *Qadasch* führte zu *Qodesch-Heiligkeit*. Kannst du an diesen Worten und ihren Definitionen erkennen, wie rückständig wir diese Wahrheit haben? Normalerweise versuchen wir, heilig zu werden, indem wir *uns* von bestimmten Dingen *trennen* (*nazir*). "Wenn ich nur davon absehen oder aufhören kann

diese Tätigkeit kann ich heilig sein", sagen wir uns. Dann bemühen wir uns, uns von dieser sündigen Tätigkeit fernzuhalten. Wenn diese

Wenn wir jedoch den Weg allein gehen, fließt uns keine Kraft aus seiner Gegenwart zu. Wenn unser Versuch, rein zu werden, dagegen mit *Qadasch - der Trennung* vom Herrn - beginnt, liefert die Verbindung die Kraft und den Willen, die nötig sind, um die Sünde zu überwinden.

Simson ist ein gutes Beispiel für jemanden, der das nicht richtig verstanden hat. Er sollte sein ganzes Leben lang ein Nasiräer sein: getrennt von d e n Toten, von unreinen oder verbotenen Speisen, von Alkohol und vom Schneiden seiner Haare. Dies sollten jedoch nur äußere Zeichen seiner inneren Beziehung zu Gott sein. Samson hielt sich einen Teil seines Lebens an das Nasiräer-Gelübde, indem er *sich von* diesen Aktivitäten fernhielt. Aber sein nazaritischer Zustand machte ihn nicht heilig. So sehr du dich auch bemüht, du wirst das Wort *qodesh* nie von *nazir* ableiten können, sondern nur von *qadash*.

Leider gab es nie einen Hinweis darauf, dass Simson jemals von Gott getrennt war. Sein inneres Streben entsprach nie dem äußeren Gelübde. Sein Haar wurde von einer Rasierklinge abgeschnitten, aber sein Herz war nie von Gott getrennt. Deshalb gab er dem Egoismus, den Begierden des Fleisches und den Kompromissen nach. Delila und das Abschneiden seiner Haare geschahen schließlich, weil seine **H e r z e n s v e r b i n d u n g** zu Gott unterbrochen war. Ohne die Kraft dieser Verbindung zu Gott war er machtlos gegen die Versuchung.

Es ist tröstlich für mich, dass die Stärke nicht in der Perfektion meiner äußeren Leistung liegt, sondern in der Verbindung meines inneren Herzens. Ich strecke mich lieber nach Gott aus, als vor der Sünde wegzulaufen. Ein Gott, der mich will, ist mir allemal lieber als meine guten Werke.

Ein religiöser, legalistischer Zugang zu Gott führt zu Stolz, wenn wir denken, dass wir erfolgreich sind, oder zu Hoffnungslosigkeit und Verurteilung, wenn wir versagen. Gott hasst Stolz und mag auch keine Hoffnungslosigkeit, denn er weiß

führt zu geistlichem Herzversagen (siehe Sprüche 13,12). Er möchte, dass unser Herz durch eine Verbindung mit ihm, der Quelle des Lebens, gesund ist. Es gibt einen großen Unterschied zwischen Leistung *für* Akzeptanz und Leistung *aus* Akzeptanz. Gott hat uns bereits durch das Opfer Christi "angenommen" (Epheser 1,6). Verbinde dich, feiere seine Liebe und Annahme und lass die Kraft seiner Reinheit durch dich fließen.

Gib dich nie wieder mit einer leistungsbezogenen, werkorientierten Beziehung zu Gott zufrieden. Seine Liebe ist nicht käuflich - sie kann nicht verdient werden. Sie ist jedoch verfügbar. Streck die Hand nach ihm aus und empfang sie. Dann mach dich wie Josua und die Israeliten auf den Weg in eine glorreiche Zukunft, die du in seiner Gesellschaft genießen kannst.

Gebet

Herr, hilf mir, mein Christsein ganz einfach zu halten, in deiner Gnade zu ruhen und auf deine Liebe zu vertrauen. Bewahre mich davor, in meiner eigenen Kraft nach Perfektion zu streben und durch Fasten eine Weihe vorzutäuschen. Du hast nur darum gebeten, dass ich dir geweiht bin.

Ich erkenne, dass ich nur an diesem besonderen Ort des beziehungsvollen Austauschs die Kraft und den Willen erhalte, in Heiligkeit und Weihe zu leben und ein Leben zu führen, das wahrhaft abgesondert ist. Ich möchte ein Leben des Sieges über Sünde und Kompromisse führen, aber ich weiß, dass ich auf mich allein gestellt schnell ausbrennen werde.

Heute nähere ich mich dir demütig, Gott, und folge d e m Ruf, mich dir zuzuwenden und mich von anderen Dingen abzuwenden. Ich brauche die Kraft der Reinheit, die aus deiner Gegenwart strömt; sie ist die Herzensverbindung, von der ich getragen werde.

Jesus, lass mich immer eine brennende, leuchtende Lampe sein, die Deine Größe und Herrlichkeit widerspiegelt. Dazu brauche ich dein Wesen, das du mir in der Zeit, die ich in deiner Gesellschaft verbringe, vermittelst.

(Gebet aus: Josua 3:5; Josua 7:13; Sprüche 13:12; Offenbarung 2:7; Epheser 1:5-6; Johannes 15:1-11; 17:26; Numeri 1:2-21; Johannes 5:35)

Der Preis

Du hast vielleicht schon geahnt, dass David, der große Psalmist, Riesentöter und spätere König von Israel, eine meiner Lieblingsfiguren in der Bibel ist. Ich habe in diesem Buch schon oft über ihn geschrieben. Auch Jesus muss ihn gemocht haben, denn er hat den Titel "Sohn Davids" angenommen.

Davids letztendlicher Erfolg, trotz seiner kolossalen Fehler, sollte uns allen Hoffnung geben. Der "Mann nach dem Herzen Gottes" hatte es auch auf die Frau eines anderen Mannes abgesehen, und der berühmte Riesentöter verursachte auch den Tod eines treuen Soldaten - des Ehemanns der Frau -, um die Affäre zu vertuschen. Viel schlimmer kann es nicht werden. Aber Vergebung und Reinigung sind für Sünder, nicht für perfekte Menschen, und das trifft auf uns alle zu. Jemand hat einmal gesagt: "Die einzigen perfekten Menschen sind im Himmel".

In der Tat.

Ich danke Gott für seine erstaunliche Gnade. Ich singe das Lied gerne und denke oft an seinen Verfasser, John Newton, einen ehemaligen Sklavenhändler. Ich kann mir kaum etwas Verabscheuungswürdigeres vorstellen als Sklavenhandel. Aber Wahrheit und Gerechtigkeit durchbrachen schließlich den Nebel der Täuschung, und nach seiner Bekehrung wurde Newton schließlich eine wichtige Stimme für die Abschaffung des Sklavenhandels. Später verfasste er die berühmten Worte:

Erstaunliche Gnade, wie süß der Klang, der
einen Unglücklichen wie mich gerettet hat.
Einst war ich verloren, doch jetzt bin ich
gefunden, war blind, doch jetzt sehe ich. |

Danke Gott für seine erstaunliche Gnade - und das Lied. Einige Historiker glauben, dass Newton die Melodie von "Amazing Grace" aus dem Gesang der Sklaven an Bord eines seiner Schiffe übernommen hat. Ob wahr oder nicht, die Ironie, dass das Lied, das am häufigsten in der Weltgeschichte gesungen wurde, von einem ehemaligen Sklavenhändler geschrieben wurde, ist, wie das Lied selbst, erstaunlich. Aber das Lied hätte uns nicht in solche Höhen tragen können, wenn der Mann nicht so tief gesunken wäre. Und am Ende war die Größe seiner Sünde kein Gegengewicht zur Größe von Gottes Gnade.

David würde diese Gnade eines Tages brauchen - und finden. Aber zu der Zeit, als er König wurde, lebte David ein heiliges Leben voller Leidenschaft und Reinheit, und er beschloss, dass seine erste Aufgabe darin bestehen würde, die Bundeslade nach Jerusalem zu bringen. Über der Bundeslade befand sich Gottes Gegenwart und Herrlichkeit, und David, der Gott liebte, wollte sie direkt neben dem Palast haben, damit er sie regelmäßig besuchen konnte. Außerdem wollte er, dass die Gegenwart Gottes der Mittelpunkt des Volkes ist.

Dann beriet sich David mit den Obersten der Tausendschaften und der Hundertschaften, ja mit jedem Anführer. David sagte zur ganzen Versammlung Israels: "Wenn es euch gut erscheint und wenn es vom Herrn, unserem Gott, kommt, dann lasst uns überall hin zu unseren Verwandten schicken, die im ganzen Land Israel übrig geblieben sind, auch zu den Priestern und Leviten, die bei ihnen in ihren Städten mit Weideland sind, damit sie sich mit uns versammeln; und lasst uns die Lade unseres Gottes zu uns zurückbringen, denn wir haben sie nicht gesucht in den Tagen Sauls." Da sagte die ganze Versammlung, dass sie das tun würden, denn die Sache war in den Augen des ganzen Volkes richtig.

So versammelte David das ganze Israel, vom Schihor Ägyptens bis hin zum

Eingang von Hamat, um die Lade Gottes aus Kirjat-Jearim zu holen. David und ganz Israel zogen hinauf nach Baala, das heißt nach Kirjat-Jearim, das zu Juda gehört, um von dort die Lade Gottes heraufzubringen, den Herrn, der über den Cherubim thront, wo sein Name genannt wird. Sie trugen die Lade Gottes auf einem neuen Wagen aus dem Haus Abinadabs, und Usa und Ahio fuhren den Wagen.

1. Chronik 13:1-7

Das war ein großes Unterfangen. In Samuels Version des Vorhabens heißt es, dass David dreißigtausend ausgewählte Männer aus Israel versammelte, um an diesem Zug teilzunehmen (2 Samuel 6,1). Dreißigtausend! Er und sein Gefolge "feierten vor dem Herrn mit allerlei Instrumenten aus Tannenholz, mit Leiern, Harfen, Tamburinen, Kastagnetten und Zimbeln" (V. 5). Das muss herrlich gewesen sein.

Obwohl David im Begriff ist, mit der Arche einen schweren Fehler zu begehen, muss man ihm Respekt zollen. Die Arche und die Gegenwart Gottes waren ihm so wichtig, dass er wollte, dass es eine große Sache wird. "Schließlich geht es hier um Jahwe, den allmächtigen Gott", war wahrscheinlich seine Überlegung. "Für ihn ist nichts zu viel oder zu gut. Mach sogar einen neuen Wagen, auf dem du es transportieren kannst."

Und genau da fingen die Probleme an.

Weil die Arche auf einem Wagen transportiert wurde, der von Ochsen gezogen wurde, war sie nicht stabil. Als sie auf eine unebene Stelle stießen, rutschte der Wagen und es sah so aus, als würde die Arche herunterfallen. Einer der Fahrer, Usa, berührte sie, um sie zu stabilisieren.

Gott hat ihn getötet.

Wenn das kein Grund ist, eine Parade zu stören! Die Musik und das Tanzen hörten auf, ebenso wie die Prozession. Aus Lachen wurde Trauer und aus Freude wurde Trauer. Aus einer Feier wurde eine Beerdigung. David war unsicher, was er tun sollte, und legte den Transport der Arche auf Eis,

Er brachte es drei Monate lang bei Obed-Edom unter, während er überlegte, wie es weitergehen sollte.

Das Problem, das David schließlich entdeckte, war die Art des Transports - der neue Karren. Die Arche sollte nicht auf diese Weise transportiert werden, sondern mit Stangen, die durch Ringe an den Seiten der Arche geführt wurden. Auf diese Weise war sie sicher und musste nicht angefasst werden. Und obwohl der Vorgang viel schwieriger wäre, sollten die Priester die Arche auf ihren Schultern tragen. Der gesamte Vorgang ist in Numeri, dem vierten Kapitel, genau beschrieben.

Es stellt sich die Frage, warum David einen Karren benutzt hat. Ich glaube, dass es sehr wahrscheinlich auf die Bequemlichkeit ankam. Die Arche zehn Meilen lang auf den Schultern zu tragen, wäre harte Arbeit gewesen. Splitter, Muskelkater, aufgescheuerte Schultern, Blasen an den Füßen - all das wären die schmerzhaften Folgen gewesen. Die langen, harten Meilen bergauf und bergab, über Bäche, in der Hitze - "das lassen wir einfach die Ochsen machen". David lernte auf die harte Tour, dass Unwissenheit *kein* Glück ist, dass Leichtigkeit *nicht* *a u s r e i c h t* und dass es *nicht* nur auf den Gedanken ankommt.

Die drei Redewendungen, aus denen ich diese Aussagen entnommen habe, mögen witzig sein, aber oft sind sie einfach nicht wahr. Sie können sogar tödlich sein. David und seine Jünger entdeckten, dass es nicht nur auf den Gedanken ankommt. Gehorsam ist wichtig. Und sie lernten, dass es weder einfach noch bequem ist, die Gegenwart und Herrlichkeit des Herrn zu erleben. Wie mein Freund Damon Thompson kürzlich sagte: "Wenn das Christentum bequem sein sollte, wäre es nicht auf Kreuzen und Märtyrern aufgebaut worden." Gottes Gegenwart und seine Herrlichkeit sind nicht einfach zu finden, indem man

Sie sind weder zufällig noch werden sie von zufällig Suchenden gefunden. Sie werden entdeckt, wenn man sie mit Leidenschaft und Entschlossenheit sucht.

In *First Things First* erzählt A. Roger Merrill von einem Unternehmensberater, der in ein neues Haus einzog.

Er beschloss, eine befreundete Gärtnerin mit der Gestaltung des Geländes zu beauftragen. Sie hatte einen Dokortitel in Gartenbau und war äußerst intelligent und kenntnisreich.

. . . Da [der Unternehmensberater] sehr beschäftigt war und viel reiste, betonte er ihr gegenüber immer wieder, dass er seinen Garten so anlegen müsse, dass er nur wenig oder gar keine Pflege benötige. Er wies auf die absolute Notwendigkeit von automatischen Sprinklern und anderen arbeitssparenden Geräten hin. . . .

Schließlich hielt sie inne und sagte: "Es gibt eine Sache, mit der du dich beschäftigen musst, bevor wir weitermachen. Wenn es keinen Gärtner gibt, gibt es auch keinen Garten!"²

Wenn es keine müden Schultern gibt, gibt es auch keine Arche.

Unsere Welt ist besessen von Bequemlichkeit. Ob beim Essen, beim Reisen, bei der Kommunikation oder im Garten - wir sind entschlossen, einen "neuen" Lebensstil zu führen. Dieser Trend hat endlich auch die Kirche erreicht. Wir bieten viele bequeme Zeiten, Stile und Orte an. Weil wir so beschäftigt sind, bieten wir sogar Kurzversionen an. Einige Gemeinden sind inzwischen so effizient, dass sie dir deine wöchentliche Gottesbeziehung in fünfundvierzig Minuten servieren können - weniger Zeit, als du brauchst, um deine Lieblingssendung im Fernsehen zu sehen: fünfzehn Minuten Gottesdienst, fünfzehn Minuten Verkündigung und Gemeinschaft und eine fünfzehnminütige Predigt.

Aber warte, es gibt noch mehr. Wenn das für dich nicht funktioniert, kannst du zu Hause bleiben und den Gottesdienst online verfolgen. "Übrigens: Wir versprechen, nichts zu erwähnen, was dich verurteilen oder traurig machen könnte. Es wird nicht über Sünde gesprochen, nicht über die Verlorenen getrauert und keine sozialen und moralischen Ungerechtigkeiten wie Abtreibung erwähnt.

oder Menschenhandel. Wir bemühen uns, es schnell, einfach und angenehm zu machen." Ich warte darauf, dass "Ablassbriefe" verkauft werden: "Wirf diesen Sonntag zwanzig Dollar mehr ein und bleib nächste Woche mit unserem Segen zu Hause."

Ich glaube nicht, dass unsere Neuwagenversion des Christentums Gott ehrt oder biblisch ist. Die Freude an seiner Gesellschaft ist leicht verfügbar, aber sie ist nicht billig. Es wird dich Zeit und Mühe kosten. Gott will Intimität mit uns, aber er ist keine leichte Beute. Er erwartet eine Ehe und einen Bund, keine One-Night-Stands. Aber ich versichere dir: Er ist den Preis mehr als wert.

David und seine Anführer beschlossen, es noch einmal zu versuchen - auf die unbequeme Art. "Lasst uns Ihn selbst tragen, auf unseren Schultern und neben unseren Herzen. Es wird harte Arbeit sein und den ganzen Tag dauern, aber seine Gegenwart und seine Herrlichkeit in der Nähe zu haben, wird es wert sein."

Dem König David wurde gesagt: "Der Herr hat das Haus Obed-Edoms gesegnet und alles, was ihm gehört, wegen der Bundeslade Gottes." David ging hin und brachte die Lade Gottes aus dem Haus Obed-Edoms mit Freuden in die Stadt Davids hinauf. Und als die Träger der Lade des Herrn sechs Schritte gegangen waren, opferte er einen Ochsen und ein Mastkalb. Und David tanzte vor dem Herrn mit seiner ganzen Kraft und trug ein leinenes Efad. Und David und das ganze Haus Israel zogen die Lade des Herrn mit Geschrei und Posaunenschall heran.

2 Samuel 6:12-15

In der Chronik heißt es, dass "Gott den Leviten half, die die Lade des Bundes des Herrn trugen" (1. Chronik 15,26). Ist das nicht ermutigend und so typisch für Gottes Herz? Wenn wir ihn ehren, indem wir seine Gegenwart auf angemessene Weise suchen, macht er es uns leichter, ihn zu finden. Unser Vater *will* unsere Gesellschaft.

Für David war es endlich soweit. Der Präsenz-Junkie hatte nun ungehinderten Zugang zum Herrn und seiner Herrlichkeit. Er stellte die Arche in ein Zelt, das er einfach "Zelt [oder Hütte] Davids" nannte, und füllte es rund um die Uhr mit Anbetung. Die Geschichte berichtet, dass David selbst stundenlang darin verweilte. Die Unannehmlichkeiten des Prozesses wurden mit dem Genuss Seiner Gegenwart belohnt. Das Streben hat gesiegt.

Das kann auch deine Geschichte sein. Auf dieser Seite des Kreuzes sind unsere Herzen das Zelt. So unergründlich es auch erscheinen mag, wir sind jetzt das Allerheiligste. Seine Gegenwart ist immer bei uns und in uns. Du bist der Wagen - das ist es, was er wirklich will. Trage Ihn überall hin, wo du hingehst.

Greife nach ihm, er wird zurückgreifen. Mach Christus zu deiner großartigen Obsession, Jahwe zu deinem Papa und den Heiligen Geist zu deinem täglichen Begleiter. Gib dich nie wieder mit der minderwertigen Existenz eines Lebens zufrieden, das ohne *die Freude an seiner Gesellschaft gelebt wird*.

Gebet

Vater, Du bist des höchsten Lobes würdig, der extravagantesten Anbetung und der weitestmöglichen Liebe. Jesus, es gibt nichts, was ich jemals geben, tun oder sagen könnte, das dem großen Opfer gleichkäme, das du gebracht hast. Du hast den Preis für unsere Erlösung vollständig bezahlt, aber um in deiner Herrlichkeit zu schwelgen, muss noch ein Preis bezahlt werden.

Wie kann ich dir ein Opfer bringen, das mich nichts kostet? Vater, ich bereue, dass ich genau das getan habe - ich habe versucht, die köstlichsten Segnungen zu erlangen, während ich Dich durch das, was einfach oder bequem war, eingeschränkt habe. Ich bekenne, dass ich nicht gehorcht habe, als du mich aufgefordert hast, mehr zu geben - so oft bin ich ein Gelegenheitssucher geblieben.

Mehr als das bloße Opfer meiner Lippen ist das Opfer meines Lebens erforderlich, damit ich zu einer Arche deiner Herrlichkeit und deiner Gegenwart werden kann. Heute nehme ich mir im Herzen vor, meine Zeit und meinen Einsatz in ein absichtliches, leidenschaftliches Streben zu investieren. Jesus, Du bist es alles wert.

Ich weigere mich zu leben, ohne die große Freude an deiner Gesellschaft, die Tiefe deines Mitgefühls und die Kraft deiner Auferstehung zu erfahren. Jesus, komm und sei meine großartige Besessenheit.

(Gebet entnommen aus: 2. Samuel 6; 2. Samuel 24,24; Maleachi 1,13-14;
Römer 12,1; 1. Petrus 2,5; 1. Chronik 15,26; Lukas 15,8; Sprüche
8:17; Hebräer 11:6)

Anmerkungen

Kapitel 1: Die Person

1. Neil McAleer, *The Mind-Boggling Universe* (Garden City, NY: Doubleday & Company, 1987), n.p.

Kapitel 4: Der Tanz

1. In Anlehnung an Mark Littleton, *Escaping the Time Crunch* (Chicago: Moody Publishers, 1990), 238. Verwendung mit Genehmigung.

Kapitel 5: Die Suche

1. Dutch Sheets, *Watchman Prayer* (Ventura, CA: Regal, 2000), 47.

Kapitel 7: Die Entscheidung

1. Spiros Zodhiates, *Hebräisch-Griechische Schlüsselwortstudienbibel: New American Standard* (Chattanooga, TN: AMG, 1990), 1729.

2. Nach Alice Collins, "All Those Years," in *Chicken Soup for the Mother's Soul*, ed. Jack Canfield, Mark Victor Hansen, Jennifer Read Hawthorne, and Marci Shimoff (Deerfield Beach, FL: Health Communications, Inc., 1997), 20.

Kapitel 8: Die Ablenkungen

1. Jan Senn, "Carol Kent on Keeping Confident", *Today's Christian Woman*, January/February 1995, 68.

2. *The Consolidated Webster Encyclopedic Dictionary* (Chicago: Consolidated B o o Publishers, 1954), s.v. "disturb", "perturb", "turbulent".

3. Philip Yancey, "Was Jesus überraschte", *Christianity Today*, 12. September 1994, 88. Mit Erlaubnis verwendet.

Kapitel 11: Der Spoiler

1. Auch wenn ich fest an die Gabe dieser Person glaubte, wusste ich auch, dass n i e m a n d perfekt vom Herrn hört. Deshalb sollen wir die Prophetie beurteilen (1. Korinther 14:29; 1. Thessalonicher 5:19-21).

Kapitel 15: Die Freundschaft

1. Adaptiert von Dutch Sheets, *Dream* (Minneapolis: Bethany House, 2012), 101-106.

2. Haddon Robinson, "Das Gebet des Jüngers", *Preaching Today* Nr. 117, zitiert in Greg Herrick, "Knowing God and Prayer", <https://bible.org/book/export/html/6336>.

Kapitel 16: Die Dehnung

1. Afrikanische Folklore, wie von Dan Montano erzählt, "Lions or Gazelles?", *The Economist*, 6. Juli 1985, 37.

Kapitel 17: Die Unabgelenkten

1. Tim Crothers, "The Face," *Sports Illustrated*, 9. Januar 1995, <http://sportsillustrated.cnn.com/vault/article/magazine/MAG1006151/2/index.htm>.

2. Edward K. Rowell, *Frische Illustrationen für Predigt und Unterricht* (Grand Rapids: Baker Books, 1997), 93.

Kapitel 18: Die Brautwerbung

1. Gordon Dahl, *Arbeit, Spiel und Gottesdienst in einer freizeitorientierten Gesellschaft* (Minneapolis: Augsburg, 1972), 12.

2. Bil Keane, *The Family Circus*, King Features Syndicate Comicstrip, 22. November 1991.

3. Diese Diskussion über den persönlichen Empfang von Gottes Offenbarung wurde aus Dutch Sheets, *The River of God* (Ventura, CA: Regal, 2000), 192-194, übernommen. Verwendet mit p erlaubnis.

4. Bob Greene, *Good Morning, Merry Sunshine* (New York: Penguin, 1985), 251.

Kapitel 19: Der Zuhörer

1. T. H. White, *The Book of Merlyn* (Austin: University of Texas Press, 1977), ix-x.

Kapitel 20: Die Lingerer

1. Charles R. Swindoll, *Von Mensch zu Mensch* (Grand Rapids: Zondervan, 1996), 272.

Kapitel 21: Der Besuch

1. Diese Kapiteleinführung erschien ursprünglich in Dutch Sheets, *Intercessory Prayer* (Ventura, CA: Regal, 1996), 159-160. Verwendung mit Genehmigung.

Kapitel 22: Der verlorene Sohn

1. In Anlehnung an S. D. Gordon, *What Will It Take to Change the World* (Grand Rapids: Baker, 1979), 17-21.
2. James Rowe, "Love Lifted Me", 1912 (der Text ist gemeinfrei).
3. David C. Cooper, *Faith Under Fire* (Cleveland, TN: Pathway Press, 2001), 187.

Kapitel 23: Die Rückkehr

1. Bill Watterson, *Calvin und Hobbes*, Universal Press Syndicate comic strip, January 14, 1987.
2. William Cowper, "There Is a Fountain Filled With Blood", 1772 (gemeinfreier Liedtext).

Kapitel 26: Der Altar

1. Diese Kapiteleinführung erschien ursprünglich in Dutch Sheets, *The River of God* (Ventura, CA: Regal, 1998), 177-188. Verwendung mit Genehmigung.
2. In Anlehnung an D. T. Forsythe, zitiert in Roy B. Zuck, *The Speaker's Quote Book* (Grand Rapids: Kregel, 2009), 124.
3. George Bennard, "The Old Rugged Cross", 1912 (der Text ist gemeinfrei).

Kapitel 27: Der Vorteil

1. Jack W. Hayford, *Die Kraft und der Segen: Celebrating the Disciplines of Spirit-Filled Living* (Colorado Springs: Victor Books, 1994), 21, zitiert in Robert Heidler, *Experiencing the Spirit* (Ventura, CA: Renew Books, 1998), 34.
2. Bill Bright, *The Holy Spirit* (San Bernardino, CA: Here's Life Publishers, 1980), 116, 121, zitiert in Robert Heidler, *Experiencing the Spirit* (Ventura, CA: Renew Books, 1998), 35.
3. Craig Brian Larson, *Illustrationen für Predigt und Unterricht* (Grand Rapids: Baker Books, 1993), 182.

Kapitel 28: Das Gesicht

1. Adaptiert von Dutch Sheets, *Dream* (Minneapolis: Bethany House, 2012), 146-148.

Kapitel 30: Der Preis

1. John Newton, "Amazing Grace", 1779 (der Text ist gemeinfrei).
2. Stephen R. Covey, A. Roger Merrill, Rebecca R. Merrill, *First Things First*

(New York: Simon and Schuster, 1995), 77

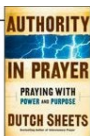
Dutch Sheets ist ein international anerkannter Autor, Lehrer und Konferenzredner, der Gläubige zu kraftvollem Gebet, Erweckung und gesellschaftlicher Veränderung befähigt. Er hat zwanzig Bücher geschrieben, von denen viele in mehr als dreißig Sprachen übersetzt wurden, darunter der Bestseller *Fürbittgebet*. Er ist geschäftsführender Direktor des Christ For The Nations Institute. Dutch und seine Frau Ceci sind beide Absolventen des CFNI. Sie sind seit fünfunddreißig Jahren verheiratet und haben zwei erwachsene Töchter, einen wunderbaren Schwiegersohn und einen unglaublichen Enkel. Sie leben in der Nähe von Dallas. Erfahre mehr unter www.dutchsheets.org.

Bücher von Dutch Sheets von

Bethany House Publishers

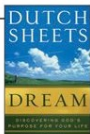
*Autorität im Gebet Werde,
wer du bist Traum
Das Vergnügen an seiner Gesellschaft*

Mehr Einblicke von Dutch Sheets



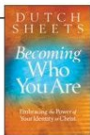
Don't allow sin, Satan, or the circumstances of life keep you from God's amazing promises! Discover how to pray with power and purpose, take hold of God's promises, and change your world through prayer.

Authority in Prayer



Your dreams and longings can reveal a lot about you—including God's true purpose for your life. Learn how to confidently know God's will and dare to turn your dreams into a soul-stirring partnership with God.

Dream



Revealing life-changing biblical truths about who you are in Christ, Dutch Sheets provides an action plan that will help you conquer whatever is keeping you defeated and enjoy newfound freedom.

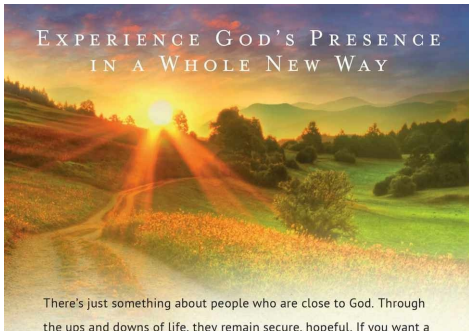
Becoming Who You Are

Ressourcen: bethanyhouse.com/AnOpenBook

Website: www.bethanyhouse.com Facebook:

[Bethanien-Haus](#)

EXPERIENCE GOD'S PRESENCE IN A WHOLE NEW WAY



There's just something about people who are close to God. Through the ups and downs of life, they remain secure, hopeful. If you want a

Wenn du ein lohnenderes spirituelles Leben führen willst, wenn du das Herz deines Schöpfers kennenlernen willst, dann ist dieser seelenerweiternde Blick etwas für dich.

Lerne von Dutch Sheets, wie er eine intime Beziehung zu den Menschen kultiviert. Jedes der dreißig kurzen Kapitel

weg vom Lärm des Lebens und in die friedliche Gegenwart des Herrn.

Mit tiefgründigen Einsichten des Bbe und Geschichten, die du so schnell nicht wieder vergessen wirst.

zu'bekommen, ist der#Ausschluss zu)SeinerKomponie Wkeasprituatmentor,der

TRis PowEazDr Stiefel Cam Arso BEEmjoxru
ALS' TÄGLICHE ANDACHT

(BETHANYHOUSE

